



Zwischenbericht zum Zweiten Kulturwirtschaftsbericht

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

ZUKUNFT.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

SACHSEN.
Wirtschaft, Arbeit und Verkehr

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	III
Vorwort	V
Zusammenfassung	VI
Summary	VIII
Einleitung	XIV
1. Statistische Grundlagen und Begriffsklärung	1
1.1. Statistische Quellen und Bezugsgrößen	1
1.2. Aktualisierungen und Vergleichbarkeit zum Kulturwirtschaftsbericht 2008	5
2. Die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor	6
2.1. Eckwerte: ökonomische Struktur und Entwicklungen im Überblick	6
2.2. Bruttowertschöpfung	13
2.3. Stellenwert der Kultur- und Kreativwirtschaft im sächsischen Branchen- und im bundesweiten Vergleich	16
2.4. Kultur- und Kreativwirtschaft in den sächsischen Kulturräumen, Landkreisen und kreisfreien Städten	19
2.5. Frauen in der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft	24
2.6. Sozioökonomische Merkmale der Erwerbstätigen der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft ..	31
3. Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen	33
3.1. Musikwirtschaft	38
3.2. Buchmarkt	42
3.3. Kunstmarkt	45
3.4. Filmwirtschaft	48
3.5. Rundfunkwirtschaft	51
3.6. Markt für darstellende Künste	54
3.7. Designwirtschaft	57
3.8. Architekturmarkt	60
3.9. Pressemarkt	63
3.10. Werbemarkt	66
3.11. Software-/Games-Industrie	69
3.12. Kunsthandwerk	72
4. Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für die KKwi	75
4.1. Kommunale Ebene	76
4.2. Freistaat Sachsen	79
4.3. Bundesebene	88
4.4. Ebene der Europäischen Union	93
5. Die sächsische KKwi im Kontext der Digitalisierung	98
5.1. Entwicklungstendenzen der Digitalisierung in der KKwi	99
5.2. Förder- und Unterstützungsmaßnahmen im Kontext der Digitalisierung	109
6. Literatur- und Quellenverzeichnis	111

7.	Abbildungsverzeichnis	117
8.	Tabellenverzeichnis	119
9.	Anhang	122

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bundesagentur für Arbeit
BAFA	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle
BBS	Bürgschaftsbank Sachsen
BDA	Bund Deutscher Architekten
BKM	Beauftragten für Kultur und Medien
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BMVI	Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur
bspw.	beispielsweise
BWS	Bruttowertschöpfung
COSME	Competitiveness of Enterprises and Small and Medium-sized Enterprises (Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und für kleine- und mittlere Unternehmen)
DG Connect	Generaldirektion Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien der Kommission
DG EAC	Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission
DG GROW	Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU
DG Regio	Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung
DG RTD	Generaldirektion Forschung und Innovation
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EH	Einzelhandel
ERP	Enterprise Resource Planning
ESF	Europäischer Sozialfonds
FuE	Forschung und Entwicklung
GB	geringfügig Beschäftigte
HWK	Handwerkskammern
IHK	Industrie- und Handelskammer
INTERREG	interregionale Zusammenarbeit bzw. europäische territoriale Zusammenarbeit
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
KdFS	Kulturstiftung des Freistaates Sachsen
KE	Kreatives Europa
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau

KKwi	Kultur- und Kreativwirtschaft
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen
KSK	Künstlersozialkasse
1. KWB	Erster Kulturwirtschaftsbericht für den Freistaat Sachsen
2. KWB	Zweiter Kulturwirtschaftsbericht für den Freistaat Sachsen
LK	Landkreis
MBG	Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft
MDM	Mitteldeutsche Medienförderung
MF	Mittelstandsförderprogramm
p.a.	per annum
rd.	rund
SAB	Sächsische Aufbaubank
SMS	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SMWA	Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
SMWK	Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst
SvB	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
Tsd.	Tausend
TUD	Technische Universität Dresden
u. a.	unter anderem
URS	Unternehmensregister-System
WFS	Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
WMK	Wirtschaftsministerkonferenz der Länder
WZ	Wirtschaftszweige
WZ 2008	Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Vorwort

Im Hinblick auf die Bedeutung der Kultur- und Kreativwirtschaft als wachstumsstarke Zukunftsbranche im Zeitalter der Digitalisierung und einer zunehmend wissensbasierten Ökonomie, hat sich die Staatsregierung als ein zentrales Vorhaben im Arbeitsbereich der Kultur- und Kreativwirtschaft die Fortschreibung des ersten sächsischen Kulturwirtschaftsberichtes von 2008 vorgenommen. Da dies in zweistufiger Form geschieht, aktualisiert der vorliegende Zwischenbericht die Zahlen und Fakten und wirft ein Schlaglicht auf die Themen Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft, Förderinstrumente und Digitalisierung. Dieser nun vom Wirtschaftsministerium zusammen mit dem Kunstministerium vorgelegte erste Teil bildet die Grundlage für eine inhaltliche, qualitative Interpretation, welche in einem zweiten Schritt eine Ableitung von Handlungsempfehlungen für Politik, Verwaltung und Multiplikatoren im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft im Rahmen des Zweiten Kulturwirtschaftsberichtes ermöglichen soll.

Anhand der ermittelten Datengrundlage lässt sich feststellen, welchen quantitativen Beitrag die Kultur- und Kreativbranche zur Wirtschaftsleistung in den urbanen und ländlichen Kulturräume leistet, wobei genauere Erkenntnisse zur Situation geringfügig Beschäftigter sowie kleinerer Unternehmen ebenso erstmals einbezogen wurden wie die Situation der Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen sehen wir als eine Branche mit hoher Innovationskraft, geprägt von Vielfalt sowie guten Beschäftigungs- und Entwicklungspotenzialen. Neben den bereits bestehenden Förderinstrumenten, war ein wichtiger Schritt zu ihrer Stärkung Mitte 2017, die Einrichtung und Anschubfinanzierung durch Mittel des Freistaates Sachsen von „Kreatives Sachsen“ – dem Sächsischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft – als zentrale Anlaufstelle für alle Akteure der Kultur- und Kreativbranche.

So sehr die Kultur- und Kreativbranche in Sachsen unübersehbar auch weiterhin einem deutlichen Wachstumstrend folgt, macht sich in ihr zugleich ein Wandel bemerkbar, der in starkem Maße von der Digitalisierung beeinflusst wird. Degressiven Entwicklungen durch veränderte Mediennutzungsgewohnheiten in den Bereichen Buchmarkt und Pressemarkt stehen andererseits Wachstumspotenziale durch digitale Anwendungen in anderen Bereichen gegenüber.

Wir freuen uns, dass es gelungen ist, durch die vorliegende Bestandsaufnahme die Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsens unter wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen, aber auch kulturpolitischen Gesichtspunkten auszuleuchten. Damit soll der Weg geebnet werden zur Erstellung des Zweiten Kulturwirtschaftsberichtes, zur Weiterentwicklung der Branche und zur Erschließung kultur- und kreativwirtschaftlicher Potentiale für andere Branchen.



Dr. Katrin Ihle

Leiterin der Abteilung Arbeit
des Sächsischen Staatsministeriums
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Thomas Früh

Leiter der Abteilung Kunst
des Sächsischen Staatsministeriums
für Wissenschaft und Kunst

Zusammenfassung

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein bedeutender Arbeitgeber und eine starke Wirtschaftsbranche in Sachsen.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft einschließlich des für Sachsen spezifischen Kunsthandwerks erwirtschaftet im Jahr 2015 einen Umsatz von 3,35 Mrd. € und erzielt eine Bruttowertschöpfung von 1,7 Mrd. €. Sie trägt 2,6 % des gesamtwirtschaftlichen Umsatzes und 1,7 % der gesamten Bruttowertschöpfung im Freistaat Sachsen bei. Darüber hinaus beschäftigt die Kultur- und Kreativwirtschaft rund 71.000 Menschen (das entspricht 3,4 % aller Erwerbstätigen in Sachsen). Mit über 39.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entspricht diese Anzahl annähernd den Beschäftigungszahlen im Maschinenbau und liegt noch vor der Automobilindustrie in Sachsen.

Die Kultur- und Kreativwirtschaft liegt auf Wachstumskurs.

Die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft weist ein starkes Wachstum auf. Während der Erste Kulturwirtschaftsbericht für das Jahr 2000 noch 7.266 Unternehmen zählte, ist die Anzahl auf 9.674 im Jahr 2015 gestiegen. Ein ähnlicher Trend zeigt sich bei den Umsätzen und der Bruttowertschöpfung. Dieser positiven Entwicklung folgt auch die Beschäftigung. Mit Wachstumsraten von 4,2 % p.a. übertrifft die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Kultur- und Kreativwirtschaft den Beschäftigtenzuwachs in der sächsischen Gesamtwirtschaft (+1,4 % p.a.)¹. Von diesem Wachstumstrend profitieren alle Kulturräume Sachsens, jedoch in unterschiedlichem Maße. Eine besonders positive Dynamik entwickelten die urbanen Kulturräume Chemnitz, Leipzig und Dresden.

Software-/Games-Industrie, Pressemarkt, Designwirtschaft und der Werbemarkt sind die ökonomischen Triebfedern der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Gemessen an der Bruttowertschöpfung und dem Umsatz führen die Software-/Games-Industrie und der Pressemarkt die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft an, gefolgt von der Designwirtschaft. Zentrale Arbeitgeber sind die Teilmärkte Software/Games, Design und der Pressemarkt. Diese drei Teilmärkte beschäftigen die Hälfte der Erwerbstätigen in Sachsens Kultur- und Kreativwirtschaft. Die größte Bedeutung hat dabei die relativ junge Software-/Games-Industrie mit einem Anteil von 30 %. Sie erwirtschaftet außerdem über ein Fünftel der Bruttowertschöpfung und treibt mit ihrer Wachstumsdynamik die Gesamtentwicklung der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft an. Ergänzt wird dieses Spektrum durch das historisch gewachsene Kunsthandwerk, das im Freistaat Sachsen mit zur Kultur- und Kreativwirtschaft gezählt wird und einen Anteil von nahezu 9 % an allen Erwerbstätigen der Kultur- und Kreativwirtschaft ausmacht.

Die Wirtschaftskraft der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsens liegt an der Spitze der ostdeutschen Flächenländer.

Im Jahr 2015 erzielt die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft ohne das landesspezifische Kunsthandwerk einen Umsatz von 3,1 Mrd. €. Das entspricht einem Anteil von 2,4 % an der Gesamtwirtschaft des Freistaates Sachsen. Unter den ostdeutschen Flächenländern liegt Sachsen damit an der Spitze, im Bundesvergleich im Mittelfeld. Im Schnitt erwirtschaftet ein sächsisches Kultur- und Kreativunternehmen einen Umsatz von rund 331.000 € im Jahr.

¹ Zeitraum 2010-2015.

Es gibt ein hohes Beschäftigungspotenzial für Frauen in der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft.

Mit einem Beschäftigungsanteil von 46,6 % bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2016 ist der Anteil der Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsens höher als auf Bundesebene. Die meisten Frauen sind innerhalb der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft im Buchmarkt beschäftigt (74,8 %), wohingegen der Anteil von Frauen in der beschäftigungsstarken Software-/Games-Industrie am niedrigsten ausfällt (30,8 %). Die wachstumsstarken Teilmärkte bieten somit großes Potenzial, um mehr Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen.

Das durchschnittliche Einkommen von Versicherten bei der Künstlersozialkasse ist zwischen Frauen und Männern in Sachsen ungleich verteilt. Das durchschnittliche Einkommen von in der Künstlersozialkasse versicherten Frauen beträgt in Sachsen 10.902 € und entspricht nur knapp 81 % des Einkommens der Männer. Es liegt damit auch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt der Einkommen von Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft (13.621 €).

Die gegenwärtige Förderlandschaft unterstützt auf vielen Ebenen.

Die sächsischen Kommunen, der Freistaat Sachsen, der Bund und die Europäische Union bieten den sächsischen Kultur- und Kreativschaffenden ein facettenreiches Unterstützungsangebot. Anfang 2017 ist das Sächsische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft „Kreatives Sachsen“ ins Leben gerufen worden. Diese zentrale Anlaufstelle stärkt die Kultur- und Kreativwirtschaft durch landesweite Beratungsangebote und Vernetzungsaktivitäten. Sie unterstützt die Kreativen im Freistaat bei der Marktetablierung und Weiterentwicklung ihrer Unternehmungen.

Die Kulturräume des Landes weisen unterschiedliche Marktschwerpunkte innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft auf.

In den Kulturräumen Sachsens lassen sich marktprägende Profile im Hinblick auf die Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft erkennen. Während der Kulturraum Vogtland-Zwickau z. B. als Zentrum der Musikinstrumentenproduktion gilt, ist der Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen überregional als Standort für das Kunsthandwerk, speziell für das Holzhandwerk, bekannt. Im Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge lässt sich das sächsische Zentrum der Uhren- und Porzellanherstellung verorten. In Leipzig dominieren die Teilmärkte Design, Software/Games und der Werbemarkt. Ähnlich wie im Leipziger Raum ist hier überdies der Buchmarkt prägend. In Dresden sind der Architekturmarkt und die Software-/Games-Industrie überproportional vertreten. Weitere Spezialisierungsansätze zeigen sich in Chemnitz (Werbemarkt, Software-/Games-Industrie) sowie im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien (Pressemarkt).

Gute Chancen für branchenübergreifende Innovationsprozesse in Verbindung mit den starken Industriebranchen Sachsens durch die digitalen Kompetenzen der Kultur- und Kreativwirtschaft .

Die Digitalisierung durchdringt alle Wirtschaftsbereiche und verändert Geschäftsmodelle, Produktionsprozesse, Arbeitsweisen und Organisationsstrukturen. Die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft ist jedoch nicht nur Teil dieser Veränderungen, sondern gestaltet die voranschreitende Digitalisierung mit. Über alle Teilmärkte hinweg ändern sich die Wertschöpfungsketten, die Ansprache von Kunden wird direkter und interaktiver. Auf allen Hierarchieebenen werden neue Kompetenzen gefordert. Kultur- und kreativwirtschaftliche Leistungen und Expertisen können bei der Entwicklung kundenorientierter, digitaler Geschäftsmodelle wichtige Impulse auch für andere sächsische Branchen geben. Innovationspotentiale ergeben sich insbesondere in Verbindung mit den starken Industriebranchen im Freistaat Sachsen wie beispielsweise der Automobilindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau sowie der Mikroelektronik.

Summary

The Cultural and Creative Industries of Saxony are an important employer and a powerful economic sector.

The Saxon cultural and creative industries including Saxon handicrafts generate sales of €3.35 billion and a gross value added of €1.7 billion in 2015. It thus contributed to 2,6 % of the overall economic turnover and 1.7 % of the total gross value added in the free-market. Additionally, with over 71,000 employed, or a share of 3.4% of the total workforce in 2016, the sector of cultural and creative industries is an important employer in the Free State of Saxony. Over 39,000 regular employees are paying social insurance (freelance and low-wage workers not included) - these figures correspond roughly to those in mechanical engineering, and put the cultural and creative industries ahead of the automotive industry. This underlines the importance of the cultural and creative industries as an employer.

The Saxon Cultural and Creative Industries are growing.

The cultural and creative industries of the Free State of Saxony are marked by strong growth. Whilst the first Culture Industry Report of 2000 counted 7,266 companies, the number has now increased to 9,674 in 2015. A similar trend is evident in sales and gross value added and followed by employment. The increase of regular employees paying social insurance (+4.9 % p.a.) exceeds the growth of those paying social security in the economy as a whole (+1.4 % p.a.)². Urban cultural regions, however, benefit diversely from this growth trend: particularly dynamic developments can be seen for Chemnitz, Leipzig and Dresden.

Software/games industry, press market, design industry and the advertising market are the economic drivers of the Cultural and Creative Industries.

The software/games industry and the press market are leading the Saxon cultural and creative industries in terms of gross value added and turnover, followed by the design industry. The submarkets software/games, design and advertising are central employers providing almost half of the working population in Saxony's cultural and creative industries. Greatest significance is attributed to the relatively young software/games industry with its share of 30 %. Furthermore, it generates more than one-fifth of the gross value added and drives the overall development of the Saxon cultural and creative industries with its growth dynamics. This is supplemented by the Saxony-specific characteristic of handicrafts, which has a share of nearly 9 % of all employees of the cultural and creative industries, making it relevant to the economy.

In terms of significance, the Cultural and Creative Industries of Saxony are leading East German States.

In 2015, the Saxon cultural and creative industries achieved a turnover of €3.1 billion without the state-specific handicrafts. This corresponds to a share of 2.4 % of the total economy of the Free State of Saxony. It puts Saxony at the top of rankings among the East German States and in the midfield compared at federal level. On average, a Saxon cultural and creative company generates sales around €331,000 per year.

There is a high employment potential for women in the Saxon Cultural and Creative Industries.

With an employment rate of 46.6 % among the employees subject to social insurance contributions in 2016, the share of women in the cultural and creative industries of Saxony is higher than at the federal level. Most women employed within the Saxon cultural and creative industries are in the book market (74.8 %), while their share in the software/games industry is lowest (30.8 %). The high-growth markets thus offer a great

² From 2010 – 2015.

potential for employing more women in the cultural and creative industries subject to social insurance contributions.

The average income of insured persons at the artist's social fund is unequally distributed between occupational groups as well as between men and women. The average income of women insured with the Social Insurance Fund is €10,902. This corresponds to just under 81 % of men's income. It is also well below the national average of income of women in the cultural and creative industries (€13,621).

The funding promotional landscape offers support on many levels.

The Saxon municipalities, the Free State of Saxony, the Federation, and the European Union offer the cultural and creative industries multifaceted support options. The Saxon Centre for Cultural and Creative Industries "Creative Saxony" was established at the beginning of 2017. As the central point of entry, it strengthens the industry through nationwide consulting and networking activities. It supports creatives in the market establishment and further development of their enterprises.

The cultural areas of the country display different market priorities within the Cultural and Creative Industries.

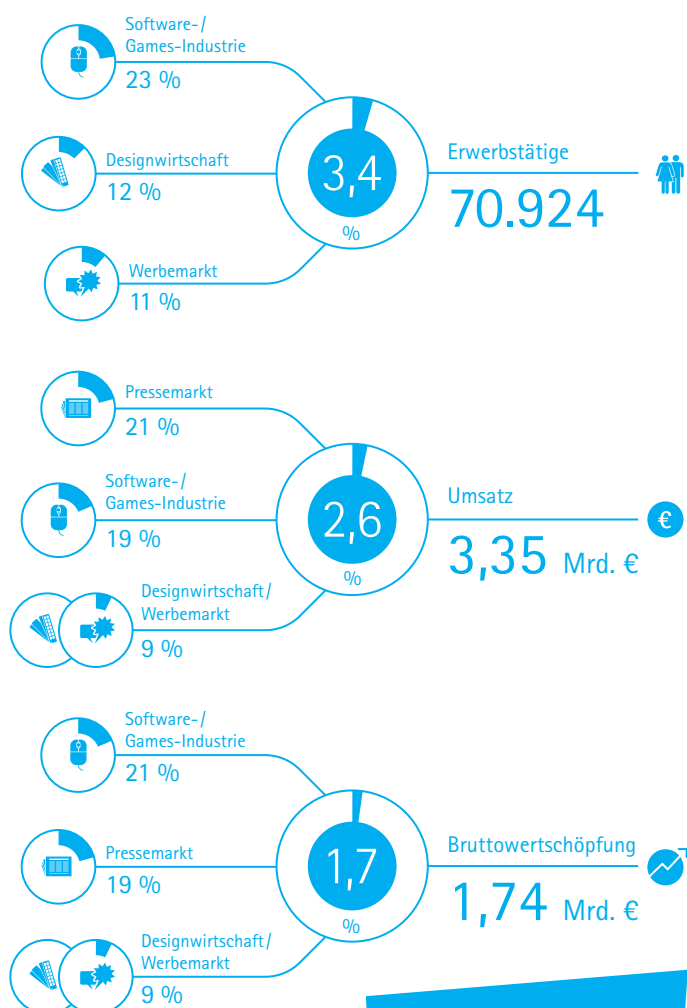
In the cultural regions of Saxony, one can identify market-dominating profiles with regard to the submarkets. Vogtland-Zwickau is the centre of musical instrument production, the Erzgebirge-Mittelsachsen cultural region is well-known as a location for arts and crafts, in particular for woodworkers. The Saxon hub for watchmaking and porcelain production is in the cultural area of Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. The submarkets design, software/games, and advertising dominate in the city of Leipzig. Regarding the book industry, it prevails both in the city of Leipzig as well as the Leipziger Raum. In Dresden, the architecture and the software/games industries are disproportionately represented. Further specialization approaches are shown in Chemnitz (advertising, software/games industry) as well as in the cultural area of Oberlausitz-Niederschlesien (press market).

Digital competences in the Cultural and Creative Industries combined with the strong industrial branches of Saxony provide for good opportunities in interdisciplinary innovation processes.

Digitisation penetrates all economic sectors and changes business models, production processes, working methods and organizational structures. However, these changes do not just passively affect Saxony's cultural and creative industries, but rather actively involved in the ongoing digitisation process. The value-added chains are changing across all submarkets, addressing customer needs becomes more direct and interactive, and new competences are required at all levels of hierarchy. The experience of the cultural and creative industries in dealing with digital business models and processes can be a key role in shaping the digital transformation of the Saxon economy. The strong industrial sectors in the Free State of Saxony, such as the automotive industry, machine and plant construction and microelectronics, can particularly benefit from this.

Die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in 2015

Erwerbstätige, Umsatz und Bruttowertschöpfung absolut und relativ zur sächsischen Gesamtwirtschaft



Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist ein bedeutender Arbeitgeber und eine starke Wirtschaftsbranche in Sachsen.

Software- / Games-Industrie, Pressemarkt, Designwirtschaft und der Werbemarkt sind die ökonomischen Triebfedern der Kultur- und Kreativwirtschaft.

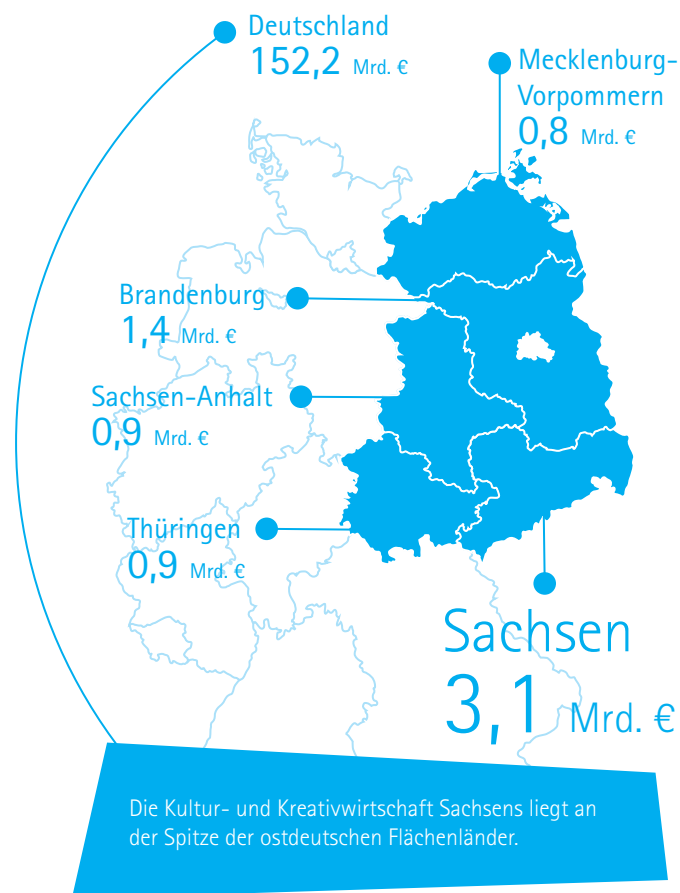
Beschäftigung im Vergleich mit anderen Branchen in Sachsen

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, 2016



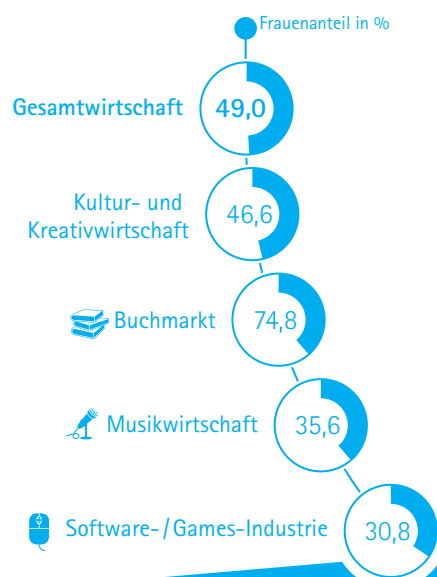
Umsätze der Kultur- und Kreativwirtschaft

Umsatz (Unternehmen über 17.500 € Jahresumsatz), 2015
Ohne Kunsthandwerk



Beschäftigungsanteile von Frauen

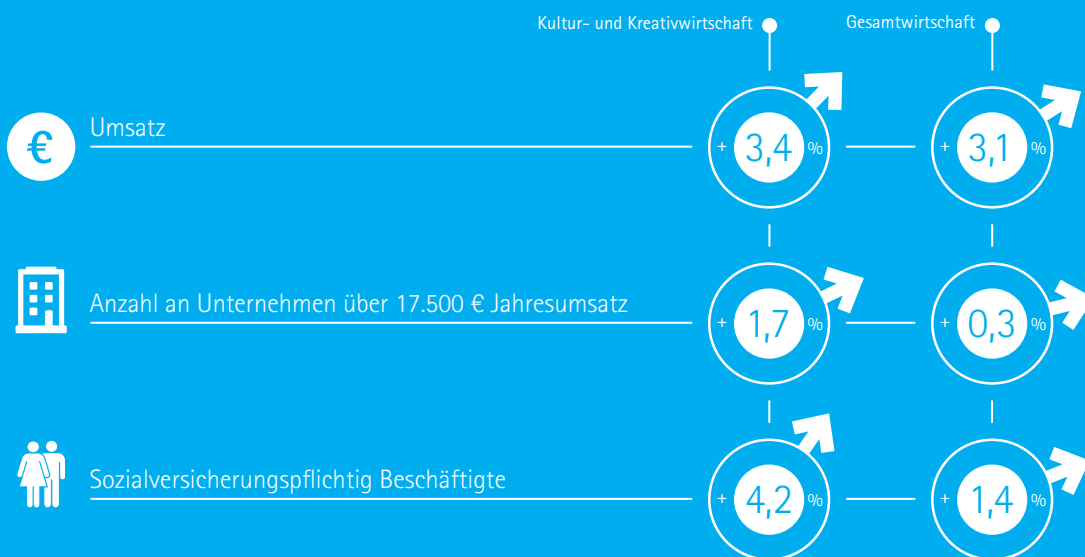
Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ausgewählten Teilmärkten, 2016



Es gibt noch Potential, mehr Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft sozialversicherungspflichtig zu beschäftigen.

Entwicklung der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Sachsen, 2010-2015

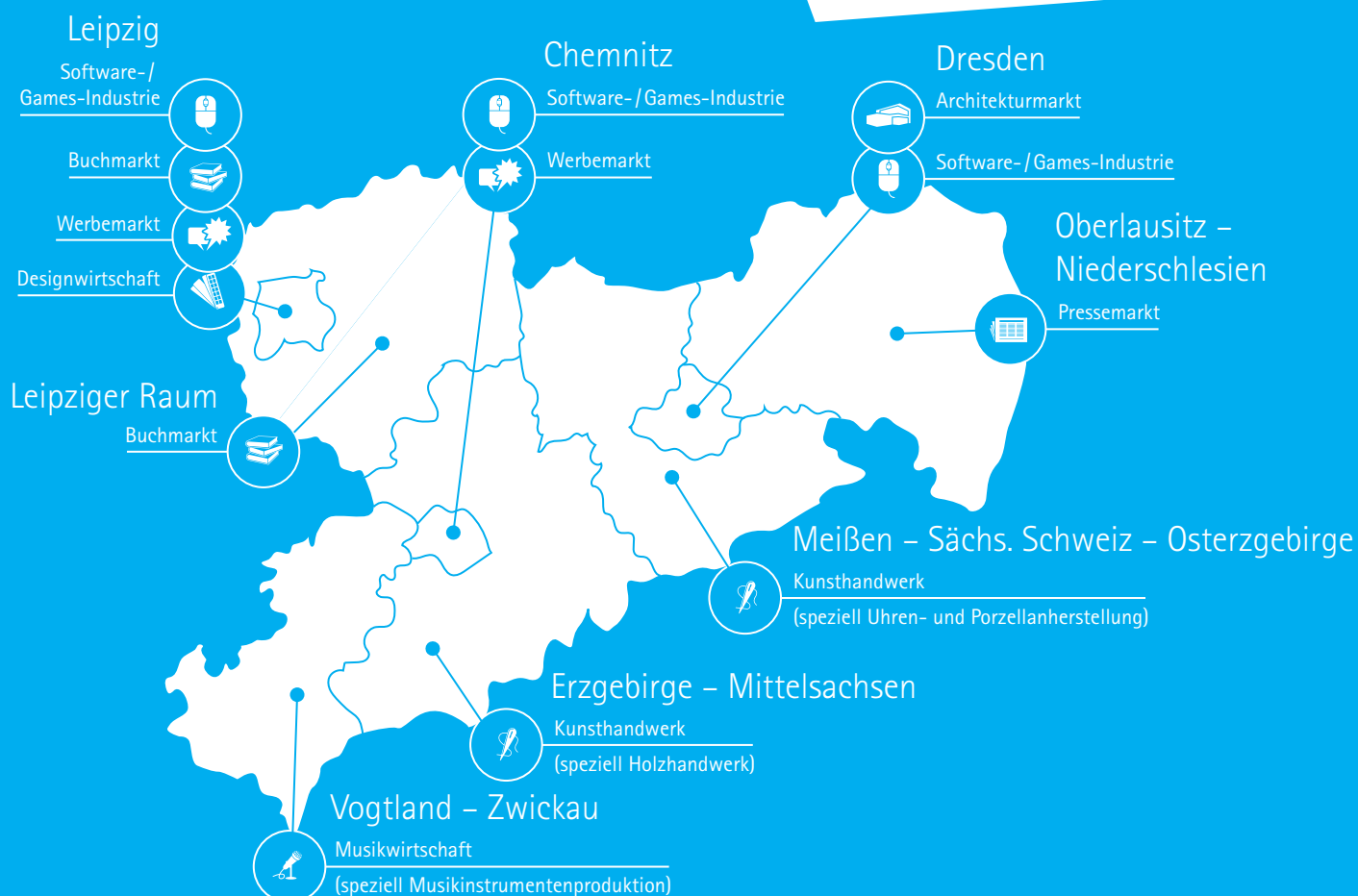


Die Kultur- und Kreativwirtschaft liegt auf Wachstumskurs.

Kultur- und Kreativwirtschaft in den sächsischen Kulturräumen

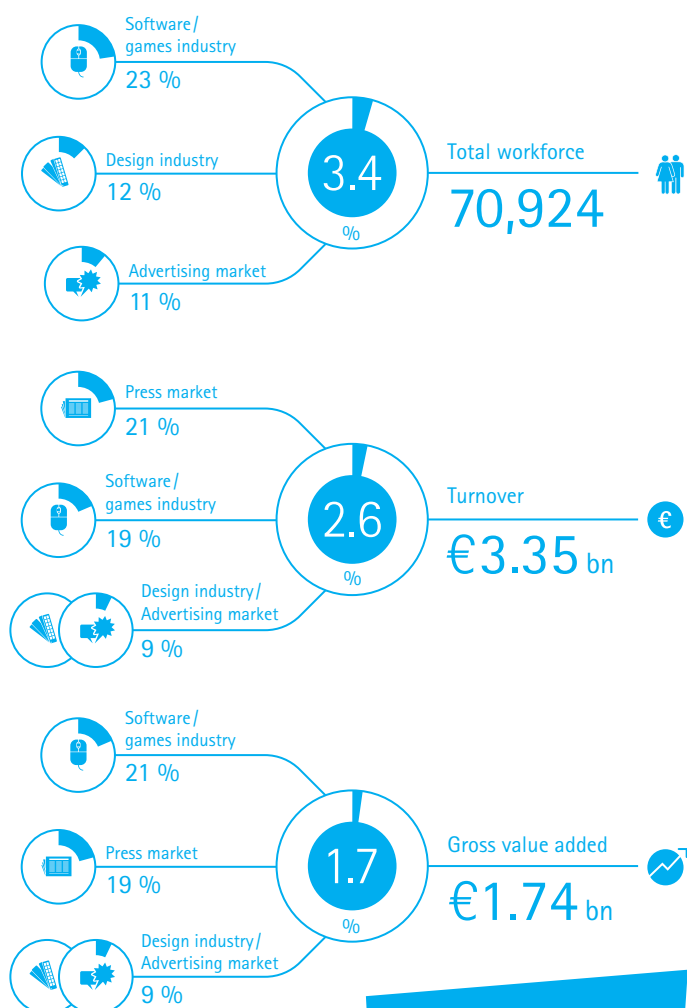
Darstellung der Marktschwerpunkte in den Kulturräumen anhand von Unternehmenszahlen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Die Kulturräume des Landes weisen unterschiedliche Marktschwerpunkte innerhalb der Kultur- und Kreativwirtschaft auf.



The Cultural and Creative Industries of Saxony as employer and economic factor in 2015

Employees, turnover and gross value added compared to the total economy of the Free State of Saxony in absolute and relative terms



The Cultural and Creative Industries of Saxony are an important employer and a powerful economic sector.

Software / games industry, press market, design industry and the advertising market are the economic drivers of the Cultural and Creative Industries.

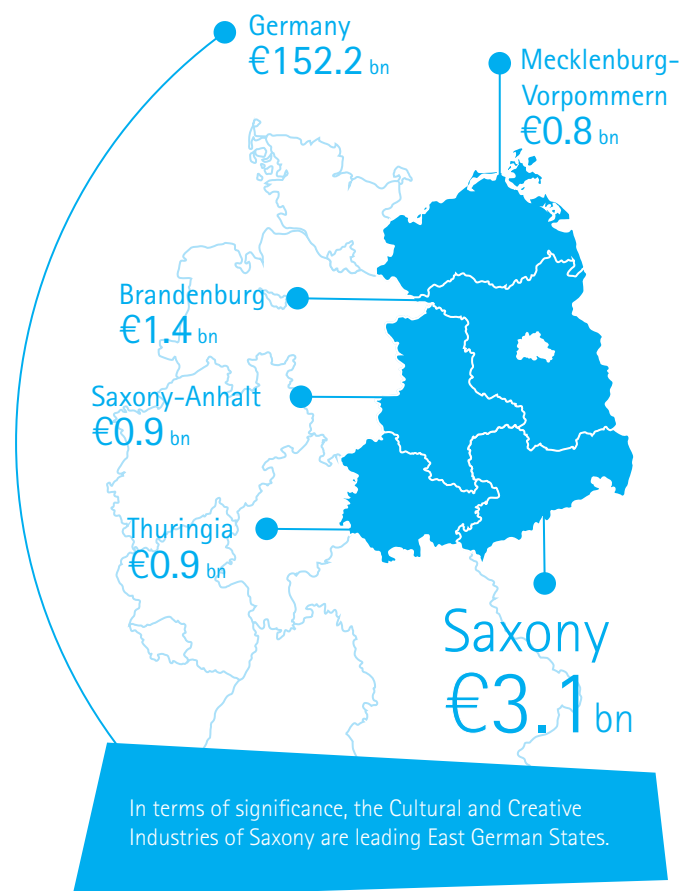
Employment compared to other economic sectors in Saxony

Number of regular employees paying social insurance in 2016



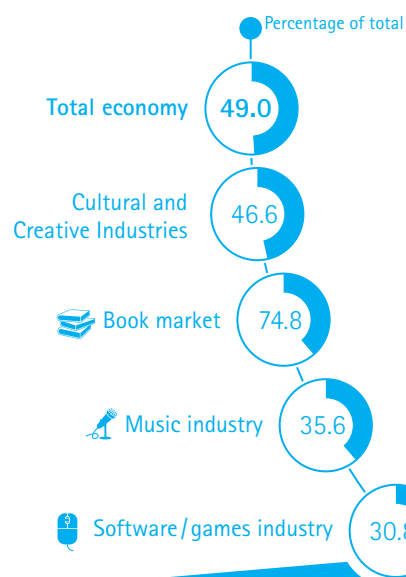
Turnover of the Cultural and Creative Industries

Turnover (companies with a turnover of more than €17,500) in 2015 excluding handicrafts



Employment rate of Women

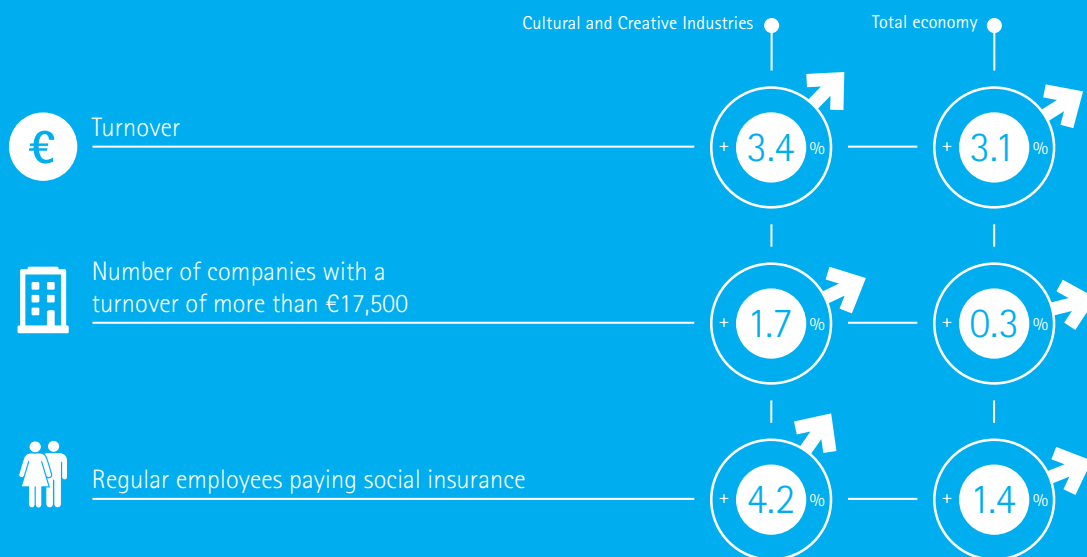
Share of female regular employees paying social insurance in selected submarkets in 2016



There is a high employment potential for women in the Saxon Cultural and Creative Industries.

Development of the Saxon Cultural and Creative Industries

Annual average growth rates compared to the total economy of Saxony 2010–2015



The Saxon Cultural and Creative Industries are growing.

Cultural and Creative Industries within the cultural areas of Saxony

Market priorities of the cultural areas on the basis of company figures and regular employees paying social insurance

The cultural areas of Saxony display different market priorities within the Cultural and Creative Industries.



Einleitung

Im Jahr 2008 hat der Erste Kulturwirtschaftsbericht (1. KWB) die Branche Kultur- und Kreativwirtschaft (KKwi) erstmalig für den Freistaat Sachsen definiert und deren wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Bedeutung charakterisiert.

Der vorliegende Zwischenbericht bildet das Kernstück für die Fortschreibung zum Zweiten Kulturwirtschaftsbericht (2. KWB). Für die Erstellung wurde die Prognos AG und das TRAWOS-Institut für Transformation, Wohnen und soziale Raumentwicklung der Hochschule Zittau/Görlitz vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr beauftragt. Der Zwischenbericht gibt Auskunft über die aktuelle Situation der KKwi, analysiert die Teilmärkte anhand statistischer Kennzahlen und stellt die Entwicklung der ökonomischen Kennzahlen der KKwi im Zeitraum von 2010 bis 2016 dar. Im Zwischenbericht werden die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der KKwi insgesamt und ihrer Teilmärkte im Einzelnen beschrieben sowie aktuelle Herausforderungen und Potenziale identifiziert.

Aufbauend auf dieser Analyse werden in einem zweiten Schritt Handlungsfelder vertieft, um qualitative Empfehlungen für Politik, Verwaltung und Multiplikatoren ableiten zu können. Entsprechend wird der 2. KWB im Ergebnis neben dem quantitativen Kernstück weitere qualitative Aspekte differenziert darstellen und strategische Impulse setzen.

Zur Beschreibung der KKwi erfolgt im vorliegenden Bericht die Definition der Branche nach elf Teilmärkten und unter Einbeziehung des für Sachsen spezifischen Kunsthandwerkes als zwölften Teilmarkt sowie dem Bereich „Sonstiges“. Für die Analyse wurden amtliche Statistiken, öffentlich zugängliche Publikationen und Quellen sowie Datenbestände der Prognos AG ausgewertet.

Kapitel 1 definiert die statistischen Quellen und Bezugsgrößen und erörtert die Vergleichbarkeit zum 1. KWB. Neu gegenüber dem ersten 1. KWB ist insbesondere die Analyse der Daten der Künstlersozialkasse (KSK), der geringfügig Beschäftigten (GB) sowie die Betrachtung von Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von weniger als 17.500 €.

Kapitel 2 gibt einen Überblick zu den ökonomischen Eckwerten und Entwicklungen der sächsischen KKwi und zieht einen räumlichen, branchen- und länderübergreifenden Vergleich. Kapitel 2.5 widmet sich den Frauen in der sächsischen KKwi und Kapitel 2.6. stellt die sozioökonomischen Merkmale der Erwerbstätigen ausführlich dar.

In Kapitel 3 werden die zwölf sächsischen Teilmärkte im Einzelnen anhand von teilmarktspezifischen Strukturen und Entwicklungen dargestellt. Es wird deutlich, dass nicht nur die Teilmärkte untereinander, sondern auch die Wirtschaftszweige innerhalb der Teilmärkte heterogen sind.

Kapitel 4 betrachtet Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten, die Kultur- und Kreativschaffenden offen stehen. Neben einer Darstellung aktueller Förderprogramme auf kommunaler, Bundes und Europäischer Ebene sowie im Freistaat Sachsen selbst, ist im Anhang auch eine Liste mit den Ansprechpartnern der im Kapitel benannten sächsischen Institutionen enthalten.

Kapitel 5 setzt die KKwi in den Kontext der Digitalisierung und zeigt deren Chancen und Risiken auf. Es werden Entwicklungstendenzen und Einflüsse auf Produktionsweisen, Verwertungsstrukturen und die Wertschöpfung diskutiert. Diesbezüglich werden Förder- und Unterstützungsmaßnahmen des Freistaats Sachsen einbezogen, um den digitalen Wandel zu begleiten.

1. Statistische Grundlagen und Begriffsklärung

1.1. Statistische Quellen und Bezugsgrößen

Grundlage für die vorliegende Analyse ist die bundesweit abgestimmte und europaweit anschlussfähige Definition der KKwi, welche im aktuellen Leitfaden zur Branche ihren Niederschlag findet.³ Unter dem Begriff KKwi werden diejenigen Kultur- und Kreativunternehmen erfasst, die überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert sind und sich mit der Schaffung, Produktion, Verteilung und/oder medialen Verbreitung von kulturellen/ kreativen Gütern und Dienstleistungen befassen. Der verbindende Kern jeder kultur- und kreativwirtschaftlichen Aktivität ist der schöpferische Akt von künstlerischen, literarischen, kulturellen, musischen, architektonischen oder kreativen Inhalten, Werken, Produkten, Produktionen oder Dienstleistungen. Alle schöpferischen Akte, gleichgültig ob als Unikat, Liveaufführung, serielle bzw. digitale Produktion oder Dienstleistung, zählen dazu.⁴ Ebenso können die schöpferischen Akte urheberrechtlich geschützt oder frei sein. Auf Basis der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 (WZ 2008) unterscheidet der Definitionsbericht die Branche in elf Teilmärkte, zuzüglich „Sonstige“. Zu diesen elf Teilmärkten gehören:



Es ist zu beachten, dass einzelne Wirtschaftszweige mehreren Teilmärkten zugeordnet sind (z. B. Verankerung der selbstständigen Bühnen-, Film- und TV-Künstler⁵ im Teilmarkt Filmwirtschaft sowie im Markt für darstellende Künste), so dass ein Aufsummieren aller zwölf Teilmärkte plus Sonstiges nicht die Summe der KKwi ergibt (Tabelle 20). Um diesem Effekt der Überzeichnung entgegenzuwirken, wurden die Darstellungen zur gesamten KKwi um die Doppelzählungen (Überschneidung von Wirtschaftszweigen) bereinigt.

Besonderheit des Kunsthandwerks

Eine besondere Bedeutung erlangt im Freistaat Sachsen das traditionell verankerte Kunsthandwerk. Um diese Sonderstellung des Kunsthandwerks in Sachsen ausreichend zu berücksichtigen, wird es analog zum 1. KWB in die Betrachtungen zur KKwi in Sachsen einbezogen. Eine Ausnahme hiervon bilden die Betrachtungen der KKwi im bundesweiten Vergleich (Kapitel 2.3).

- Kunsthandwerk (wird in Sachsen zur Kreativwirtschaft gezählt)

³ Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft in der Wirtschaftsministerkonferenz (2016, a)

⁴ WMK Wirtschaftsministerkonferenz (2009)

⁵ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten selbstverständlich für alle Geschlechter.

Betrachtungszeitraum

Betrachtungszeitraum für den vorliegenden Bericht ist der Zeithorizont 2010 bis 2016. Die Beschäftigungsdaten der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegen gegenwärtig bis 2016 vor. Die Daten für die Unternehmen und Umsätze aus der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) liegen hingegen nur bis 2015 vor. Daher beruhen diesbezügliche Werte für 2016 auf eigenen Schätzungen und auf vorläufigen amtlichen Ergebnissen. Da zur Wahrung der Aktualität die statistischen Daten jeweils zum jüngsten Stand angeführt werden, ist in einigen Fällen ein Wechsel zwischen den Beobachtungsjahren 2015 und 2016 nicht zu vermeiden.

Besonderheit der Unternehmensdarstellungen

Im vorliegenden Bericht werden die Unternehmen der KKwi in zwei Größenklassen erfasst. Zur Größenklasse 1 zählen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 17.500 €. Zur Größenklasse 2 zählen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 €. Die Unternehmensangaben der Größenklasse 1 stammen aus der Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen), diejenigen der Größenklasse 2 aus der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen).

Daten der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) liegen gegenwärtig bis zum Jahr 2012 vor, so dass die Anzahl für die nachfolgenden Jahre geschätzt wurde. Basis für die Schätzung sind die vorhandenen Daten der Jahre 2010 bis 2012 und die amtliche Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) der Jahre 2010 bis 2015. Auf Grundlage der vorhandenen Daten wurden durchschnittliche jährliche Wachstumsraten auf tiefster wirtschaftlicher Gliederungsebene (z. B. Musikverlage) ermittelt. Die Werte für die Jahre 2013 bis 2016 wurden unter der Annahme gleichbleibender Wachstumsraten berechnet.

Zur Abbildung der Unternehmen auf regionaler Ebene (Landkreise, kreisfreie Städte, Kulturräume u. a. in Kapitel 2.3 und Kapitel 3) wurde abweichend auf das Unternehmensregister-System (URS) des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen zurückgegriffen. Dieses erlaubt eine feinere regionale Erfassung der KKwi. Die Anzahl der Unternehmen aus dem URS kann von der Unternehmensanzahl aus der Umsatzsteuerstatistik abweichen. Bei den Unternehmensregisterdaten findet keine Differenzierung der Unternehmen nach Jahresumsatz und damit auch nicht nach Größenklasse statt.

Bezugsgrößen und Quellen

Die im Zwischenbericht verwendeten Bezugsgrößen (Indikatoren) und statistischen Quellen sind nachstehend erläutert:

Geringfügig Beschäftigte (GB)

Auf Basis der Beschäftigungsstatistik der BA, sind Personen in Arbeitsverhältnissen mit einem niedrigen Lohn (geringfügig entlohnte Beschäftigte) oder mit einer kurzen Beschäftigungsdauer (kurzfristige Beschäftigte) zur Gruppe der GB zu zählen. Entsprechend dieser Definition wird entweder das Arbeitsentgelt von regelmäßig 450 € pro Monat oder die Zeitdauer von 50 Arbeitstagen pro Kalenderjahr nicht überschritten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB)

Im Sinne der Beschäftigungsstatistik der BA werden darunter Personen gefasst, die einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen. Dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten, Werkstudenten und Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z. B. Wehrübung) einberufen werden. Nicht zu den SvB gehören Beamte, Selbstständige, im Betrieb mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende.

Selbstständige und Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 17.500 € (Größenklasse 1)

Dieser Indikator erfasst sowohl Selbstständige und Freiberufler als auch die Anzahl an Unternehmen am jeweiligen Unternehmenshauptsitz, die eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausüben und jährliche Umsätze von mindestens 17.500 € erzielen. Entsprechend werden sowohl Ein-Personen-Unternehmen als auch klein- und mittelständische Unternehmen sowie Großunternehmen erfasst.

Die statistische Basis bildet die Anzahl der Steuerpflichtigen aus der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen und des Statistischen Bundesamtes.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die vollständige Bezeichnung des Indikators „Selbstständige und Unternehmen“ verzichtet und – sofern nicht zum Verständnis anders erforderlich – nur von „Unternehmen“ gesprochen.

Selbstständige und Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 € (Größenklasse 2)

Dieser Indikator erfasst sowohl Selbstständige und Freiberufler als auch die Anzahl an Unternehmen am jeweiligen Unternehmenshauptsitz, die eine gewerbliche oder berufliche Tätigkeit selbstständig ausüben und jährliche Umsätze von weniger als 17.500 € erzielen. Im Hinblick auf die Höhe des Jahresumsatzes ist davon auszugehen, dass es sich fast ausschließlich um Ein-Personen-Unternehmen, mithin um Selbstständige und Freiberufler handelt. Die Angaben werden ermittelt, indem die Schnittmenge aller Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) und der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) gebildet wird. Aufgrund bestehender zeitlicher Differenzen bei Anwendung dieser Methodik (Veröffentlichung der statistischen Daten nach ca. 12 Monaten bei Voranmeldungen bzw. nach ca. 42 Monaten bei Veranlagungen) und Schwankungen in der Zuordnung⁶ von Unternehmen zur WZ 2008 kann die Angabe der Anzahl der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 € nur als Orientierungsgröße interpretiert werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die vollständige Bezeichnung des Indikators „Selbstständige und Unternehmen“ verzichtet und – sofern nicht zum Verständnis anders erforderlich – nur von „Unternehmen“ gesprochen.

Erwerbstätige

Erwerbstätige umfassen Selbstständige und Unternehmer der Größenklassen 1 und 2, SvB und GB. Sofern die GB und die Unternehmen der Größenklasse 2 nicht in den Bereich der Erwerbstätigen einbezogen wurden, ist dies im vorliegenden Bericht gesondert gekennzeichnet.

Zur Ermittlung der Erwerbstätigenzahl werden Angaben aus der Beschäftigungsstatistik der BA und aus der Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen herangezogen. Diese Zählweise berücksichtigt die unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse, die nicht immer mit der tatsächlichen Anzahl an Personen deckungsgleich sein müssen⁷. Die Zahl der Erwerbstätigen weicht aufgrund der gewählten Methodik von der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder) ab.

⁶ z. B. Chormitglied, welches nebenbei als selbstständiger Musiker arbeitet und einmalig eine CD produziert, kann höhere Umsätze als jährlich üblich erwirtschaften

⁷ Z. B. geht ein Musiklehrer, der nebenbei als selbstständiger Komponist arbeitet, doppelt in die Statistik ein.

Umsatz

Die im vorliegenden Bericht ausgewiesenen Umsätze beziehen sich auf die steuerbaren Umsätze aus Lieferungen und Leistungen von Unternehmen der Größenklasse 1. Diese Angaben stammen aus der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen und des Statistischen Bundesamtes. Nicht erfasst sind darunter Umsätze der Unternehmen, die einen jährlichen Umsatz unterhalb der Erfassungsgrenze von 17.500 € generieren.

Bruttowertschöpfung (BWS)

Die BWS gibt den durch den Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert in einem bestimmten Zeitraum an und ergibt sich aus dem Produktionswert abzüglich der Vorleistungen. „Unter Vorleistungen ist der Wert, der von anderen Wirtschaftseinheiten bezogenen und im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Güter zu verstehen“⁸. Ausgehend von den Umsätzen und der inländischen Vorleistungsnachfrage der KKwi lässt sich mittels Input-Output-Analyse die BWS bestimmen.

⁸ Brümmerhoff, D. (2007), S. 56

1.2. Aktualisierungen und Vergleichbarkeit zum Kulturwirtschaftsbericht 2008

Die Ergebnisse des vorliegenden Zwischenberichtes sind nur bedingt anschlussfähig an den 1. KWB. Einem direkten Vergleich der statistischen Werte stehen insbesondere entgegen:

- Veränderung der Definition/Klassifikation der KKWi

Erst nach der Erstellung des 1. KWB für den Freistaat Sachsen wurde eine bundesweit gültige Klassifizierung der KKWi durch die Wirtschaftsministerkonferenz der Länder (WMK) und die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes 2009 eingeführt⁹. Im Jahr 2016 hat diese Klassifikation eine Überarbeitung erfahren, die im Leitfaden zur statistischen Erfassung der KKWi¹⁰ dargelegt ist. Die aktuelle Definition kommt im vorliegenden Zwischenbericht zur Anwendung. Diese statistische Abgrenzung lag dem 1. KWB noch nicht zugrunde.

- Veränderung in der WZ-Klassifikation

Im 1. KWB ist der Zeitraum von 2000 bis 2006 anhand statistischer Daten auf der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige von 2003 des Statistischen Bundesamts betrachtet worden. Im Zuge der Harmonisierung an internationale WZ-Klassifikationen ist seit dem 1. Januar 2008 auf die aktuell gültige WZ 2008 umgestellt worden, die teils erhebliche Verschiebungen in der Zuordnung von SvB, GB, Selbstständigen und Unternehmen sowie Umsätzen nach sich zog.

- Revisionen statistischer Daten

Eine weitere Niveauveränderung hat sich als Konsequenz aus den jüngsten Revisionen statistischer Daten¹¹ der Beschäftigungsstatistik und der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Länder ergeben (z. B. Bruttowertschöpfung, Bruttoinlandsprodukt).

- Anpassung des Kulturraumgesetzes

Gegenüber dem 1. KWB hat sich die Anzahl der Kulturräume infolge der Gesetzesänderung¹² im Jahr 2008 von elf auf acht Kulturräume geändert. Nunmehr werden die fünf ländlichen Kulturräume Vogtland-Zwickau, Erzgebirge-Mittelsachsen, Leipziger Raum, Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Oberlausitz-Niederschlesien sowie die drei urbanen Kulturräume Dresden, Chemnitz und Leipzig unterschieden.

Infolge der oben aufgeführten Punkte lassen sich die statistischen Bezugsgrößen des 1. KWB mit denen des 2. KWB nicht direkt vergleichen. Um dennoch Schlussfolgerungen aus den statistischen Kennzahlen ziehen zu können, werden die Branchenentwicklungen und Strukturinformationen des 1. KWB an geeigneter Stelle denjenigen des vorliegenden Zwischenberichts gegenübergestellt.

⁹ WMK Wirtschaftsministerkonferenz (2009)

¹⁰ Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft in der Wirtschaftsministerkonferenz (2016, a)

¹¹ Revision der Beschäftigungsstatistik 2014 (Statistik der Bundesagentur für Arbeit) sowie der Revision 2014 zur Bruttowertschöpfung (BWS) nach Wirtschaftsbereichen sowie zur Höhe des regionalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) für die Berichtsjahre 2000 bis 2014.

¹² Sächsisches Kulturraumgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. August 2008 (SächsGVBl. S. 539), das zuletzt durch Artikel 3 Absatz 6 des Gesetzes vom 13. Dezember 2016 (SächsGVBl. S. 652) geändert worden ist.

2. Die sächsische Kultur- und Kreativwirtschaft als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor

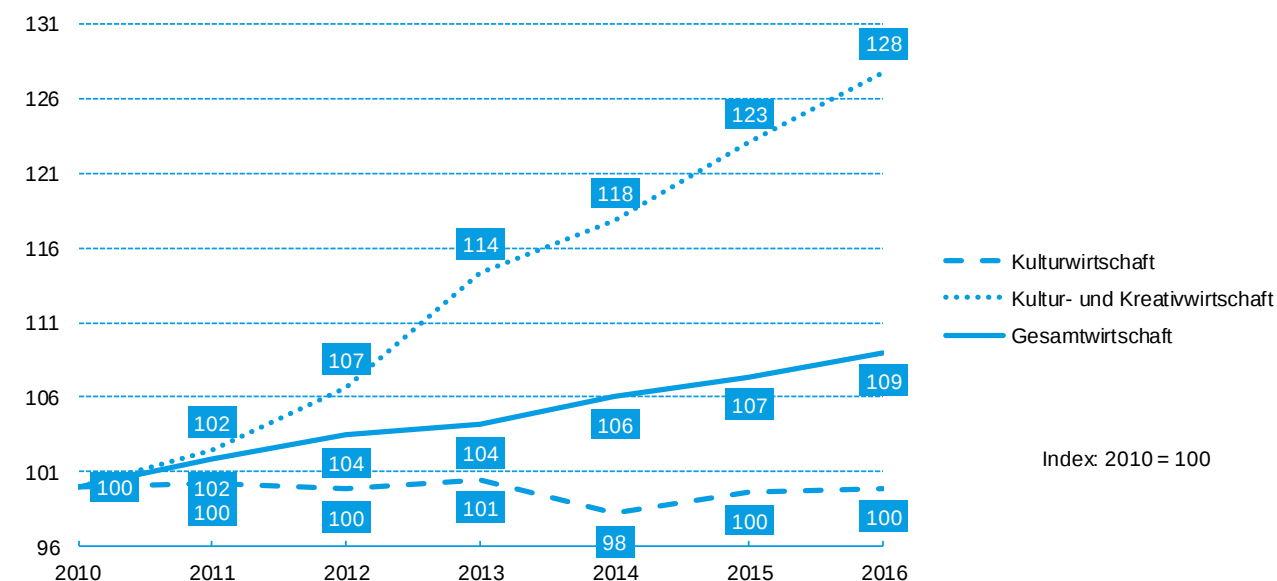
Die nachfolgenden Unterkapitel charakterisieren die KKwi als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor. Hierfür werden in Kapitel 2.1 zunächst die ökonomische Struktur und die Entwicklungen der Branche im Überblick dargestellt. Anschließend wird vertieft auf den Beitrag der KKwi insgesamt und der einzelnen Teilmärkte zur BWS eingegangen (Kapitel 2.1). Die Einordnung der ökonomischen Relevanz der sächsischen KKwi erfolgt sowohl im Vergleich mit anderen sächsischen Industriebranchen als auch im Vergleich mit den anderen 15 Bundesländern und dem Bund (Kapitel 2.3). Daraufaufgehend werden die räumlichen Unterschiede anhand der Besonderheiten der KKwi nach Kulturräumen, Landkreisen und kreisfreien Städte dargestellt (Kapitel 2.4). Die Situation der Frauen in der KKwi im Freistaat Sachsen wird im Kapitel 2.5 näher beleuchtet. Ergänzend werden weitere sozioökonomische Merkmale wie Alter und Einkommen der Erwerbstätigen der sächsischen KKwi im Kapitel 2.6 vertieft.

2.1. Eckwerte: ökonomische Struktur und Entwicklungen im Überblick

Die aktuellen Wirtschaftsdaten zeigen, dass die KKwi ein bedeutsamer Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor im Freistaat Sachsen ist. Insgesamt sind in der Branche rund 71.000 Erwerbstätige im Jahr 2015 beschäftigt, davon etwa die Hälfte (52 %) mit 37.000 in der Kulturwirtschaft (Tabelle 1). Das entspricht 3,4 % aller Erwerbstätigen in Sachsen. Von den rund 71.000 Erwerbstätigen lässt sich etwa ein Drittel (ca. 23.700) den Unternehmen mit weniger als 17.500 € Umsatz pro Jahr sowie den GB zuordnen.

Arbeitsplatzentwicklung

Die Zahl der SvB (+4,2 % p. a.) und der Unternehmen hat sich zwischen 2010 und 2015 außerordentlich positiv entwickelt (Tabelle 1). Die Zahl der Unternehmen mit mehr als 17.500 € Umsatz pro Jahr hat einen Anstieg um 1,7 % p. a. verzeichnet. Die Zahl der Unternehmen mit weniger als 17.500 € Umsatz pro Jahr verzeichnet sogar einen Anstieg um 2,9 % p. a. Der Anteil der SvB an allen Erwerbstätigen hat sich ebenfalls deutlich erhöht: von knapp 40 % auf 53 %. Insofern zeigt sich, dass die abhängige Beschäftigung im Vergleich zu 2010 in der KKwi an Bedeutung gewonnen hat und einen höheren Zuwachs als die sächsische Gesamtwirtschaft verzeichnet (Abbildung 1).

Abbildung 1: Entwicklung der SvB in der KKWi im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Sachsen 2010 bis 2016

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der BA.

Eine entgegengesetzte Entwicklung ist bei den GB zu beobachten. Zwischen 2010 und 2016 ist die Anzahl der GB auffällig stark um zwei Drittel von 24.400 auf 8.300 Beschäftigte gesunken (Tabelle 1). Dieser Rückgang, der mit -20,1 % p.a. deutlich stärker ausgeprägt ist als in der sächsischen Gesamtwirtschaft (-1,9 % p.a.), spiegelt nur teilweise eine tatsächliche Abnahme atypischer Beschäftigungsverhältnisse wieder und geht größtenteils auf eine methodische Änderung in der Datenerfassung der Beschäftigungsstatistik der BA zurück. Der statistische Effekt, der sich im Übergang 2013/14 v.a. im sächsischen Pressemarkt zeigt, lässt auf eine geänderte wirtschaftliche Schwerpunktsetzung schließen, so dass die Beschäftigten nunmehr in einer anderen Branche, außerhalb der KKWi gezählt werden. Eine exakte Herausrechnung dieses Effektes ist nicht möglich.

Wie bereits in der obigen Definition zur KKWi ausgeführt, ist diese überwiegend erwerbswirtschaftlich orientiert. Eng mit ihr verwoben, ist der öffentliche sowie der intermediäre Kultursektor aufgrund von funktionalen, institutionellen und/oder personellen Verflechtungen und Austauschbeziehungen¹³. Die ergänzende bzw. nachrichtliche Betrachtung der Beschäftigten in öffentlichen/gemeinnützigen Kulturbetrieben ermöglicht eine erweiterte Betrachtung des Beschäftigungspotenzials der KKWi um den primär öffentlichen Bereich. Zu diesem zählen u. a. öffentliche Theater, Bibliotheken, Museen, Volkshochschulen, Musikschulen sowie öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten. In Sachsen arbeiten rund 8.700 Beschäftigte in öffentlichen/gemeinnützigen Kulturbetrieben. Unter Berücksichtigung dieser Personen steigt die Anzahl der Erwerbstätigen der KKWi in Sachsen um knapp 12 % auf insgesamt 79.623 in 2015. Da zwischen der KKWi und den öffentlich/gemeinnützigen Betrieben teilweise starke wirtschaftliche Verflechtungen und Wechselwirkungen bestehen, sind diese Beschäftigten bzw. Einrichtungen von großer Relevanz und gleichermaßen ein Katalysator für die Beschäftigtenentwicklung und Wertschöpfung der KKWi.

Zwischen 2010 und 2015 ist die Anzahl der SvB in den öffentlichen/gemeinnützigen Kulturbetrieben mit einer jährlichen Veränderung von -0,4 % weitgehend stabil. Von 2015 bis 2016 setzt sich dieser Trend der stabilen Beschäftigungslage weiter fort. Von den knapp 8.700 Beschäftigten sind ca. 860 (knapp 10 %) den GB zuzuordnen. Bei dieser Gruppe ist, wie bereits auch bei der KKWi, der Rückgang mit -7,3 % p.a. ausgeprägter als bei den SvB.

¹³ Beauftragter der BKM (2012)

Tabelle 1: Eckwerte zur KKWi in Sachsen 2010-2016

	2010	2012	2015	2016	2010-2015 [% p.a.]	2015-2016 [% p.a.]
Erwerbstätige in der KKWi						
Anzahl der Selbstständigen und Unternehmen mit mehr als 17.500 € Jahresumsatz	8.897	9.322	9.674	9.885*	1,7	2,2*
dav. Kulturwirtschaft	5.821	6.040	6.253	6.381*	1,4	2,1*
Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB)	30.547	32.574	37.593	39.039	4,2	3,8
dav. Kulturwirtschaft	15.888	15.865	15.835	15.875	-0,1	0,3
Anzahl der Selbstständigen und Unternehmen mit weniger als 17.500 € Jahresumsatz	13.573	14.051	15.682*	16.342*	2,9*	4,2*
dav. Kulturwirtschaft	9.058	9.601	11.154*	11.746*	4,3*	5,3*
Anzahl geringfügig Beschäftigte (GB)	24.436	20.911	7.975	8.316	-20,1	4,3
dav. Kulturwirtschaft	12.627	11.943	3.743	3.754	-21,6	0,3
Anzahl Erwerbstätige insgesamt	77.454	76.859	70.924*	73.582*	-1,7*	3,7*
dav. Kulturwirtschaft	43.395	43.450	36.985*	37.757*	-3,1*	2,1*
Anzahl der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft**	1.970.564	2.017.213	2.067.542*	2.094.177*	1,0*	1,3*
Anteil der KKWi in %	3,9	3,8	3,4*	3,5*		
Umsatz der KKWi						
Umsatz in Mio. €	2.842	3.108	3.353	3.538*	3,4	5,5*
dav. Kulturwirtschaft	1.850	1.919	1.949	2.025*	1,0	3,9*
Umsatz je Unternehmen***in €	319.441	333.409	346.567	357.912*	1,6	3,3*
dav. Kulturwirtschaft	317.850	317.726	311.750	317.388*	-0,4	1,8*
Umsatz je Erwerbstätigen	36.694	40.438	47.272*	48.083*	5,2*	1,7
dav. Kulturwirtschaft	42.635	44.170	52.704*	53.640*	4,3*	1,8*
Umsatz der Gesamtwirtschaft in Mio. €	109.892	121.417	127.718	131.616*	3,1	3,1*
Anteil der KKWi in %	2,6	2,6	2,6	2,7*		
Bruttowertschöpfung (BWS) der KKWi						
BWS der KKWi in Mio. €	1.487	1.608	1.742	1.836*	3,2	5,4*
dav. Kulturwirtschaft	986	1.004	1.021	1.056*	0,7	3,4*
BWS der Gesamtwirtschaft in Mio. €	85.534	91.227	102.199	106.672	3,6	4,4
Anteil der KKWi in %	1,7	1,8	1,7	1,7		
Nachrichtlich: Beschäftigte im öffentlichen/ gemeinnützigen Kulturbetrieb****						
Anzahl SvB	7.988	7.786	7.836	7.799	-0,4	-0,5
Anzahl GB	1.259	1.181	863	883	-7,3	2,4
Anzahl Beschäftigte insgesamt	9.247	8.966	8.699	8.683	-1,2	-0,2

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

* Werte basieren auf eigenen Schätzungen.

** Zahl der Erwerbstätigen weicht aufgrund der gewählten Methodik von der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (VGRdL) ab.

*** Selbstständige und Unternehmen mit mehr als 17.500 € Jahresumsatz

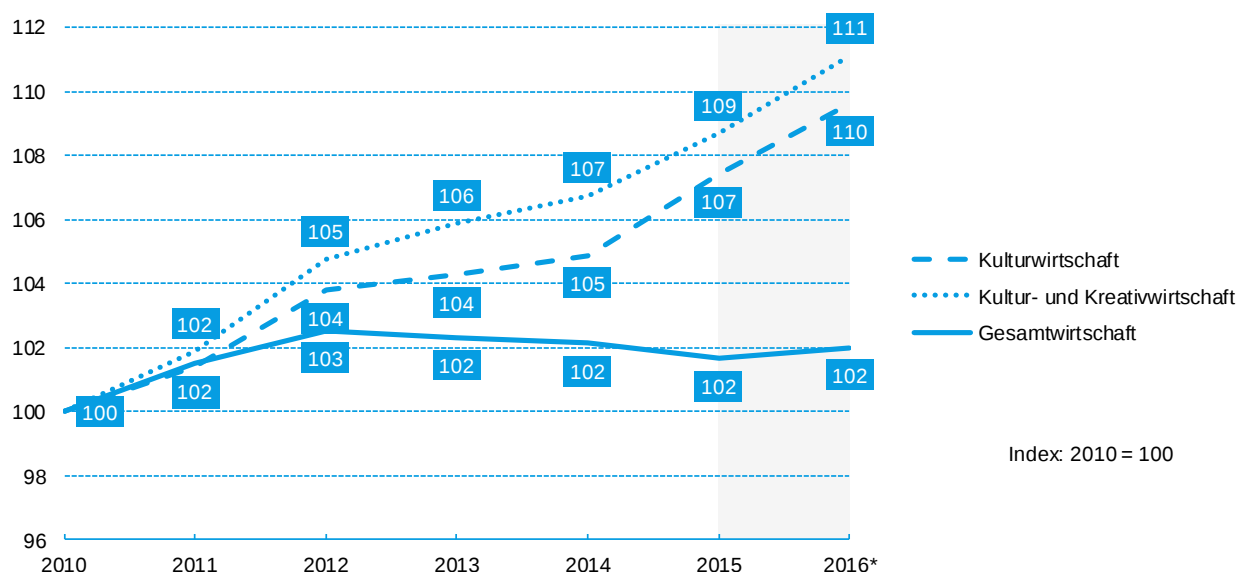
**** Hierzu zählen u. a. öfftl. Theater, Bibliotheken, Museen, VHS, Musikschulen, öfftl.-rechtlicher Rundfunk etc.

Unternehmensentwicklung

Die Unternehmensentwicklung wird anhand der Anzahl der Unternehmen aus der Umsatzsteuerstatistik analysiert, wobei zwei Größenklassen unterschieden werden. In der Größenklasse 1 sind Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 17.500 € erfasst; in der Größenklasse 2 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 € (vgl. Kapitel 1.1).

Insgesamt zählt die KKwi in Sachsen über 25.300 Unternehmen im Jahr 2015. Davon lassen sich ca. 9.700 Unternehmen (38 %) der Größenklasse 1 zuordnen. Knapp zwei Drittel (65 %) dieser Unternehmen sind dem Bereich der Kulturwirtschaft zugeordnet. Auch in der Größenklasse 2 mit über 15.600 Unternehmen stellt die Kulturwirtschaft mit rund 71 % den größten Anteil.

Abbildung 2: Entwicklung der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 17.500 € in der KKwi im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Sachsen 2010 bis 2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Die Unternehmenszahl ist in beiden Größenklassen gewachsen. Die Anzahl der Unternehmen der Größenklasse 1 ist seit 2010 kontinuierlich -in Bezug auf die sächsische Gesamtwirtschaft überdurchschnittlich angestiegen (Abbildung 2). Gegenüber 2010 hat sich die Unternehmenszahl um 777 auf 9.674 im Jahr 2015 erhöht. Mit einem Zuwachs von 1,7 % p.a. ist die Anzahl der Unternehmen in der KKwi dynamischer als in der Gesamtwirtschaft gestiegen (+1,0 % p.a.). Die Zahl von Unternehmen der Kulturwirtschaft ist mit 1,4 % jährlich, weniger stark als die Unternehmenszahl der gesamten KKwi gewachsen, jedoch stärker als in der Gesamtwirtschaft. Treiber bei der Entwicklung der Unternehmenszahl ist die Kreativwirtschaft. Die Schätzungen für 2016 lassen vermuten, dass die Anzahl der Unternehmen in der KKwi noch weiter wächst. Für 2016 wird im Vergleich zu 2015 von einer Erhöhung um 2,2 % ausgegangen.

Zwischen 2010 und 2015 ist auch die Anzahl der Unternehmen der Größenklasse 2 um +2,9 % p.a. gewachsen. Im Gegensatz zu den Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 17.500 €, ist die Zahl der umsatzschwächeren Unternehmen mit 4,3 % p.a. stärker in den kulturwirtschaftlichen Teilmärkten gewachsen. Dies lässt sich durch den tendenziell höheren Anteil an Selbstständigen und/oder nebenberuflich Tätigkeiten in der Kulturwirtschaft erklären. Für 2016 wird ebenfalls mit einem weiteren Wachstum der Unternehmenszahl der Größenklasse 2 in der KKwi gerechnet.

Exkurs: Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz unterhalb von 17.500 €

Die Erfassung von Unternehmen der Größenklasse 2 ist eine wesentliche Neuerung gegenüber dem 1. KWB. In bisherigen Studien und Analysen zur KKwi ist diese Gruppe von Unternehmen mehrheitlich vernachlässigt worden. Das ist vor allem der erschwerten Erfassbarkeit dieser Unternehmen in amtlichen Statistiken geschuldet. Mit der Auswertung der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) lassen sich nunmehr auch Aussagen zu Unternehmen unterhalb der statistischen Erfassungsgrenze von 17.500 € Jahresumsatz treffen. Gleichwohl können aus der Statistik heraus aufgrund der unterschiedlichen Veröffentlichungsjahre der Umsatzsteuerstatistiken nur Näherungsangaben getroffen werden (vgl. Kapitel 1.1). In der sächsischen KKwi sind 2015 etwa 62 % aller Unternehmen der Größenklasse 2 zugeordnet. Auf Bundesebene lässt sich auf Basis des Mikrozensus ein geringerer Anteil von ca. 46 % ableiten¹⁴.

Wichtiges Charakteristikum dieser Unternehmen ist ihre Klein- und Kleinstteiligkeit. Ihre Form kann dabei unterschiedlich ausgeprägt sein, d.h. es kann sich dabei sowohl um Freiberufler, nebenberuflich Selbständige, Mini-GbRs oder Mini-GmbHs als auch um hauptberuflich Selbständige mit Vollzeitstätigkeit handeln. Ebenfalls besteht die Möglichkeit zur Kombination mit einer geringfügigen oder sonstigen Teilzeitbeschäftigung. Sie verstehen sich, als kulturelle Akteure und arbeiten mehrheitlich experimentell und innovativ. Ihre Produktionsweise ist insofern eher auf kulturelle Vielfalt als auf wirtschaftliche Vervielfältigung ausgelegt. Auch wenn die Umsätze dieser Unternehmen als geringer einzuschätzen sind, bereichern sie durch ihre innovative Arbeitsweise und den daraus resultierenden Ideen und Produkten die gesamte KKwi. Entgegen früherer Annahmen wird davon ausgegangen, dass ein Dienstleistungsunternehmen teilweise bereits ab 10.000 € Jahresumsatz als vollwertiger wirtschaftlicher Akteur gezählt werden kann¹⁵. Wenn für alle 15.682 sächsischen Unternehmen der Größenklasse 2 ein solcher Jahresumsatz angenommen wird, würde sich der Gesamtumsatz der KKwi in Sachsen 2015 um fast 157 Mio. € auf 3,5 Mrd. € erhöhen. Diese Zahl ist rein spekulativ, verdeutlicht aber die wirtschaftliche Bedeutung dieser Unternehmen. Trotz der genannten Stärken und dem wertvollen Beitrag für die gesamte KKwi, birgt ein geringer Jahresumsatz Herausforderungen für diese Unternehmen. Eine geringe Wirtschaftlichkeit birgt häufiger das Risiko in finanzielle und/oder soziale Schieflage zu geraten. Notwendige Investitionen, bspw. im Zuge der Digitalisierung, werden dadurch ebenso erschwert. Dies kann unter Umständen die eigene Wirtschaftlichkeit weiter schwächen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Unternehmen immer mehr Durch die stetig wachsende Zahl der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 € (Sachsen: 2,9 % p.a.) nimmt deren Bedeutung als wirtschaftliches und kulturelles Betätigungsfeld zu und sie gelangen zunehmend in das Blickfeld der Wirtschafts- und Kulturpolitik¹⁶. Eine adäquate statistische Erfassung bildet hierfür die Grundlage.

¹⁴ BMWi (2017), S. 14

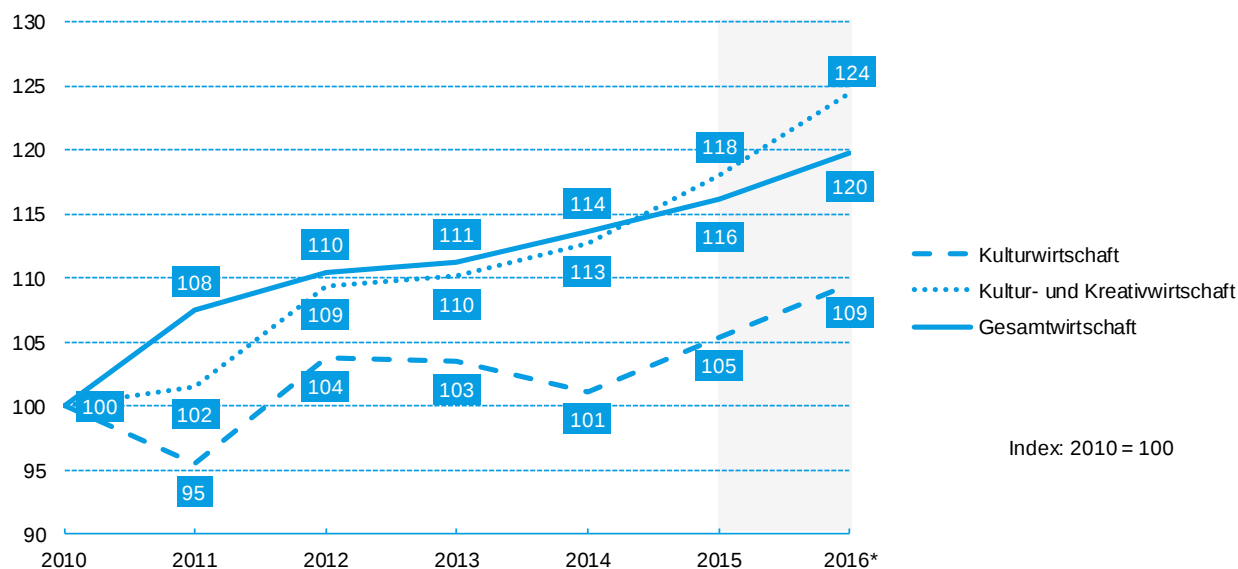
¹⁵ Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft in der Wirtschaftsministerkonferenz (2016, b), S. 19

¹⁶ Ebenda

Entwicklung der Wirtschaftskraft

Mit einem Umsatz von über 3,35 Mrd. € im Jahr 2015 leistet die sächsische KKwi einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftskraft des Freistaates Sachsen (Tabelle 1). Sie erwirtschaftet einen Anteil von 2,6 % am gesamtwirtschaftlichen Umsatz in Sachsen, wobei die Kulturwirtschaft mit knapp 2 Mrd. € davon einen Anteil von 58 % generiert. Zwischen 2010 und 2015 ist der Umsatz in der KKwi stetig gewachsen, durchschnittlich um 3,4 % p.a. Für das Jahr 2016 wird von 3,5 Mrd. € Gesamtumsatz für die sächsische KKwi ausgegangen.

Abbildung 3: Entwicklung des Umsatzes in der KKwi im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Sachsen 2010 bis 2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.
* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Wie bereits in Bezug auf die Unternehmensentwicklung, lassen sich auch bei den Umsatzbetrachtungen unterschiedliche Entwicklungen der KKwi insgesamt und der Kulturwirtschaft, als Teilbereich der KKwi, ablesen. Zeigt sich in der KKwi ein stetig steigender Umsatz, findet die Kulturwirtschaft nach Umsatzeinbußen in den Jahren 2011 und 2014 nur zu einem gemäßigten Wachstum zurück (Abbildung 3). Über den Zeitraum von 2010 bis 2015 ist die KKwi um 18,0 %, die Kulturwirtschaft hingegen nur um 5,4 % gewachsen. Wachstumsquoten für die Kulturwirtschaft wie zu Beginn des Jahrtausends, als die Kulturwirtschaft der Motor der Branche war (Umsatzplus von 14 % zwischen 2000 bis 2006),¹⁷ sind gegenwärtig nicht zu erkennen. Für 2016 ist sowohl für die KKwi insgesamt als auch für den kulturwirtschaftlichen Bereich von einer Erhöhung des Umsatzes auszugehen, so dass für 2015/16 die Kulturwirtschaft (+3,9 %) eine höhere Umsatzdynamik als die Gesamtwirtschaft (+3,1 %) erreicht.

Mit einem Plus von 1,6 % p.a. ist der Umsatz je Unternehmen in der Größenklasse 1 auf rund 347 Tsd. € im Jahr 2015 deutlich angestiegen (Tabelle 1). Diese Entwicklung im Zeitraum von 2010 bis 2015 geht sowohl auf das zuvor beschriebene Unternehmenswachstum als auch auf eine Umsatzzunahme in der KKwi zurück. Im Bereich der Kulturwirtschaft verzeichnet der Umsatz je Unternehmen einen leichten Rückgang (-0,4 % p.a.). Dies hängt damit zusammen, dass die Anzahl der Unternehmen der Größenklasse 1 mit +1,4 % p.a. schneller als die der Umsätze mit +1,0 % p.a. gestiegen ist (Tabelle 1). Für 2016 wird für die Kulturwirtschaft davon ausgegangen, dass der Umsatz (+3,9 %) stärker wächst als die Unternehmenszahlen der Größenklasse 1 (+2,1 %), so dass für den Umsatz je Unternehmen ein Anstieg erwartet wird.

¹⁷ SWMA in Abstimmung mit dem SMWK (2009), S. 13

In der sächsischen KKwi erzielt ein Erwerbstätiger im Jahr 2015 durchschnittlich einen Jahresumsatz von 47.300 €. Das sind etwa 10.600 € mehr als noch 2010. In der Kulturwirtschaft sind es jährlich ca. 52.700 €, wobei diese gegenüber 2010 ein ähnliches Plus um nahezu 10.100 € je Erwerbstätigen verzeichnet. Diese Steigerungen gehen auf das wachsende Umsatzvolumen bei leicht rückläufiger Zahl an Erwerbstätigen zurück.

Ähnlich wie bei den anderen ökonomischen Kennzahlen erfährt auch die BWS ein kontinuierliches Wachstum zwischen 2010 und 2015 auf 1,74 Mrd. € (+3,2 % p.a.). Ebenso wie bei der Umsatzentwicklung ist das Wachstum der BWS in den kulturwirtschaftlichen Teilmärkten geringer ausgeprägt (+0,7 % p.a.). Der Motor ist auch hier vor allem die Kreativwirtschaft, mit den Teilmärkten Software/Games, dem Kunsthandwerk und dem Werbemarkt. Für 2016 wird ein weiteres, noch stärkeres Wachstum der BWS erwartet. Ausführliche Erläuterungen zur BWS finden sich ergänzend zu Tabelle 1 im Kapitel 2.1.

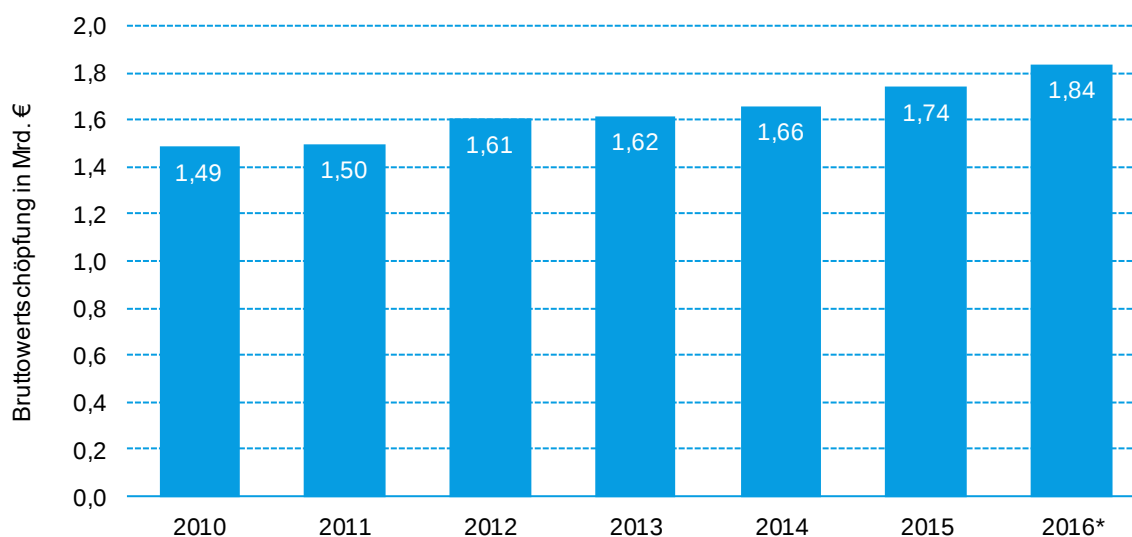
Insgesamt zeigt sich, dass die KKwi einen beachtlichen Stellenwert für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt des Freistaates Sachsen hat. Überdurchschnittliche Wachstumszahlen in den ökonomischen Bezugsgrößen signalisieren, dass das Potenzial der KKwi noch nicht vollends ausgeschöpft ist. Mit Blick auf die Entwicklung der Erwerbstätigen generell und auf den Anstieg der SvB im Besonderen ist von einer positiven Entwicklung zu sprechen. Die Abschätzungen für 2016 deuten an, dass die Bedeutung der KKwi als Arbeitgeber und wichtiges Standbein der Wirtschaft auch künftig weiter steigen wird. Die Relation zwischen der KKwi im Allgemeinen und der Kulturwirtschaft im Speziellen zeigt, dass sich die Kreativwirtschaft weitaus dynamischer entwickelt hat als die kulturwirtschaftlichen Teilmärkte. Damit löste die Kreativwirtschaft mit den Teilmärkten Werbung, Software/Games und Kunsthandwerk im Vergleich zum 1. KWB die Kulturwirtschaft als Motor der KKwi ab.

2.2. Bruttowertschöpfung

Die sächsische KKwi hat im Beobachtungszeitraum von 2010 bis 2015 ein kontinuierliches Wachstum der BWS verzeichnet. Die BWS, als Wert der hergestellten Waren und Dienstleistungen (z. B. neuartige Medien- und Vertriebsformate) abzüglich der Vorleistungen (z. B. IT-relevanten Vorleistungen: elektronische Geräte, mobile Informations- und Kommunikationstechnologien, softwarebasierte Internet- und Webapplikationen)¹⁸, ist eng mit der Entwicklung der Umsätze verwoben. Haben die Umsätze der KKwi im Zeitraum von 2010 bis 2015 ein Plus von 18 % aufgewiesen (Kapitel 2.1), ist die BWS mit 17 % annähernd dynamisch gestiegen.

Die BWS der KKwi in Sachsen liegt im Jahr 2015 bei rund 1,74 Mrd. € (Abbildung 4). Die BWS der Gesamtwirtschaft beläuft sich im selben Jahr auf 102,2 Mrd. €, wovon der Anteil der KKwi 1,7 % beträgt. Die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung des Freistaates Sachsen ist gegenüber 2010 um ca. 19 % gestiegen. Die BWS der sächsischen KKwi weist mit 17 % zwar eine geringfügig niedrigere Entwicklungsdynamik auf, kann jedoch an die positive Entwicklung der BWS der Gesamtwirtschaft anknüpfen und leistet einen konstanten Beitrag zur Leistungsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft. Für 2016 wird von 1,84 Mrd. € BWS der sächsischen KKwi ausgegangen, was einem weiteren Wachstum um 95 Mio. € bzw. 5 % gegenüber 2015 entspricht (Gesamtwirtschaft 2015/16: +4 %).

Abbildung 4: Entwicklung der BWS in der KKwi in Mrd. € in Sachsen 2010-2016

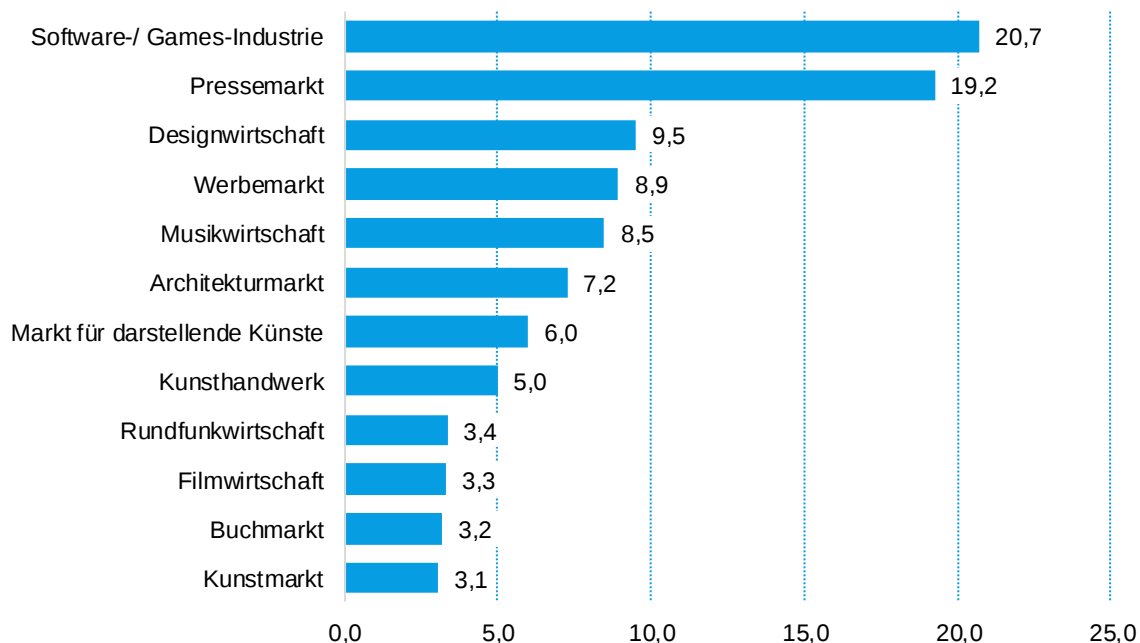


Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

* Wert für 2016 basiert auf eigenen Schätzungen.

¹⁸ BMWi (2012), S. 57

Abbildung 5: Anteile der Teilmärkte an der BWS der KKwi in Sachsen 2015, Angaben in %

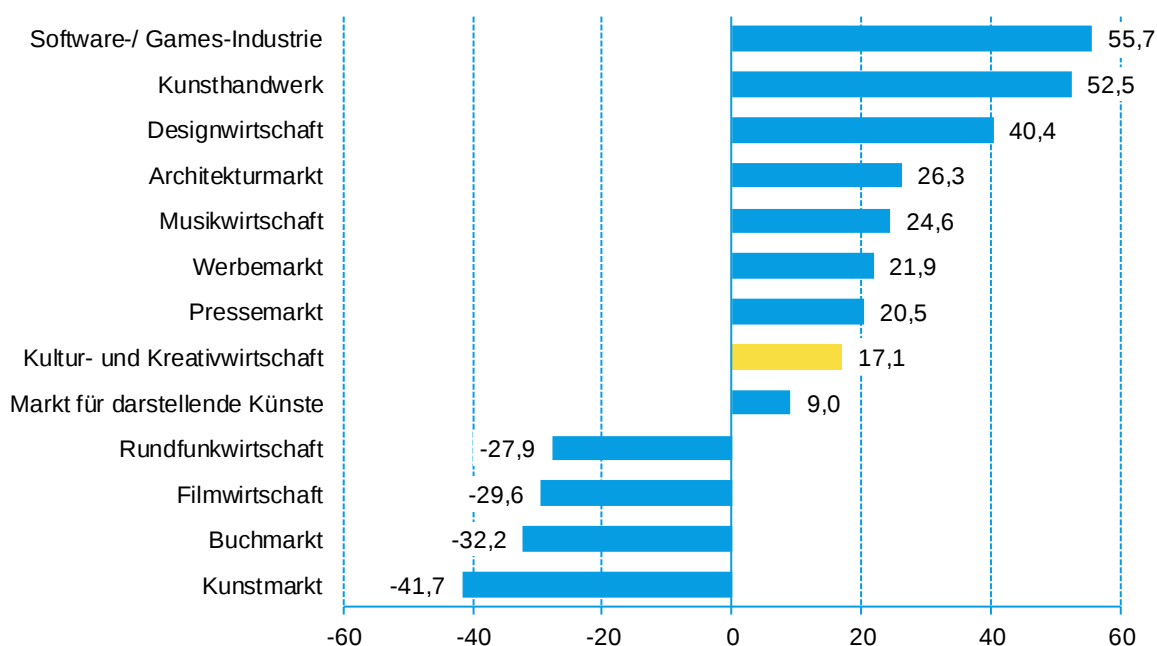


Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.
Für die Berechnung von Anteilswerten werden doppelte Wirtschaftszweige berücksichtigt, um auf 100 % zu kommen. Auf den Bereich „Sonstige“ entfällt ein Anteil von 2,0 %.

Die Abbildung 5 zeigt, welchen unterschiedlichen Beitrag zur BWS der KKwi in Sachsen die zwölf Teilmärkte leisten. Den höchsten Anteil an der BWS erzielt die Software-/Games-Industrie mit knapp 21 %, dicht gefolgt vom Pressemarkt mit 19 %. Beide Teilmärkte erwirtschaften zusammen zwei Fünftel der BWS in der sächsischen KKwi. Hiernach folgen mit deutlich geringeren Anteilen die Designwirtschaft (10 %), der Werbemarkt (9 %) und die Musikwirtschaft (9 %). Die geringste BWS erzielt der Kunstmarkt mit 3 %.

Gleichermaßen unterscheiden sich die Teilmärkte stark nach der Entwicklung der BWS im Zeitraum von 2010 bis 2015 (Abbildung 6). Insbesondere Teilmärkte mit einem relativ niedrigen Anteil an der BWS weisen seit 2010 eine geringe bzw. rückläufige Dynamik auf. Eine Ausnahme hiervon bildet das Kunsthandwerk, das mit einem Anteil von nur 5 % an der BWS zwischen 2010 und 2015 um 53 % gestiegen ist und somit binnen der letzten Jahre innerhalb der KKwi zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Einen besonders positiven Einfluss auf das Wachstum der BWS haben daneben die Teilmärkte Software/Games und die Designwirtschaft.

Abbildung 6: Entwicklung der BWS in den Teilmärkten der KKwi in Sachsen 2010–2015, Angaben in %



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

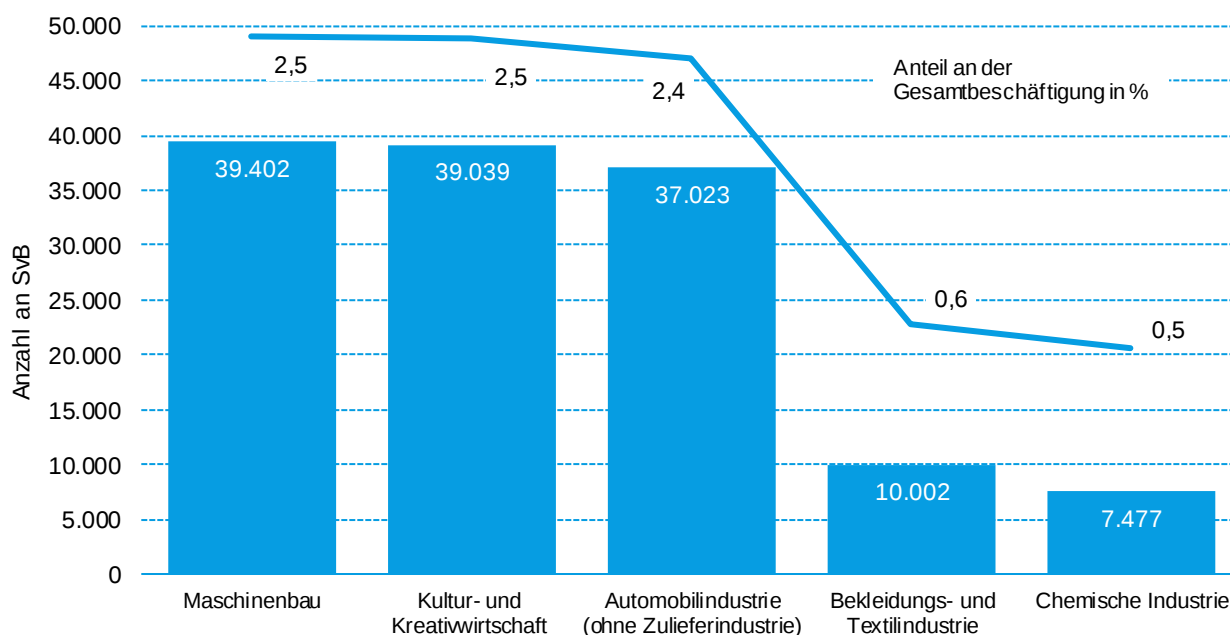
So verzeichnet die Software-/Games-Industrie im Betrachtungszeitraum mit knapp 56 % bzw. mit einem Plus von rund 146 Mio. € das dynamischste Wachstum. Die Software-/Games-Industrie löst mit einer BWS i. H. v. 407 Mio. € im Jahr 2015 den Pressemarkt mit 379 Mio. € an der Spitze ab, der 2010 noch stärkster Teilmarkt war. Die hohe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Software/Games- Industrie und die dynamische Entwicklung der BWS verleihen diesem Teilmarkt eine impulsgebende Rolle für die KKwi im Freistaat Sachsen, die spiegelbildlich für die zunehmende Bedeutung der Digitalisierung steht. Der Pressemarkt gehört aufgrund seines relativen Wachstums der BWS von fast 21 % nicht zu den dynamischsten Teilmärkten, trägt jedoch in absoluter Hinsicht mit einem Zuwachs um 64 Mio. € am zweitstärksten zur Wertschöpfung der KKwi bei.

In vier Teilmärkten der Kulturwirtschaft ist die BWS im zweistelligen Bereich zurückgegangen. Während der Buchmarkt sowie die Rundfunk- und Filmwirtschaft rund ein Drittel ihrer Wertschöpfung zwischen 2010 und 2015 verloren haben, beträgt der Rückgang im Kunstmarkt über 40 %. Diesen vier Teilmärkten ist gemein, dass sie einen vergleichsweise niedrigen Anteil an der BWS 2015 mit unter 5 % halten. Für eine differenzierte Betrachtung der Teilmärkte sei auf Kapitel 3 verwiesen.

2.3. Stellenwert der Kultur- und Kreativwirtschaft im sächsischen Branchen- und im bundesweiten Vergleich

Die bisherigen Ausführungen haben die sächsische KKwi als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor in absoluten Zahlen und in Relation zur sächsischen Gesamtwirtschaft charakterisiert. Im Folgenden wird der Vergleich zu sächsischen Industriebranchen sowie überregional zwischen den Bundesländern und dem Bund gezogen.

Abbildung 7: KKwi im Vergleich ausgewählter Branchen nach Anzahl der SvB und Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Sachsen 2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit.

Abbildung 7 vergleicht die sächsische KKwi mit ausgewählten Industriebranchen anhand der Anzahl der SvB und den Branchenanteilen an der Gesamtbeschäftigung im Freistaat Sachsen. Mit einer Anzahl von 39.039 SvB ordnet sich die KKwi im Jahr 2016 zwischen dem Maschinenbau und der Automobilindustrie (ohne Zulieferindustrie) ein.

Ein Blick auf die Entwicklung über die letzten 10 Jahre zeigt, dass die KKwi an sich und im Vergleich zum Maschinenbau Anteile an der Summe aller SvB in Sachsen gewinnen konnte. Der Anteil der KKwi ist von 2,3 % im Jahr 2006 auf 2,5 % im Jahr 2016 gestiegen¹⁹, während der Anteil des Maschinenbaus im selben Zeitraum von 2,9 % auf 2,5 % gesunken ist.

Um die Vergleichbarkeit der KKwi zwischen den Ländern und dem Bund herzustellen, wird in den folgenden Ausführungen die Branchendefinition der KKwi ohne die länderspezifische Einbeziehung weiterer Teilmärkte zugrunde gelegt. Verglichen werden für Sachsen entsprechend die Werte der KKwi unter Vernachlässigung des Kunsthandwerkes. Darüber hinaus werden in den Vergleichen nur die Unternehmen der Größenklasse 1 (über 17.500 € Jahresumsatz) und deren generierte Umsätze einbezogen.

¹⁹ SWMA in Abstimmung mit dem SMWK (2009), S. 16

Aus Tabelle 2 wird deutlich, dass die Unternehmen der KKwi in Deutschland im Jahr 2015 insgesamt ein Umsatzvolumen in Höhe von 152,2 Mrd. € erwirtschaftet haben. Erwartungsgemäß entfallen die größten Umsatzanteile auf die bevölkerungsreichen Flächenländer Nordrhein-Westfalen (24,2 %), Bayern (21,3 %) und Baden-Württemberg (15,5 %), die zugleich die meisten KKwi-Unternehmen aufweisen. Der Anteil von Sachsen am gesamtdeutschen Umsatz der KKwi ist mit 2,0 % der größte Anteilswert eines ostdeutschen Flächenlandes. Mit knapp 9.300 Unternehmen steuert die sächsische KKwi rund 3,1 Mrd. € zum Bundesergebnis bei

Tabelle 2: Eckdaten der KKwi in den Bundesländern 2015

	Unternehmen über 17.500 €	Umsatz	Unternehmen über 17.500 €	Umsatz	Unternehmen über 17.500 €	Umsatz	Umsatz je Unternehmen
	in Tsd.	in Mrd. €	Anteil an bundesweiter KKwi		Anteil an Gesamtwirtschaft		in Tsd. €
Flächenländer	207,0	126,9	82,6	83,4	6,9	2,4	613
Baden-Württemberg	30,3	23,6	12,1	15,5	6,7	2,3	778
Bayern	47,5	32,5	18,9	21,3	7,8	3,2	684
Brandenburg	4,8	1,4	1,9	0,9	5,2	1,7	287
Hessen	20,3	12,2	8,1	8,0	8,2	2,6	599
Mecklenburg-Vorpommern	2,6	0,8	1,1	0,5	4,8	1,9	311
Niedersachsen	16,7	7,2	6,7	4,7	6,0	1,3	433
Nordrhein-Westfalen	51,4	36,9	20,5	24,2	7,7	2,6	717
Rheinland-Pfalz	9,3	4,3	3,7	2,9	6,0	2,0	466
Saarland	1,9	1,0	0,7	0,6	5,3	1,3	522
Sachsen	9,3	3,1	3,7	2,0	6,2	2,4	331
Sachsen-Anhalt	3,0	0,9	1,2	0,6	4,6	1,3	289
Schleswig-Holstein	6,5	2,3	2,6	1,5	5,7	1,4	350
Thüringen	3,4	0,9	1,4	0,6	7,6	1,6	273
Stadtstaaten	43,5	25,3	17,4	16,6	16,5	3,7	580
Bremen	1,8	0,9	0,7	0,6	7,9	1,3	476
Hamburg	14,2	12,0	5,7	7,9	15,4	2,9	840
Berlin	27,5	12,5	11,0	8,2	18,5	6,2	452
Deutschland	250,5	152,2	100,0	100,0	7,7	2,5	608

Quelle: Prognos AG. eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen und des Statistischen Bundesamts 2017. Hinweis: Im Bundesvergleich wird die KKwi ohne das Kunsthandwerk betrachtet.

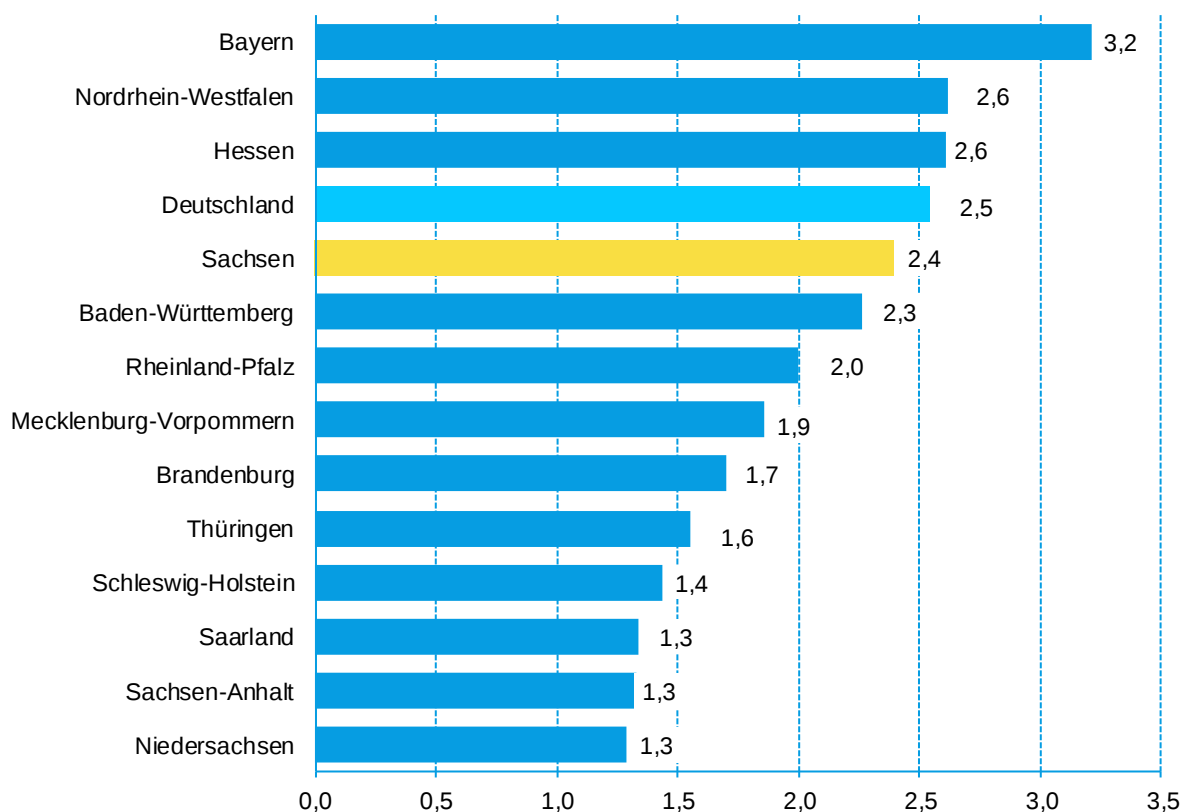
Spalte fünf der Tabelle 2 zeigt, dass Sachsen hinsichtlich der Unternehmensanteile der KKwi an der Gesamtwirtschaft im Vergleich zu den anderen Bundesländern unterdurchschnittlich abschneidet. So liegt das bundesweite Niveau bei 7,7 %, der Anteil im Freistaat nur bei 6,2 %. Im Nachbarland Thüringen sind es 7,6 %. Damit liegt Sachsen an sechster Stelle aller Flächenländer und leicht unterhalb des Durchschnitts dieser (6,9 %). An der Spitze stehen Hessen (8,2 %), Bayern (7,8 %) und Nordrhein-Westfalen (7,7 %).

Beim Vergleich der Flächenländer anhand der Umsatzanteile der KKwi am Gesamtumsatz (Spalte sechs von Tabelle 2) positioniert sich Sachsen hingegen wie bereits im 1. KWB an vierter Stelle mit einem Umsatzanteil von 2,4 % der KKwi am sächsischen Gesamtumsatz, knapp unterhalb des Bundesdurchschnittes von 2,5 % (Abbildung 8). Der Bundesdurchschnitt und der sächsische Anteilswert

sind im Vergleich zum 1. KWB jeweils unverändert geblieben. Sachsen nimmt weiterhin den führenden Platz unter den ostdeutschen Flächenländern ein. Die Spitzenreiter unter den Flächenländern sind Bayern, Nordrhein-Westfalen und Hessen, die mit ihren jeweiligen Umsatzanteilen noch über dem Bundesdurchschnitt liegen. Im Vergleich zur Betrachtung im 1. KWB konnte Bayern seinen Umsatzanteil von 2,9 % im Jahr 2006 auf 3,2 % deutlich ausbauen und liegt nun an der Spitze aller Flächenländer und sogar noch vor der Kreativmetropole Hamburg mit 2,9 %. Berlin führt das Ranking mit 6,2 % bundesweit erwartungsgemäß an.

Mit einem Umsatz je Unternehmen von 331 Tsd. € liegt Sachsen zwar weit unter dem Durchschnitt der Flächenländer von 613 Tsd. € und auch unter dem bundesweiten Durchschnitt von 608 Tsd. €, nimmt aber im Vergleich der ostdeutschen Flächenländer die vorderste Position ein.

Abbildung 8: Umsatzanteil der KKwi an der Gesamtwirtschaft 2015 in den Flächenländern, Angaben in %



Quelle: Prognos AG, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Bundesamtes. Hinweis: Im Bundes- und Ländervergleich wird die KKwi ohne das Kunsthandwerk betrachtet.

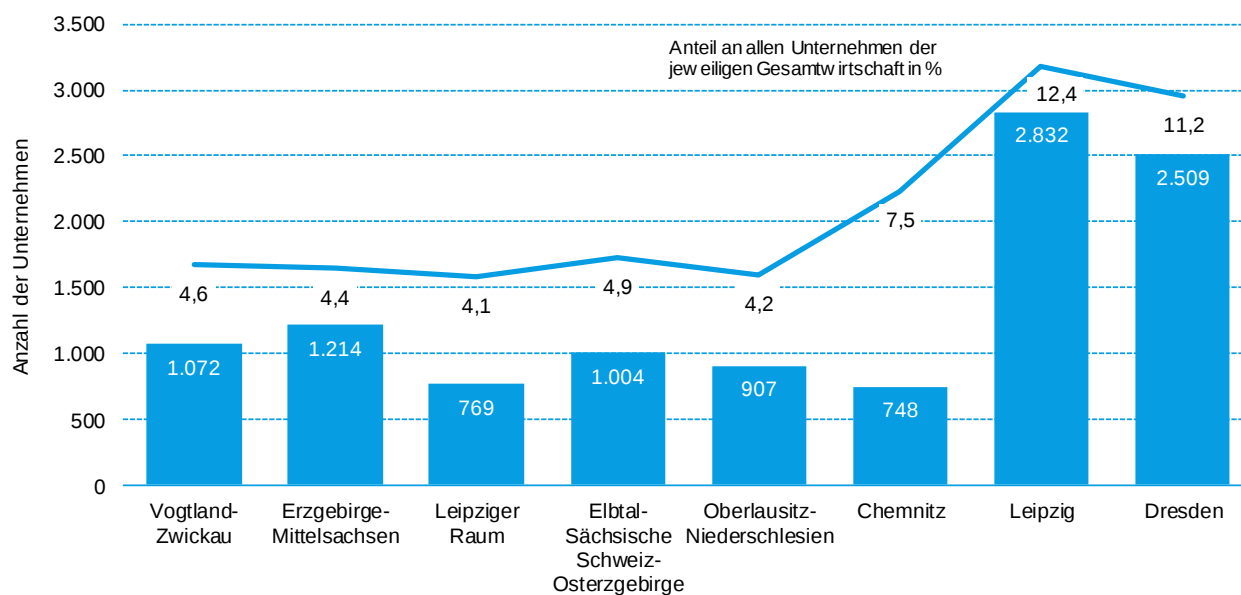
2.4. Kultur- und Kreativwirtschaft in den sächsischen Kulturräumen, Landkreisen und kreisfreien Städten

Die KKWi ist in den einzelnen regionalen Räumen Sachsens von unterschiedlicher ökonomischer Bedeutung. Für ein differenziertes Bild, erfolgt die Analyse zum einen nach der kulturpolitischen Aufteilung Sachsens in acht Kulturräume und zum anderen nach der aktuell gültigen Verwaltungsgliederung in zehn Landkreise und drei kreisfreie Städte. Die Ausführungen zu den Kulturräumen werden im Folgenden detailliert vorgestellt. Für die Kenngrößen auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte sei auf die Tabellen im Anhang (Tabelle 30 bis 42, 51 bis 63 und 72 bis 84) verwiesen.

Gemäß dem Sächsisches Kulturraumgesetz²⁰ in der Fassung der letzten Änderung vom 13. Dezember 2016 gliedert sich der Freistaat in die drei urbanen Kulturräume Dresden, Chemnitz und Leipzig sowie in die fünf ländlichen Kulturräume Vogtland-Zwickau, Erzgebirge-Mittelsachsen, Leipziger Raum, Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Oberlausitz-Niederschlesien. Gegenüber der Darstellung im 1. KWB hat sich die Anzahl der Kulturräume infolge der Änderung des Kulturraumgesetzes im Jahr 2008 von elf auf acht Kulturräume reduziert.

Methodisch wird zur Analyse der regionalen Besonderheiten auf Unternehmensdaten des URS als Datenquelle zurückgegriffen. Im URS werden die Unternehmen nicht nach Größenklassen mit mehr oder weniger als 17.500 € Jahresumsatz unterschieden (vgl. Kapitel 1.1).

Abbildung 9: Unternehmen der KKWi in den acht Kulturräumen 2015



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

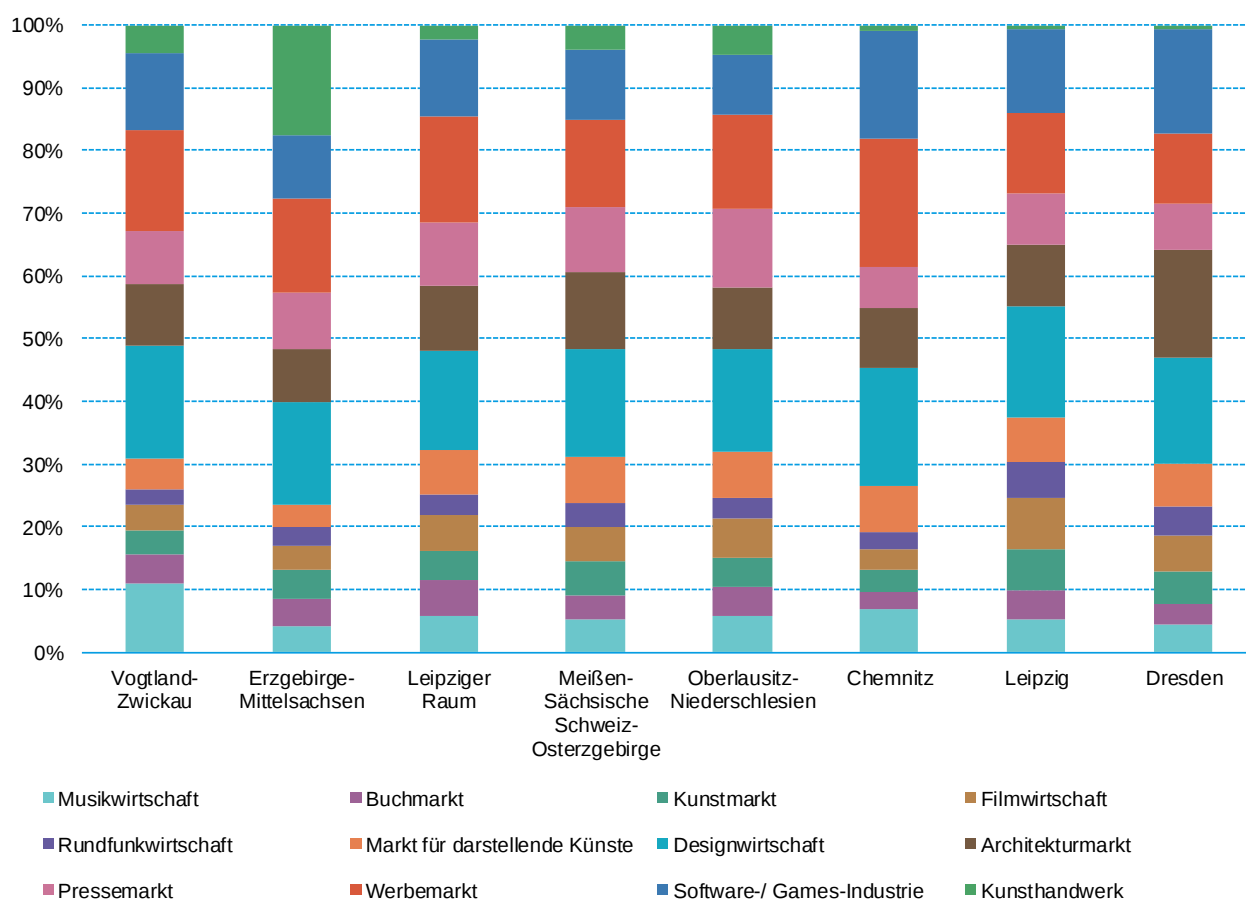
Aus Abbildung 9 wird deutlich, dass die beiden urbanen Kulturräume Dresden und Leipzig wie bereits beim 1. KWB die wichtigsten kultur- und kreativwirtschaftlichen Zentren in Sachsen bilden. Mehr als 2.830 Unternehmen sind im urbanen Kulturraum Leipzig angesiedelt. Gemessen an der Leipziger Gesamtwirtschaft entspricht dies 12,4 % aller Unternehmen. Die vergleichsweise geringe Anzahl an

²⁰ Sächsisches Kulturraumgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. August 2008 (SächsGVBl. S. 539), das zuletzt durch Artikel 3 Absatz 6 des Gesetzes vom 13. Dezember 2016 (SächsGVBl. S. 652) geändert worden ist.

Unternehmen im Kulturräum Leipziger Raum i. H. v. 769 lässt sich wahrscheinlich auf die starke Sogwirkung der Stadt Leipzig zurückführen.

Auch im zeitlichen Vergleich der Jahre 2010 und 2015 lassen sich größere Unterschiede zwischen den urbanen und ländlichen Kulturräumen erkennen. Insbesondere der urbane Kulturräum Leipzig stellt sich mit einem Wachstum der Unternehmen von rund 20 % als größter Anziehungspunkt im Freistaat Sachsen heraus. Dresden und Chemnitz verzeichnen mit einem Plus von 12 % bzw. 9 % ebenfalls hohe Zuwächse. In den ländlichen Kulturräumen entwickelt sich die Unternehmenszahl im Betrachtungszeitraum weniger dynamisch und weist in den Kulturräumen Vogtland-Zwickau und Erzgebirge-Mittelsachsen mit -1,5 % bzw. -6,1 % sogar einen Rückgang auf (Tabelle 43, Tabelle 44).

Abbildung 10: Struktur der KKwi in den Kulturräumen anhand der Unternehmensanzahl in den Teilmärkten in 2015



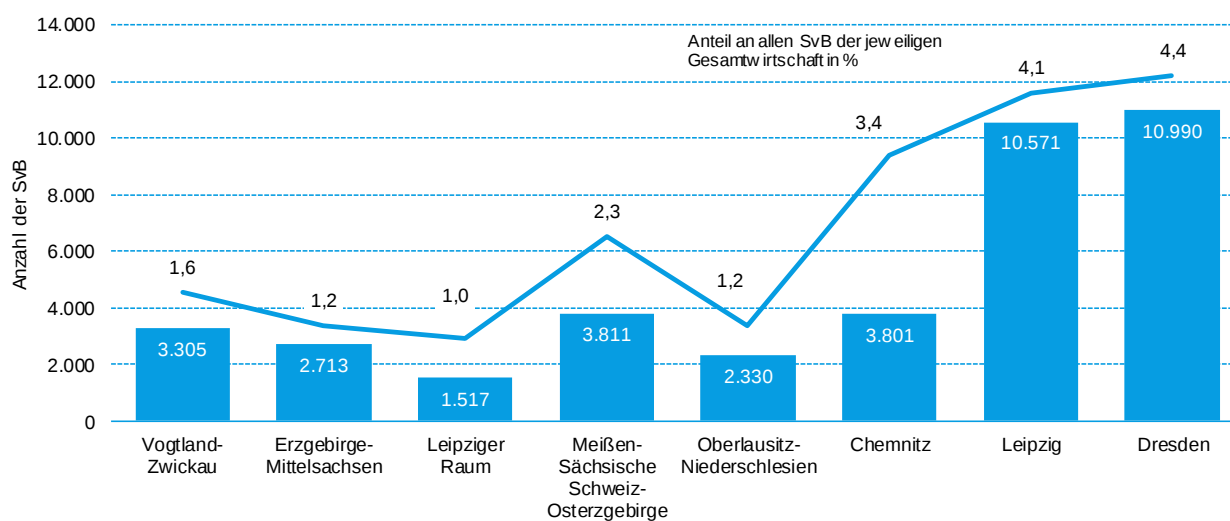
Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

Aus Abbildung 10 wird deutlich, dass die Teilmärkte in den verschiedenen Kulturräumen eine unterschiedliche ökonomische Bedeutung gemessen an der Unternehmensanzahl haben. Im Kulturräum Vogtland-Zwickau z. B. liegt der Anteil der Unternehmen im Teilmarkt Musikwirtschaft bei rd. 11 % gemessen an der absoluten Anzahl der KKwi-Unternehmen von 1.072, die die 100 % in Abbildung 9 für diesen Kulturräum bilden. Dass die Musikwirtschaft prägend für die KKwi im Kulturräum Vogtland-Zwickau ist, liegt in dem hohen Anteil am vogtländischen Musikinstrumentenbau begründet. In der KKwi des Kulturräums Erzgebirge-Mittelsachsen kommt dem Kunsthandwerk mit rd. 18 % der dortigen KKwi-

Unternehmen eine wesentliche Bedeutung zu, wohingegen die KKwi des Kulturraums Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge wiederum durch die Uhren- und Porzellanherstellung geprägt ist.

In der KKwi der urbanen Kulturräume sind andere Teilmärkte dominant. Die KKwi Dresdens ist geprägt vom Architekturmarkt (rd. 17 %) und der Software-/Games-Industrie (rd. 17 %). In Leipzig sind die Teilmärkte Design (rd. 18 %), Software/Games (rd. 14 %) und der Werbemarkt (rd. 13 %) besonders relevant. In Chemnitz spielen der Werbemarkt (rd. 21 %) und die Software-/Games-Industrie (rd. 17 %) eine besondere Rolle. Im Vergleich zu den anderen Kulturräumen bilden in Chemnitz die Designwirtschaft (rd. 19 %) und der Markt für darstellende Künste (rd. 8 %) die größten Unternehmensanteile an der regionalen KKwi.

Abbildung 11: SvB der KKwi in den acht Kulturräumen 2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit.

Ein etwas anderes Bild zeichnet sich beim Blick auf die räumliche Verteilung der SvB in der sächsischen KKwi. Abbildung 11 visualisiert sowohl die absolute Anzahl der SvB für den jeweiligen Kulturräum als auch die Anteilswerte, gemessen an allen SvB des jeweiligen Kulturraums.

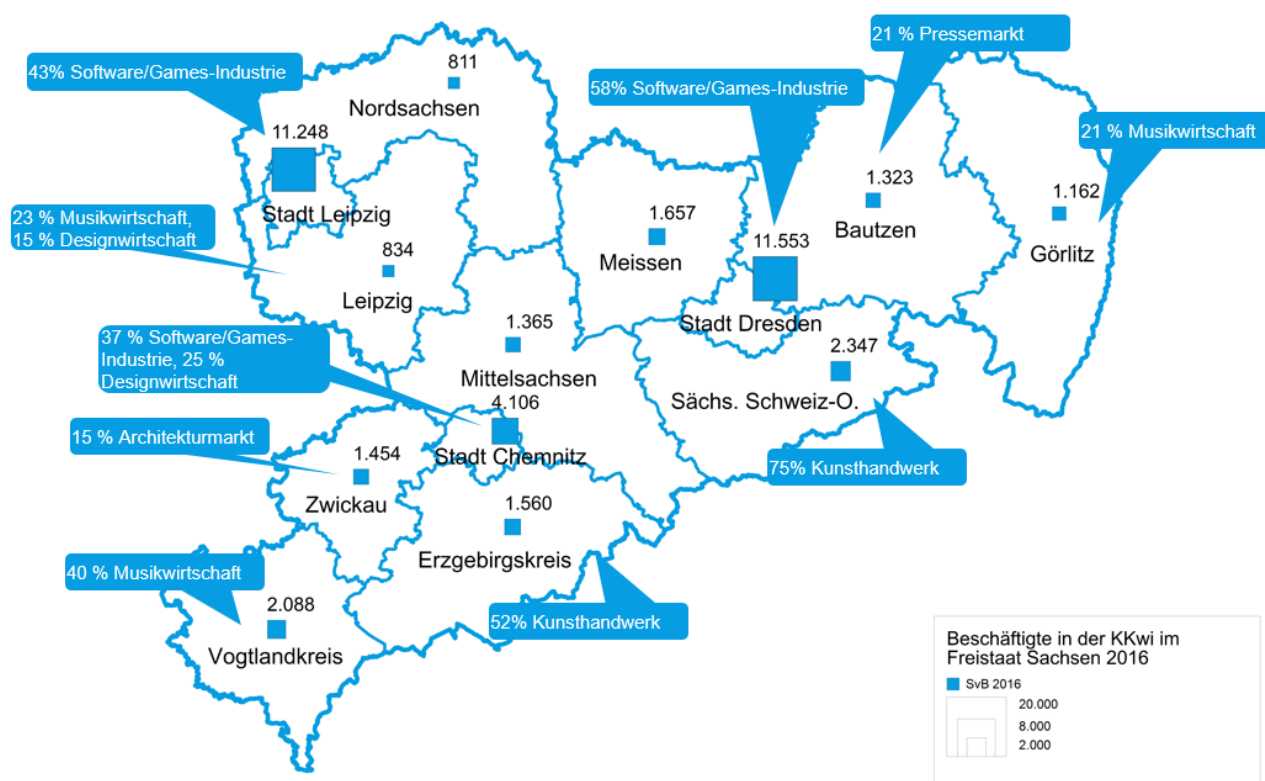
Wird die absolute Anzahl der SvB von Dresden und Leipzig zusammengefasst, zeigt sich, dass 55 % der SvB in der sächsischen KKwi in diesen beiden urbanen Kulturräumen Arbeit finden. Beim Vergleich der KKwi-Unternehmensanzahl (Abbildung 9) mit den Werten der SvB (Abbildung 11) ist auffällig, dass Chemnitz die höchste durchschnittliche Anzahl an SvB pro Unternehmen aufweist und damit für den KKwi-Arbeitsmarkt bedeutender ist (10 % aller SvB in der sächsischen KKwi), als es der Anteil der ansässigen KKwi-Unternehmen (7 % an allen sächsischen KKwi-Unternehmen) zunächst erscheinen lässt. Unter den ländlichen Kulturräumen sticht Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit der höchsten durchschnittlichen Anzahl an SvB pro Unternehmen hervor, weil die dort prägende Uhren- und Porzellanherstellung eine größere Beschäftigungszahl pro Unternehmen aufweist (Kapitel 3.12).

Im zeitlichen Vergleich zu 2010 lässt sich beobachten, dass die Anzahl der SvB bis 2016 in allen Kulturräumen des Freistaates gestiegen ist (Tabellen 64 bis 71 im Anhang). Diese Entwicklung lässt sich auch in den Kulturräumen mit der zuvor erwähnten sinkenden Anzahl an KKwi-Unternehmen erkennen. Weit über dem Durchschnitt ist der Anstieg der SvB in den drei urbanen Kulturräumen Chemnitz (+48 %), Leipzig (+39 %) und Dresden (+37 %). Aber auch der ländliche Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge weist mit einem Anstieg der Anzahl der SvB um 25 % eine überdurchschnittliche Entwicklung auf. Dies ist bemerkenswert, da hier der Anstieg der Unternehmenszahlen mit rd. 10 % (2010-2016) nicht überdurchschnittlich hoch ist. Dies lässt auf einen Anstieg der SvB vor allem bei etablierten Unternehmen

schließen. Insgesamt liegt das SvB-Wachstum der KKWi Sachsens bei 28 %, das SvB-Wachstum der sächsischen Gesamtwirtschaft nur bei 9,0 %.

In den Tabelle 51 bis 63 im Anhang ist die räumliche Verteilung der SvB auf die Landkreise und kreisfreien Städte detailliert dargestellt. Abbildung 12 illustriert die räumliche Verteilung für das Jahr 2016 und die Bedeutung der einzelnen Teilmärkte bezogen auf die ortsansässigen SvB in der KKWi. Im Landkreis Bautzen z. B. hat der Pressemarkt mit einem Anteil von 21 % der SvB der KKWi Bautzens ein höheres Gewicht als im Landkreis Görlitz (9 %). Wie bei der Analyse auf Ebene der Kulturräume anhand der Unternehmenszahl, zeigt sich auch bei den SvB auf Kreisebene, dass die Software-/Games-Industrie in den kreisfreien Städte Dresden (58 %), Leipzig (43 %) und Chemnitz (37 %) einen hohen Anteil innerhalb der KKWi eines jeden Standorts hält. Die Kreise des Erzgebirges zeigen beim SvB-Anteil eine Spezialisierung auf das Kunsthandwerk. Der Vogtlandkreis ist hingegen besonders stark auf die Musikwirtschaft fokussiert (40 %).

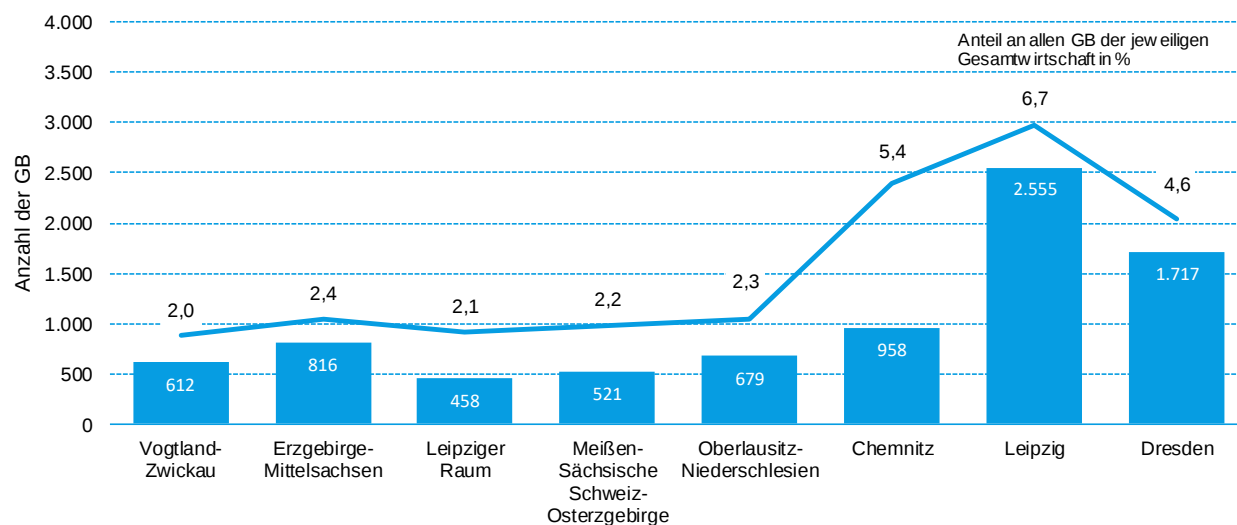
Abbildung 12: Verteilung der SvB der KKWi auf die Landkreise und kreisfreien Städte in Sachsen 2016



Die Prozentangaben verdeutlichen relative Spezialisierungen auf Teilmärkte der KKWi gemessen am Anteil der SvB eines Teilmarktes an der Gesamtzahl der SvB in den jeweiligen Kreisen und kreisfreien Städten.

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit.

Abbildung 13: GB der KKwi in den acht Kulturräumen 2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit.

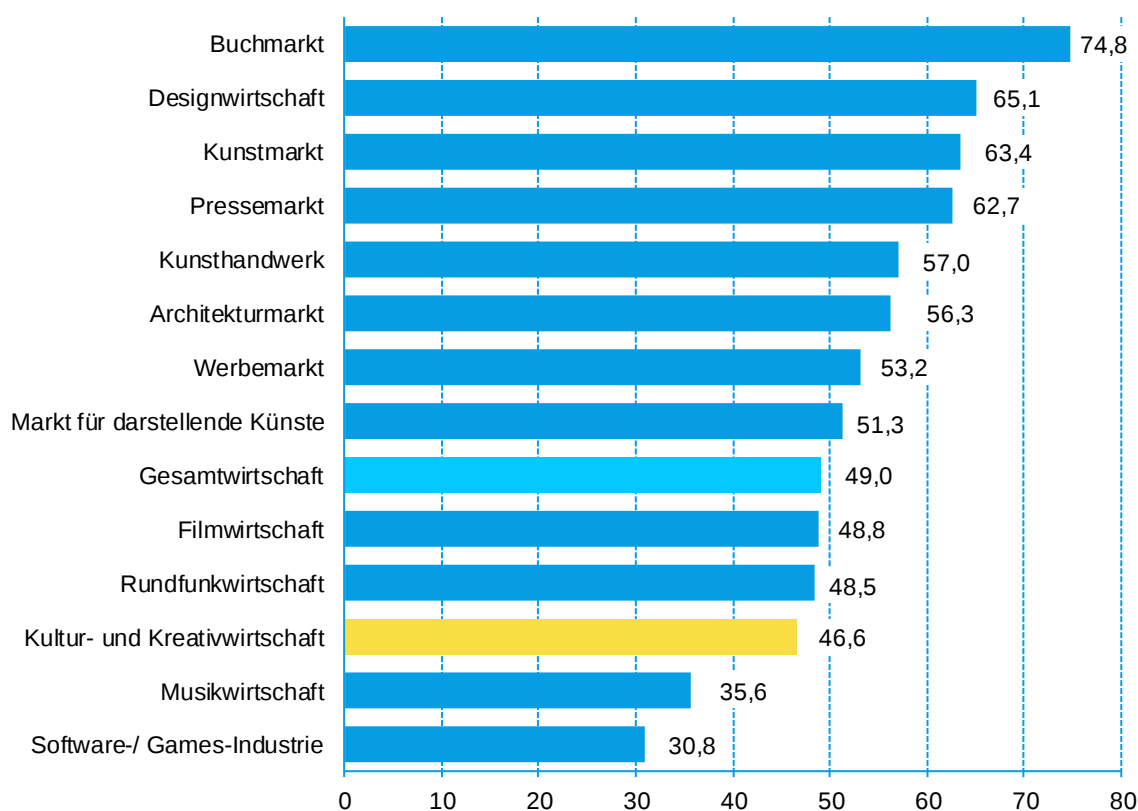
Den Tabellen 85 bis 92 im Anhang sind die Werte für die zeitliche Entwicklung der Anzahl der GB zu entnehmen. Mit Ausnahme des Kulturraumes Leipziger Raum (+13,2 %) ist die Anzahl an GB zwischen 2010 und 2016 in den Kulturräumen durchgängig gesunken. In der sächsischen Gesamtwirtschaft liegt der Rückgang bei -9,2 %. Im Hinblick auf die gleichzeitig steigende Zahl der SvB lässt sich generell eine eher positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt vermuten, die jedoch anhand der vorliegenden Daten nicht statistisch überprüft werden kann.

2.5. Frauen in der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

Die aktuelle Studie des Deutschen Kulturrates stellt heraus, dass Frauen und Männer wie in vielen Arbeitsgebieten, auch im Bereich Kultur und Medien bislang noch nicht gleichberechtigt sind und verweist auf die hohe Aktualität dieses Themas für die KKwi²¹. Dieses Kapitel greift die Thematik auf und widmet sich den Frauen in der sächsischen KKwi. In der ersten Hälfte des Kapitels wird die Geschlechterverteilung in Bezug auf Beschäftigung, den Versichertenbestand bei der KSK, die Studierenden sowie die Berufsanfänger dargestellt. In der zweiten Hälfte wird auf die Einkommen und die berufliche Stellung von Frauen in der KKwi eingegangen.

Im Jahr 2015 liegt der Frauenanteil bei den SvB der sächsischen KKwi mit 46,8 % oberhalb des Frauenanteils in der KKwi auf Bundesebene (44,6 % im Jahr 2015²²). Zwischen 2010 und 2015 ist der Frauenanteil in der sächsischen KKwi um 2,5 Prozentpunkte gesunken. Dieser Rückgang fällt stärker aus als auf Bundesebene, wo der Anteil zwischen 2010 und 2015 um 1,6 Prozentpunkte zurückging²³.

Abbildung 14: Frauenanteil an den SvB in Sachsen 2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit.

* Für den Teilmarkt Rundfunkwirtschaft wurde aus Datenschutzgründen auf die geschlechterspezifischen Beschäftigungsverhältnisse von 2013 zurückgegriffen.

Im Jahr 2016 sind 18.182 Frauen in der sächsischen KKwi sozialversicherungspflichtig beschäftigt, was einem Anteil von 46,6 % entspricht. Der Blick auf Abbildung 14 offenbart, dass der Frauenanteil bei den SvB in der sächsischen Gesamtwirtschaft mit 49,0 % somit über dem Anteil der KKwi liegt. Potenziale zur

²¹ Schulz, G., Ries, C. & Zimmermann, O. (2016)

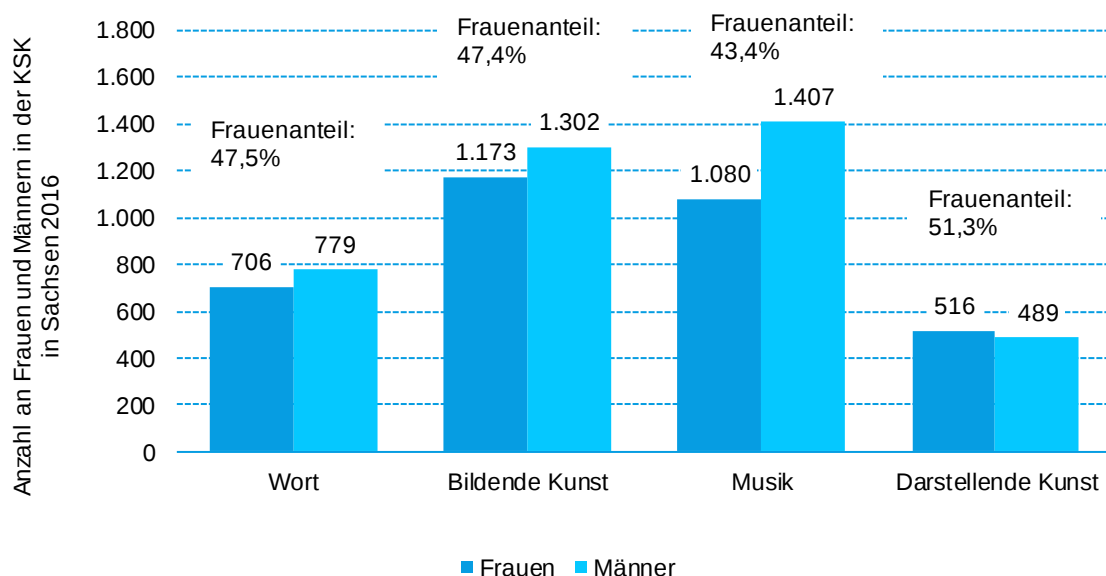
²² BMWi (2017), S. 31.

²³ Ebenda

Steigerung des Frauenanteils gibt es insbesondere im beschäftigungsstarken Teilmarkt Software/Games mit einem Anteil von nur 30,8 %. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass in acht von zwölf Teilmärkten der sächsischen KKWi mehr als die Hälfte der SvB Frauen sind. Die meisten Frauen sind in den Teilmärkten Buchmarkt oder Designwirtschaft mit Anteilen von 74,8 % und 65,1 % beschäftigt. Die wenigsten Frauen arbeiten in der Software-/Games-Industrie und in den Teilmärkten Musik-, Rundfunk- und Filmwirtschaft, wobei die Tendenz positiv ist und der Frauenanteil in allen vier Teilmärkten seit 2010 eine Steigerung erfahren hat. Mit dem niedrigen Frauenanteil insbesondere in der Software-/Games-Industrie nimmt der Freistaat Sachsen keine Sonderrolle ein. Auf Bundesebene liegt der Anteil bei 26,9 % im Jahr 2015 und ist damit geringer als in Sachsen mit 30,2 % im gleichen Jahr. Die Gründe für die Ungleichverteilung werden bereits seit Längerem in Studien thematisiert: Das Nationale Bildungspanel verweist auf die unterschiedlichen beruflichen Interessen zwischen Männern und Frauen²⁴. Frauen möchten tendenziell eher mit Menschen zusammenarbeiten und sind häufiger für soziale und künstlerische Disziplinen zu begeistern. Gleichermäßen hebt diese Studie hervor, dass auch traditionelle Stereotypen eine wichtige Rolle spielen. Der erste OECD-Bildungsbericht zeigt auf, dass Eltern ihren Töchtern seltener eine Karriere in einem naturwissenschaftlichen Fach wie Informatik zutrauen als ihren Söhnen. Daher fehlen oftmals die Ermutigung und das Selbstbewusstsein für einen solchen Karrierepfad.²⁵

Im Jahr 2016 sind in der sächsischen KKWi 4.614 Frauen geringfügig beschäftigt, was einem Anteil von 55,5 % entspricht. Der Vergleich des Frauenanteils bei den Mini-Jobbern in der sächsischen KKWi kann für das Jahr 2015 zur sächsischen Gesamtwirtschaft sowie zur bundesdeutschen Gesamtwirtschaft gezogen werden: Mit einem Anteil von 55,8 % sind etwas weniger Frauen in der sächsischen KKWi geringfügig beschäftigt als im Freistaat Sachsen (56,2 %) bzw. in Deutschland (56,7 %). Innerhalb der sächsischen KKWi finden sich die meisten Mini-Jobberinnen in den Teilmärkten Presse (71,3 %) und Buch (71,2 %), die wenigsten in der Designwirtschaft (49,5 %) und im Werbemarkt (47,0 %). Auf Bundesebene und für Sachsen zeigen die Zahlen, dass der Frauenanteil bei den GB tendenziell höher ausfällt als bei den SvB. Das erklärt sich u. a. darin, dass Frauen eher in Teilzeit als Zu- oder Nebenerwerb tätig sind.²⁶

Abbildung 15: Versicherte Frauen und Männer in der KSK nach Berufsgruppen in Sachsen 2016



Quelle: Prognos AG 2017, Eigene Berechnungen auf Basis der Künstlersozialkasse (KSK).

²⁴ LfBi (2017)

²⁵ Die Welt (2015,)

²⁶ bga (2007), S. 10

Abbildung 15 stellt die Versicherten in der KSK nach Berufsgruppen in Sachsen zum 01.01.2016 dar. Insgesamt waren 7.452 Personen bei der KSK versichert, darunter 3.475 Frauen. Der Frauenanteil von 46,6 % deckt sich mit demjenigen innerhalb der SvB. Die vier Berufsgruppen weisen unterschiedliche Anteile auf. Mit Ausnahme der Berufsgruppe darstellende Kunst sind in den übrigen drei Berufsgruppen Wort, Bildende Kunst und Musik mehr Männer als Frauen versichert. Über alle vier Berufsgruppen hinweg ist zwischen 2010 und 2016 die Anzahl der versicherten Frauen mit insgesamt +27,1 % stärker als die Anzahl der männlichen Kollegen mit +17,7 % gestiegen. Die meisten Frauen sind in der Berufsgruppe Bildende Kunst und in der Berufsgruppe Musik versichert.

Der Anteil der Frauen unterscheidet sich nicht nur zwischen den Teilmärkten, sondern ist auch innerhalb der einzelnen Teilmärkte unterschiedlich. Deutlich wird das am Beispiel der Musikwirtschaft. Hier lassen sich bereits während des Studiums unterschiedliche Geschlechterverhältnisse je nach Studienfach erkennen²⁷. Ein niedriger Anteil an Studentinnen in einer Fachrichtung deutet mitunter auch auf eine ungleiche Geschlechterverteilung im späteren Berufsleben hin. Es konnte bspw. ein enger Zusammenhang zwischen der Geschlechterverteilung beim Studium „Dirigieren“ und dem niedrigen Frauenanteil bei Musikvorständen²⁸ nachgewiesen werden²⁹. Dies verweist auf die geschlechterspezifischen Unterschiede innerhalb der Teilmärkte, die hier anhand der Studienwahl zum Tragen kommen. Vergleichbares lässt sich auch für die Software-/Games-Industrie beobachten: Der Anteil an Studentinnen ist in den Studiengängen Bioinformatik (36 %) und Medieninformatik (29 %) in Sachsen höher als in der Ingenieursinformatik bzw. der technischen Informatik (13 %)³⁰.

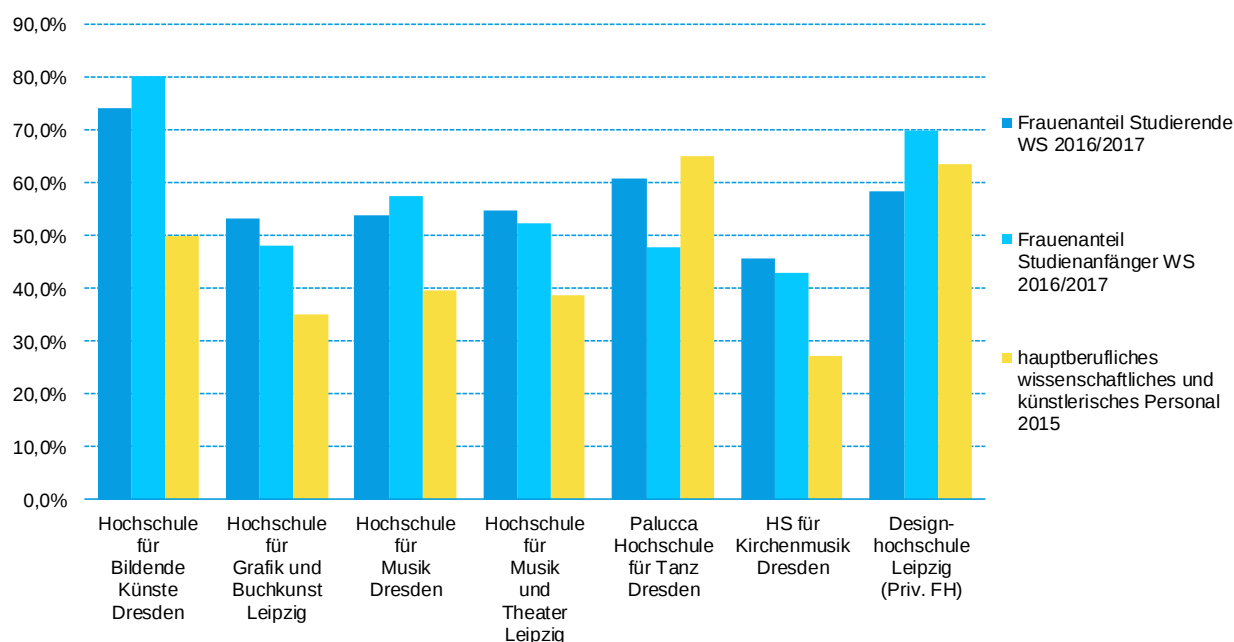
An den sieben staatlichen und privaten Kunst- und Musikhochschulen in Sachsen ist im Wintersemester 2016/2017 mehr als die Hälfte der Studierenden weiblich. Nur an der Hochschule für Kirchenmusik liegt der Anteil mit 45,8 % leicht unterhalb von 50 % (Abbildung 16).

²⁷ In Sachsen werden die Studienfächer Komposition (Frauenanteil von 33,3 %), Kirchenmusik (43,6 %) sowie Jazz- und Populärmusik (20,5 %) im Wintersemester 2016/2017 mehrheitlich von Männern belegt. Andere Studienfächer wie bspw. Instrumentalmusik werden hingegen eher von Frauen favorisiert (65,1 %) (Eigene Berechnung anhand Daten des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (2017))

²⁸ Dies sind Dirigenten und Chorleiter.

²⁹ Schulz, G., Ries, C. & Zimmermann, O. (2016), S. 86

³⁰ Angaben der sächsischen Hochschulen für das Wintersemester 2016/2017. Eigene Berechnung anhand Daten des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen (2017))

Abbildung 16: Frauenanteil an den künstlerischen und kreativen sächsischen Hochschulen 2015/2016

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnung auf Basis des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen 2017

Beim Blick auf die Studienanfänger im Wintersemester 2016/2017 an ebenjenen Hochschulen zeigt sich, dass an vier Hochschulen mehr Frauen als Männer ein Studium aufnehmen. An den übrigen drei Hochschulen ist das Geschlechterverhältnis nahezu ausgeglichen (Abbildung 16). Dies spiegelt sich auch in den Zahlen der Berufsanfängerinnen wider. Im Jahr 2016 waren in Sachsen 208 Berufsanfängerinnen bei der KSK versichert. Dies entspricht einem Anteil von 62,7 % an den Berufsanfängern in den Berufsgruppen der KSK in Sachsen und liegt über dem Anteil von 2010 mit 58,7 %. Die meisten Berufsanfängerinnen sind 2016 dem Bereich Bildende Kunst (29,3 %) zuzuordnen. Nicht nur bei den Studierenden, sondern auch beim Lehrpersonal an staatlichen und privaten Kunst- und Musikhochschulen des Freistaates Sachsen zeigen sich 2015 unterschiedliche Frauenanteile: An der Hochschule für Bildende Kunst in Dresden ist das Geschlechterverhältnis mit 50,0 % ausgeglichen. An zwei von sieben Hochschulen ist der Frauenanteil beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sogar höher als 50 %: An der Palucca Hochschule für Tanz in Dresden (65,2 %) sowie an der Designhochschule Leipzig (63,6 %). An vier von sieben künstlerischen Hochschulen liegt der Anteil des weiblichen Lehrpersonals jedoch unterhalb von 40 %. An der Hochschule für Kirchenmusik in Dresden liegt der Frauenanteil beim Personal bei weniger als einem Drittel (27,3 %). Insbesondere an den Kunst- und Musikhochschulen im Freistaat Sachsen zeigt sich Potenzial zur Erhöhung des weiblichen Personals. Ein höherer Frauenanteil am künstlerischen und wissenschaftlichen Personal trägt auch dazu bei, dass sich Frauen durch weibliche Vorbilder eher für ein entsprechendes Studium bzw. Beruf entscheiden³¹.

Auch im Hinblick auf die Gründungsaktivitäten weicht der Anteil von Frauen von dem der Männer ab. Ungefähr 36 % der KKwi-Gründungen werden im Jahr 2010 bundesweit durch Frauen vollzogen³². Dies ist ein geringerer Anteil als im Durchschnitt aller Wirtschaftsbranchen (41 %) ³³. Da in der KKwi ein großer Teil der Gründungen auf die beschäftigungsintensive Software-/Games-Industrie entfällt ³⁴, wirkt die Gesamtsituation negativer als es in den meisten Teilmärkten der KKwi tatsächlich der Fall ist. Zusätzlich zeigt sich, dass Frauen häufiger im Nebenerwerb gründen, mit geringerem Kapital und geringeren

³¹ Schulz, G., Ries, C. & Zimmermann, O. (2016) S. 72f.

³² bga (2015), S. 6 & KfW-Research (2011), S.15f.

³³ KfW Research (2011), S. 15f.

³⁴ bga (2015), S. 6; Kapitel 3.11

Wachstumsperspektiven. Sie bleiben oftmals Einzelunternehmerinnen mit häufig niedrigen Umsätzen.³⁵ Es lassen sich auch geographische Unterschiede beim Gründungsverhalten erkennen. Eine Studie zeigt, dass in Ostdeutschland und damit auch Sachsen über alle Wirtschaftsbranchen hinweg mehr Frauen in Vollerwerb gründen als im Bundesdurchschnitt³⁶, was u. a. auf das unterschiedliche Rollenbild der Frauen in Ost- und Westdeutschland zurückgeführt werden kann und historisch gewachsen ist.

Auch heute werden politische Anreize für weibliches Unternehmertum gesetzt. Der Freistaat Sachsen verleiht z. B. den Sächsischen Gründerinnenpreis. Dieser staatliche Gründerwettbewerb ehrt Frauen für unternehmerisches Engagement. Den ersten Sächsischen Gründerinnenpreis hat Sachsens Staatsregierung im Jahr 2008 verliehen. Seitdem haben zehn Unternehmerinnen aus unterschiedlichen Branchen diese Auszeichnung erhalten und dadurch mehr öffentliche Sichtbarkeit und Beachtung erreicht. Auch die Initiative „FRAUEN unternehmen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie verfolgte u. a. den Ansatz die Präsenz und Sichtbarkeit von Unternehmerinnen in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Der Freistaat Sachsen fördert – über die zur Verfügung stehenden Unterstützungsmöglichkeiten zur Existenzgründung (vgl. Näheres in Kapitel 4) hinaus – Frauen bei der Unternehmensgründung im ländlichen Raum mit einem Zuschuss bis zu 6.000 Euro pro Unternehmen³⁷.

Unterschiede zwischen Frauen und Männern zeigen sich auch bei einer differenzierten Betrachtung der beruflichen Stellung und des durchschnittlichen Einkommens. Führungspositionen³⁸ sind auch in der KKWi auffällig oft von Männern besetzt. Zahlen für die Film- und Werbeindustrie demonstrieren dies beispielhaft. Demnach werden im DACH-Raum (Deutschland, Österreich und die Schweiz) nur rd. 21 % der Werbeagenturen und 17 % der Filmproduktionen von Frauen geführt³⁹. Bühnenleitungen werden mit 22 % ebenfalls nur sehr vereinzelt von Frauen bekleidet. Bei den sächsischen Kultureinrichtungen zeigt sich ein leicht positiveres Bild. Der Frauenanteil bei den Führungspositionen 2014 beim Staatsschauspiel und der Staatsoper Dresden liegt bei 40 % und bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresdens bei rd. 42 %⁴⁰. Für die unterschiedliche berufliche Stellung von Frauen und Männern gibt es verschiedene Ursachen. So sind weiterhin bestehende Rollenstereotype in der Fremdwahrnehmung in Form von mangelnder Belastbarkeit oder Durchsetzungsfähigkeit von Frauen, Schwierigkeiten in Konkurrenzsituationen oder unterschiedlichen Prioritäten von Frauen und Männern bei der Gewichtung von Beruf und Familie ein Grund⁴¹. Auch die Fraunhofer-Gesellschaft hat in einer Umfrage unter weiblichen und männlichen Führungskräften ermittelt, dass Frauen Eigenschaften und Stärken zugewiesen werden, die als nicht förderlich für eine Führungsposition (z. B. Durchsetzungsfähigkeit) gesehen werden⁴². Eine andere Studie der Manpower Group und dem KCI KompetenzCentrum hat hingegen ermittelt, dass Frauen in Unternehmen nicht genügend bei dem Erwerb von Führungskompetenzen gefördert werden⁴³.

Wie Abbildung 17 zeigt, geben die Daten der KSK auch Auskunft über das geschlechtsspezifische Einkommensgefälle – Neudeutsch: Gender Pay Gap. Die in Sachsen bei der KSK versicherten Frauen erhalten mit durchschnittlich 10.902 €⁴⁴ im Jahr 2016 nur 81 % des Einkommens ihrer männlichen Kollegen.

³⁵ Lauxen-Ulrich, M. & Fehrenbach, S. (2004), S. 11ff. & Pritzkow, A., F3 Marketing (2009), S. 40ff.

³⁶ SMWA (2013), S. 11

³⁷ Richtlinie zur Förderung der Chancengleichheit vom 9. März 2016 (SächsABl. S. 366)

³⁸ Es existiert keine einheitliche Definition oder Operationalisierung von Führungspositionen. Das Gabler Wirtschaftslexikon definiert Führungskräfte folgendermaßen: „Personen mit Personal- und Sachverantwortung. Haben aufgrund ihrer (relativ hohen) hierarchischen Stellung Einfluss auf das gesamte Unternehmen oder seine wichtigsten Teilbereiche.“ (Gabler Wirtschaftslexikon, o.J.). Oftmals wird hierunter jedoch nur die Besetzung der Geschäftsführung verstanden.

³⁹ Filestage GmbH (2016), S. 10f.

⁴⁰ SMWK (2014)

⁴¹ ver.di Bundesfachbereichsfrauenvorstand Medien, Kunst und Industrie (2016), S. 3

⁴² FAZ (2011)

⁴³ Bildungsspiegel (2017)

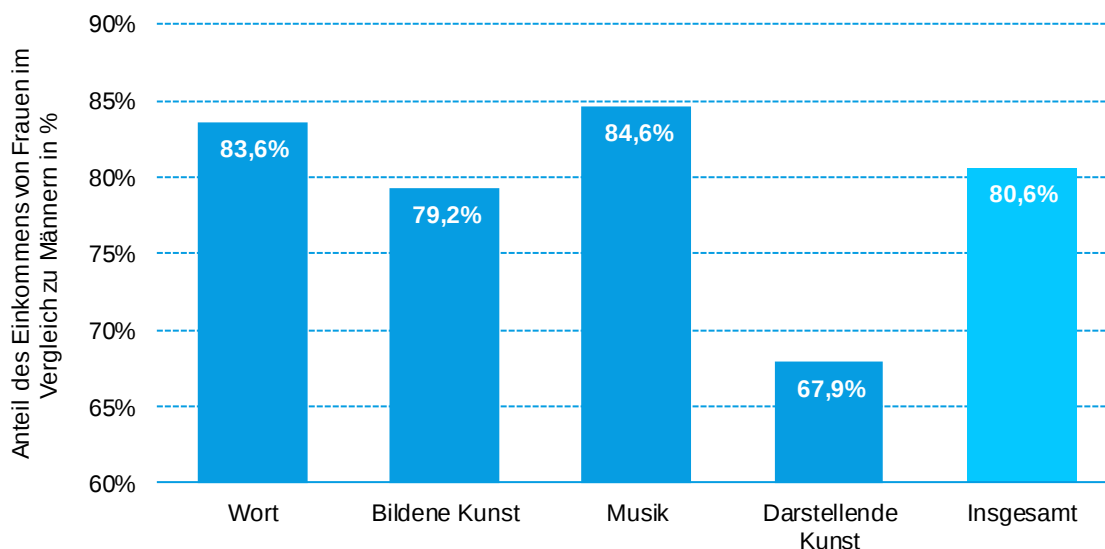
⁴⁴ „Differenz aus Betriebseinnahmen und -ausgaben. Es ist das Ergebnis einer nach den allgemeinen Gewinnermittlungsvorschriften des Einkommensteuerrechts aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnung.“ (KSK o.J.)

Diese asymmetrische Einkommensverteilung zeigt sich anhand der Angaben der KSK in größerem Maße auch auf Bundesebene, wo KSK-versicherte Frauen nur 75 % des Einkommens der Männer verdienen.

Gegenüber 2010 ist in Sachsen das durchschnittliche Jahreseinkommen der Frauen um 19,6 % bzw. um 1.785 € gestiegen. Bei den Männern steigen die Jahreseinkommen mit einem Plus von 19,4 % in einem ähnlichen Verhältnis. In absoluten Zahlen fällt die Einkommenssteigerung bei den Männern mit einem Anstieg um 2.198 € jedoch höher aus. Damit bleibt im Vergleich zu 2010 das geschlechtsspezifische Einkommensgefälle in Sachsen unverändert bei 81 %. In Relation zum Bundesdurchschnitt der weiblichen Versicherten ist das Einkommen von Frauen in der sächsischen KKWi mit 10.902 € gegenüber 13.621 € auf Bundesebene unterdurchschnittlich.

Die geschlechterspezifischen Einkommen in den vier Berufsgruppen sind unterschiedlich stark ausgeprägt (Abbildung 17). Am deutlichsten ist der Unterschied in der Berufsgruppe Darstellende Kunst. Mit 10.042 € verdienen Frauen im Jahr 2016 nur 67,9 % von dem durchschnittlichen Einkommen ihrer männlichen Kollegen. Den geringsten Gender Pay Gap weist die Berufsgruppe Musik auf, in der Frauen ein durchschnittliches Jahreseinkommen von 10.247 € erzielen und somit 84,6 % des Einkommens der Männer erhalten. In der Berufsgruppe Bildende Kunst verdienen Frauen mit durchschnittlich 9.981 € am wenigsten und die Einkommenslücke beträgt 20,8 %. In der Berufsgruppe Wort, in der Frauen mit 14.065 € auch das höchste Einkommen im Vergleich der vier Berufsgruppen erhalten, beträgt die Lücke 16,4 %. Ähnliche Einkommensunterschiede zeigen auch die Ergebnisse einer Befragung von Architekten und Planern. Hiernach verdienen Frauen in Architektur- und Planungsbüros mit jährlich 35.585 € brutto nur knapp 83,4 % von dem, was Männer erhalten⁴⁵.

Abbildung 17: Durchschnittlicher Anteil des Einkommens von Frauen im Vergleich zu Männern nach Berufsgruppen der KSK in Sachsen 2016



Quelle: Prognos AG 2017, Eigene Berechnungen auf Basis der Künstlersozialkasse (KSK).

Die Höhe des Gender Pay Gap ist stark vom Alter abhängig. Im geschlechterspezifischen Vergleich bewegen sich die Durchschnittseinkommen der unter 30-Jährigen in den Berufsgruppen Wort und Bildende Kunst auf einem ähnlichen Niveau. Mit zunehmendem Alter steigen die Durchschnittseinkommen der Frauen langsamer als die der Männer. Der Gender Pay Gap steigt in diesen beiden Berufsgruppen mit dem Alter der Versicherten. Anders verhält es sich in den Berufsgruppen Musik und Darstellende Kunst: Männer verdienen zwar durchschnittlich mehr als Frauen, jedoch steigt das Durchschnittseinkommen der Frauen im

⁴⁵ Hommerich Forschung (2015), S. 26

zunehmenden Alter deutlicher an als bei den Männern, so dass sich die geschlechterspezifische Einkommensdifferenz leicht verringert. Bei den Berufsanfängern der KSK zeigt sich insgesamt eine relativ homogene Bezahlung. In der Berufsgruppe Wort ist das Einkommen für die Berufsanfängerinnen mit 16.650 € sogar höher als für Berufsanfänger mit 12.080 €. In der Gruppe Bildende Kunst hingegen verdienen Berufseinsteigerinnen nur 6.868 €, die männlichen Kollegen jedoch 10.479 €.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die sächsische KKwi Entwicklungsspielräume zur Erhöhung der Beschäftigung und zur Verbesserung der Einkommenssituation von Frauen bietet. Mit einem Beschäftigungsanteil unterhalb der sächsischen Gesamtwirtschaft ist das Beschäftigungspotenzial der Frauen in der sächsischen KKwi noch nicht ausgeschöpft. Potenziale zur weiteren Unterstützung von Frauen in der KKwi reichen von der zielgerichteten Berufs- und Studienorientierung, über die Unterstützung von Gründungen in Voll- und Teilzeit bis hin zu einer Anteilserhöhung von Frauen in Führungspositionen. Das Dossier „Frauen in der Kultur- und Kreativwirtschaft“ widmet sich der Rolle der Frauen in der Kulturwirtschaft und zeigt an Beispielen, wie Geschlechtergerechtigkeit umgesetzt werden kann.⁴⁶ Grundsätzlich lässt sich allerdings konstatieren, dass es eines Kulturwandels in den Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen bedarf. Chancengleichheit muss aktiv von den Leitungsebenen initiiert, gefordert und kommuniziert werden. Vielfalt in den Einrichtungen und Teams nach Geschlecht oder auch nach Nationalität und Altersgruppe sind ein Gewinn für alle.⁴⁷

⁴⁶ Deutscher Kulturrat (2017)

⁴⁷ u. a. Krempkow, R., Pohlenz, P. & Huber, N. (2014)

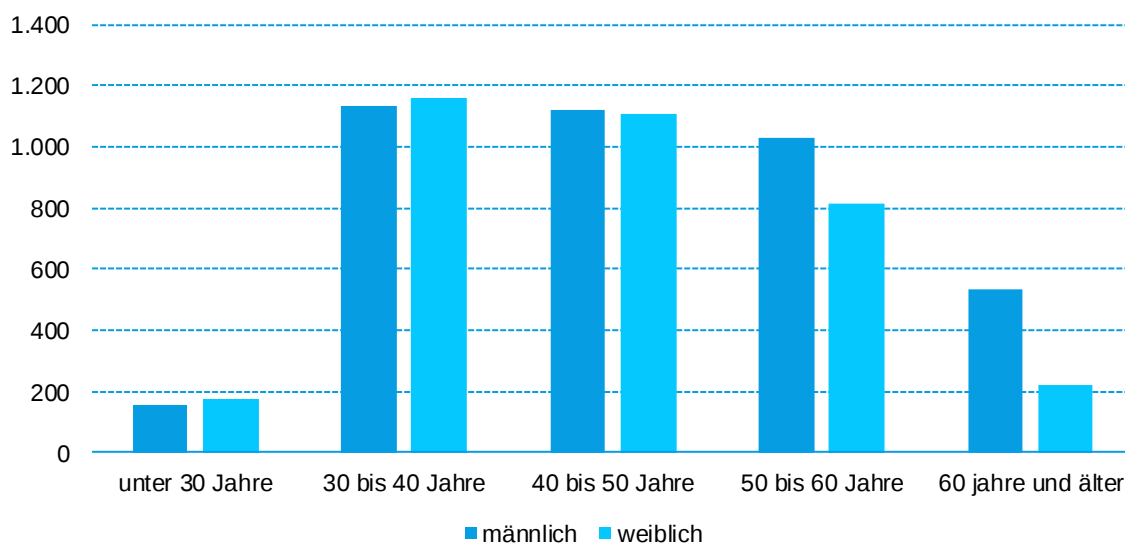
2.6. Sozioökonomische Merkmale der Erwerbstätigen der sächsischen Kultur- und Kreativwirtschaft

Im vorliegenden Kapitel wird die KKwi anhand der sozioökonomischen Merkmale Alter und Durchschnittseinkommen auf Basis der Daten der KSK analysiert. Es werden die Entwicklungen in verschiedenen Berufsgruppen und bei Berufsanfängern skizziert.

Im Freistaat Sachsen waren zum 01.01.2016 insgesamt 7.452 Kreativ- und Kulturschaffende in der KSK versichert. Gegenüber 2010 bedeutet dies einen Anstieg um 22 % bzw. um 1.337 Versicherte. Von den rd. 7.500 Versicherten in der KSK im Jahr 2016 entfallen jeweils etwa ein Drittel auf die Berufsgruppen Musik (2.487 Versicherte) und Bildende Kunst (2.475). Zudem entfällt etwa ein Fünftel der Versicherten auf die Berufsgruppe Wort (1.485) und in der Berufsgruppe Darstellende Kunst sind 1.005 Personen (13,5 %) versichert. Bundesweit zeigt die Verteilung der Versicherten auf die vier Berufsgruppen ein vergleichbares Bild: Bildende Kunst: 34,8 %, Musik: 28,1 %, Wort: 23,5 % und Darstellende Kunst: 13,7 %.

Die Anzahl der versicherten Berufsanfänger bei der KSK hat sich im Zeitraum von 2010 bis 2016 sowohl bundesweit als auch im Freistaat Sachsen deutlich verringert. In Sachsen hat sich die Zahl von 693 Berufsanfängern im Jahr 2010 auf 332 Versicherte im Jahr 2016 mehr als halbiert. Bundesweit ist die Anzahl der versicherten Berufsanfänger von 2010 bis 2016 um 44,4 % gesunken. Auch der Anteil der Berufsanfänger an allen KSK-Versicherten hat sich in Sachsen von 11,3 % auf 4,5 % reduziert.

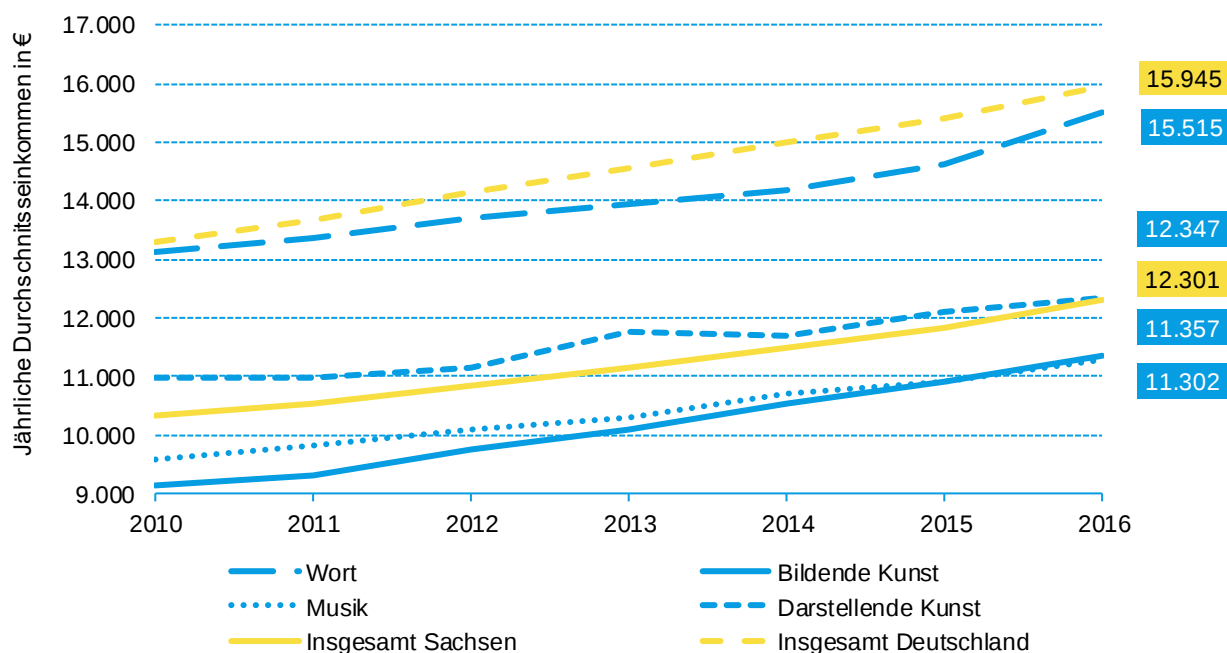
Abbildung 18: Versicherte der KSK in Sachsen nach Geschlecht und Altersgruppen 2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Künstlersozialkasse (KSK).

In Kapitel 2.5 wurde bereits aufgezeigt, dass in Sachsen und auch bundesweit mehr Männer als Frauen in der KSK versichert sind. Die differenzierte Betrachtung der Versicherten nach Altersgruppen in Abbildung 18 zeigt nun, dass Frauen in den Berufseinstiegsjahren, d.h. in den Altersgruppen „unter 30 Jahre“ und zwischen „30 bis 40 Jahre“ den Anteil ihrer männlichen Kollegen übersteigen. In den Altersgruppen ab 40 Jahren überwiegen dann die Männer.

Für den Zeitraum von 2010 bis 2014 lassen sich die meisten KSK-Versicherten in Sachsen unabhängig von ihrem Geschlecht und der Berufsgruppe der Altersgruppe von 40 bis 50 Jahren zuordnen. Im Zeitraum von 2015 bis 2016 zeigt sich eine leichte „Verjüngung“ des Versichertenbestandes, so dass das Gros der Versicherten auf die Altersgruppe der 30- bis 40-Jährigen entfällt (Abbildung 18).

Abbildung 19: Entwicklung der jährlichen Durchschnittseinkommen nach Berufsgruppe in Sachsen 2010-2016

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Künstlersozialkasse (KSK).

Der jährliche Durchschnittsverdienst der KSK-Versicherten über alle Berufsgruppen liegt 2016 in Sachsen mit 12.301 € deutlich unter dem Durchschnittseinkommen auf Bundesebene mit 15.945 € (Abbildung 19). Dieser Unterschied hat sich seit 2010 verstärkt. Das Durchschnittseinkommen ist in Sachsen um 19 %, auf Bundesebene jedoch um 20 % gestiegen. Beim Durchschnittseinkommen bestehen nicht nur signifikante Unterschiede nach dem Geschlecht, sondern auch geschlechtsunabhängig ist eine Differenzierung hinsichtlich der Berufsgruppe und dem Alter möglich:

Das höchste Durchschnittseinkommen im Jahr 2016 wird in Sachsen in der Berufsgruppe Wort mit 15.515 € erzielt. Auch bundesweit liegt diese Berufsgruppe mit 19.603 € an der Spitze. Zur Berufsgruppe Wort zählen u. a. Autoren, Journalisten, Redakteure, Lektoren oder auch Fachleute für Öffentlichkeitsarbeit oder Werbung. Am wenigsten verdienen in Sachsen die versicherten Personen in der Berufsgruppe Musik mit durchschnittlich 11.302 € pro Jahr, d.h. selbstständige Musiker, Komponisten, Chorleiter, Dirigenten oder selbstständige Pädagogen im Bereich Musik.

Wird zusätzlich das Alter in die Analyse einbezogen, zeigen sich ebenfalls sehr große Unterschiede. Aus den Werten für Sachsen im Jahr 2016 lässt sich bspw. ablesen, dass die unter 30-Jährigen der Berufsgruppe Wort das höchste Durchschnittseinkommen i. H. v. 18.398 € im Jahr erzielen. Mit zunehmendem Alter sinkt jedoch das Durchschnittseinkommen deutlich. Folglich verdienen die 60-Jährigen oder älteren versicherten Personen hier im Durchschnitt 25 % weniger als die unter 30-Jährigen. Bei den anderen Berufsgruppen entwickelt sich das Einkommen zumindest bis zum Alter von 50 oder 60 Jahren stetig nach oben.

3. Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft in Sachsen

Unter dem Branchenbegriff KKwi werden in Sachsen zwölf Teilmärkte zusammengefasst, wobei neun Teilmärkte zur Kulturwirtschaft und drei Teilmärkte zur Kreativwirtschaft zählen (Tabelle 3). Die Differenzierung in Kulturwirtschaft und Kreativwirtschaft lehnt sich an die Systematik des 1. KWB an (Kapitel 1.1). Mit dieser Systematik ist keine originäre Beanspruchung des Begriffs „Kreativität“ ausschließlich für den Bereich der Kreativwirtschaft verbunden.

Tabelle 3: Die zwölf der Teilmärkte der KKwi in Sachsen

Kulturwirtschaft	Kreativwirtschaft
1. Musikwirtschaft	10. Werbemarkt
2. Buchmarkt	11. Software-/Games-Industrie
3. Kunstmarkt	12. Kunsthandwerk
4. Filmwirtschaft	
5. Rundfunkwirtschaft	
6. Darstellende Künste	
7. Architekturmarkt	
8. Designwirtschaft	
9. Pressemarkt	

Die zwölf Teilmärkte bedienen mit ihren unterschiedlichen Produkten und Dienstleistungen verschiedene Märkte und Kundengruppen. Sie unterscheiden sich auch hinsichtlich ihrer Wertschöpfungsketten, Geschäftsmodelle und angewandten Technologien. Diese Unterschiede bestehen nicht nur zwischen den einzelnen Teilmärkten. Vielmehr ist jeder Teilmarkt auch in sich durch Heterogenität geprägt (Tabelle 20 im Anhang).

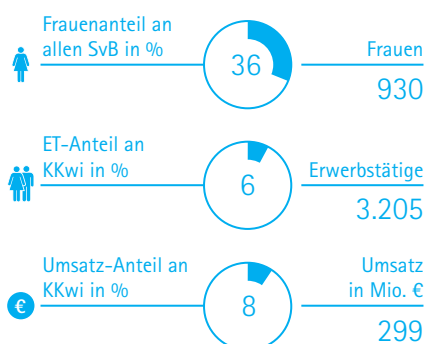
Auf der nachfolgenden Übersicht sind die zwölf Teilmärkte der sächsischen KKwi anhand der Indikatoren Erwerbstätige (bestehend aus SvB sowie Selbstständigen und Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von mehr als 17.500 €), Umsatz und Anteil der Frauen an den SvB dargestellt. Für diese drei Kenngrößen finden sich absolute und relative Werte. Die relativen Anteile der Erwerbstätigen und Umsätze beziehen sich auf den Anteil an der sächsischen KKwi und der Frauenanteil gibt den Anteil weiblicher SvB an allen Beschäftigten innerhalb eines Teilmarktes wieder.

Zu den umsatzstärksten Teilmärkten in der sächsischen KKwi zählen, unverändert zum 1. KWB, die Teilmärkte Presse und Software/Games. 2015 erzielt der Pressemarkt ein Umsatzvolumen von 792 Mio. € und die Software-/Games-Industrie einen Umsatz i. H. v. 708 Mio. €. In diesen beiden Teilmärkten werden damit zwei Fünftel des Gesamtumsatzes der sächsischen KKwi erwirtschaftet. Zentrale Arbeitgeber sind die Teilmärkte Software/Games, Design und der Pressemarkt. Diese drei Teilmärkte beschäftigen die Hälfte der Erwerbstätigen in Sachsens KKwi.

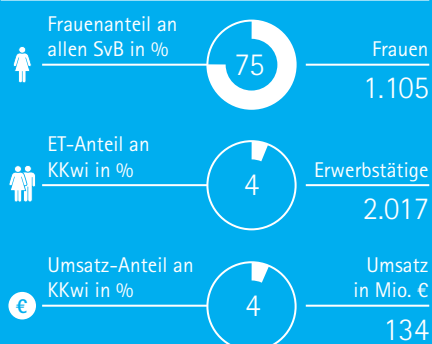
Die Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKwi) in Sachsen

Erwerbstätige* (ET), Umsatz und Anteil der Frauen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) absolut und relativ

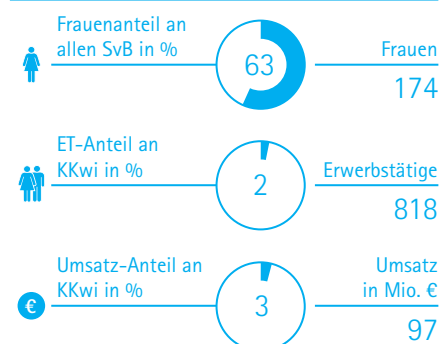
Musikwirtschaft



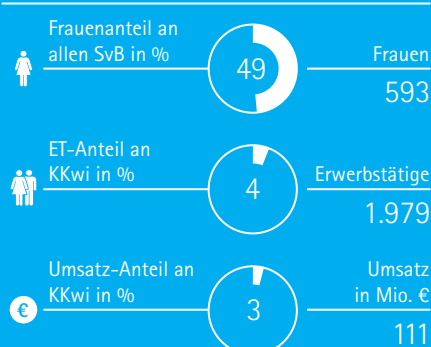
Buchmarkt



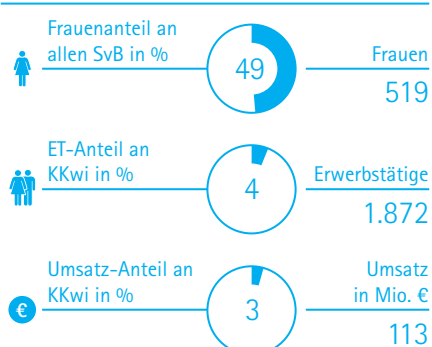
Kunstmarkt



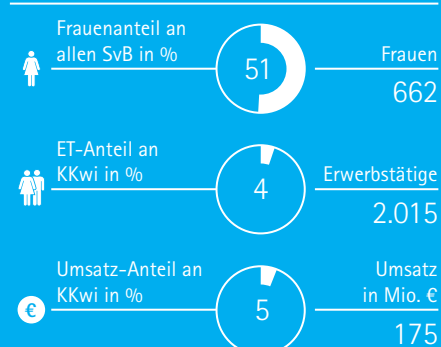
Filmwirtschaft



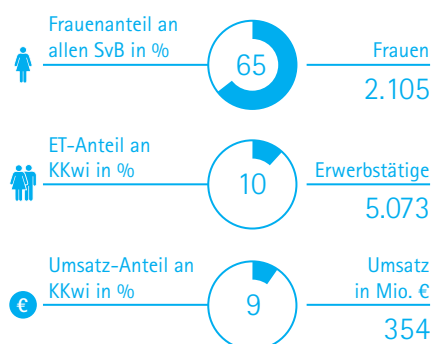
Rundfunkwirtschaft



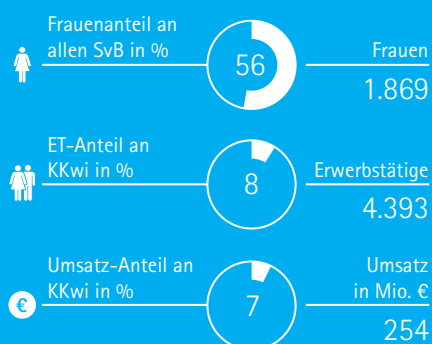
Markt für darstellende Künste



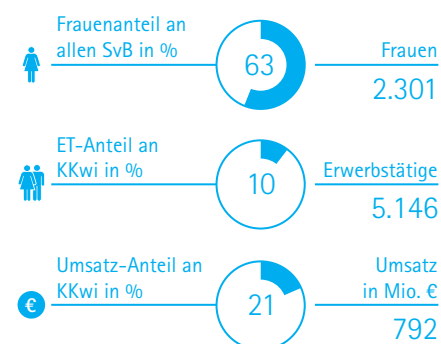
Designwirtschaft



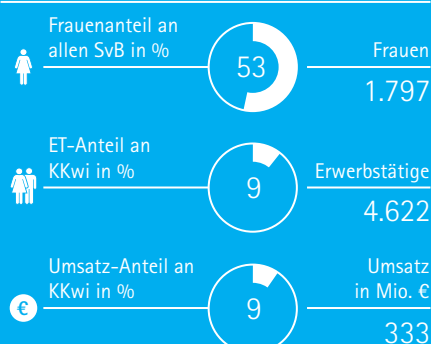
Architekturmarkt



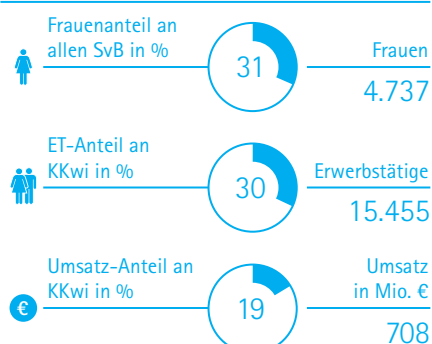
Pressemarkt



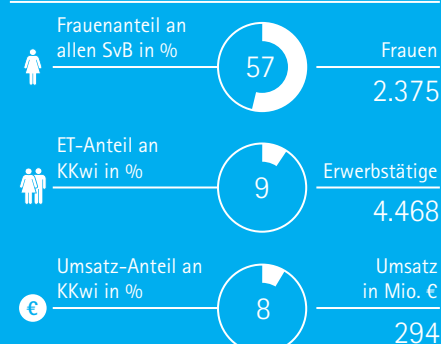
Werbemarkt



Software-/Games-Industrie

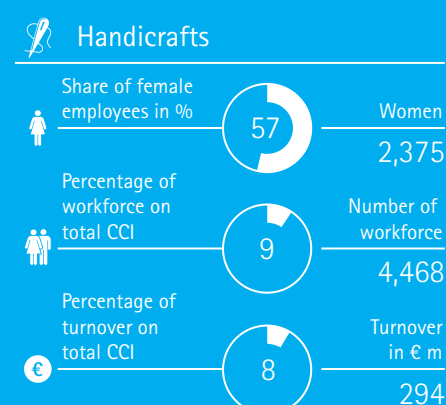
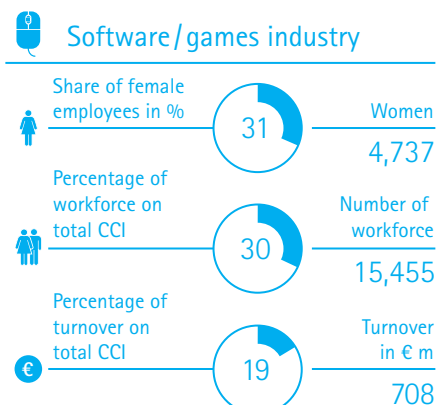
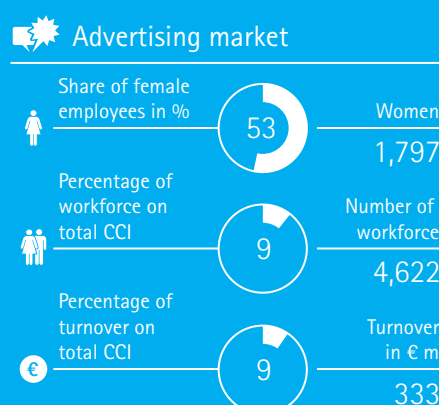
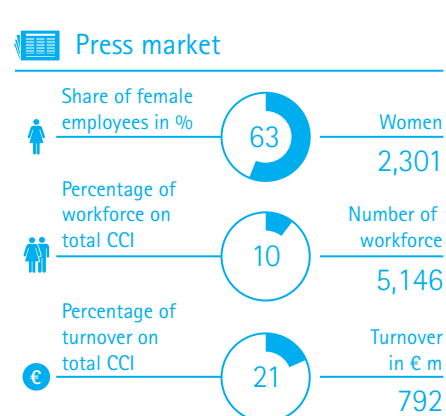
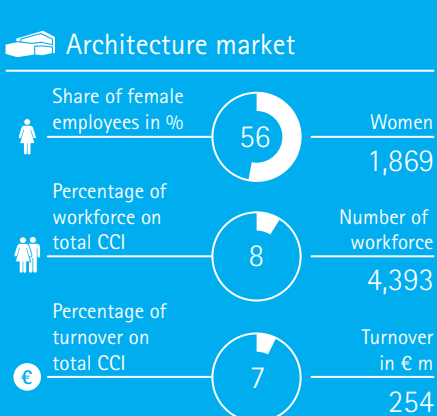
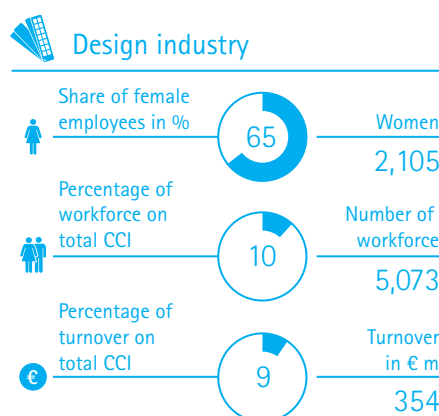
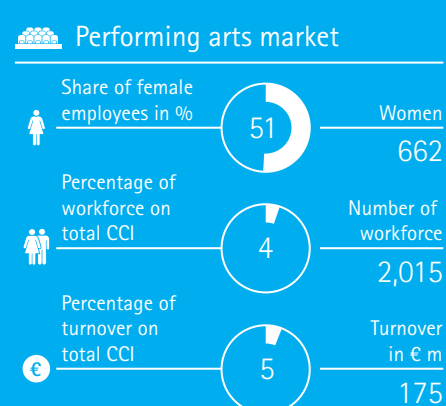
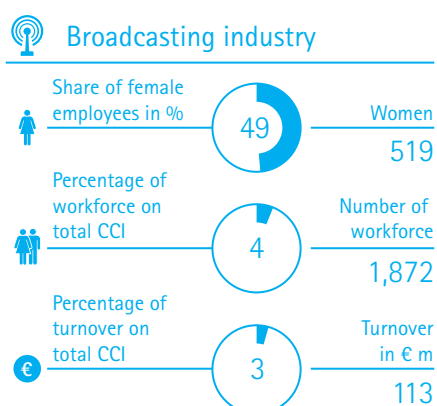
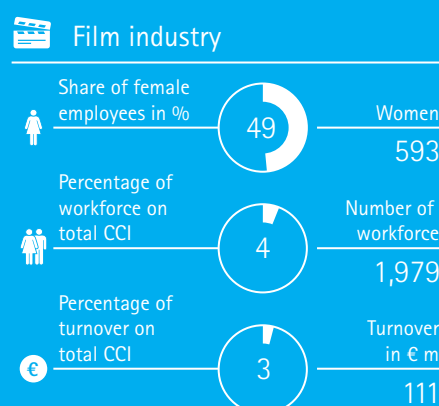
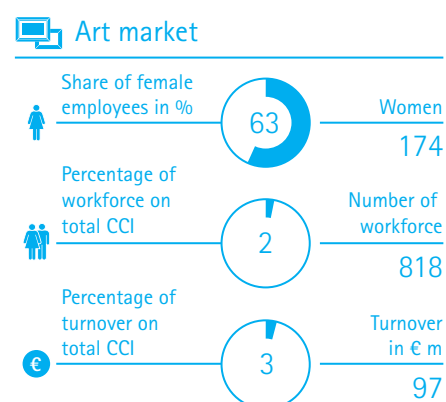
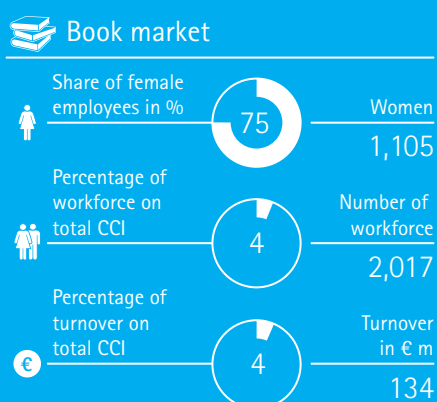
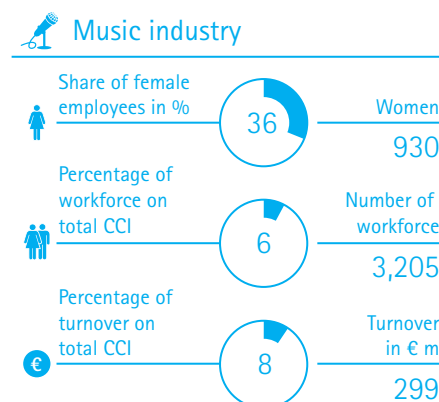


Kunsthandwerk



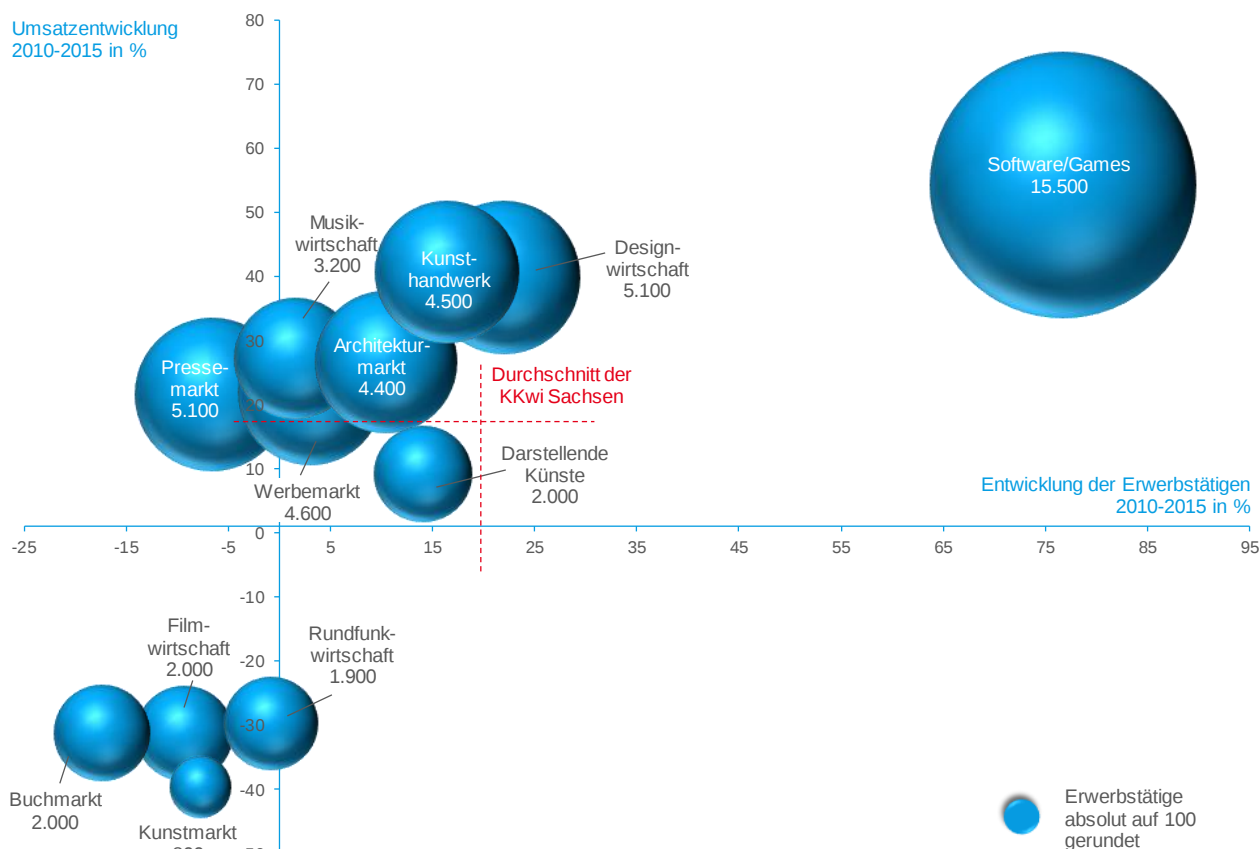
The submarkets of the Cultural and Creative Industries (CCI) in Saxony

Workforce*, turnover and share of female regular employees paying social insurance in absolute and relative terms



* The workforce, consists of regular employees paying social insurance and self-employed people with an annual turnover of more than €17,500. The data for workforce refers to 2015, the share of female employees to 2016.

Abbildung 20: Entwicklung der Umsätze und Erwerbstätigen* in den Teilmärkten der sächsischen KKWi von 2010 bis 2015



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. *Bezogen auf die Erwerbstätigen, bestehend aus SvB und Unternehmen mit einem durchschnittlichen Jahresumsatz von mehr als 17.500 € im Jahr.

Abbildung 20 stellt die Entwicklung der Umsätze und der Erwerbstätigen in den Teilmärkten der sächsischen KKWi im Zeitraum von 2010 bis 2015 dar. Die Software-/Games-Industrie setzt sich als beschäftigungsstärkster Teilmarkt der sächsischen KKWi gegenüber den anderen elf Teilmärkten deutlich ab. Mit ca. 15.500 Erwerbstätigen, ist rund jeder dritte Kreativschaffende im Freistaat Sachsen im Markt für Software/Games tätig. Der Bedeutungsgewinn der Branche ist insbesondere vor der zunehmenden digitalen Transformation aller Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensbereiche erklärbar (Kapitel 5). Dass die Branche eine wichtige Querschnittsfunktion einnimmt und als Treiber für digitale Anwendungen und Prozesse gilt, wird auch anhand der Entwicklungen von Umsatz und Beschäftigung im Zeitraum von 2010 bis 2015 deutlich. Der Teilmarkt weist ein Umsatzplus von 55 % und eine Steigerung bei der Anzahl der Erwerbstätigen um 77 % auf. Eine ebenfalls positive Entwicklung bei beiden Indikatoren ist auch bei den Teilmärkten Design (Umsatz: +40 %; Erwerbstätige +22 %), Kunsthandwerk (Umsatz: +41 %; Erwerbstätige +16 %), darstellende Künste (Umsatz: +9 %; Erwerbstätige +14 %), Architektur (Umsatz: +27 %; Erwerbstätige +10 %), Musik (Umsatz: +27 %; Erwerbstätige +2 %) und Werbemarkt (Umsatz: +22 %; Erwerbstätige +3 %) zu erkennen. Eine Besonderheit kommt dem Teilmarkt darstellende Künste zu. Mit 2.000 Erwerbstätigen ist er der kleinste wachsende Teilmarkt.

Bei den übrigen Teilmärkten Buchmarkt (Umsatz: -30 %; Erwerbstätige -17 %), Kunstmarkt (Umsatz: -40 %; Erwerbstätige -7 %), Film- (Umsatz: -31 %; Erwerbstätige -9 %) und Rundfunkwirtschaft (Umsatz: -30 %; Erwerbstätige -1 %) zeigt sich im Betrachtungszeitraum hingegen eine rückläufige Entwicklung bei beiden Indikatoren. Gemein ist diesen vier Teilmärkten, dass sie mit 2.000 und weniger Erwerbstätigen zu den kleineren Märkten der sächsischen KKWi zählen. Auch wenn der ökonomische Beitrag dieser kleinen

Teilmärkte an der sächsischen KKWi sinkt, leisten sie einen hohen kulturellen Beitrag, bspw. zählt der Kunstmarkt als wichtiges Bindeglied in der Gesellschaft und Brückenbauer zur Kultur und dem Kulturtourismus.

Zusammenfassend zeigt sich, dass die Teilmärkte der KKWi im Freistaat Sachsen mehrheitlich positive Entwicklungspfade genommen haben: Alle drei Teilmärkte der Kreativwirtschaft zeigen positive Wachstumseffekte bei der Entwicklung der Umsätze und der Erwerbstätigen. In der Kulturwirtschaft verzeichnen fünf von neun Teilmärkten positive Umsatzentwicklungen, davon vier auch ein Wachstum bei den Erwerbstätigen.

Lesehinweis

In den folgenden Teilkapiteln werden die zwölf Teilmärkte der KKWi ausführlich im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2015 dargestellt. Für die Lesart der im Folgenden gemachten Angaben zu den Unternehmensanzahlen ist anzumerken, dass sich diese auf die Selbständigen und Unternehmen der Größenklasse 1 (mit einem Jahresumsatz von mindestens 17.500 €) beziehen. Sofern darüber hinausgehende Informationen zu den Selbständigen und Unternehmen der Größenklasse 2 (mit weniger als 17.500 € Jahresumsatz) gemacht werden, wird dies gesondert gekennzeichnet.

Die Darstellungen der regionalen Verteilung der jeweiligen Teilmärkte auf die Kulturräume basieren auf den Unternehmenszahlen des URS. Das URS trifft gegenüber den Unternehmensanzahlen aus der Umsatzsteuerstatistik keine Unterscheidung der Unternehmen nach Größenklassen. Daher weicht die Unternehmensanzahl in den nachfolgenden Darstellungen geringfügig von den bisherigen Unternehmensangaben ab (Kapitel 1.1). Zum Aufzeigen der Struktur der Teilmärkte nach Kulturräumen sind jeweils die drei stärksten Segmente eines Teilmarktes kenntlich gemacht. Die restlichen Segmente sind im Sinne der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit unter „andere Wirtschaftszweige“ zusammengefasst.

3.1. Musikwirtschaft

Zur sächsischen Musikwirtschaft zählen Musiker, Komponisten und Ensembles genauso wie Tonstudios, Tonträger- und Musikverlage. Neben Theater- und Konzertveranstaltern bilden auch der Einzelhandel mit bespielten Ton-/Bildträgern, der Handel und die Herstellung von Musikinstrumenten sowie Dienstleistungen für die Darstellende Kunst wichtige Wirtschaftssegmente. In Tabelle 4 sind die sächsische Musikwirtschaft insgesamt sowie die einzelnen Wirtschaftszweige aufgeführt.

Tabelle 4: Kennzahlen der Musikwirtschaft in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Anzahl Erwerbstätige	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Musikwirtschaft		592	299	3.205	505	5,4
Anteil an der KKWi in %		5	8	6		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
90.03.1	Selbständige Komponisten, Musikbearbeiter	15	2	79		
90.01.2	Ensembles, Ballettgruppen, Orchester	7	3	201		
59.20.1	Tonstudios etc.	5	4	345		
59.20.2	Tonträgerverlage	3	1	272		
59.20.3	Musikverlage	4	3	437		
90.04.1	Theater- und Konzertveranstalter	10	20	1.013		
90.04.2	Private Musical-/Theaterhäuser, Konzerthallen u.ä.	1	10	5.060		
90.02	Dienstleistungen f. d. Darst. Kunst	16	10	303		
47.59.3	EH mit Musikinstrumenten etc.	11	12	526		
47.63	EH mit bespielten Ton-/Bildträgern	3	1	248		
32.2	Herstellung von Musikinstrumenten	25	34	679		

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

Die 592 sächsischen Unternehmen der Musikwirtschaft erwirtschaften 2015 insgesamt einen Umsatz von 299 Mio. € und generieren damit 8 % des Gesamtumsatzes der sächsischen KKWi. Im Vergleich mit dem Jahr 2010 sind die Umsätze der Musikwirtschaft um 64 Mio. €, d. h. um 27 % gestiegen – weit mehr als der Gesamtumsatz der sächsischen KKWi mit einem Plus von 18 % und der Gesamtumsatz der sächsischen Wirtschaft mit einem Plus von 16 %.

Die Zahl der Erwerbstätigen entwickelte sich hingegen moderat. Mit 3.205 Erwerbstätigen im Jahr 2015, lässt sich ein Plus von 1,6 % bzw. 50 Personen gegenüber 2010 verzeichnen. Von den 3.205 Erwerbstätigen sind 2.613 den SvB zuzuordnen. Werden die Selbstständigen und Unternehmen der Größenklasse 2 sowie die GB zusätzlich einbezogen, erhöht sich die Anzahl um über 1.500 Erwerbstätige in der Musikwirtschaft.

Zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der SvB nur geringfügig um -0,8 % auf 2.615 gesunken. Der Frauenanteil bei den SvB liegt mit 36 % in 2016 unter dem Durchschnitt⁴⁸. Als ein Erklärungsansatz kann der geringe Frauenanteil im Musikinstrumentenbau herangezogen werden. Dieser Wirtschaftszweig, der durch einen hohen Anteil an allen SvB innerhalb der sächsischen Musikwirtschaft gekennzeichnet ist, wies im Jahr 2008 einen Frauenanteil von 30 % auf⁴⁹. Der Instrumentenbau in Sachsen wird traditionell eher als Männerberuf gesehen und ist körperlich vergleichsweise anspruchsvoll⁵⁰.

Die Umsätze je Unternehmen sind im Vergleich zum 1. KWB von 397 Tsd. € auf 505 Tsd. € deutlich gestiegen, was darauf zurückgeht, dass die Umsätze schneller gestiegen sind als die Anzahl der Unternehmen in der sächsischen Musikwirtschaft. Erklärt werden kann diese Entwicklung mit Kostenreduktionen und Produktivitätsgewinnen, die sich durch die Digitalisierung der Wertschöpfungsprozesse in der Musikwirtschaft einstellen. Zum Beispiel lässt sich mit Hilfe von Musik-Software die Arbeit u. a. in Tonstudios oder Schneideräumen vereinfachen. Zudem machen Plattformen wie Amazon (music unlimited), Spotify, Deezer oder simfy Vertriebskanäle zeit- und ortsunabhängig. Da die Anzahl der Unternehmen im Gegensatz zu den SvB seit 2010 steigt, ist die Musikwirtschaft von einer sinkenden Erwerbstätigenzahl je Unternehmen gekennzeichnet. 2015 liegt diese bei durchschnittlich 5,4.

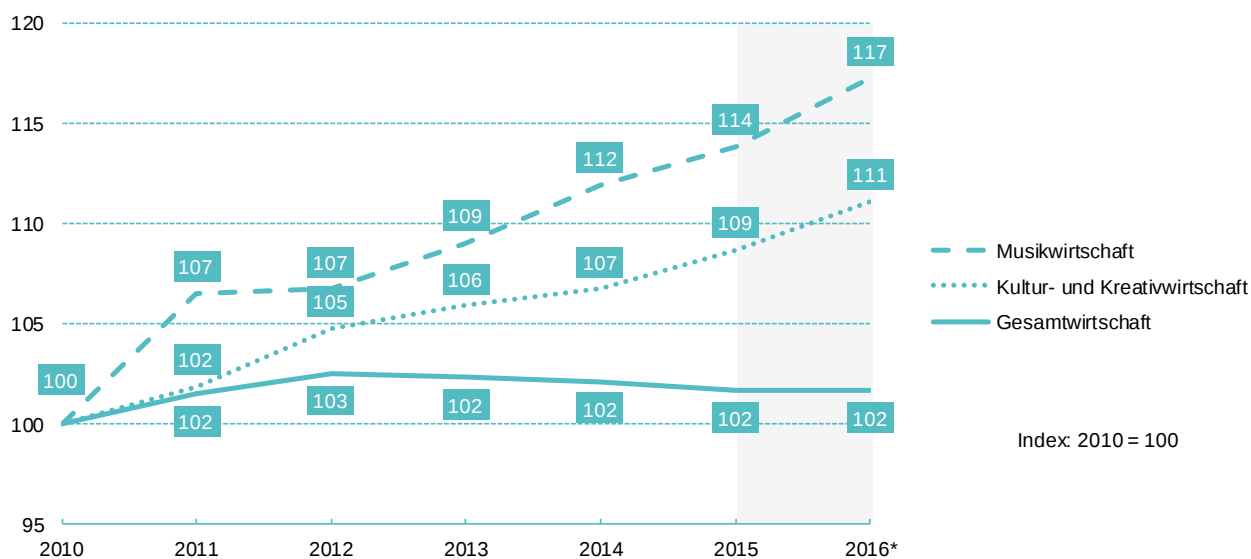
Mit Blick auf die einzelnen Wirtschaftszweige im Jahr 2015 werden Unterschiede hinsichtlich des erzielten Umsatzes und bei der Anzahl der Unternehmen (Größenklasse 1) deutlich. Den Schwerpunkt innerhalb der sächsischen Musikwirtschaft bildet die Herstellung von Musikinstrumenten mit einem Umsatz von rd. 100 Mio. € bzw. einem Anteil von mehr als einem Drittel an den Unternehmen. Der hohe Stellenwert des vogtländischen Musikinstrumentenbaus ist historisch bedingt und zeigt wie wettbewerbsfähig noch heute der Standort Sachsen im Instrumentenbereich ist. Auch die Aufnahme des Orgelbaus, als wichtige Säule der sächsischen Musikinstrumentenproduktion, in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes stellt die bedeutsame Rolle dieses Wirtschaftszweigs innerhalb der sächsischen Musikwirtschaft heraus⁵¹. Den zweithöchsten Anteil am Gesamtumsatz der sächsischen Musikwirtschaft erzielen Theater- und Konzertveranstalter mit 20 %, die jedoch mit nur 10 % einen vergleichsweise geringen Anteil an den Unternehmen stellen. Ähnlich verhält es sich mit privaten Musical- und Konzerthallen sowie Konzerthäusern, wo wenige Unternehmen einen hohen Umsatz erzielen. Bei den selbstständigen Komponisten und Musikbearbeitern zeigt sich das Gegenbild: 15 % der Unternehmen erwirtschaften nur 2 % vom Gesamtumsatz des sächsischen Musikmarktes.

⁴⁸ Der durchschnittliche Frauenanteil in der sächsischen KKWi liegt bei 46,6 % (vgl. Kapitel 2.5).

⁴⁹ MIZ & Deutscher Musikrat gGmbH. (2008), S. 8

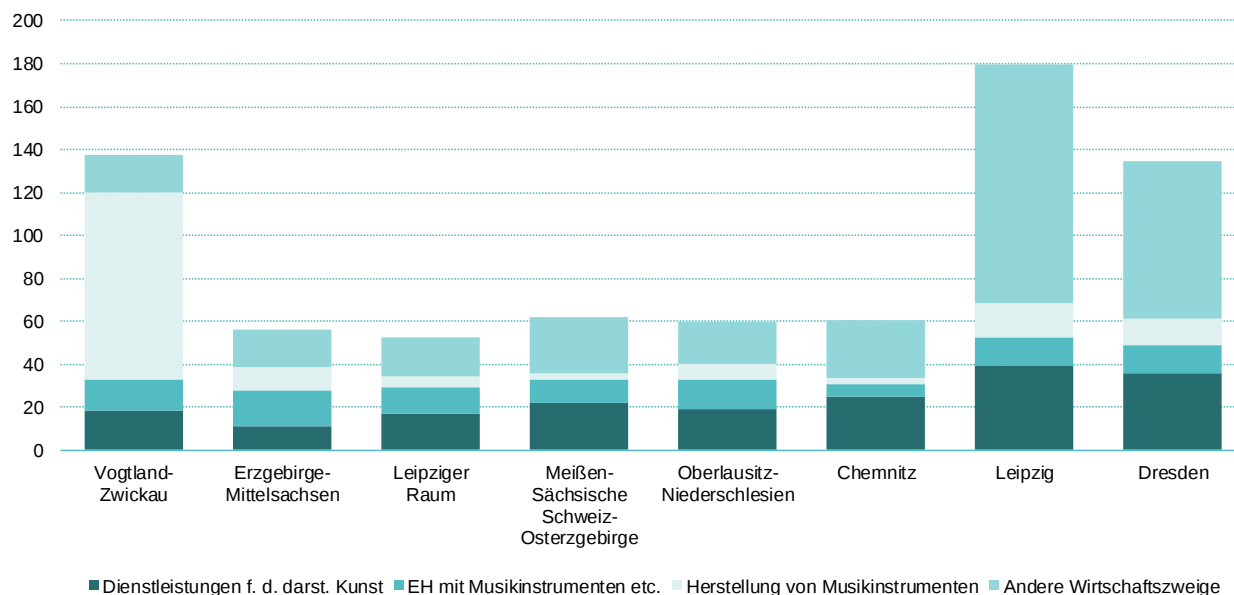
⁵⁰ FAZ (2014, a) & Zeit Online (2010)

⁵¹ SMWK (2017, b)

Abbildung 21: Entwicklung der Unternehmensanzahl in der Musikwirtschaft in Sachsen 2010-2016

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.
 * Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Wie Abbildung 21 zeigt, hat sich die Anzahl der Unternehmen der Musikwirtschaft von 2010 bis 2015 überdurchschnittlich positiv entwickelt. Mit einem Plus von 14 % ist die Anzahl der Unternehmen deutlich stärker gestiegen als die Unternehmensanzahl der sächsischen Gesamtwirtschaft (+2 %) und etwas stärker als die Unternehmensanzahl der sächsischen KKWi, die ein Plus von 9 % verzeichnet. Für 2016 lassen die Schätzungen eine Fortsetzung dieser Trends erwarten.

Abbildung 22: Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Musikwirtschaft nach Kulturräumen 2015

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

Abbildung 22 illustriert die räumliche Verteilung der Unternehmenslandschaft auf die Kulturräume. Leipzig und Dresden besitzen aufgrund ihrer aktiven Musikszene u. a. durch die ansässigen Musikhochschulen⁵² eine große Anziehungskraft. Gegenüber den übrigen Kulturräumen sind in Dresden und Leipzig überdurchschnittlich viele Unternehmen lokalisiert, die Dienstleistungen für die Darstellende Kunst anbieten (z. B. Tätigkeiten von Regisseuren oder Bühnenbildnern) oder unter der Kategorie „andere Wirtschaftszweige“ (z. B. Theaterhäuser, Musikensembles) zusammengefasst sind. Im Kulturraum Vogtland-Zwickau resultiert die hohe Unternehmensanzahl von knapp 140 aus der Sonderstellung des Raumes als Zentrum des sächsischen Musikinstrumentenbaus. Die Anzahl der Unternehmen der restlichen Kulturräume bewegt sich zwar auf einem geringen Niveau. Dennoch wird deutlich, dass die Musikwirtschaft flächendeckend im Freistaat Sachsen vertreten ist.

⁵² Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy in Leipzig; Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden

3.2. Buchmarkt

Zu den Wirtschaftszweigen des Buchmarktes zählen die selbstständigen Schriftsteller und Übersetzer sowie Buchverlage, Buchbindereien, der Einzelhandel mit Büchern sowie Antiquariate. Tabelle 5 stellt die ökonomischen Eckwerte des sächsischen Buchmarktes und seine Untergliederung in die einzelnen Wirtschaftszweige dar.

Tabelle 5: Kennzahlen des Buchmarktes in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Anzahl Erwerbstätige	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Buchmarkt		445	134	2.017	302	4,5
Anteil an der KKWi in %		4	4	4		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
90.03.2	Selbstständige Schriftsteller	27	5	61		
74.30.1	Selbstständige Übersetzer	9	5	162		
58.11	Buchverlage	11	26	709		
47.61	EH mit Büchern	33	30	278		
47.79.2	Antiquariate	6	2	111		
18.14	Buchbinderei, Druckweiterverarbeitung	13	31	689		

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

2015 erwirtschaften im sächsischen Buchmarkt 445 Unternehmen einen Umsatz von 134 Mio. €. Damit erzielt der Buchmarkt einen Umsatzanteil von 4 % am Gesamtumsatz der KKWi in Sachsen. Gegenüber 2010 haben sich die Umsätze im Buchmarkt um knapp 30 % verringert. Zurückzuführen ist diese Entwicklung insbesondere auf den Umsatzverlust im Einzelhandel mit Büchern. Mit einem Unternehmensanteil von 33 % und einem Umsatzanteil von 30 % ist der Einzelhandel ein zentrales Segment im Buchmarkt, das mit einem Umsatzverlust von 76 Mio. € gegenüber 2010 entsprechend stark zu Buche schlägt. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielschichtig. Hierzu gehören u. a. der starke Konkurrenzdruck durch den zunehmenden Internethandel sowie der steigende Absatz von E-Books⁵³. Im Vergleich zum 1. KWB, der dem Markt jährlich steigende Umsatzzahlen attestierte, zeichnet sich damit in den letzten Jahren eine gegenläufige Entwicklung beim Umsatz ab.

Mit 2.017 Erwerbstätigen macht der Buchmarkt 2015 einen Anteil von 4 % der gesamten KKWi in Sachsen aus (Tabelle 29). Unter Einbezug der GB sowie der Selbstständigen und Unternehmen mit weniger als 17.500 € Jahresumsatz erhöht sich die Anzahl der Erwerbstätigen auf 3.729 deutlich. Gegenüber 2010 ist wie beim Umsatz, auch bei der Erwerbstätigenzahl ein Rückgang beobachtbar (-17 %), so dass auch der Umsatz pro Erwerbstätigen leicht gesunken ist.

Ein Blick auf die Entwicklung der Anteile der SvB an den Erwerbstätigen zwischen 2010 und 2016 zeigt, dass die abhängige Beschäftigung ebenfalls rückläufig ist (absolut: -553 Personen; relativ: -27 %). Der Buchmarkt beschäftigt in 2016 1.477 SvB. Im Jahr 2015 waren es noch 1.572 SvB. Gleichzeitig ist die

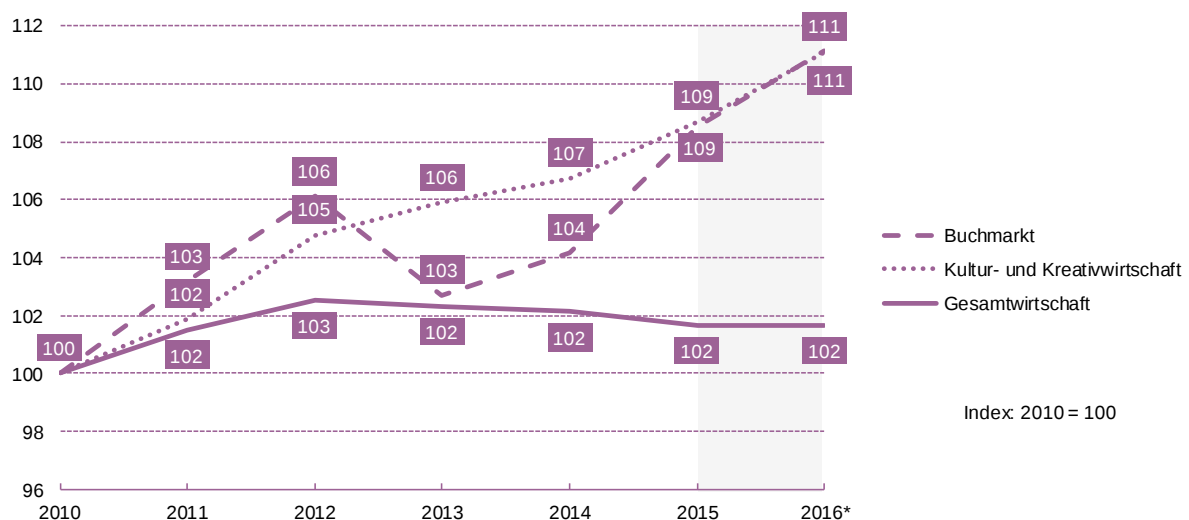
⁵³ Börsenverein (2016)

Beschäftigung im Buchmarkt durch einen überdurchschnittlich hohen Frauenanteil von 75 % im Jahr 2016 gekennzeichnet⁵⁴.

Seit 2010 ist der Umsatz je Unternehmen auf 302 Tsd. € im Jahr 2015 gesunken. Dies ist die Folge sinkender Umsätze bei einem gleichzeitigen Wachstum der Unternehmensanzahl. Die Zahl der Erwerbstätigen je Unternehmen ist ebenfalls rückläufig und liegt 2015 bei 4,5.

Bei den Wirtschaftszweigen nimmt das Segment Buchbinderei und Druckweiterverarbeitung gemessen am Umsatz von rd. 41 Mio. € (31 %) den wichtigsten Stellenwert ein. Der Anteil der Unternehmen ist mit 13 % vergleichsweise gering. Dieses Verhältnis spiegelt sich auch im Umsatz je Unternehmen wider, der mit 689 Tsd. € am höchsten ausfällt. Ähnlich verhält es sich bei den Buchverlagen mit einem Umsatzanteil von 26 % und einem Unternehmensanteil von 11 %. Der Umsatz je Unternehmen ist mit 709 Tsd. € auch hier im Vergleich zum restlichen Buchmarkt sehr viel größer. Umgekehrt zeigt sich die Situation im kleinteiligen Segment der selbstständigen Schriftsteller, die mit 61 Tsd. € den geringsten Umsatz pro Unternehmen erzielen.

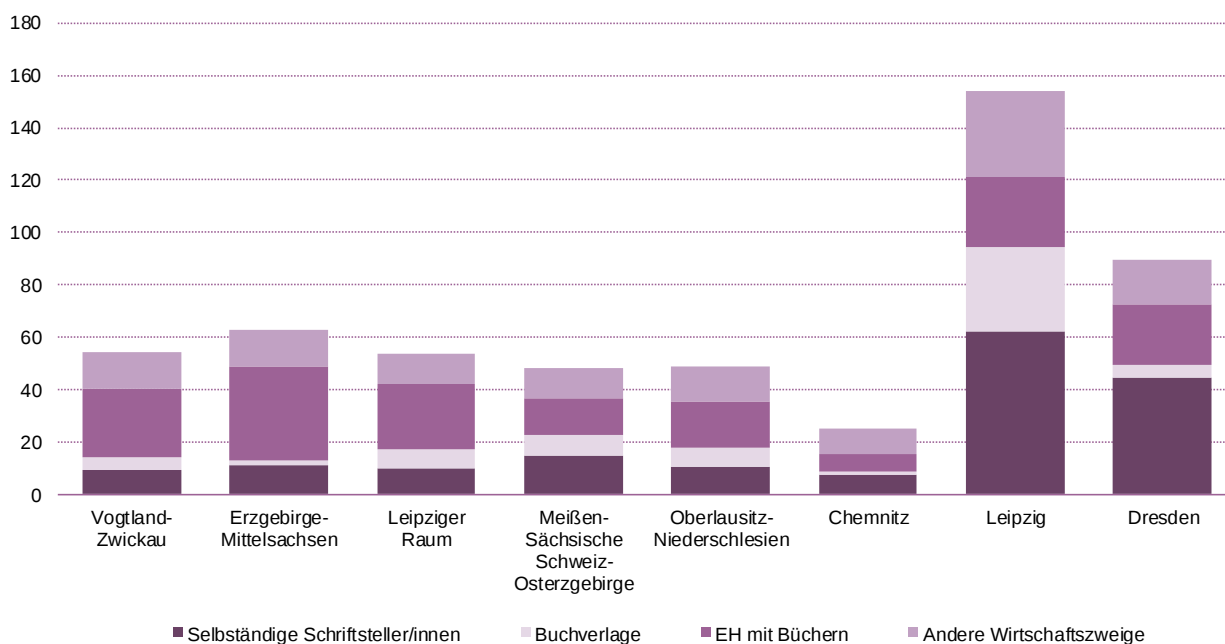
Abbildung 23: Entwicklung der Unternehmensanzahl des Buchmarktes in Sachsen 2010-2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.
* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Aus Abbildung 23 wird deutlich, dass der Buchmarkt trotz eines kleineren Einbruchs 2013 eine ähnlich positive Entwicklung der Unternehmensanzahl im Zeitraum von 2010 bis 2015 vorweisen kann wie die gesamte KKWi (+9 %). 2016 lässt die Fortsetzung dieser Entwicklung erwarten.

⁵⁴ Der durchschnittliche Frauenanteil in der sächsischen KKWi liegt bei 46,6 % (vgl. Kapitel 2.5).

Abbildung 24: Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Buchmarktes nach Kulturräumen 2015

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

Abbildung 24 veranschaulicht die räumliche Verteilung der Unternehmenslandschaft auf die Kulturräume. Leipzig tritt als traditionelle und historisch gewachsene Verlags- und Buchstadt mit 154 Unternehmen deutlich hervor und ist Heimat für eine Vielzahl von Schriftstellern und Verlagen. Die jährlich stattfindende Leipziger Buchmesse ist mit 2.493 Ausstellern aus 43 Ländern zudem das wichtigste Frühjahrsbranchenforum im deutschsprachigen Raum.⁵⁵

Beim Blick auf die ländlichen Kulturräume ist augenfällig, dass der Einzelhandel mit Büchern im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen innerhalb Sachsens am höchsten ist. Im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien kommt dem sorbischen Buchmarkt eine hohe Bedeutung zu. Als Beispiel hierfür ist die Smolerjec kniharnja/Smoler'sche Verlagsbuchhandlung des Domowina-Verlages in Bautzen zu nennen.

⁵⁵ Leipziger Buchmesse (o.J.)

3.3. Kunstmarkt

Zum Kunstmarkt zählen die Wirtschaftszweige Selbstständige bildende Künstler, der Einzelhandel mit Kunstgegenständen (z. B. Galerien) sowie Antiquitäten und Museumsshops.

Tabelle 6: Kennzahlen des Kunstmarktes in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Anzahl Erwerbstätige	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Kunstmarkt		542	97	818	178	1,5
Anteil an der KKWi in %		5	3	2		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
90.03.3	Selbstständige bildende Künstler	73	28		68	
47.78.3	EH mit Kunstgegenständen etc.	10	21		370	
91.02	Museumsshops etc.	6	46		1.424	
47.79.1	EH mit Antiquitäten etc.	12	6		92	

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

542 Unternehmen erwirtschaften im sächsischen Kunstmarkt einen Umsatz von 97 Mio. € (Tabelle 6). Mit einem Anteil von 3 % des Umsatzes an der gesamten KKWi und 5 % an den Unternehmen zählt der Kunstmarkt zum kleinsten Teilmarkt innerhalb der sächsischen KKWi. Im Vergleich zu 2010 hat sich der Umsatz um fast 40 % bzw. um 63 Mio. € auf 97 Mio. € im Jahr 2015 verringert. Dies ist u. a. darin begründet, dass Kunstgegenstände zunehmend über das Internet und über soziale Medien verkauft werden⁵⁶. Digitale Plattformen wie Artusias oder auch klassische Verkaufsplattformen wie eBay nehmen statt des klassischen Einzelhandels in Galerien oder Kunstgeschäften mittlerweile eine zentrale Rolle ein. Gleichzeitig zeigt sich im internationalen Kunstmarkt jüngst eine eher rückläufige Tendenz der erzielten Umsätze im Auktionsmarkt⁵⁷.

2015 zählt der Kunstmarkt 818 Erwerbstätige, was einem Anteil von 2 % an den gesamten Erwerbstätigen in der sächsischen KKWi entspricht. Die Erwerbstätigenzahl hat sich im Vergleich zu 2010 auf 818 Erwerbstätige im Jahr 2015 reduziert, wobei der Rückgang mit etwas über 7 % weniger stark als beim Umsatz ausfällt. Wenn die GB sowie Selbstständigen und Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 € (Größenklasse 2) eingerechnet werden, verdreifacht sich die Erwerbstätigenzahl nahezu auf 2.618 (Tabelle 29). Die Vielzahl an GB sowie Selbstständigen und Unternehmen der Größenklasse 2 spiegelt die Beschäftigungsstruktur im Kunstmarkt wider, die insbesondere von den Selbstständig bildenden Künstlern geprägt ist

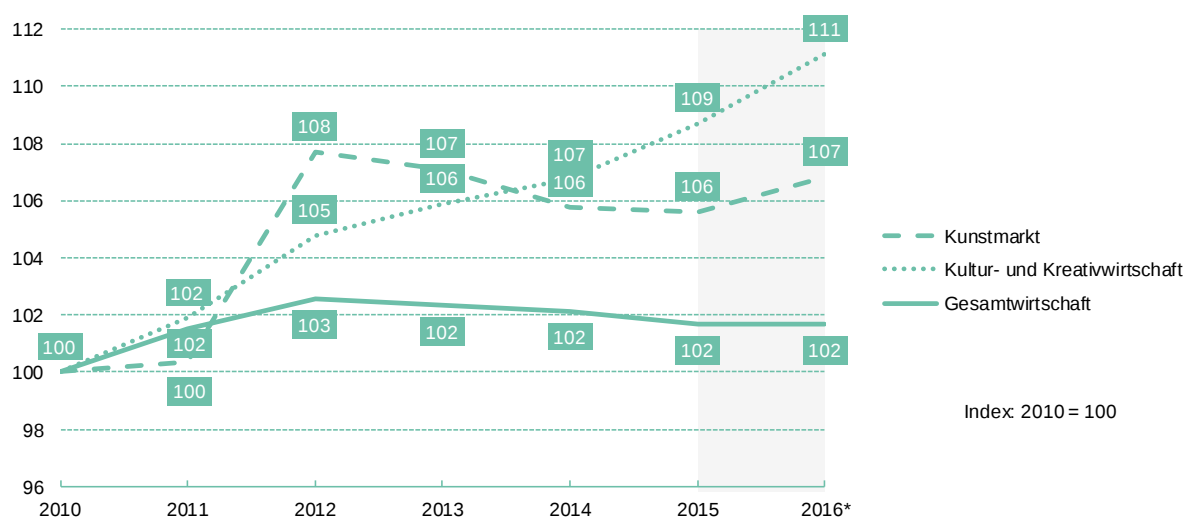
Die Anzahl der SvB ist hingegen mit 274 im Jahr 2016 äußerst gering. Die SvB verzeichneten zwischen 2010 und 2016 einen Rückgang um 26 % bzw. um 97 SvB (Tabelle 25). Der Frauenanteil liegt 2016 bei knapp 63 % und ist damit deutlich höher als in der gesamten KKWi in Sachsen (47 %) und der sächsischen Gesamtwirtschaft (49 %).

⁵⁶ Art – Das Kunstmagazin (2015) & VBKI (2016)

⁵⁷ Der Standard (2016) & Zeit Online (2016)

Die einzelnen Wirtschaftszweige des Kunstmarktes sind unterschiedlich ausgeprägt: Bei den Museumsshops erwirtschaften relativ wenige Unternehmen (6 %) einen großen Umsatzanteil von 46 % und erzielen damit den mit Abstand größten Umsatz je Unternehmen. Umgekehrt ist die Situation bei den Selbstständig bildenden Künstlern, welche bei einem Umsatzanteil von 28 % und einem Unternehmensanteil von 73 % den geringsten Umsatz je Unternehmen erwirtschaften. Durch den sehr großen Anteil an Selbstständigen und Unternehmen weist der Kunstmarkt eine sehr geringe Erwerbstätigenzahl je Unternehmen i. H. v. 1,5 auf. Dies ist der geringste Wert innerhalb der gesamten sächsischen KKwi. Der Einzelhandel mit Kunstgegenständen nimmt mit einem Umsatz von rd. 20 Mio. € und einem Anteil von 21 % am sächsischen Kunstmarkt ebenfalls eine wichtige Rolle innerhalb dieses Teilmarktes ein. Speziell bei Museumsshops, und im geringeren Umfang auch beim Einzelhandel mit Antiquitäten, lassen sich im Vergleich zu 2010 Umsatzrückgänge registrieren. Bei der Unternehmenszahl sind hingegen noch keine Rückgänge beobachtbar. Dementsprechend ist auch der Umsatz je Unternehmen mit 178 Tsd. € vergleichsweise gering.

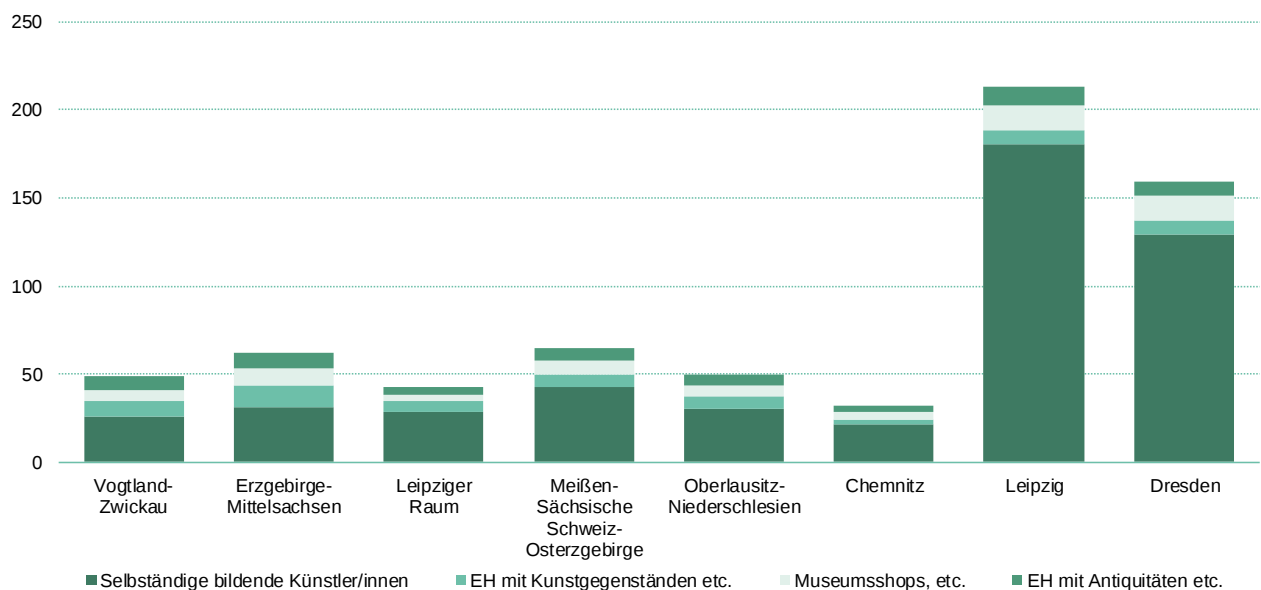
Abbildung 25: Entwicklung der Unternehmensanzahl des Kunstmarktes in Sachsen 2010-2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Abbildung 25 stellt die Anzahl der Unternehmen des Kunstmarktes zwischen 2010 und 2016 und im Verhältnis zur sächsischen KKwi und Gesamtwirtschaft dar. Die Unternehmensanzahl ist von 2010 bis 2015 um fast 6 % gestiegen und verläuft seit 2011 dynamischer als in der sächsischen Gesamtwirtschaft. War die Unternehmenszahl zwischen 2012 und 2014 leicht rückläufig, d. h. es verschwanden mehr Unternehmen vom sächsischen Kunstmarkt als neue hinzukamen, so hat sich seit 2014 die Unternehmensanzahl wieder stabilisiert. Der Prozess der Digitalisierung lässt zukünftig eine gewisse Dynamik erwarten, da neben der Verlagerung der Verkaufsaktivitäten auf digitale Handelsplätze auch Galerien an neuen digitalen Konzepten arbeiten.

Abbildung 26: Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Kunstmarktes nach Kulturräumen 2015

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

Die Abbildung 26 verdeutlicht, dass der Kunstmarkt vor allem in den urbanen Kulturräumen Leipzig und Dresden mit 213 bzw. 159 Unternehmen verortet ist. Die „Leipziger Schule“ und die „Neue Leipziger Schule“ prägen eine gesamte Kunstströmung und gewinnen internationale Aufmerksamkeit⁵⁸. Als eine der ältesten Kunsthochschulen Deutschlands leistet die renommierte Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur besonderen Stellung der Kunstszene in Leipzig. In Dresden stärken u. a. die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden oder auch die Hochschule für Bildende Künste den Kunststandort Dresden zusätzlich. In den beiden Kulturräumen der Erzgebirgsregion sind etwas mehr Unternehmen des Kunstmarktes angesiedelt als in den übrigen Kulturräumen. Möglicherweise lässt sich hier eine Verbindung zu der langen Kunsthandwerkstradition im Erzgebirge ziehen (vgl. Kapitel 3.12). Im Kulturräum Erzgebirge-Mittelsachsen findet sich mit 12 Unternehmen die größte Anzahl an Einzelhandelsunternehmen für Kunstgegenstände.

⁵⁸ DW (2005)

3.4. Filmwirtschaft

Zur Filmwirtschaft gehören neben den selbstständigen Bühnen-, Film- oder TV- Künstlern, auch die Film- und TV-Produktion sowie die Nachbearbeitung und sonstige Filmtechnik (z. B. Synchronisation, Be- und Untertitelung). Die Kommerzialisierung der Filmserzeugnisse durch Filmverleihe, Kinos, Videotheken oder auch durch den klassischen Einzelhandel von Bild- und Tonträgern wird ebenfalls unter die Filmwirtschaft subsummiert.

Tabelle 7: Kennzahlen der Filmwirtschaft in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Anzahl Erwerbstätige	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Filmwirtschaft		662	111	1.979	168	3,0
Anteil an der KKWi in %		6	3	4		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
90.01.4	Selbstständige Bühnen-, Film-, TV-Künstler	61	31	86		
59.11	Film-/TV-Produktion	21	44	361		
59.12	Nachbearbeitung/sonstige Filmtechnik	2	2	205		
59.13	Filmverleih u.-vertrieb	4	3	109		
59.14	Kinos	5	12	426		
47.63	EH mit bespielten Ton-/Bildträgern	3	4	248		
77.22	Videotheken	5	4	126		

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

In der sächsischen Filmwirtschaft erwirtschaften 662 Unternehmen einen Gesamtumsatz von 111 Mio. € im Jahr 2015 (Tabelle 7). Im Vergleich zum 1. KWB ist eine Trendwende erkennbar. Während der 1. KWB einen überdurchschnittlichen Umsatzzanstieg von 83 % für die Filmwirtschaft im Zeitraum zwischen 2000 und 2006 aufzeigte, ist der Umsatz im Zeitraum zwischen 2010 und 2015 um 31 % gesunken und liegt unterhalb des Niveaus von 2006. Dies lässt sich insbesondere auf Entwicklungstendenzen der Digitalisierung zurückführen. Videotheken und Filmverleihe bspw. bekommen durch digitale Alternativen wie Streamingdienste oder Verkaufsplattformen neue Wettbewerber und verzeichnen entsprechend hohe Umsatzrückgänge.

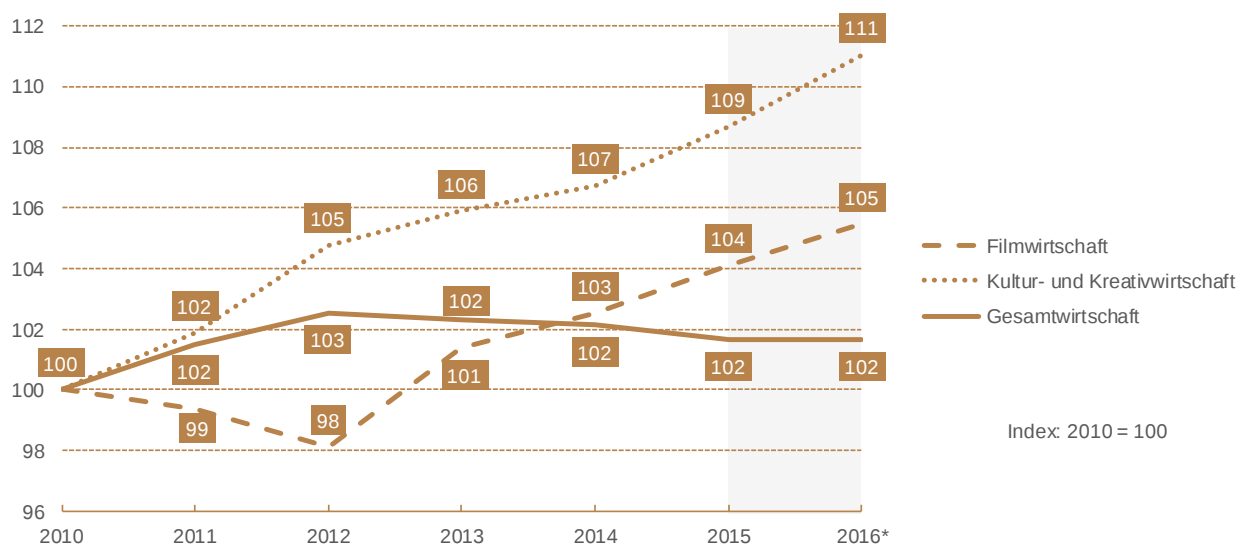
Die Anzahl der Erwerbstätigen ist im Vergleich zu 2010 um 9 % auf 1.979 im Jahr 2015 gesunken. Dies entspricht einem Erwerbstätigenanteil von 4 % an der gesamten KKWi in Sachsen. Wenn GB sowie Selbstständige und Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 € in die Beobachtung einbezogen werden, erhöht sich die Erwerbstätigenzahl auf 4.859 (Tabelle 29). Hier wird deutlich, dass in der Filmwirtschaft SvB sowie Selbstständige und Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 17.500 € in der projektbezogenen Filmbranche eine vergleichsweise geringe Rolle spielen.

Insgesamt sind 2015 1.317 Erwerbstätige sozialversicherungspflichtig beschäftigt und es zeichnet sich eine rückläufige Entwicklung ab. Gab es im Jahr 2010 1.546 SvB, sind im Jahr 2016 nur noch 1.214 sozialversicherungspflichtig beschäftigt, was einem Rückgang um 21,5 % entspricht (Tabelle 25). Bei den

SvB in der Filmwirtschaft ist das Geschlechterverhältnis mit 49 % im Jahr 2016 nahezu ausgeglichen und liegt oberhalb dem Verhältnis der sächsischen KKWi (47 %).

Den größten Umsatz erwirtschaften mit fast 50 Mio. € die Unternehmen aus dem Bereich der Film- und TV-Produktionen. Da der Umsatzanteil von 44 % von nur 21 % der Unternehmen erwirtschaftet wird, verzeichnet dieser Wirtschaftszweig hohe Umsätze je Unternehmen (361 Tsd. €). Ähnlich verhält es sich im Kinosegment, wo 12 % des Umsatzes von 5 % der Unternehmen erwirtschaftet werden. Die Kinos weisen mit 426 Tsd. € den höchsten Umsatz pro Unternehmen aus. Am geringsten ist der Umsatz je Unternehmen mit 86 Tsd. € beim Wirtschaftszweig der selbstständigen Künstler in der Filmwirtschaft – sie stellen 61 % aller Selbstständigen und Unternehmen des Teilmarktes dar und erwirtschafteten einen Umsatzanteil von nur 31 %. Bedingt durch diesen großen Anteil an selbstständigen Künstlern fällt in der Filmwirtschaft der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen mit 168 Tsd. € vergleichsweise niedrig aus. Nur in der Rundfunkwirtschaft ist der Umsatz je Unternehmen noch geringer. Dass in Sachsen kaum größere Produktionsfirmen verortet sind, spiegelt sich in der Zahl der Erwerbstätigen je Unternehmen wider. Mit einer Anzahl von 3 liegt die sächsische Filmwirtschaft im Vergleich zur restlichen KKWi im unteren Mittelfeld.

Abbildung 27: Entwicklung der Unternehmensanzahl in der Filmwirtschaft in Sachsen 2010-2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

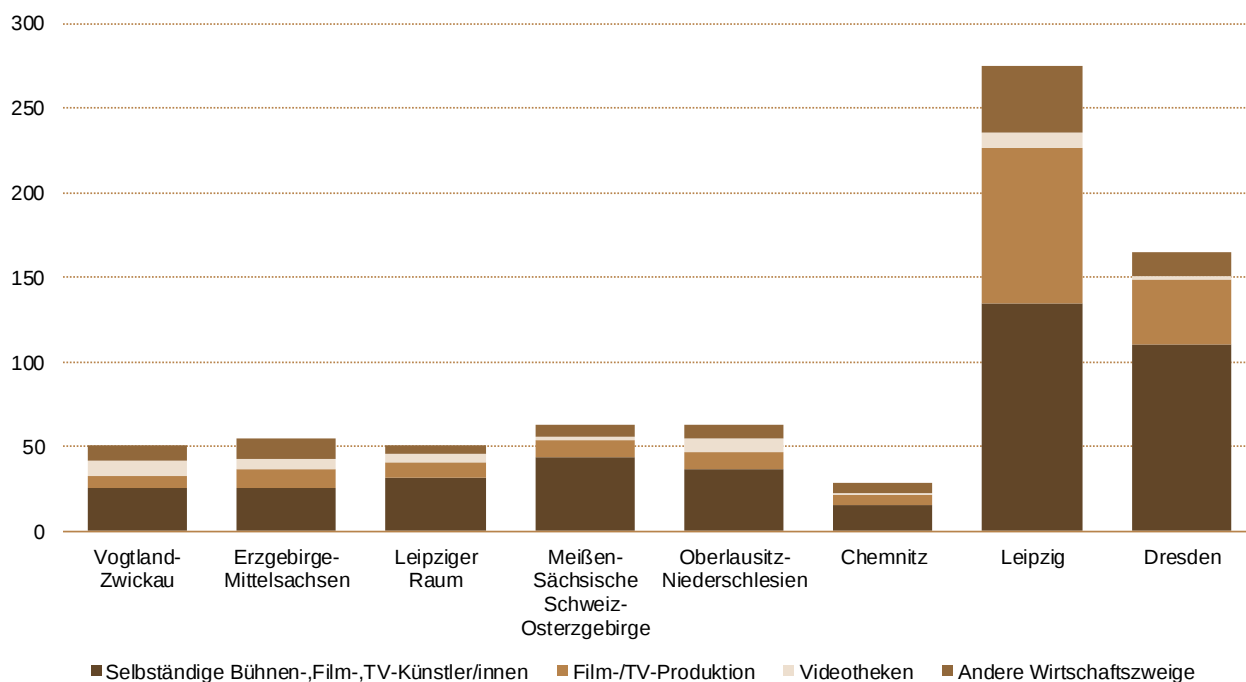
Aus Abbildung 27 wird deutlich, dass sich die Anzahl der Unternehmen der Größenklasse 1 in der Filmwirtschaft ab 2012 positiv entwickelt hat und im Vergleich zwischen 2010 und 2015 um 4 % gestiegen ist. Damit liegt die Unternehmensentwicklung der Filmwirtschaft seit 2014 über der der sächsischen Gesamtwirtschaft, jedoch unterhalb der KKWi in Sachsen. Auch für 2016 wird erwartet, dass mehr Unternehmen in die Filmwirtschaft eintreten als diese verlassen.

Die Abbildung 28 verdeutlicht, dass auch in der Filmwirtschaft, die meisten Unternehmen ihren Firmensitz in Leipzig haben. Leipzig gilt als Kulisse und Drehort für zahlreiche Serien- und Filmproduktionen. Das Teilsegment der TV- und Filmproduktionen nimmt insofern in Leipzig im sächsischen Vergleich eine größere Bedeutung ein. Gleichzeitig findet hier neben dem Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm – DOK Leipzig – die Filmkunstmesse statt, welche als europaweit einmaliges Forum für den Austausch zwischen Akteuren der Arthouse-Branche dient⁵⁹. Dresden verzeichnet mit 164 die zweitgrößte Unternehmensanzahl. Mit dem Sitz der AG Kurzfilm, der bundesweiten Interessenvertretung für den

⁵⁹ Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e. V. (o.J.)

deutschen Kurzfilm, oder auch dem Filmfest Dresden verfügt dieser urbane Kulturraum ebenfalls über besondere Einrichtungen und Veranstaltungen der Filmwirtschaft. Der Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien und der Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge liegen zusammen auf Platz drei bei der Anzahl an Unternehmen (Tabelle 46, Tabelle 47). Die im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien gelegene Stadt Görlitz diente mit ihrer geschlossenen Altbaubebauung bereits in Hollywood-Filmproduktionen wie „Inglourious Bastards“ oder „Der Vorleser“ als Kulisse⁶⁰. Im Dreiländereck Tschechien-Polen-Deutschland gibt zudem das Neißer Filmfestival jährlich einen Einblick in das Filmschaffen der drei Nachbarländer.

Abbildung 28: Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Filmwirtschaft nach Kulturräumen 2015



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

⁶⁰ Frost, M. (o.J.)

3.5. Rundfunkwirtschaft

Die Rundfunkwirtschaft unterteilt sich grundsätzlich in den gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen und den privatwirtschaftlichen Rundfunk (sog. duales Rundfunksystem). Die für die KKWi zugrunde gelegte statistische Branchenabgrenzung orientiert sich an den überwiegend erwerbswirtschaftlich ausgerichteten Unternehmen. In der Konsequenz bleiben der öffentlich-rechtliche und der nichtkommerzielle Rundfunk in den nachstehenden Betrachtungen unberücksichtigt. Gleichwohl erhält insbesondere der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) für Sachsen eine regionalökonomische Relevanz als regionaler Arbeitgeber und starker Auftraggeber für die Privatwirtschaft⁶¹. Wie Tabelle 8 zeigt, zählen zur Rundfunkwirtschaft drei Wirtschaftszweige: Die selbstständigen Journalisten und Pressefotografen, die Hörfunkveranstalter sowie die Fernsehveranstalter. Generell besitzt Sachsen neben Baden-Württemberg und Bayern die vielfältigste Rundfunkbreite in Deutschland⁶².

Tabelle 8: Kennzahlen der Rundfunkwirtschaft in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Anzahl Erwerbstätige	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Rundfunkwirtschaft		685	113	1.872	165	2,7
Anteil an der KKWi in %		6	3	4		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
90.03.5	Selbständige Journalisten und Pressefotografen	96	34		58	
60.10	Hörfunkveranstalter	2	62		4.150	
60.20	Fernsehveranstalter	2	4		330	

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

Die Rundfunkwirtschaft erwirtschaftet 2015 mit 685 Unternehmen einen Umsatz von 113 Mio. €. Damit werden 3 % der Umsätze in der sächsischen KKWi in der Rundfunkwirtschaft erzielt. Im Vergleich zu 2010 ist der Umsatz um fast 30 % bzw. um 48 Mio. € gesunken (Tabelle 23). Damit setzt sich der Trend der rückläufigen Umsätze, welcher bereits im 1. KWB identifiziert wurde, fort. Eine mögliche Ursache hierfür kann in der Tendenz zu rückläufigen Werbeerlösen, speziell von landesweiten Hörfunkanbietern, gesehen werden, da insbesondere jüngere Zielgruppen über diese Kanäle nicht mehr erreicht werden können⁶³. Des Weiteren wird in jüngerer Zeit beobachtet, dass immer weniger Menschen lineares Fernsehen schauen oder Radio hören⁶⁴. Stattdessen nimmt der Konsum von Internetangeboten wie Netflix, YouTube oder auch Online-Nachrichtenplattformen kontinuierlich zu. Diese haben den Vorteil, kein festes bzw. lineares Programm zu besitzen, weshalb die Nutzer zielgerichteter die gewünschten Inhalte konsumieren können.

Die Anzahl der Erwerbstätigen ist im Jahr 2015 im Vergleich zu 2010 nahezu unverändert (- 0,8 %). Insgesamt stellten im Jahr 2015 die 1.872 Erwerbstätigen 4 % aller Erwerbstätigen der KKWi in Sachsen. Mit

⁶¹ Während der öffentlich-rechtliche Rundfunk in den Unternehmens- und Umsatzkennzahlen nicht geführt wird, ist er bei den SvB und GB grundsätzlich enthalten. Auf Basis der europaweit anschlussfähigen Definition der KKWi wird über die Einbeziehung von Anteilswerten an den SvB und GB versucht, nur den überwiegend erwerbswirtschaftlich orientierten Bereich zu erfassen, welcher im 1. KWB hingegen noch Berücksichtigung fand (vgl. Tabelle 20).

⁶² Landesmedienanstalten (2016), S. 257

⁶³ Landesmedienanstalten (2016), S. 267

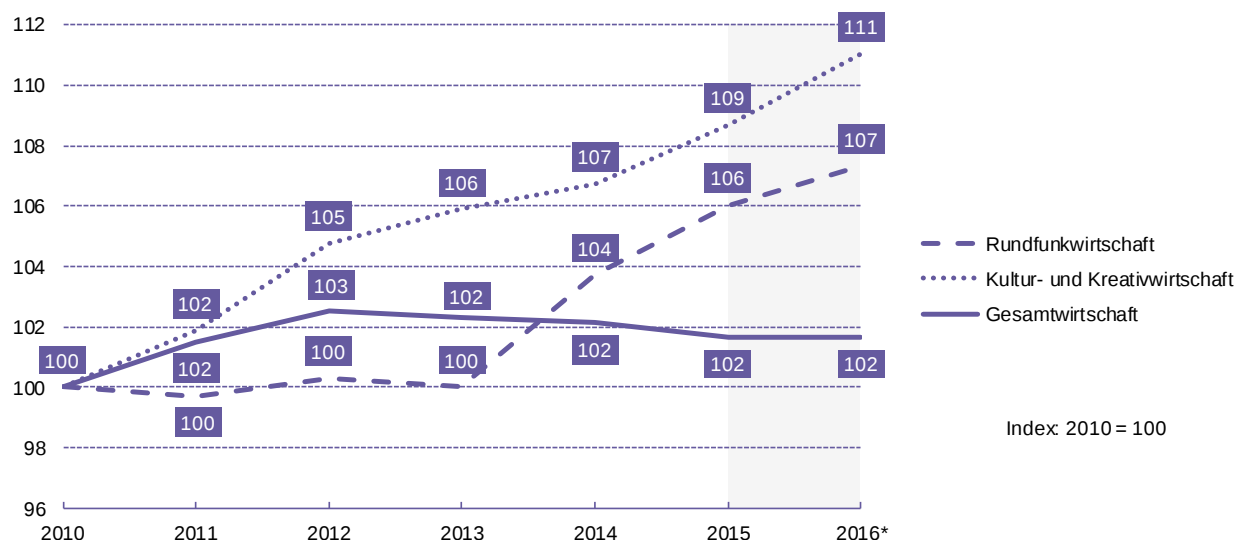
⁶⁴ Tagesspiegel (2015) & Medienmagazin DWDL (2013)

Blick auf die rückläufige Umsatzentwicklung und die nahezu gleichbleibende Entwicklung der Erwerbstätigen, zeigt sich in der sächsischen Filmwirtschaft eine Abnahme beim Umsatz je Erwerbstätigen. Zusammen mit den GB sowie den Selbstständigen und Unternehmen mit einem Jahresumsatz von weniger als 17.500 € (Größenklasse 2) würde die Erwerbstätigenzahl mit 3.097 noch einmal deutlich höher ausfallen (Tabelle 27 und Tabelle 28). Die GB machen nur einen Anteil von rd. 2 % an den 3.097 Erwerbstätigen aus. Dies ist der niedrigste Anteil aller Teilmärkte der sächsischen KKWi und verweist auf die vergleichsweise geringe Bedeutung von GB in der Rundfunkwirtschaft.

Von den Erwerbstätigen sind im Jahr 2015 1.187 und im Jahr 2016 1.246 den SvB zuzuordnen. Im Vergleich der Jahre 2016 zu 2010 ist die Anzahl der SvB mit 0,4 % annähernd konstant geblieben (Tabelle 25). Das Geschlechterverhältnis der SvB ist 2016 mit 48 % in der Rundfunkwirtschaft nahezu ausgeglichen und liegt auf vergleichbarem Niveau mit demjenigen der sächsischen KKWi und der gesamten Wirtschaft im Freistaat Sachsen⁶⁵.

Im Hinblick auf die einzelnen Wirtschaftszweige lässt sich feststellen, dass mit 64 % bzw. knapp 71 Mio. € Jahresumsatz, Hörfunkveranstalter mit Abstand den größten Umsatz innerhalb der Rundfunkwirtschaft erwirtschaften, obwohl sie nur 2 % der Unternehmen stellen. Fernsehveranstalter spielen mit einem Umsatzanteil von 4 % und 2 % der Unternehmen eine nachgeordnete Rolle innerhalb des Teilmarktes. Die selbstständigen Journalisten erwirtschaften über ein Drittel der gesamten Umsätze des Teilmarktes und repräsentieren mit 96 % die Mehrheit der Unternehmen in der Rundfunkwirtschaft. Der Umsatz je Unternehmen ist im Vergleich zum Hörfunk entsprechend gering. Durch die hohe Anzahl an Selbstständigen ist die durchschnittliche Erwerbstätigenzahl je Unternehmen mit 2,7 vergleichsweise gering und der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen mit 165 Tsd. € in der Rundfunkwirtschaft der niedrigste Wert in der gesamten sächsischen KKWi.

Abbildung 29: Entwicklung der Unternehmensanzahl in der Rundfunkwirtschaft in Sachsen 2010-2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

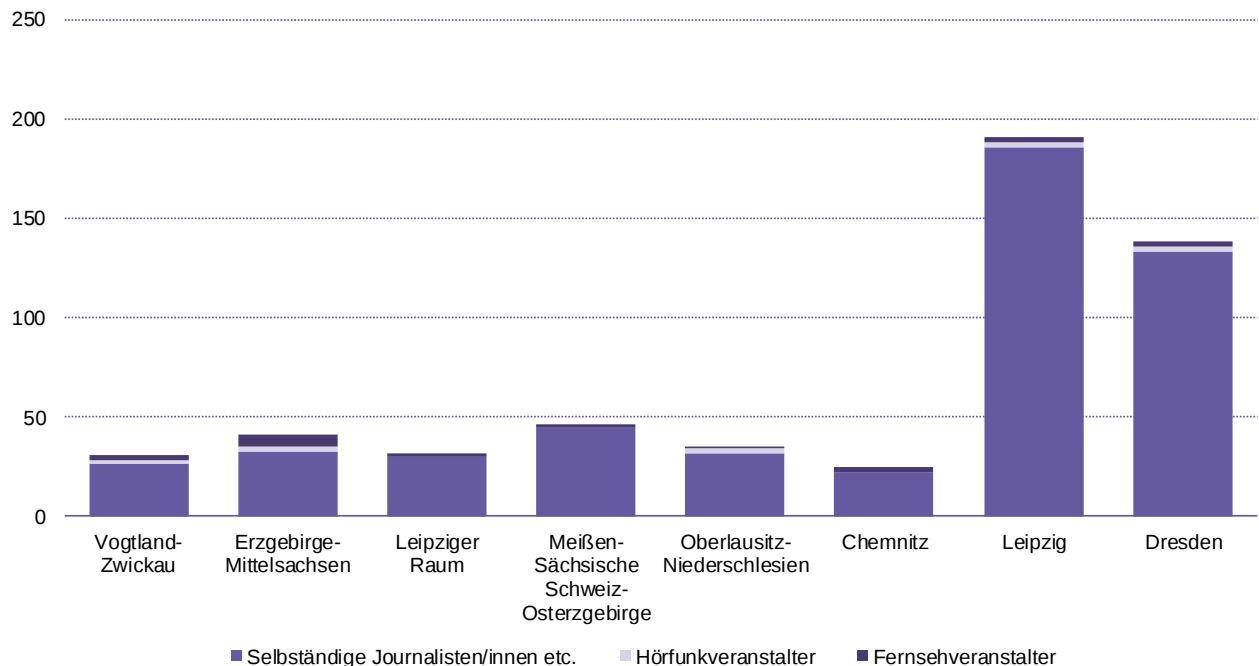
* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Die Anzahl der Unternehmen der Größenklasse 1 ist zwischen 2010 und 2015 um 6 % bzw. um 39 gestiegen. Diese positive Entwicklung lässt sich auch in Abbildung 29 ablesen. Nach einer Stagnation zwischen 2010 und 2013, erfährt die Rundfunkwirtschaft größere Zugewinne bei der Anzahl der

⁶⁵ Der durchschnittliche Frauenanteil in der sächsischen KKWi liegt bei 46,6 %, in der sächsischen Gesamtwirtschaft bei 49 % (vgl. Kapitel 2.5).

Unternehmen. Dieses Wachstum ist deutlich größer als in der Gesamtwirtschaft jedoch geringer als in der gesamten KKWi.

Abbildung 30: Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Rundfunkwirtschaft nach Kulturräumen 2015



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

Die Abbildung 30 zeigt die Verortung der Unternehmen der Rundfunkwirtschaft in Sachsen. Mit 191 Unternehmen in Leipzig und 138 Unternehmen in Dresden ist die überwiegende Zahl der Rundfunkunternehmen in diesen zwei urbanen Kulturräumen angesiedelt. Die regionale Unternehmenskonzentration lässt sich u. a. auf den Sitz des MDR in Leipzig und Dresden zurückführen, der als Auftraggeber auf den privatwirtschaftlichen Bereich wirkt. In Leipzig sind die MDR-Zentrale sowie die MDR-Klangkörper und in Dresden das Landesfunkhaus lokalisiert. In den anderen Kulturräumen schwanken die Unternehmenszahlen zwischen 30 und 40. Deutlich wird auch, dass in jedem Kulturraum die selbstständigen Journalisten und Pressefotografen das Gros innerhalb der Rundfunkwirtschaft darstellen. Die Unternehmenszahlen der beiden anderen Wirtschaftssegmente fallen entsprechend geringer aus, wobei sich kulturraumspezifische Besonderheiten feststellen lassen. Die Abbildung zeigt, dass in den Kulturräumen Leipziger Raum, Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Chemnitz keine privatwirtschaftlichen Hörfunkveranstalter sitzen. Öffentlich-rechtliche und nichtkommerzielle Hörfunkanbieter wie z. B. Radio T aus Chemnitz werden von der vorliegenden Statistik jedoch nicht erfasst. Privatwirtschaftliche Fernsehveranstaltungsunternehmen sind hingegen in jedem Kulturraum vertreten, wobei sich kein Unterschied zwischen den eher urbanen und eher ländlichen geprägten Kulturräumen erkennen lässt. Der Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen weist mit sechs Fernsehveranstaltern eine sehr vielfältige Fernsehlandschaft mit regionalen Kanälen auf.

3.6. Markt für darstellende Künste

Der Markt für darstellende Künste beinhaltet sämtliche Aktivitäten, die sich mit der Produktion, Inszenierung und Darbietung von Auftritten bei Theatern, Konzerten, Musicalhäusern, Varietés, Zirkussen und Kleinkunsthäusern beschäftigen. Des Weiteren zählen die Wirtschaftszweige Selbstständige Bühnenkünstler, Weitere Dienstleistungen, die Erbringung von Dienstleistungen für die Darstellende Kunst sowie Tanzschulen und Einrichtungen für den Kulturunterricht (z. B. Musikschulen) zum Teilmarkt (Tabelle 9). In diesen Segmenten sind öffentlich-rechtlich finanzierte Theater und Opernhäuser nicht erfasst, gleichwohl sind sie durch enge Verflechtungen mit dem erwerbswirtschaftlichen Bereich gekennzeichnet⁶⁶.

Tabelle 9: Kennzahlen des Marktes für Darstellende Künste in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Anzahl Erwerbstätige	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Markt für Darstellende Künste		712	175	2.015	246	2,8
Anteil an der KKWi in %		6	5	4		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
90.01.4	Selbstständige Bühnen-, Film, TV-Künstler	57	20	86		
90.01.3	Selbstständige Artisten, Zirkusbetriebe	5	2	71		
90.01.1	Theaterensembles	1	2	609		
90.04.1	Theater- und Konzertveranstalter	8	33	1.013		
90.04.2	Private Musical-/Theaterhäuser, Konzerthall. u. ä.	1	17	5.060		
90.04.3	Varietés und Kleinkunsthäusern	2	3	455		
90.02	Erbringung von Dienstleistungen f. d. Darst. Kunst	14	17	303		
85.52	Kulturunterricht/Tanzschulen	13	6	114		

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

Im Markt für darstellende Künste erwirtschaften 712 Unternehmen einen Umsatz von 175 Mio. € im Jahr 2015. Dies entspricht 5 % des Umsatzes der gesamten sächsischen KKWi. Gemessen am Umsatz ist der Teilmarkt, wie bereits auch im 1. KWB, auf Wachstumskurs. Im Vergleich zu 2010 ist der Umsatz der Unternehmen um fast 10 % bzw. um 14,6 Mio. € gestiegen. Die Möglichkeiten der Digitalisierung wie z. B. in Form von digitalem Live-Übertragen von Theater- oder Musicalstücken, zeigen sich auch im Markt für darstellende Künste. Negative Folgen zeichnen sich bislang jedoch nicht ab, weil der persönliche Besuch von Aufführungen weitgehend an erster Stelle bleibt⁶⁷.

Bei der Anzahl der Erwerbstätigen lässt sich zwischen 2010 und 2015 ähnlich wie beim Umsatz ein beachtliches Wachstum feststellen. So ist die Zahl um mehr als 14 % auf 2.015 Erwerbstätige gewachsen. Diese positive Dynamik lässt sich sowohl bei den SvB als auch bei den Unternehmen feststellen (Tabelle 25

⁶⁶ Beauftragter der BKM (2012)

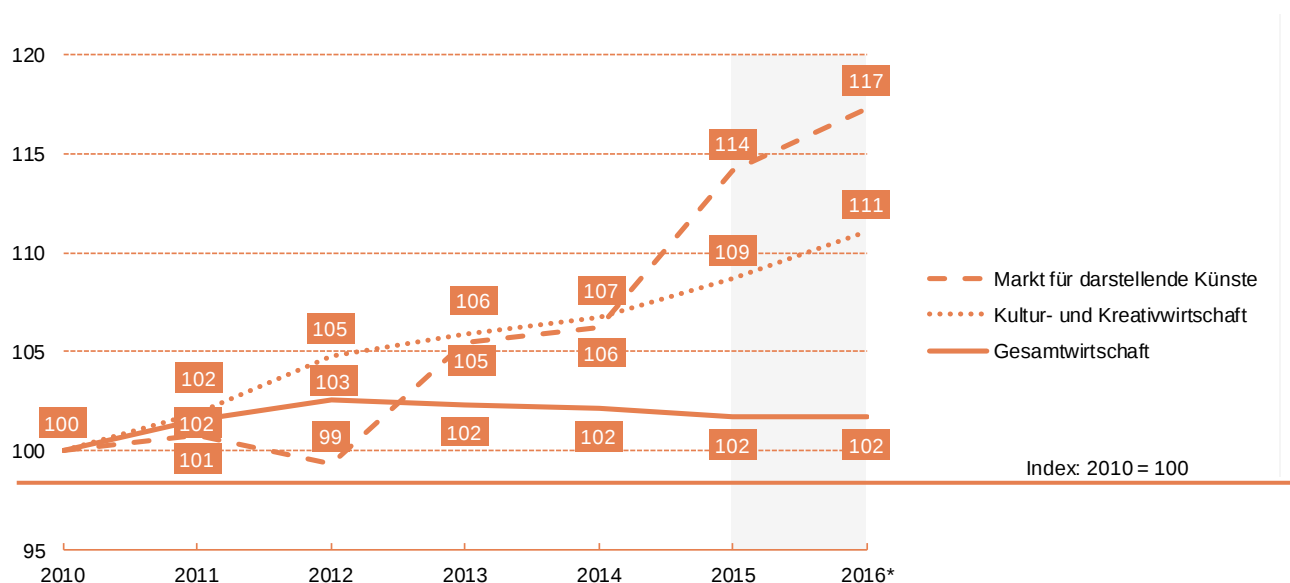
⁶⁷ SWR (2017)

und Tabelle 26). Die 2.015 Erwerbstätigen entsprechen einem Anteil von 4 % an allen Erwerbstätigen der sächsischen KKwi. Unter Berücksichtigung der GB mit 467 sowie der Selbstständigen und Unternehmen der Größenklasse 2 mit 2.431 würde sich die Anzahl der Erwerbstätigen auf 4.913 erhöhen (Tabelle 27 und Tabelle 28).

Von den Erwerbstätigen sind im Jahr 2015 1.303 Personen und in 2016 1.291 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der SvB um 13% bzw. um 148 gestiegen. Der Frauenanteil bei den SvB im Markt für darstellende Künste liegt 2016 bei 51 % und ist damit höher als in der gesamten KKwi (47 %) und als in der sächsischen Gesamtwirtschaft (49 %).

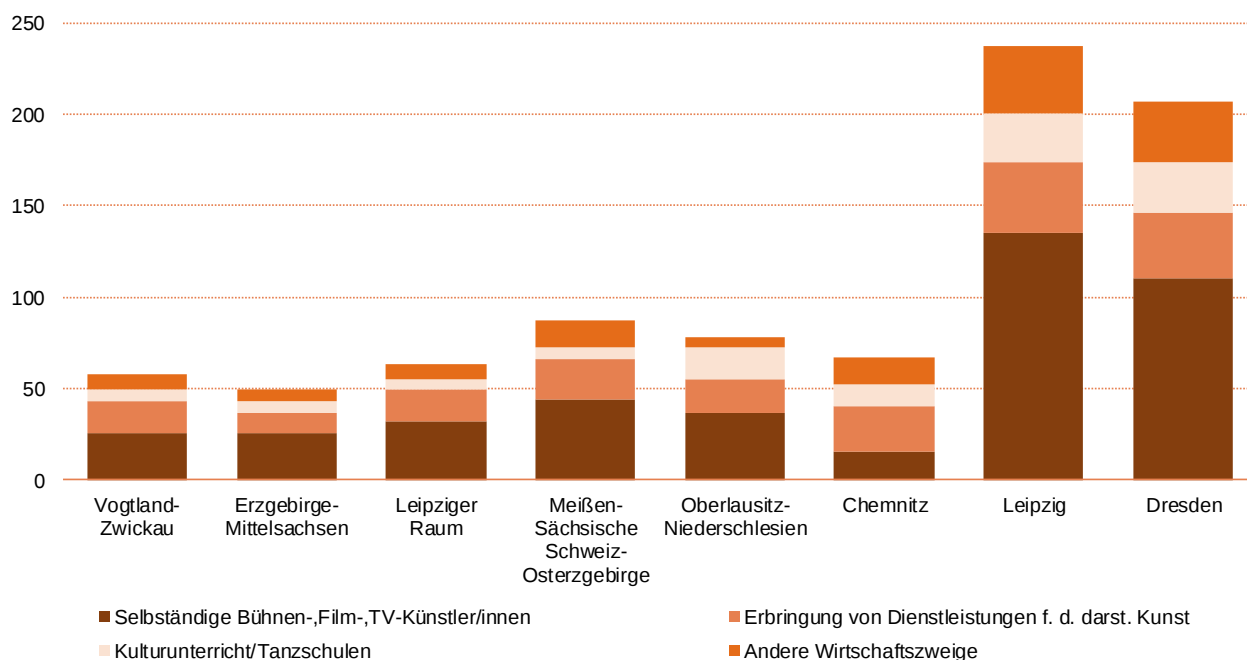
Mit einem Umsatz von fast 60 Mio. € erwirtschaften Theater- und Konzertveranstalter den größten Umsatzanteil. Da Theater- und Konzertveranstalter nur 8 % der Unternehmen stellen, ist der Umsatz je Unternehmen mit rd. 1 Mio. € entsprechend hoch. Die privaten Musical- und Theaterhäusern sowie Konzerthallen erwirtschaften mit ca. 30 Mio. € 17 % des Umsatzes des Teilmarktes, stellen aber nur 1 % der Unternehmen. Einen Umsatzanteil von 17 % haben auch Unternehmen, die zusätzliche Dienstleistungen für die Darstellende Kunst anbieten (z. B. Tätigkeiten im Bereich Regie, Bühnenbild oder Beleuchtung). Mit 14 % aller Unternehmen in diesem Wirtschaftssegment, haben sie mit 303 Tsd. € einen vergleichsweise geringeren Umsatz je Unternehmen. 57 % der Unternehmen im Markt für darstellende Künste sind selbstständige Bühnen-, Film, TV-Künstler, die einen Umsatzanteil von 20 % erwirtschaften (Umsatz je Unternehmen 86 Tsd. €). Aufgrund der hohen Anzahl an Unternehmen, ist die durchschnittliche Erwerbstätigenzahl je Unternehmen mit 2,8 für den gesamten Teilmarkt relativ gering.

Abbildung 31: Entwicklung der Unternehmensanzahl des Marktes für Darstellende Künste in Sachsen 2010-2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.
* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

In Abbildung 31 wird deutlich, dass die Zahl der Unternehmen im Vergleich zwischen 2010 und 2015 deutlich gestiegen ist und sich zwischen 2012 und 2015 sehr dynamisch entwickelte. Damit wird der positive Trend der Jahre 2000 bis 2006 fortgesetzt, der bereits im 1. KWB festgestellt werden konnte. Mit 14% (2010-2015) ist das Wachstum größer als in der gesamten sächsischen Wirtschaft und als in der sächsischen KKwi. Für 2016 wird weiterhin ein positiver Entwicklungsverlauf erwartet.

Abbildung 32: Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Marktes für Darstellende Künste nach Kulturräumen 2015

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

Abbildung 32 verdeutlicht, dass vor allem die zwei Kulturräume Leipzig und Dresden mit 237 bzw. 207 sehr viele Unternehmen des Marktes für darstellende Künste beheimaten. Mit der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig sowie der Palucca Hochschule für Tanz in Dresden befinden sich in diesen beiden Städten zwei renommierte Einrichtungen, die kontinuierlich Nachwuchskräfte ausbilden. Höhere Unternehmenszahlen als in den anderen Kulturräumen zeigen sich auch in den Kulturräumen Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Oberlausitz-Niederschlesien mit 87 bzw. 78 Unternehmen (Tabelle 39 und Tabelle 47). Die anderen Kulturräume weisen Unternehmenszahlen zwischen 50 und 70 auf. Bei Betrachtung der Unternehmensstruktur, nach den in Abbildung 32 illustrierten Segmenten, lassen sich keine größeren Unterschiede zwischen den ländlichen Kulturräumen und dem urbanen Kulturraum Chemnitz feststellen.

3.7. Designwirtschaft

Zum Teilmarkt Designwirtschaft zählen das Industrie-, Produkt-, Mode-, Grafik- und Kommunikations- sowie Interior Design und Raumgestaltung. Zusammen mit dem Wirtschaftszweig der Selbständigen Fotografen komplettieren die Büros für Innenarchitektur, die Werbegestaltung sowie die Herstellung von Schmuck, Gold und Silberschmiedewaren den Teilmarkt. Charakteristisch für die Designwirtschaft ist, dass viele Leistungen nicht direkt für den Endkonsumenten im sogenannten Business-to-Consumer-Bereich, sondern als Business-to-Business- Leistungen für Unternehmen anderer Branchen erbracht werden.

Tabelle 10: Kennzahlen der Designwirtschaft in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Anzahl Erwerbstätige	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Designwirtschaft		1.963	354	5.073	180	2,6
Anteil an der KKWi in %		17	9	10		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
74.10.1	Industrie-, Produkt- und Mode-Design	5	4	136		
74.10.2	Grafik- und Kommunikationsdesign	17	8	83		
74.10.3	Interior Design und Raumgestaltung	8	7	148		
71.11.2	Büros für Innenarchitektur	8	6	135		
73.11	Werbegestaltung (ohne Werbeagenturen)	32	45	252		
32.12	Herstellung von Schmuck, Gold, Silberschmiedewaren	5	4	135		
74.20.1	Selbständige Fotografen	25	27	195		

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

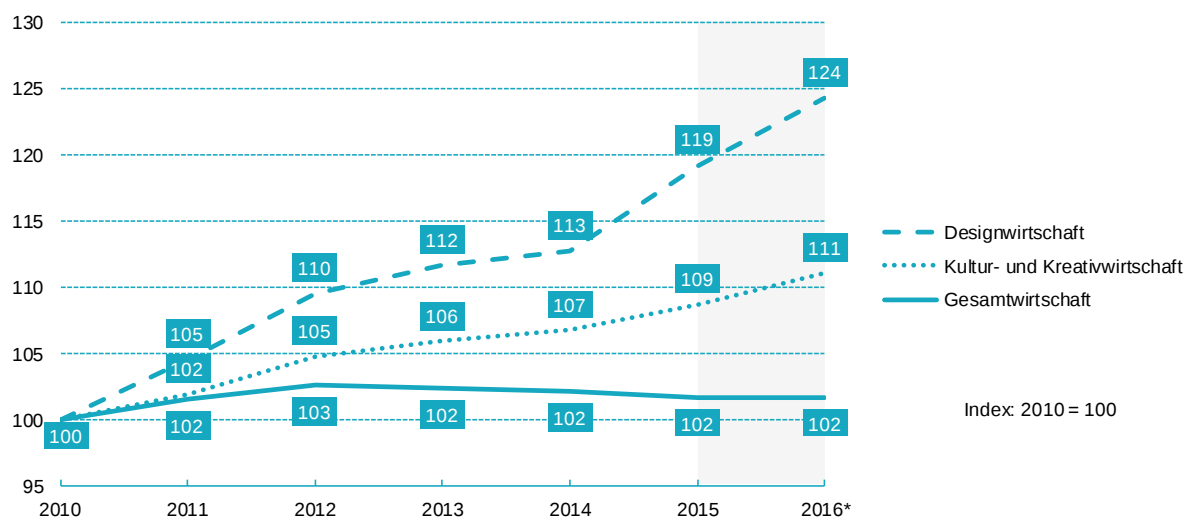
In der sächsischen Designwirtschaft erwirtschaften 1.963 Unternehmen einen Gesamtumsatz von 354 Mio. € im Jahr 2015 (Tabelle 10). Dies entspricht knapp 10 % des Umsatzes der gesamten KKWi. Die Designwirtschaft gehört damit zu den umsatzstärksten Teilmärkten der sächsischen KKWi. Zwischen 2010 und 2015 ist der Umsatz überdies um fast 40 % bzw. 101 Mio. € gestiegen (Tabelle 23). Im Vergleich dazu ist der Umsatz der sächsischen KKWi im selben Zeitraum nur um 18 %, der Umsatz der sächsischen Gesamtwirtschaft um 16 % gewachsen. Damit setzt sich der bereits im 1. KWB festgestellte positive Trend beim Umsatz in der Designwirtschaft fort.

Auch die Zahl der Erwerbstätigen hat in der sächsischen Designwirtschaft gegenüber 2010 ein positives Wachstum verzeichnen können. Die Anzahl ist mit einem Plus von 22 % auf über 5.000 gestiegen. Wird zudem die Anzahl der GB i. H. v. 1.776 und die Zahl der Selbstständigen und Unternehmen mit weniger als 17.500 € Jahresumsatz i. H. v. 3.190 einbezogen, erhöht sich die Gesamtzahl der Erwerbstätigen auf 10.039. Von den Erwerbstätigen sind im Jahr 2015 mehr als 3.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Tabelle 25). Zwischen dem Jahr 2010 mit 2.512 SvB und dem Jahr 2016 mit 3.235 SvB ist die abhängige Beschäftigung um 29 % gewachsen. Da das Wachstum des Umsatzes 2010 bis 2015 noch höher ausgefallen ist, hat sich auch der Umsatz je Erwerbstätigen im Betrachtungszeitraum erhöht. Frauen sind mit einem Anteil von 65 % an den SvB in der Designwirtschaft überdurchschnittlich vertreten. Das ist der

zweithöchste Wert innerhalb der sächsischen KKwi und liegt deutlich über dem Durchschnitt der KKwi und der Gesamtwirtschaft in Sachsen⁶⁸.

Bei den einzelnen Wirtschaftszweigen der Designwirtschaft lassen sich im Hinblick auf die wirtschaftliche Relevanz Unterschiede feststellen. 2015 sind knapp ein Drittel der Unternehmen im Segment der Werbegestaltung tätig. In diesem Bereich sind 159 Mio. €, d. h. 45 % des gesamten Umsatzes der Designwirtschaft und der höchste Umsatz je Unternehmen erwirtschaftet (Tabelle 10) wurden. Eine ähnlich hohe wirtschaftliche Relevanz hat der Wirtschaftszweig der Selbstständigen Fotografen mit Anteilen am Umsatz sowie an den Unternehmen und Selbstständigen von rund einem Viertel. Im Bereich Grafik- und Kommunikationsdesign sind 17 % der Unternehmen tätig und generieren einen Umsatzanteil von 8 %. Der Bereich Industrie-, Produkt- und Modedesign ist gemessen an den Umsatz- und Unternehmenszahlen von geringerer ökonomischer Relevanz. Im Zuge der Digitalisierung ist jedoch zu erwarten, dass speziell der Bereich des Industrie-/Interfacedesigns an Bedeutung gewinnen wird, bspw. für intuitive Softwarelösungen. Für das Segment Grafik- und Kommunikationsdesign hingegen, ist von einem Rückgang der wirtschaftlichen Relevanz auszugehen, da hier Softwareanwendungen zu einer zunehmenden Automatisierung führen⁶⁹. Diese Entwicklung zeichnet sich im Freistaat Sachsen bisher jedoch noch nicht an den Umsatzzahlen ab.

Abbildung 33: Entwicklung der Unternehmensanzahl der Designwirtschaft in Sachsen 2010-2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

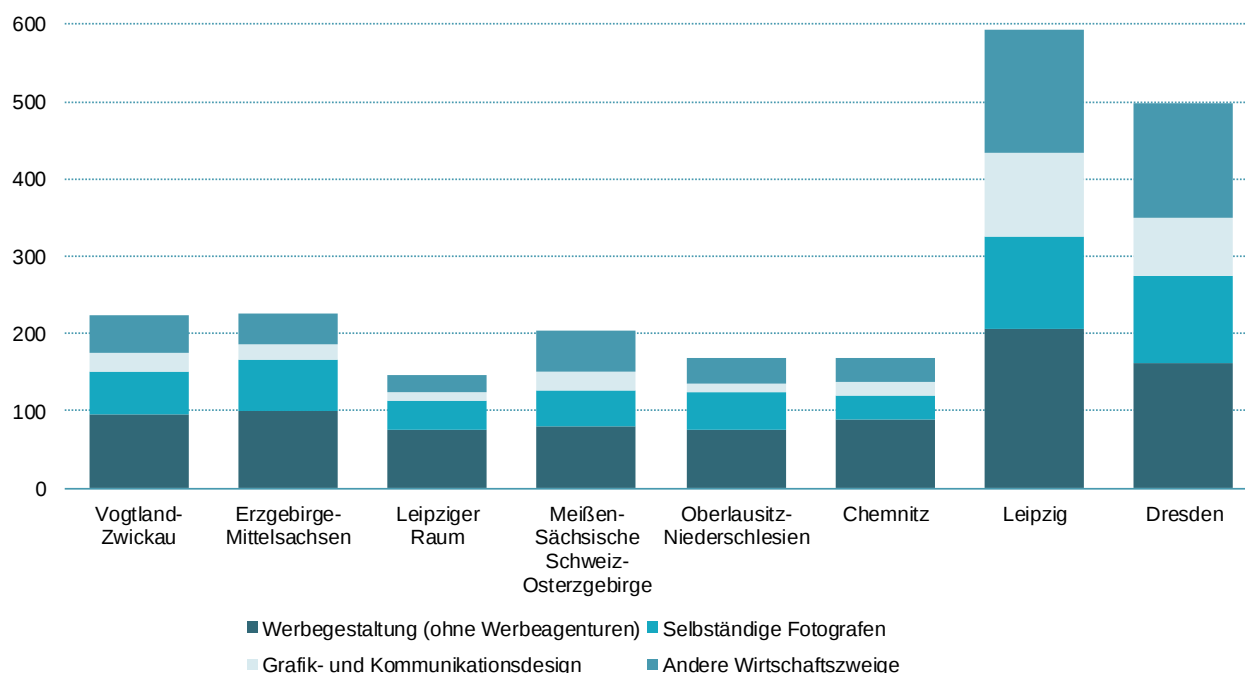
* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

2015 zählt die Designwirtschaft 1.963 Unternehmen (Größenklasse 1), was einem Unternehmensanteil von 17 % an der gesamten KKwi entspricht. Die Zahl der Unternehmen wächst im Vergleich zur KKwi zur sächsischen Gesamtwirtschaft überdurchschnittlich (Abbildung 33). Entsprechend kann davon ausgegangen werden, dass der Unternehmensanteil der Designwirtschaft an der KKwi steigen wird und der bereits im 1. KWB festgestellte positive Trend sich zukünftig fortsetzt.

⁶⁸ Der durchschnittliche Frauenanteil in der sächsischen KKwi liegt bei 46,6 %, in der sächsischen Gesamtwirtschaft bei 49 % (vgl. Kapitel 2.5).

⁶⁹ MWIDE NRW (2017), S. 31ff.

Abbildung 34: Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Designwirtschaft nach Kulturräumen 2015



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

Abbildung 35 zeigt, dass 2015 vor allem in den zwei urbanen Kulturräumen Leipzig und Dresden mit 593 bzw. 499 die Mehrzahl der Unternehmen der sächsischen Designwirtschaft lokalisiert ist. Mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und der Designhochschule Leipzig existieren speziell in Leipzig Institutionen, die Nachwuchskräfte im Markt für Design ausbilden. Am geringsten ist die Anzahl der Unternehmen mit 150 im Leipziger Raum. In den anderen Kulturräumen liegen die Zahlen im Bereich zwischen 169 und 226. Hinsichtlich der einzelnen Wirtschaftssegmente der Designwirtschaft lassen sich keine wesentlichen Besonderheiten zwischen den Kulturräumen ausmachen.

3.8. Architekturmarkt

Der Architekturmarkt umfasst alle Architekturleistungen, in den Bereichen Hochbau, Innenarchitektur, Orts-, Regional- und Landesplanung sowie Garten- und Landschaftsgestaltung. Auch die selbstständigen Restauratoren werden dem Architekturmarkt zugerechnet.

Tabelle 11: Kennzahlen des Architekturmarktes in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen*	Umsatz in Mio. €**	Anzahl Erwerbstätige***	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Architekturmarkt		1.391	254	4.393	183	3,2
Anteil an der KKWi in %		12	7	8		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
71.11.1	Architekturbüros für Hochbau	47	53		208	
71.11.2	Büros für Innenarchitektur	12	9		135	
71.11.3	Architekturbüros für Orts-, Regional- und Landesplanung	16	21		235	
71.11.4	Architekturbüros für Garten- und Landschaftsgestaltung	12	10		155	
90.03.4	Selbstständige Restauratoren	13	7		95	

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

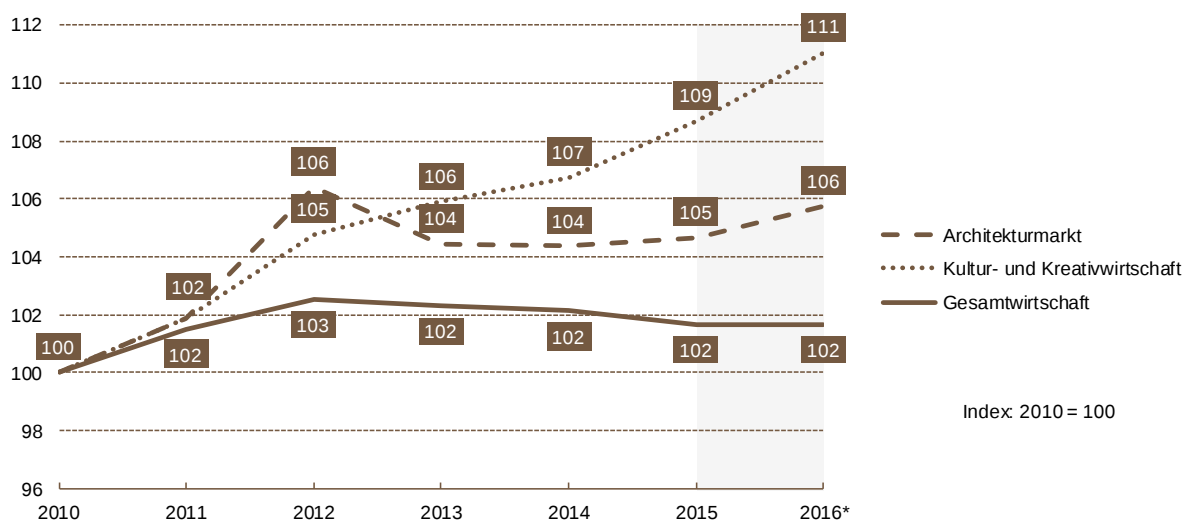
Wie Tabelle 11 zeigt, erwirtschaften 1.391 Unternehmen des Architekturmarktes in Sachsen 2015 einen Gesamtumsatz von 254 Mio. €. Dies entspricht 7 % des gesamten Umsatzes der sächsischen KKWi und 12 % aller KKWi-Unternehmen. Im Vergleich zu 2010 ist der Umsatz mit einem Plus von 53 Mio. € bzw. 27 % gestiegen (Tabelle 23). Damit ist der Architekturmarkt einer der am stärksten wachsenden Teilmärkte der sächsischen KKWi, dessen überdurchschnittliches Umsatzwachstum über dem der gesamten KKWi (+18 %) und über dem Umsatzwachstum der sächsischen Gesamtwirtschaft (+16 %) liegt. Im Vergleich zum 1. KWB lässt sich eine positive Trendwende feststellen. Rückläufige Umsatzzahlen sind in ein starkes Wachstum überführt worden.

Mit einer Erwerbstätigenzahl von 4.393 im Jahr 2015 sind 8 % aller Erwerbstätigen der sächsischen KKWi im Architekturmarkt tätig. Rechnet man die GB mit 486 sowie die Selbstständigen und Unternehmen der Größenklasse 2 mit 1.111 zu den Erwerbstätigen ein, so steigt die Erwerbstätigenzahl auf 5.990 (Tabelle 29). Im Vergleich zu 2010 ist die Zahl Erwerbstätigen um über 10 % gewachsen. Die durchschnittliche Anzahl der Erwerbstätigen je Unternehmen beträgt 3,2 im Jahr 2015. Mit diesem Wert, der als Indikator für die Unternehmensgröße dient, liegt der Architekturmarkt im Mittelfeld der sächsischen KKWi.

2015 zählt der Architekturmarkt 3.002 SvB und im Jahr 2016 3.319 SvB. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl der Erwerbstätigen je Unternehmen auch zukünftig steigen wird, weil die Zahl der SvB im Zeitraum von 2010 bis 2015 mit 13 % stärker gewachsen ist, als die Zahl der Unternehmen mit 5 % (Tabelle 25 und Tabelle 26). Diese Entwicklung lässt gleichzeitig auf einen Personalaufbau in den etablierten Unternehmen schließen. Das Geschlechterverhältnis zeigt für 2016 ein relativ ausgeglichenes Bild. Der Frauenanteil ist mit 56 % leicht überdurchschnittlich und höher als in der gesamten KKWi (47 %) und in der sächsischen Gesamtwirtschaft (49 %).

Den verschiedenen Wirtschaftszweigen kommt eine unterschiedliche Bedeutung innerhalb des sächsischen Architekturmarktes zu. Den größten Unternehmens- und Umsatzanteil nimmt der Hochbau mit 47 % bzw. mit 53 % ein. Das zweitgrößte Segment bilden Architekturbüros für die Orts-, Regional- und Landesplanung mit einem Unternehmensanteil von 16 % und einem Umsatzanteil von 21 %. Die übrigen Segmente sind sich mit Umsatzanteilen um die 10 % und Unternehmensanteilen von knapp über 10 % relativ ähnlich. Die Höhe des Umsatzes je Unternehmen ist in den Wirtschaftszweigen relativ ausgeglichen und liegt bei durchschnittlich 183 Tsd. €. Die selbstständigen Restauratoren bilden mit 95 Tsd. € Umsatz je Unternehmen und einem Anteil an den Selbstständigen und Unternehmen von 13 % eine Ausnahme. Die positive Umsatzentwicklung des gesamten sächsischen Architekturmarktes ist seit 2010 aber in allen Wirtschaftszweigen zu verzeichnen.

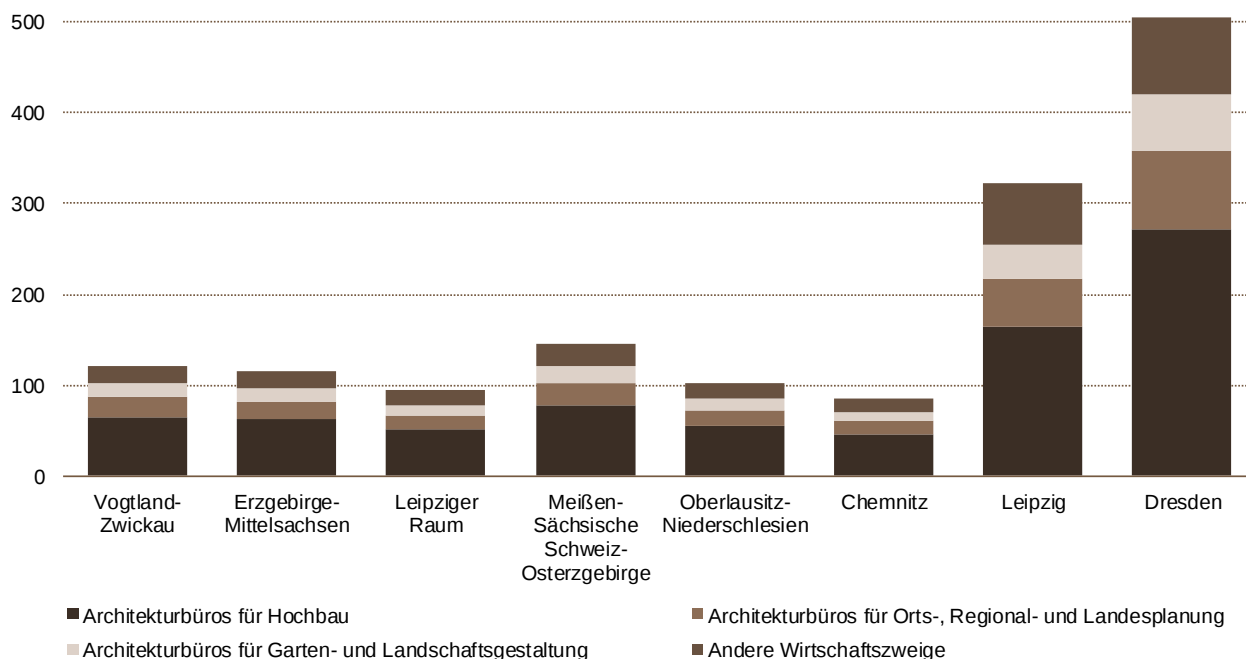
Abbildung 35: Entwicklung der Unternehmensanzahl des Architekturmarktes in Sachsen 2010-2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Abbildung 35 veranschaulicht, den kurzzeitigen Rückgang der Unternehmensanzahl (Größenklasse 1) im Architekturmarkt im Jahr 2012 mit anschließender Stagnation. 2015 ist die Unternehmenszahl wieder gestiegen. Eine Fortsetzung dieser Entwicklung wird auch für 2016 erwartet. Der Anstieg ist zwar nicht so stark wie in der sächsischen KKwi, jedoch deutlich stärker als in der sächsischen Gesamtwirtschaft.

Abbildung 36: Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Architekturmarktes nach Kulturräumen 2015

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

Aus Abbildung 36 wird deutlich, dass die urbanen Kulturräume Dresden und Leipzig mit 505 Unternehmen bzw. 323 Unternehmen die Schwerpunkte des Architekturmarktes bilden. Beide Städte haben in den letzten Jahren ein erhöhtes Einwohnerwachstum erlebt, das eine vermehrte Investitions- und Bautätigkeit sowie eine Steigerung des Auftragsvolumens für den lokalen Architekturmarkt nach sich gezogen hat. Gleichzeitig wirken die Technische Universität in Dresden (TUD) und die Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK) als wichtige Standbeine in der Ausbildung von Nachwuchskräften. In den übrigen Kulturräumen ist die Unternehmensanzahl zwar deutlich geringer, aber mit jeweils rd. 100 Unternehmen auf einem Niveau, das für die regionale Wirtschaft jeweils von Bedeutung ist.

3.9. Pressemarkt

Zum Pressemarkt zählen neben den selbstständigen Journalisten, den Korrespondenz- und Nachrichtenbüros auch das Verlegen von Zeitungen, Zeitschriften, Adressbüchern und Verzeichnissen. Zusätzlich werden auch der Einzelhandel mit Zeitungen, Zeitschriften und Schreibwaren sowie das sonstige Verlagswesen hinzugezählt.

Tabelle 12: Kennzahlen des Pressemarktes in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen*	Umsatz in Mio. €**	Anzahl Erwerbstätige***	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Pressemarkt		1.296	792	5.146	611	4,0
Anteil an der KKWi in %		11	21	10		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
90.03.5	Selbständige Journalisten etc.	51	5	58		
63.91	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	1	0	63		
58.12	Verlegen v. Adressbüchern und Verzeichnissen	1	7	3.519		
58.13	Verlegen von Zeitungen	2	45	13.740		
58.14	Verlegen von Zeitschriften	2	5	1.352		
58.19	Sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	9	21	1.530		
47.62 .1	EH mit Zeitschriften und Zeitungen	11	8	471		
47.62 .2	EH mit Schreib-, Schul- und Büroartikeln	24	9	227		

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

Im Pressemarkt erzielten 1.296 Unternehmen 2015 einen Umsatz von 792 Mio. € (Tabelle 12). Dies entspricht einem Anteil von über 20 % des Umsatzes der gesamten KKWi im Freistaat Sachsen. Damit ist der Pressemarkt der wirtschaftlich bedeutendste Teilmarkt. Im Vergleich zu 2010 verzeichnete der Pressemarkt ein Umsatzplus von 22 % (Tabelle 23). Dieses Umsatzwachstum liegt über dem der sächsischen KKWi (+18 %) und dem der sächsischen Gesamtwirtschaft (+16 %).

2015 zählt der Pressemarkt 5.146 Erwerbstätige. Dies entspricht 10 % aller Erwerbstätigen der sächsischen KKWi. Berücksichtigt man die Zahl der GB sowie der Selbstständigen und Unternehmen der Größenklasse 2 mit 675 bzw. 1.454, steigt die Erwerbstätigenanzahl auf 7.276 (Tabelle 29). Anders als bei der Umsatzentwicklung, ist bei der Zahl der Erwerbstätigen zwischen 2010 und 2015 mit 7 % ein Rückgang zu verzeichnen. Dies kann als Zeichen dafür gewertet werden, dass der Pressemarkt durch digitale Anwendungen effizienter und weniger arbeitsintensiv geworden ist. Ein Blick auf die Erwerbstätigenzahl je Unternehmen i. H. v. 4,0 lässt vermuten, dass trotz der sehr hohen Anzahl an selbstständigen Journalisten die übrigen Wirtschaftszweige durch größere Unternehmen geprägt sind.

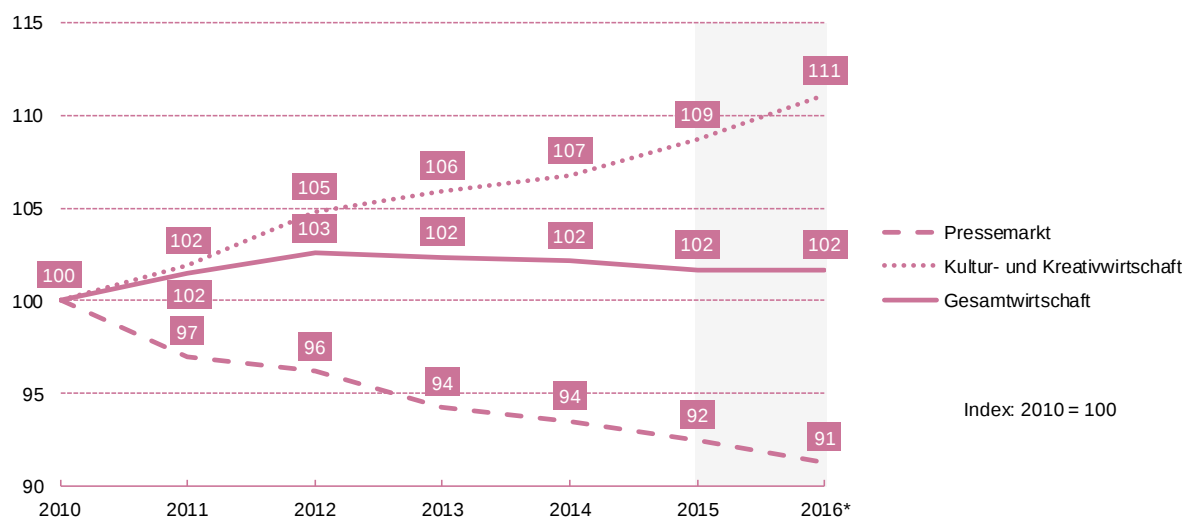
Von den Erwerbstätigen im Pressemarkt lassen sich in 2015 3.850 Personen und in 2016 3.672 Personen der Gruppe der SvB zuordnen. Wie die Anzahl der Erwerbstätigen insgesamt, ist zwischen 2010 und 2016 auch die Zahl der SvB um 11 % bzw. um 434 SvB gesunken. Mit einem Frauenanteil von 63 % bei den SvB

weist der Pressemarkt einen überdurchschnittlich hohen Wert im Vergleich zur sächsischen KKWi (47 %) und der Gesamtwirtschaft im Freistaat (49 %) auf.

Die einzelnen Wirtschaftszweige unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Umsatz- und Unternehmensanteile am Pressemarkt. Das Verlegen von Zeitungen dominiert den Markt mit einem Umsatz von über 357 Mio. €, was einem Anteil von 45 % entspricht. Gleichzeitig weist dieses Segment mit nur 2 % der Unternehmen und über 13 Mio. € einen überdurchschnittlichen Umsatz pro Unternehmen auf. Das Gegenbild zeigt sich bei den selbstständigen Journalisten. Sie erwirtschaften einen Umsatzanteil von 5 %, stellen aber mit 664 Selbstständigen und Unternehmen über 50 % des Pressemarktes dar. Folglich ist hier der Umsatz je Unternehmen mit 58 Tsd. € geringer.

Einige Wirtschaftszweige wie die Korrespondenz- und Nachrichtenbüros, der Einzelhandel mit Schreib- und Papierwaren oder auch das Verlegen von Adressbüchern und Verzeichnissen schrumpfen in Bezug auf ihre Umsätze. Die Ursachen für die rückläufige Umsatzentwicklung in diesen Segmenten sind vielschichtig. Ein Grund könnte die zunehmende Substitution analoger durch digitale Produkte und Leistungen sein. Die hohen Wachstumszahlen sprechen dafür, dass der Pressemarkt insgesamt bisher sehr gut auf den Wandel reagieren konnte. Insbesondere das hohe Umsatzplus der Zeitungsverlage konnte die negative Entwicklung der oben benannten Segmente kompensieren. Dennoch nehmen grundsätzlich der Kauf und der Konsum von Zeitungen kontinuierlich ab. Onlineversionen und Pressemeldungen in sozialen Netzwerken zählen immer mehr zu den Informationskanälen von Verlagen und Presseanstalten.⁷⁰ Die fortschreitende Entwicklung könnte mittelfristig den Umsatz stagnieren bzw. zurückgehen lassen.

Abbildung 37: Entwicklung der Unternehmensanzahl des Pressemarktes in Sachsen 2010-2016



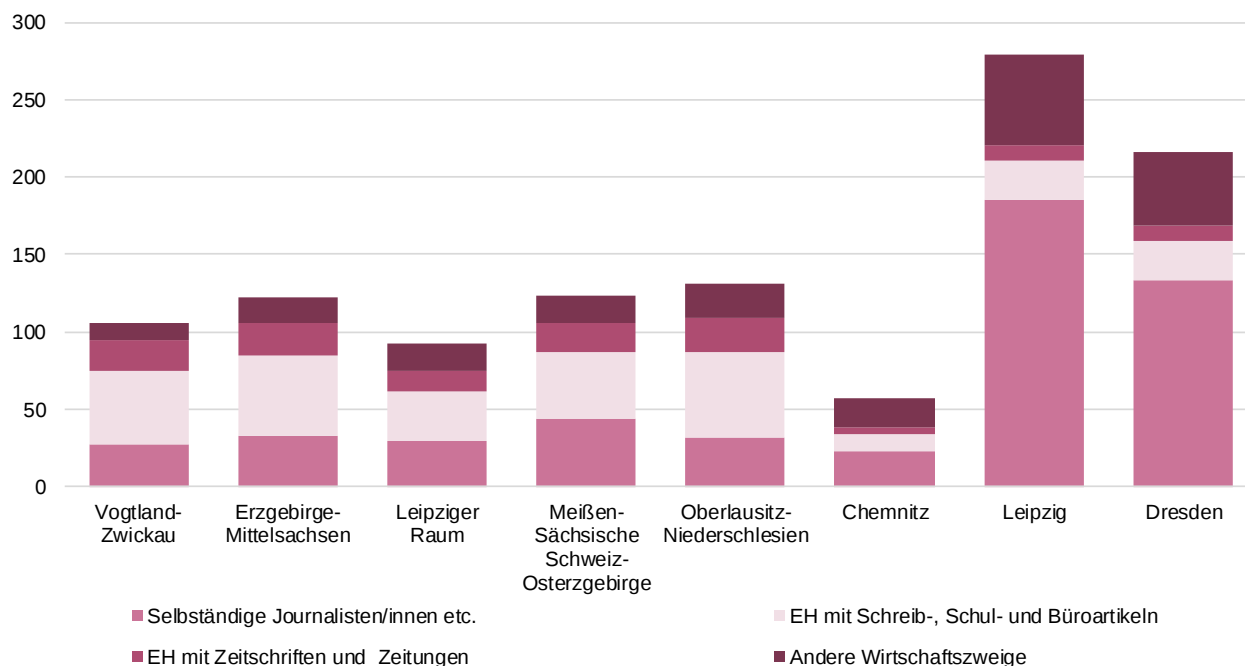
Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Auch die Anzahl der Unternehmen der Größenklasse 1 ist von 2010 bis 2015 um 8 % auf 1.296 gesunken (Tabelle 26). Für 2016 wird die Fortsetzung dieses negativen Trends angenommen. Im Gegensatz zur sächsischen KKWi und zur Gesamtwirtschaft verringert sich die Anzahl der Marktteilnehmer im Pressemarkt. Es zeichnet sich ein Prozess der Unternehmenskonzentration ab, insbesondere in den Wirtschaftszweigen Korrespondenz- und Nachrichtenbüros, Adressbücher- und Verzeichnisverlage sowie bei Zeitschriften- und Zeitungsverlagen.

⁷⁰ FAZ (2014, b)

Abbildung 38: Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Pressemarktes nach Kulturräumen 2015



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

Auch wenn in den beiden urbanen Kulturräumen Leipzig und Dresden mit 279 bzw. 216 die meisten Unternehmen verortet sind, weisen auch die ländlichen Kulturräume einen vielfältigen Pressemarkt mit Regionalzeitungen, selbstständigen Journalisten und dem Einzelhandel mit Schreib-, Schul- und Büroartikeln auf (Abbildung 38). Die Struktur der Wirtschaftszweige innerhalb Kulturräume ist relativ ähnlich. Auffällig ist jedoch, dass in den eher ländlich geprägten Kulturräumen der Einzelhandel mit Schreib-, Schul- und Büroartikeln eine größere Bedeutung erlangt als in den urbanen Kulturräumen. Über die Ursachen lässt sich nur spekulieren. Möglicherweise nimmt der Einzelhandel in ländlichen Räumen eine viel größere Rolle ein, da die Geschäfte gleichermaßen als Poststelle und für den Einkauf von Waren des täglichen Bedarfs genutzt werden.

3.10. Werbemarkt

Zum Werbemarkt zählen die beiden Wirtschaftszweige Werbeagenturen bzw. die Werbegestaltung sowie die Vermarktung und Vermittlung von Werbeflächen und Werbezeiten (Tabelle 13).

Tabelle 13: Kennzahlen des Werbemarktes in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Anzahl Erwerbstätige	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Werbemarkt		1.324	333	4.622	252	3,5
Anteil an der KKWi in %		11	9	9		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
73.11	Werbeagenturen/ Werbegestaltung	95	96		252	
73.12	Vermarkt. u. Vermittlung von Werbezeiten/-flächen	5	4		250	

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

In Sachsen erwirtschaften im Werbemarkt 1.324 Unternehmen einen Umsatz von 333 Mio. € im Jahr 2015. Dies entspricht einem Unternehmensanteil von 11 % und einem Umsatzanteil von 9 % an der sächsischen KKWi. Zwischen 2010 und 2015 hat der Teilmarkt ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum von 22 % im Vergleich zur sächsischen KKWi (+18 %) und zur sächsischen Gesamtwirtschaft (+16 %) verzeichnet. Der bereits im 1. KWB festgestellte positive Trend bei der Umsatzentwicklung hat sich in den letzten Jahren fortgesetzt. Da diese positive Entwicklung trotz des sukzessiven Bedeutungsverlustes von analoger Werbung⁷¹ zu beobachten ist, scheint der Markt die Chancen der Digitalisierung durch eine Erweiterung des Geschäftsportfolios zu nutzen und in Wert zu setzen. Die Generierung maßgeschneiderter Werbung für den Kunden unter Verwendung des analysierten Nutzerverhaltens sowie die Werbevermittlung über Algorithmen, Werbekampagnen und Social-Media sind Beispiele für die Erweiterung des Leistungsspektrums vieler Werbeagenturen.

Die Erwerbstätigenzahl entspricht im Werbemarkt mit 4.622 Personen im Jahr 2015 knapp einem Zehntel der Erwerbstätigen in der gesamten sächsischen KKWi. Rechnet man die GB sowie Selbstständigen und Unternehmen der Größenklasse 2 mit 3.010 bzw. 1.533 hinzu, so erhöht sich die Erwerbstätigenzahl auf 9.165 (Tabelle 29). Im Gegensatz zum Umsatz ist die Erwerbstätigenzahl zwischen 2010 und 2015 mit 3 % wesentlich moderater gestiegen, so dass die Unternehmen gegenüber 2010 mehr Umsatz pro Erwerbstätigen erwirtschaften. Die Erwerbstätigenzahl je Unternehmen liegt mit 3,5 im Mittelfeld der sächsischen KKWi.

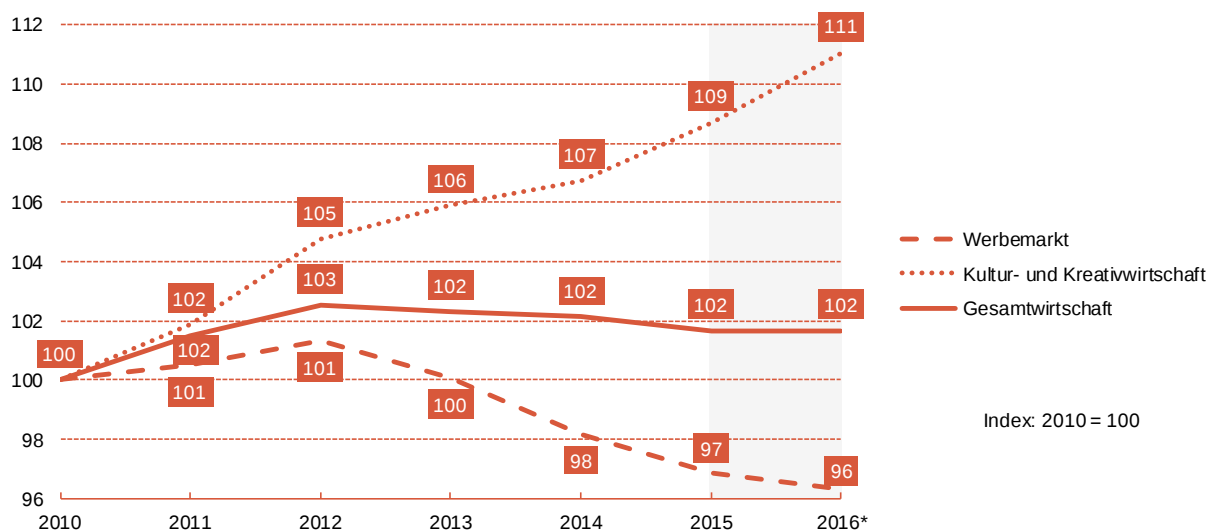
Von den Erwerbstätigen sind 2015 3.298 und 2016 3.378 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zwischen 2010 und 2016 ist die Zahl der SvB um 8 % bzw. um 260 SvB gestiegen. 2016 wies der Werbemarkt einen Frauenanteil von 53 % auf. Das Geschlechterverhältnis ist damit nahezu ausgeglichen und liegt höher als in der KKWi (47 %) und der Gesamtwirtschaft (49 %) im Freistaat Sachsen.

Die beiden Wirtschaftszweige des Werbemarktes unterscheiden sich hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Relevanz. Die Werbeagenturen machen 95 % aller Unternehmen aus und generieren einen Umsatzanteil von 96 %. Die Vermarktung und Vermittlung von Werbezeiten und Werbeflächen nimmt entsprechend eine

⁷¹ MWIDE NRW (2017), S. 37ff.

nachrangige Bedeutung ein. In beiden Segmenten liegt der Umsatz mit jährlich durchschnittlich etwa 250 Tsd. € je Unternehmen auf ähnlichem Niveau.

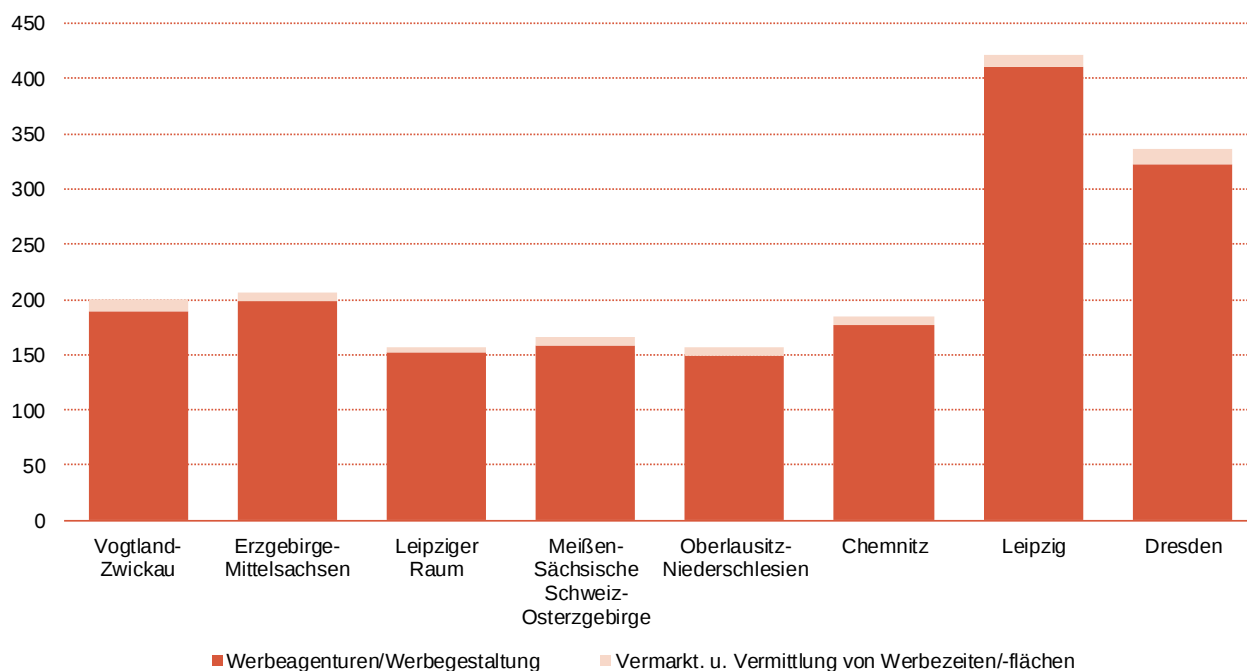
Abbildung 39: Entwicklung der Unternehmensanzahl des Werbemarktes in Sachsen 2010-2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Wie Abbildung 39 verdeutlicht, ist die Zahl der Unternehmen der Größenklasse 1 seit 2012 kontinuierlich gesunken. Für 2016 wird eine Fortführung dieser Entwicklung erwartet. Das Wachstum sowohl beim Umsatz als auch bei den SvB ist dementsprechend vor allem den etablierten Unternehmen zuzuschreiben.

Abbildung 40: Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Werbemarktes nach Kulturräumen 2015

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

In Abbildung 40 zeigt sich, dass in den urbanen Kulturräumen Leipzig und Dresden mit 422 bzw. 336 mehr Unternehmen des Werbemarktes lokalisiert sind als in den übrigen Kulturräumen. In den ländlichen Kulturräumen und in Chemnitz schwanken die Werte zwischen 150 und 200 Unternehmen. Im Kulturräum Erzgebirge-Mittelsachsen sind mit 206 die drittmeisten Unternehmen angesiedelt. Insgesamt sind die Unterschiede zwischen den Kulturräumen wesentlich moderater als bei den anderen Teilmärkten. Dies spricht für eine flächendeckende Relevanz dieses Teilmarktes, da Werbemaßnahmen auch stark von lokalen Geschäften und Akteuren nachgefragt werden. Räumliche Nähe zu den Kunden hat trotz der Digitalisierung noch einen großen Stellenwert. Allerdings bietet die digitale Vernetzung den Werbeunternehmen auch die Chance, einen viel größeren Kundenstamm zu erschließen. In allen Kulturräumen dominiert das Segment der Werbeagenturen deutlich den Teilmarkt.

3.11. Software-/Games-Industrie

Zur Software-/Games-Industrie gehören das Verlegen von Computerspielen und sonstiger Software. Des Weiteren zählen die Wirtschaftszweige Webportale, die Entwicklung und Programmierung von Internetpräsentationen sowie die sonstige Softwareentwicklung zum Teilmarkt.

Tabelle 14: Kennzahlen der Software/Games-Industrie in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen	Umsatz in Mio. €	Anzahl Erwerbstätige	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Software/Games-Industrie		1.333	708	15.455	531	11,6
Anteil an der KKWi in %		11	19	30		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
58.21	Verlegen von Computerspielen	0,23	0,02	54		
58.29	Verlegen von sonstiger Software	1	5	3.139		
63.12	Webportale	2	2	435		
62.01.1	Entwicklung/Programmierung von Internetpräsentationen	37	20	286		
62.01.9	Sonstige Softwareentwicklung	60	73	652		

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

Die Software-/Games-Industrie erzielt mit ihren 1.333 Unternehmen 2015 einen Umsatz von 708 Mio. € (Tabelle 14). Dies entspricht rund einem Fünftel des Umsatzes der gesamten KKWi im Freistaat Sachsen bei einem Unternehmensanteil von nur 11 %. Damit generiert der Teilmarkt, knapp nach dem Pressemarkt, den zweithöchsten Umsatzanteil und weist sehr hohe Wachstumsraten auf. Zwischen 2010 und 2015 ist der Umsatz um 55 % bzw. um 251 Mio. € gestiegen (Tabelle 23). Wenn diese Entwicklung anhält, wird die Software-/Games-Industrie in absehbarer Zeit der ökonomisch bedeutendste Teilmarkt innerhalb der KKWi werden. Durch seine Dynamik und Innovationskraft erzeugt der Teilmarkt positive Spillover-Effekte z. B. in Form von neuartigen Softwareanwendungen und Internettechnologien für die anderen Teilmärkte der KKWi und für andere Wirtschaftsbranchen⁷².

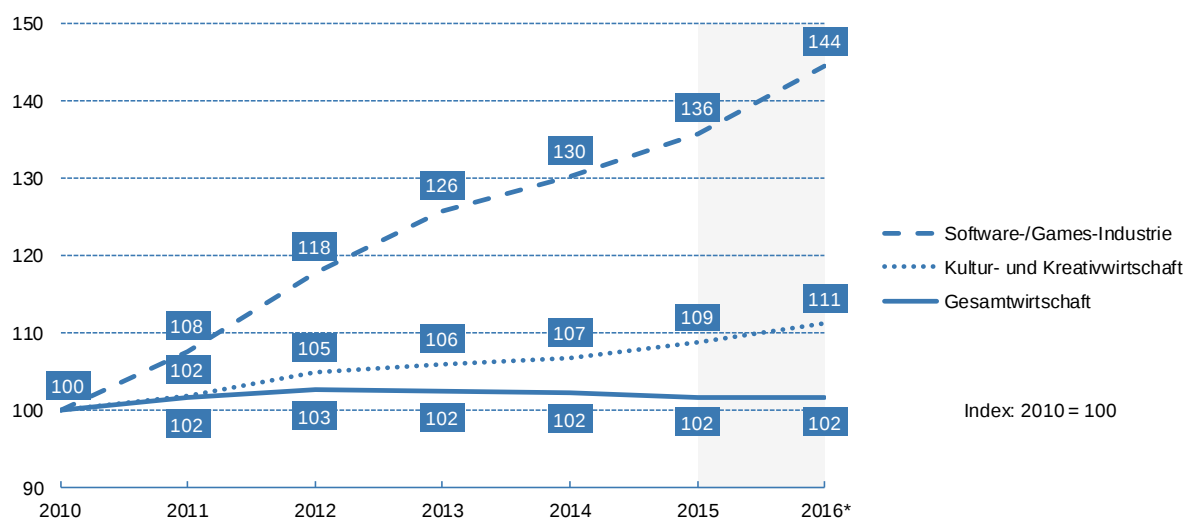
Die Software-/Games-Industrie verzeichnet mit einer Erwerbstätigenzahl von 15.455 im Jahr 2015 den höchsten Wert innerhalb der sächsischen KKWi. Rechnet man die GB sowie die Selbstständigen und Unternehmen der Größenklasse 2 mit 849 bzw. 2.026 hinzu, erhöht sich die Erwerbstätigenzahl auf 18.331 (Tabelle 29). Bei einem Erwerbstätigenanteil von 30 %, findet nahezu jeder dritte Erwerbstätige der sächsischen KKWi Arbeit in der Software-/Games-Industrie. Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl um 77 % zwischen 2010 und 2015 ist die größte Steigerung innerhalb der sächsischen KKWi. Die Software-/Games-Industrie ist damit der beschäftigungsstärkste Teilmarkt und bedeutsamer Jobmotor. Mit 11,6 weisen die Unternehmen der Software-/Games-Industrie eine weit überdurchschnittliche Erwerbstätigenzahl je Unternehmen auf. Im Vergleich zu den anderen Teilmärkten der KKWi ist die Software-/Games-Industrie vor allem durch beschäftigungsstarke Unternehmen geprägt.

⁷² KAT der WKO (2017)

Die Anzahl der SvB ist zwischen 2010 und 2015 um 82 % bzw. um 6.361 SvB gestiegen. Dieses Wachstum ist deutlich stärker als das bereits überdurchschnittliche Unternehmenswachstum von 36 % im gleichen Zeitraum (Abbildung 41), was auf ein Wachstum der Beschäftigtenzahlen auch bei etablierten Unternehmen schließen lässt. Von den Erwerbstätigen zählen 2016 15.358 zur Gruppe der SvB. Das Geschlechterverhältnis in der Software-/Games-Industrie ist sehr unausgewogen. Der Teilmarkt weist 2016 mit 31 % den geringsten Frauenanteil bei den SvB in der gesamten KKwi auf. Der Wert ist wesentlich geringer als in der sächsischen KKwi (47 %) und der Gesamtwirtschaft in Sachsen (49 %) ⁷³.

Im Vergleich der einzelnen Wirtschaftssegmente der sächsischen Software-/Games-Industrie untereinander, nimmt die Entwicklung sonstiger Software wie bspw. Software für Betriebssysteme oder berufliche Anwendungssoftware mit 798 bzw. 60 % der Unternehmen eine zentrale Rolle ein. In diesem Wirtschaftszweig werden 2015 rd. 520 Mio. €, d. h. nahezu zwei Drittel des gesamten Umsatzes generiert. Das zweitgrößte Segment bildet die Entwicklung und Programmierung von Webseiten. Dieses Segment erwirtschaftet knapp 140 Mio. € bzw. 20 % des Umsatzes und umfasst mit 490 Unternehmen einen Anteilswert von 37 %. Unternehmen, die sonstige Software verlegen, generieren mit 3,1 Mio. € den höchsten Umsatz je Unternehmen. Der durchschnittliche Umsatz je Unternehmen ist mit 531 Tsd. € in der sächsischen Software-/Games-Industrie zwar deutlich geringer, aber im Vergleich zu den übrigen Teilmärkten der sächsischen KKwi recht hoch. Im Bereich der Computerspiele ist ein zunehmender Bedeutungsverlust innerhalb der sächsischen Software-/Games-Industrie zu beobachten. Der Unternehmens- und Umsatzanteil in Sachsen ist nahezu Null. Ein negativer Trend lässt sich für den Zeitraum 2010 bis 2015 auch bundesweit beobachten ⁷⁴. Mit 54 Tsd. € ist der Umsatz je Unternehmen in diesem Wirtschaftssegment innerhalb der sächsischen Software-/Games-Industrie auch am niedrigsten.

Abbildung 41: Entwicklung der Unternehmensanzahl der Software/Games-Industrie in Sachsen 2010-2016

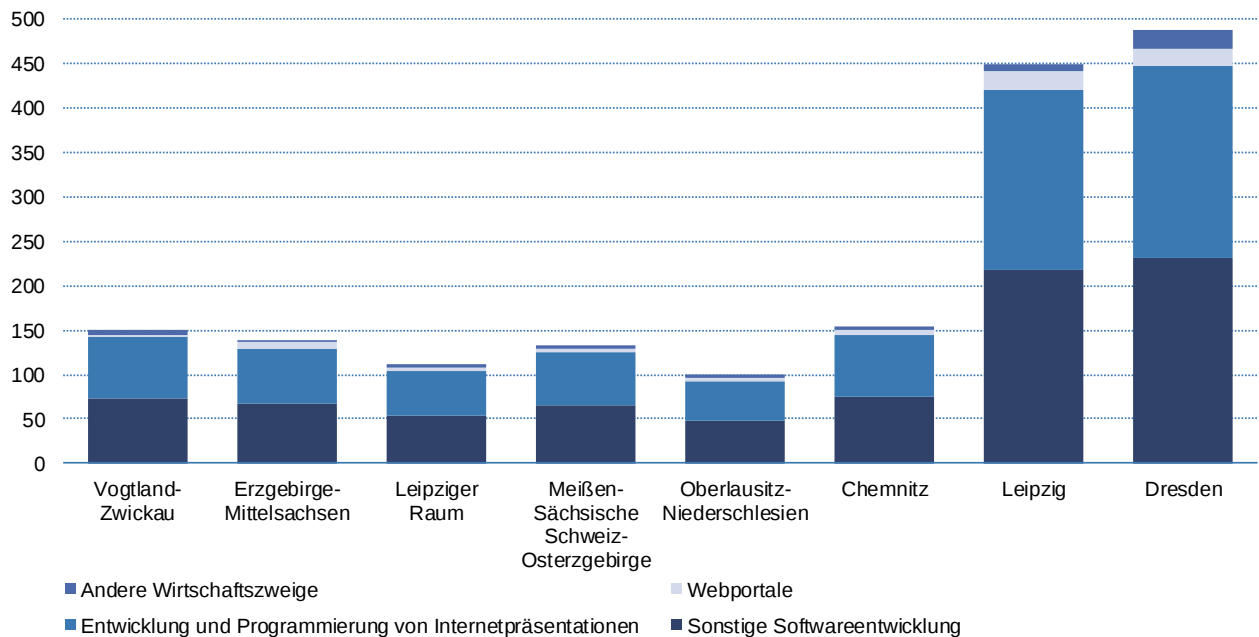


Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.
 * Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Wie Abbildung 41 zeigt, ist das Unternehmenswachstum im Vergleich zur KKwi und der Gesamtwirtschaft überdurchschnittlich. Zwischen 2010 und 2015 ist die Zahl der Unternehmen der Größenklasse 1 von 982 auf 1.333 gestiegen. Der positive Trend, der sich bereits im 1. KWB abzeichnete, setzt sich fort. Auch für das Jahr 2016 wird von einer steigenden Unternehmensanzahl ausgegangen.

⁷³ Für eine Diskussion der Geschlechterverhältnisse in der KKwi, siehe Kapitel 2.5.

⁷⁴ BMWi (2017), S. 170

Abbildung 42: Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Software/Games-Industrie nach Kulturräumen 2015

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

In Abbildung 42 lässt sich erkennen, dass sich die Unternehmen der sächsischen Software-/Games-Industrie auf die zwei urbanen Kulturräume Leipzig (450) und Dresden (489) konzentrieren. Die übrigen Kulturräume weisen geringere Unternehmenszahlen zwischen rd. 100 und 150 auf. Hinsichtlich der Struktur der unterschiedlichen Segmente nach Kulturräumen lassen sich keine Auffälligkeiten erkennen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die hohe Unternehmenszahl in Dresden und Leipzig noch weiter zunehmen wird. Zum einen verfügen die Standorte über eine gute digitale Infrastruktur, welche für die Software-/Games-Industrie unerlässlich ist. Zum anderen bilden Leipziger und Dresdener Hochschulen Informatikstudenten für den Markt aus, die auch vor Ort eine Beschäftigung finden oder eigene Startups gründen⁷⁵. Weiterhin tragen die sächsischen Hub-Standorte in Dresden und Leipzig (Smart Systems Hub in Dresden und Smart Infrastructure Hub in Leipzig), die bestehenden Forschungseinrichtungen im Bereich Software/Games (z. B. Dresdner Fraunhofer-Institut für Organische Elektronik, Elektronenstrahl- und Plasmatechnik FEP, der Vodafone-Stiftungslehrstuhl Mobile Communications Systems an der TUD) sowie Verbände wie Silicon Saxony maßgeblich zur Wissensproduktion und -verwertung bei und stärken die Kulturräume Leipzig und Dresden als wichtige Standbeine der sächsischen Software-/Games-Industrie.

⁷⁵ Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig (2017)

3.12. Kunsthandwerk

Die erzgebirgische Volkskunst, Meißner Porzellan sowie Uhren aus Glashütte stehen nicht nur innerhalb Sachsens für exzellente Qualität und Tradition, sondern genießen bundesweit und international hohe Wertschätzung in Premiumabnehmerkreisen solcherart Konsumgüter. Die Schwerpunkte spiegeln sich in den Wirtschaftszweigen des Teilmarktes wider (Tabelle 15).

Tabelle 15: Kennzahlen des Kunsthandwerks in Sachsen 2015

Wirtschaftszweig		Anzahl Unternehmen*	Umsatz in Mio. €**	Anzahl Erwerbstätige***	Umsatz je Unternehmen in Tsd. €	Erwerbstätige je Unternehmen
Kunsthandwerk		422	294	4.468	696	10,6
Anteil an der KKWi in %		4	8	9		
		Anteil in %	Anteil in %	absolut		
16.29	Herstellung v. Holzwaren etc.	81	39	332		
23.41	Herstellung von keramischen Haushaltswaren etc.	11	13	807		
23.49	Herstellung v. sonst. keramischen Erzeugnissen	5	1	209		
26.52	Herstellung von Uhren	3	47	11.445		

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. Hinweis: Summen können rundungsbedingt von 100% abweichen.

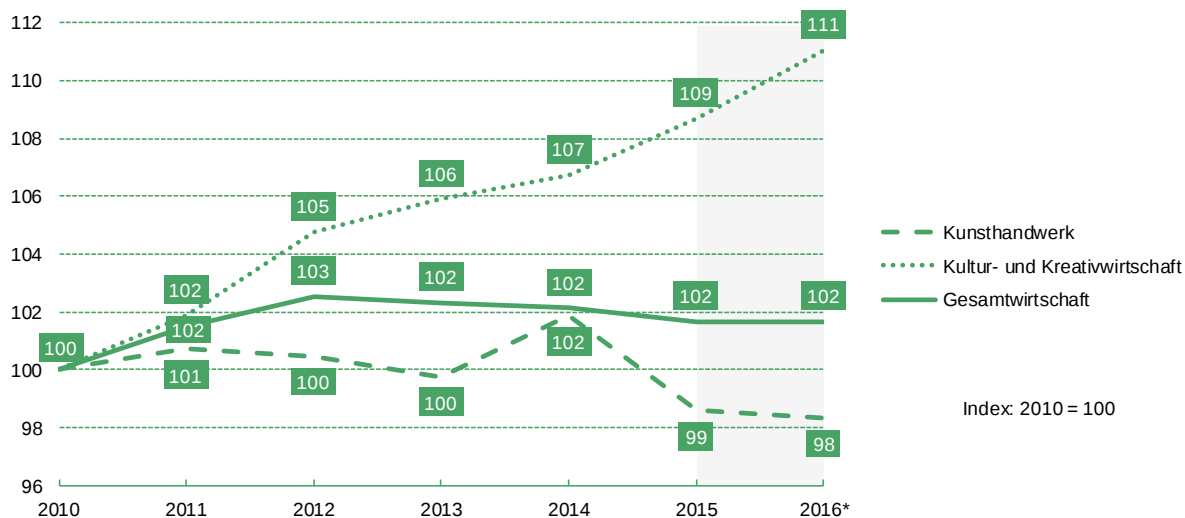
In Sachsen erwirtschaften 422 Unternehmen aus dem Kunsthandwerk einen Gesamtumsatz von 294 Mio. € (Tabelle 15). Dies entspricht einem Unternehmensanteil von 4 % und 8 % des Umsatzes der gesamten KKWi im Freistaat Sachsen. Zwischen 2010 und 2015 ist der Umsatz mit einem Plus von 41 % deutlich gestiegen (Tabelle 23). Nach der Software-/Games-Industrie ist das das zweithöchste Umsatzwachstum in der sächsischen KKWi.

Die Erwerbstätigenzahl hat sich positiv entwickelt. Die Zahl der Erwerbstätigen ist zwischen 2010 und 2015 um 16 % auf 4.468 gestiegen. Rechnet man die GB sowie die Selbstständigen und Unternehmen der Größenklasse 2 mit 323 und 383 hinzu, so erhöht sich die Erwerbstätigenzahl auf 5.174 (Tabelle 29). 2016 waren im Kunsthandwerk in Sachsen 4.167 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Neben der Software-/Games-Industrie (92 %) erreicht dieser Teilmarkt mit 91 % den höchsten SvB-Anteil an den Erwerbstätigen. Im Zeitraum von 2010 bis 2016 stieg die Zahl der SvB um 22 % bzw. um 756 Personen. Dies lässt darauf schließen, dass die Mitarbeiterzahl in etablierten Unternehmen steigt. Das Geschlechterverhältnis ist im Kunsthandwerk 2016 relativ ausgeglichen. Der Frauenanteil ist mit 57 % höher als in der gesamten KKWi (47 %) und als in der sächsischen Gesamtwirtschaft (49 %).

Mit 113 Mio. € wird nahezu die Hälfte des Umsatzes des gesamten Teilmarktes mit der Herstellung von Uhren erwirtschaftet; Tendenz steigend (Tabelle 15). Bemerkenswert ist, dass dieser Wirtschaftszweig mit 12 Unternehmen nur 3 % der Unternehmen des Teilmarkts stellt, mit 11 Mio. € Umsatz je Unternehmen jedoch einen überdurchschnittlichen Umsatzanteil generiert. Die Herstellung von Holzwaren mit den traditionell sehr kleinen Unternehmen erzielt den zweitgrößten Umsatzanteil von 39 % bzw. 116 Mio. €. Dieser Beitrag wird in 342 Unternehmen bzw. von 81 % der Unternehmen des Teilmarkts Kunsthandwerk generiert. Die Herstellung keramischer Haushaltswaren leistet mit einem Umsatzanteil von 13 % bzw. 38 Mio. € ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Situation des Teilmarkts. Hier lässt sich jedoch seit 2015 ein moderater Umsatzrückgang verzeichnen. Der Umsatz wird von 48 Unternehmen bzw.

von 11 % der Unternehmen in diesem Teilmarkt erwirtschaftet. Die Herstellung von sonstigen keramischen Erzeugnissen erzielt mit 209 Tsd. € den niedrigsten Umsatz je Unternehmen.

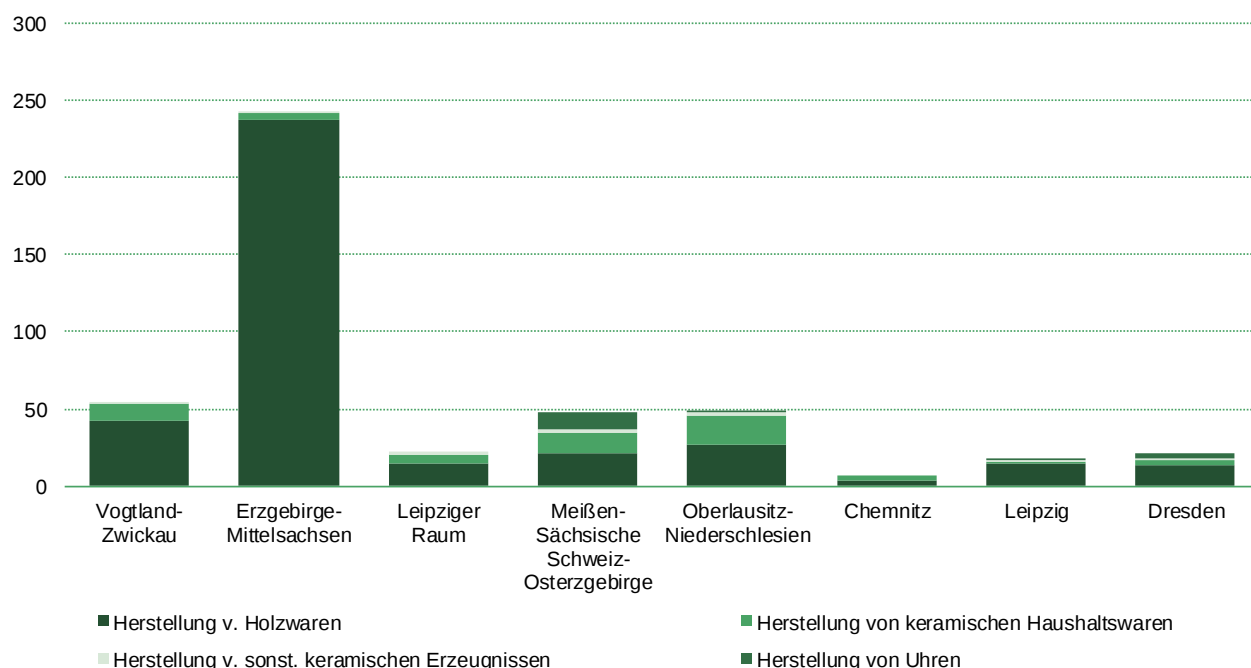
Abbildung 43: Entwicklung der Unternehmensanzahl des Kunsthandwerks in Sachsen 2010-2016



Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen.

* Werte für 2016 basieren auf eigenen Schätzungen.

Wie Abbildung 43 zeigt, ist die Anzahl der Unternehmen der Größenklasse 1 seit 2014 leicht rückläufig. Im Vergleich zur restlichen KKwi in Sachsen weist das Kunsthandwerk mit 10,6 einen hohen Wert bei den Erwerbstätigen je Unternehmen im Jahr 2015 auf, der auf die großen Betriebe, wie der Glashütter Uhrenbetrieb GmbH oder der Staatlichen Porzellan-Manufaktur Meissen GmbH zurückzuführen ist. Der Rückgang in der Unternehmenszahl geht ausschließlich auf Rückgänge in der Uhrenherstellung und der Herstellung von keramischen Haushaltswaren zurück.

Abbildung 44: Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Kunsthandwerks nach Kulturräumen 2015

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS).

In Abbildung 44 ist ersichtlich, dass mit einer Anzahl von 243 die meisten kunsthandwerklichen Unternehmen im Kulturräum Erzgebirge-Mittelsachsen angesiedelt sind. Der regionale Schwerpunkt liegt dort vor allem im Bereich der Herstellung von Holzwaren, insbesondere der erzgebirgischen Holzkunst. Der Kulturräum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zählt hingegen als Zentrum der Uhrenherstellung. Die meisten Unternehmen aus dem Bereich der Herstellung von keramischen Haushaltswaren sind in den Kulturräumen Vogtland-Zwickau mit 11, Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit 13 sowie Oberlausitz-Niederschlesien mit 19 Unternehmen angesiedelt. In den urbanen Kulturräumen Dresden, Leipzig und Chemnitz finden sich kaum Unternehmen des Kunsthandwerks.

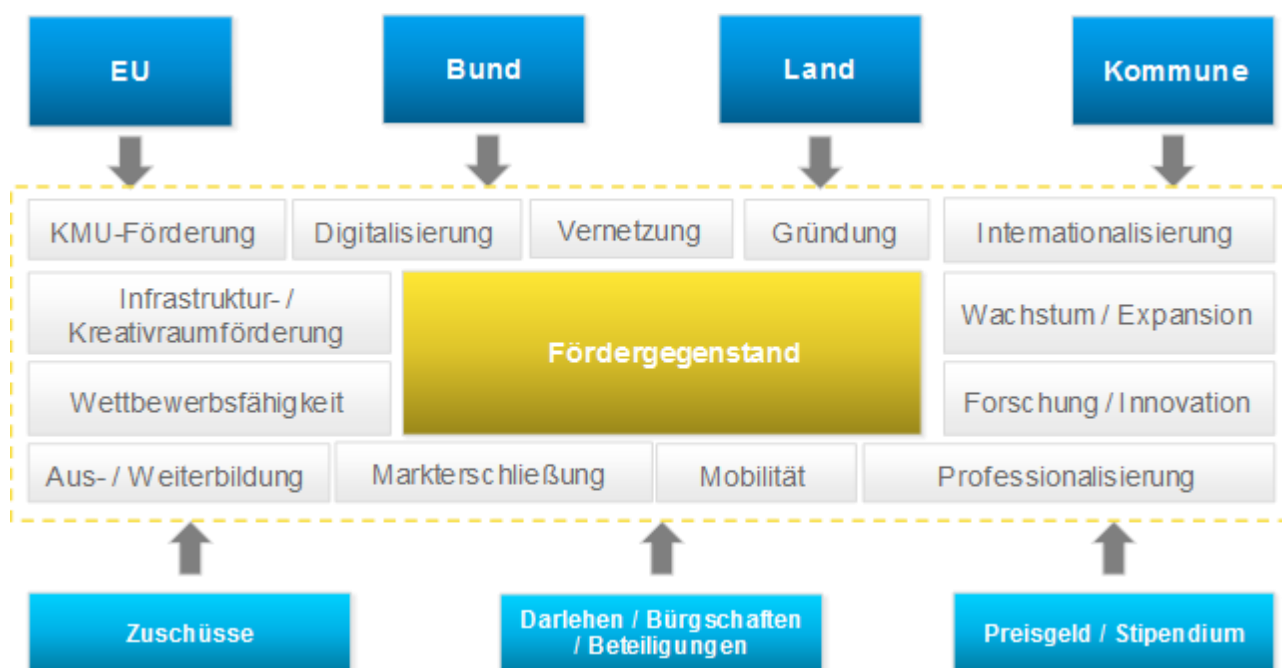
4. Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für die KKWi

Sächsische Kommunen, der Freistaat Sachsen, der Bund und die Europäische Union (EU) bieten eine facettenreiche Förderlandschaft für Kultur- und Kreativschaffende in Sachsen (Abbildung 45). Es gibt zahlreiche Programme insbesondere in den Bereichen Wirtschafts-, Technologie- Arbeitsmarkt- und Kulturförderung, die Kultur- und Kreativschaffende bei der Realisierung verschiedener Vorhaben unterstützen können. Die Bandbreite reicht von der Kreativraumförderung, über branchenoffene Ansätze der Gründungs-, Wachstums- sowie Aus- und Weiterbildungsförderung, bis hin zu teilmarktspezifischen Instrumenten wie bspw. dem German Motion Picture Fund für die Filmwirtschaft.

Einen Ausschnitt über aktuelle Programme und Instrumente, die zur Professionalisierung und Wertschöpfungssteigerung der KKWi beitragen sollen, sind in den nachstehenden Ausführungen exemplarisch dargestellt. Ein Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben. Neben der Auflistung wichtiger Anlaufstellen für die Kultur- und Kreativschaffenden in Sachsen, erfolgt eine Beschreibung der für die sächsische KKWi relevanten Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten. Die Kontaktdaten der Anlaufstellen sind in Tabelle 22 im Anhang aufgelistet. Weitere Informationsquellen sind das Sächsische Amtsblatt und die Fördermitteldatenbank „FÖMISAX“ der sächsischen Staatskanzlei. Das Sächsische Amtsblatt gibt Auskunft über alle sächsischen Förderrichtlinien und in der Fördermitteldatenbank „FÖMISAX“ können über eine integrierte Suchfunktion Informationen zu allen Förderprogrammen des Freistaates Sachsen abgerufen werden.

Die Programme werden durch eigene Mittel der Kommune bzw. des Landes und oftmals anteilig durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Während die EFRE-Förderung u. a. auf die Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation sowie der Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) zielt, sind beim ESF Bildung, Aus- und Berufsbildung, eine nachhaltige und hochwertige Beschäftigung sowie die soziale Inklusion und die Bekämpfung von Armut und Diskriminierung Förderschwerpunkte.

Abbildung 45: Übersicht zur Förderlandschaft der KKWi Sachsen



Quelle: Prognos AG, 2017.

4.1. Kommunale Ebene

Auf kommunaler Ebene findet sich ein breites Förderangebot mit wirtschaftlicher und/oder künstlerischer Ausrichtung für die KKwi vor allem in den Städten Chemnitz, Dresden, Leipzig und Görlitz. Dies ist in Tabelle 16 exemplarisch aufgeführt.

Die **Stadt Leipzig** unterstützt seit 2013 über das Mittelstandsförderprogramm KMU durch innovations- und technologieorientierte Projektförderung. Ziel ist es, KMUs ihre Potenziale besser nutzen zu lassen und die überregionale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Insgesamt werden 17 Maßnahmen, welche mindestens bis 31.12.2018 jährlich mit rd. 600.000 € hinterlegt sind, durchgeführt ⁷⁶. Zu diesen gehören u. a. Messförderung, wachstumsbedingte Standorterweiterung oder die Mitarbeiterförderung für Gründer. Die sächsischen Kultur- und Kreativschaffenden profitieren indes auch von der Maßnahme „Transfer Kreativer Ideen“, welche die Inanspruchnahme von Kreativ-Dienstleistungen durch KMU von Leipziger Unternehmen der Medien- und Kreativbranche fördert und darüber branchenübergreifende Wertschöpfungs- und Innovationsprozesse anstößt.

Die **Stadt Dresden** hat mit der Kreativraumförderung ein Instrument geschaffen, welches die Modernisierung und Bereitstellung von Räumen für die KKwi unterstützt und über das Amt für Wirtschaftsförderung in Dresden verwaltet wird. Ziel ist es, die Raumsituation von Akteuren der KKwi zu verbessern. Mit der Kreativraumbörse unterstützt die Stadt Dresden Kultur- und Kreativschaffende zudem bei der Beratung, Vermittlung von Arbeits- und Produktionsräumen und bei der Prozessbegleitung. Eine Vermittlung zwischen Akteuren der KKwi und Eigentümern oder Verwaltern von Immobilien wird auch von der Wirtschaftsförderung der **Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH** (EGZ) übernommen.

In Anlehnung an die Handlungsempfehlungen der Morgenstadt-Analyse „City Lab Chemnitz“ zur nachhaltigen Stadtentwicklung, initiierte die **Stadt Chemnitz** in Zusammenarbeit mit der Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE) das Förderprogramm KRACH – Kreativraum Chemnitz. Im Rahmen eines Wettbewerbsverfahrens werden bis zu zehn junge Unternehmen der KKwi bei der Ansiedlung in Chemnitz unterstützt. Hierfür erhalten sie während ihrer Gründungsphase eine individuelle Beratung, eine finanzielle Bezuschussung sowie mietfreie Arbeitsräume. Übergeordnetes Ziel dieses Programms ist es, die Stadt Chemnitz als attraktiven Gründerstandort überregional zu positionieren. Darüber hinaus leistet das Stadtteilmanagement für Wirtschaft und Kreativwirtschaft einen wichtigen Beitrag zur Beratung und Vernetzung von Akteuren aus der Chemnitzer Wirtschaft.

In den drei großen Städten Leipzig, Dresden und Chemnitz unterstützen zudem die jeweiligen Branchenverbände „Wir gestalten Dresden“, „Kreatives Chemnitz“ und „Kreatives Leipzig“ durch Beratungs-, Vernetzungs- und Qualifizierungsangebote (z. B. Stadtteilmanagement Wirtschaft, Kreativwirtschaft und Netzwerkarbeit bei Kreatives Chemnitz e. V.). Akteure aus dem **ländlichen Raum** erfahren zudem Unterstützung über die Vor-Ort-Angebote des Sächsischen Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft „Kreatives Sachsen“ (Vgl. Kapitel 4.2). An mehr als 12 Standorten⁷⁷ in Nord-, West und Ostsachsen stehen Ansprechpartner zur Verfügung, die die lokalen Akteure der Branche direkt bei der Durchführung unterschiedlichster Aktivitäten begleiten. Über die Vor-Ort-Angebote der gründungs-, festigungs- und wachstumsorientierte Beratung, „Kreatives Sachsen“ den Kultur- und Kreativschaffenden einen niedrighschwelligen Zugang zu geeigneten Förderangeboten.

⁷⁶ Fortführung auch nach 2018 vorgesehen. Der Stadtratsbeschluss ist hierfür noch ausstehend.

⁷⁷ In Nord- und Westsachsen: Chemnitz, Döbeln, Leipzig, Plauen, Zwickau. In Ostsachsen: Bautzen, Dresden, Görlitz, Hoyerswerda, Kamenz, Pirna, Zittau.

Ergänzende Anlaufstellen sind die **Wirtschaftsförderungen der Städte und Landkreise** (z. B. Finanzierungs- und Fördermittelberatung des Amts für Wirtschaftsförderung der Stadt Dresden, Kontaktstelle Kreativwirtschaft des Amts für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig, Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH). Diese unterstützen bei der Unternehmensentwicklung, bspw. liefern sie Kultur- und Kreativschaffenden Informationen zu möglichen Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten (Tabelle 22 im Anhang).

Tabelle 16: Fördermaßnahmen und -instrumente mit Bezug für die KKwi auf kommunaler Ebene

		Fördergegenstand			Teilmärkte der KKwi											
Maßnahmen / Instrumente	Fördergeber	Zuschuss	Beratung / Vermittlung	Preisgeld / Stipendium	Architekturmarkt	Buchmarkt	Designwirtschaft	Darstellende Kunst	Kunstmarkt	Musikwirtschaft	Filmwirtschaft	Rundfunkwirtschaft	Pressemarkt	Werbemarkt	Software/Games	Kunsthandwerk
KRACH—Kreativraum Chemnitz	Stadt Chemnitz	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Investitionsförderung für kleine Unternehmen (KU ⁷⁸)	Stadt Chemnitz**	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreativraumförderung	Stadt Dresden	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreativraumbörse	Stadt Dresden		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Innovationsförderung	Stadt Dresden	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Dresdner Lyrikpreis	Stadt Dresden			x		x										
Förderpreis der LHD	Stadt Dresden			x			x	x	x	x	x			x		x
Kunstpreis der LHD	Stadt Dresden			x			x	x	x	x	x			x		x
Gründung und Ansiedlung	Stadt Görlitz		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MF ⁷⁹ -Transfer kreativer Ideen	Stadt Leipzig	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MF-Messeförderung	Stadt Leipzig	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MF-Wachstumsbedingte Standorterweiterung	Stadt Leipzig	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MF-Prämie für innovative Gründer	Stadt Leipzig	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MF-Mitarbeiterförderung für Gründer	Stadt Leipzig	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MF-Strategieassistenzen	Stadt Leipzig	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MF-Neuansiedlung in Leipzig	Stadt Leipzig	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Architekturpreis der Stadt	Stadt Leipzig			x	x											

⁷⁸ Kleine Unternehmen sind unabhängige Unternehmen, die weniger als 50 Personen beschäftigen und einen Jahresumsatz oder Jahresbilanzsumme von höchstens 10 Mio. € haben.

⁷⁹ Mittelstandsförderprogramm

Leipzig															
Investitionsförderung für kleine Unternehmen (KU)	Stadt Leipzig**	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Christoph-Graupner-Kunstpreis	LK Zwickauer Land		x					x	x						

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Recherche. *Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. ** Förderung ist ein integrierter Bestandteil der nachhaltigen Stadtentwicklung aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und der Stadt.

4.2. Freistaat Sachsen

Im Freistaat Sachsen fällt die Zuständigkeit innerhalb der Staatsregierung für das Themenfeld KKwi sowohl in den Geschäftsbereich des **Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA)** als auch des **Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK)**. Das SMWA begleitet das Themengebiet unter wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen, das SMWK unter kultur- und hochschulpolitischen Gesichtspunkten.

Das SMWA legt Programme der Wirtschafts-, Technologie- Arbeitsmarktförderung insbesondere für KMU auf. Damit wird ein Anreiz geschaffen, um Vorhaben wie z. B. Erweiterungsinvestitionen, Forschung oder Fortbildungen durchzuführen, die ohne Unterstützung nicht oder nur in geringerem Umfang bzw. zeitlich stark verzögert hätten realisiert werden können. In der Auslobung des Sächsischen Staatspreises für Design sowie der Anschubfinanzierung von „Kreatives Sachsen“, dem Sächsischen Zentrum für KKwi, wird zudem die gezielte Unterstützung der sächsischen KKwi zur Aktivierung von Wertschöpfungspotenzialen für die Gesamtwirtschaft deutlich. Auch futureSAX, die Innovationsplattform des Freistaates Sachsen, gibt Gründern und Unternehmen aus Sachsen Wachstumsimpulse und vernetzt branchenübergreifend Innovatoren⁸⁰.

Das SMWK legt Programme zur Förderung von Musikschulen und Kultureinrichtungen auf den Gebieten der darstellenden Künste und Musik, Bildender Kunst, Literatur, Film sowie im Bereich der nichtstaatlichen Museen, Museumsstiftungen, Gedenkstätten und Soziokultur auf. Die freie Entfaltung von Kunst und Kultur (bspw. durch die Entwicklung neuer künstlerischer Ausdrucksformen oder Förderung des künstlerischen Nachwuchses) soll durch die Kulturförderung angeregt werden.

Als zentrales Förderinstitut des Freistaats Sachsen ist die **Sächsische Aufbaubank - Förderbank (SAB)** für die Umsetzung der Wirtschafts-, Technologie- und Arbeitsmarktförderungen zuständig. Mit ihren Kundencentern in Dresden, Chemnitz und Leipzig sowie den Regionalbüros in Annaberg-Buchholz, Torgau, Görlitz und Plauen bietet sie ein umfassendes Beratungsangebot für Privatpersonen, Unternehmen, Kommunen und andere öffentliche Einrichtungen wie z. B. Hochschulen.

Die **Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS)** ist die erste Adresse in Sachsen Standortwerbung und Investorenakquise für den Freistaat Sachsen. Darüber hinaus unterstützt die WFS sächsische Unternehmen bei ihren Exportbestrebungen und bahnt Kooperationen mit Unternehmen außerhalb Sachsens an. Ziel ist es, neue Absatzchancen für die sächsische Wirtschaft zu eröffnen und Arbeitsplätze in Sachsen zu schaffen. Die Arbeit ist strategisch auf die sächsischen Kernbranchen wie insbesondere die Automobilindustrie, den Maschinen- und Anlagenbau, sowie den Bereich Mikroelektronik/Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) ausgerichtet. Um neue Impulse bei der Standortwerbung sowie die sächsische KKwi und insbesondere den sächsischen Buchmarkt zu setzen, organisiert die WFS zusammen mit dem Sächsischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft „Kreatives Sachsen“ einen „Sachsen live“-Gemeinschaftsstand auf der internationalen Frankfurter Buchmesse (Infobox 1).

Mit dem **Sächsischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft „Kreatives Sachsen“** gibt es seit dem Frühjahr 2017 eine zentrale Anlaufstelle für Akteure und Multiplikatoren der KKwi in Sachsen. Mit dem Aufbau von „Kreatives Sachsen“ wurde die Handlungsempfehlung aus dem 1. KWB aufgegriffen, eine landesweite Plattform zu schaffen, die sowohl die Vernetzung stärkt, den Potenzialen der KKwi Sichtbarkeit verleiht, als auch Unternehmen der KKwi durch Beratungs- und Coachingangebote hilft, sich am Markt zu etablieren und weiterzuentwickeln. „Kreatives Sachsen“ möchte die KKwi in Sachsen nachhaltig stärken und Wertschöpfungspotenziale durch die Vernetzung der Kultur- und Kreativunternehmen untereinander sowie branchenübergreifend aktivieren. Zur Gewährleistung einer hohen räumlichen Nähe ist das Zentrum über

⁸⁰ weitere Informationen unter www.futuresax.de/home

drei Standorte (Chemnitz, Dresden, Leipzig) in Sachsen vertreten und arbeitet eng mit Akteuren aus Wirtschafts- und Kulturförderung, Stadt- und Regionalentwicklung, Fördereinrichtungen, Verbänden, Netzwerken, Kammern und Hochschulen, insbesondere den Kunsthochschulen, zusammen. Durch Vor-Ort-Angebote in ganz Sachsen ⁸¹ soll die unternehmerische Professionalisierung von Kultur- und Kreativschaffenden in der Region vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck bietet das Zentrum qualifizierte Orientierungsleistungen für Kultur- und Kreativschaffende an, welche speziell auf die Bedarfe der Branche zugeschnitten sind.⁸²

Eine weitere Anlaufstelle und zugleich Träger des Sächsischen Zentrums für Kultur- und Kreativwirtschaft „Kreatives Sachsen“ ist der im Juni 2015 gegründete **Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e. V.**, der sich aus den drei lokalen Branchenverbänden in Dresden („Wir gestalten Dresden“), Chemnitz („Kreatives Chemnitz“) und Leipzig („Kreatives Leipzig“) zusammensetzt. Der Landesverband vertritt die Interessen der sächsischen Kultur- und Kreativschaffenden als Gründungs- und Vorstandsmitglied des Bundesverbands der Kultur- und Kreativwirtschaft auf Bundesebene, wo Standards und Rahmenbedingungen für die gesamte Branche gestaltet werden. Weiterhin erfolgt eine politische Mitarbeit in verschiedenen Initiativen auf Landesebene (u. a. Digitalisierung, Nachhaltigkeit) und eine Vernetzung zu anderen Verbänden (z. B. Industrieverein Sachsen, Landeskulturverbände) und der Politik. Der Landesverband ist zudem Initiator und Berater weiterer Entwicklungsprojekte, vor allem im ländlichen Raum und kleineren Städten, wo die entwickelten Instrumente und Praxisbeispiele nachhaltig in die Breite überführt werden können.

Infobox 1: Förderinstrumente „Sachsen live“- Gemeinschaftsstand und Messeförderung der SMWA-Mittelstandsrichtlinie



StS Dr. Hartmut Mangold besucht den Sachsen-live-Stand
© Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH

„Der ‚Sachsen live‘-Gemeinschaftsstand unterstützt bei der Markterkundung und -bearbeitung. Gemeinsam mit den Ausstellern wird der Wirtschaftsstandort Sachsen auch als vielfältiges, traditionelles und innovatives ‚Buch-Land‘ präsentiert. Vor allem KMU profitieren von der Unterstützung und der deutlich größeren Wahrnehmung und Sichtbarkeit unter dem Label ‚SACHSEN!‘“

Markus Brömel, Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH

Instrument: Messegemeinschaftsstände im Landesmesseprogramm der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen –AWIS // Zielgruppe: Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) // Fördergegenstand: Professionelle Unterstützung bei der Messeplanung; Konzeption, Organisation und Durchführung der Messebeteiligung an Gemeinschaftsständen durch die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, die Industrie- und Handelskammern, weitere Ressorts der Staatsregierung, Branchenverbände und die SAB

Instrument: „Messen, Außenwirtschaft“ – Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Mittelstandsförderung (Mittelstandsrichtlinie) // Zielgruppe: Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) // Fördergegenstand: Zuschüsse für die Beteiligung an Messen,

⁸¹ In Nord- und Westsachsen: Chemnitz, Döbeln, Leipzig, Plauen, Zwickau. In Ostsachsen: Bautzen, Dresden, Görlitz, Hoyerswerda, Kamenz, Pirna, Zittau.

⁸² Kreatives Sachsen – das Sächsische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft (o.J.)

Produktpräsentationen und Symposien sowie die Erstellung von Studien zur Erschließung neuer Märkte.

Einer für alle – Impulse und Synergien für den Buchmarkt auf dem Gemeinschaftsstand „Sachsen-live“ zur Frankfurter Buchmesse

Gemeinschaftsstände auf Messen zu organisieren, ist in der 25-jährigen Tradition der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH (WFS) keine Neuheit. Neu am Gemeinschaftsstand „Sachsen-live“ auf der internationalen Frankfurter Buchmesse 2017 ist, dass dieser in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft „Kreatives Sachsen“ organisiert wird. Die WFS stellte die Infrastruktur und Kreatives Sachsen organisierte das Begleitprogramm.

Denn Sachsen – eine von jeher starke Wirtschaftsregion – ist schon immer auch ein wichtiges „Buch-Land“, mit schöpferischen und innovativen Verlagen. Neben den etablierten, zum Teil größeren Verlagen aus Sachsen erhalten insbesondere die kleineren Verlage und Buchmarktakteure am Gemeinschaftsstand zu vergünstigten Konditionen die Möglichkeit zur Partizipation an dieser großen und internationalen Messe. Denn aufgrund der hohen Personal- und Zeitkosten können diese sonst nur selten oder gar nicht auf großen Messen vertreten sein. Der bessere Wahrnehmungseffekt am weithin sichtbaren Gemeinschaftsstand hält gerade für die kleinen, innovativen Akteure des Buchmarktes Entwicklungspotenziale bereit. Die anfallenden Standgebühren von kleinen Verlagsunternehmungen, aber auch Illustratoren und anderen förderfähigen Ausstellern können bei der SAB im Rahmen der Messeförderung als Pauschale geltend gemacht werden. Dadurch profitieren die Ausstellenden in doppelter Hinsicht – in Form logistisch-organisatorischer und finanzieller Entlastung.

Dabeisein ist alles – die Messeteilnahme konkret

Statt allein auf vier Quadratmetern Ausstellungsfläche fanden sich die teilnehmenden Verlage auch im Jahr 2017 auf insgesamt 144 Quadratmetern wieder, welche auch Rückzugsräume für Gespräche boten. Zur anregenden Atmosphäre trugen Aussteller wie das Museum für Druckkunst aus Leipzig, der Verlag Oertel & Franke sowie der Fahnaer Verlag aus Dresden bei. Mit dabei waren auch der Notschriften-Verlag aus Radebeul und der Chromaland Medienverlag aus Chemnitz sowie die SDP Sachsensdruck GmbH aus Plauen. Über die ausstellenden Verlage hinaus sollten mit dem Rahmenprogramm neben Fachbesuchern auch andere Interessierte angesprochen werden. Mit Claudius Nießen vom Deutschen Literaturinstitut, dem Hacker und Unternehmer Jakob Jochmann und Tamay Zieske vom kreativzentrum.saar wurden 2017 Programmformate wie Podiumsdiskussionen, aber auch neuartige Kommunikationskanäle und Plattformen organisiert: Bspw. vermittelte ein Autoren-Speed-Dating zwischen freien Autoren und Verlagen; junge Unternehmen des Buchmarktes konnten sich im Rahmen eines Startup-Pitches dem Publikum vorstellen oder auch mit Herrn Staatssekretär Dr. Mangold in Kontakt und Austausch treten. Insgesamt wurde die Wahrnehmung der Verlage gestärkt. Kreatives Sachsen ermöglichte mit einem interaktiven Touchscreen dem Fachpublikum in Frankfurt einen direkten online-Draht nach Sachsen zu Illustratoren, Druckereien und anderen Angeboten rund ums Buch.

Fazit

Der Sachsen-live-Stand ist eine herausragende Adresse unter den international vertretenen Ausstellerplattformen auf der Frankfurter Buchmesse. Die Veranstalter des Gemeinschaftsstandes betonten den eindrucksvollen Marketingeffekt: Hier gelingt es, die vielfältige und kreative Landschaft zwischen Text und Buch, Druck und Illustration aus Sachsen attraktiv in Szene zu setzen.

Die sächsischen **Industrie- und Handelskammern (IHK)** sowie die **Handwerkskammern (HWK)** bieten ebenfalls Informations- und Beratungsdienstleistungen an, welche durch Kultur- und Kreativschaffende in der Region in Anspruch genommen werden können (Tabelle 22). Die IHKs und HWKs in Chemnitz, Dresden und Leipzig beraten Gründer und Unternehmen zu allen unternehmensrelevanten Fragestellungen wie bspw. Finanzierung und Realisierung ihrer Vorhaben. Sie unterstützen hierbei die Unternehmen bei der

Informationsbeschaffung, verfassen Stellungnahmen und geben Tipps zu Finanzierungshilfen und Fördermitteln. Als zentrale Anlaufstellen für Existenzgründer dienen bei allen Kammern die sogenannten StarterCenter. Darüber hinaus bieten die IHKs und HWKs berufliche Fortbildungen an. Weiterbildungsangebote u. a. im kaufmännischen Bereich können bei den Kammern wie auch anderen Bildungsträgern genutzt werden. Auskünfte zur möglichen Förderung bei der Inanspruchnahme von Bildungsangeboten erteilen ebenfalls die Kammern.

Im Bereich Wirtschaftsförderung stellt die Mittelstandsrichtlinie des SMWA ein zentrales Programm dar. (Tabelle 17). Ziel dieser Richtlinie ist es, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit von KMU zu verbessern, u. a. durch Unterstützung zu Fragen der Unternehmensführung (Infobox 2), durch Förderung der Internationalisierung von Unternehmen (Infobox 1) oder durch finanzielle Hilfestellung bei der Marktbearbeitung sowie der Markteinführung und Weiterentwicklung von Produkten.

Infobox 2: Förderinstrument „Betriebsberatung/Coaching“



Susann Brumm mit ihren Arbeitswerkzeugen
© Steve Conrad

„Am Anfang war ich total blauäugig und habe alles wie ein gewöhnliches Fotostudio gemacht. Aber: Was kann ich am besten und welche Kundenorientierung, Kommunikation und Aufträge folgen daraus?“

Susann Brumm, Vorstadt design

Instrument: Betriebsberatung/Coaching – SMWA-Mittelstandsrichtlinie // Zielgruppe: Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) // Fördergegenstand: Beratungen und Coachings zu verschiedenen Fragen der Unternehmensführung und der Erschließung ausländischer Märkte

Die Leidenschaft zum Beruf machen – Profilierung und Portfolioentwicklung mit Hilfe der Betriebsberatung

Die selbstständige Fotografin Susann Brumm entwickelte ihr Unternehmen „Vorstadt Design“ in Neukirchen/Erzgebirge mit dem Schwerpunkt Unternehmensfotografie als Quereinsteigerin. Die vormalige wissenschaftliche Mitarbeiterin der Technischen Universität Chemnitz nutzte das Instrument der Betriebsberatung im Anschluss an das Gründungscoaching, um ihre Unternehmensentwicklung konsequent fortzuführen.

Antragstellung und Beratungsprozess

Im Rahmen einer Netzwerkveranstaltung für Kreative lernte sie einen Betriebsexperten kennen, der sie auf die Möglichkeit der finanziellen Unterstützung durch die SAB hinwies und sie beim anschließenden formalen Prozedere unterstützte. Ziel der Betriebsberatung war es, ihr unternehmerisches Angebot zu fokussieren und sich als Businessfotografin zu spezialisieren. Darüber hinaus bot die Beratung der Einzelunternehmerin, deren Business zum Teilmarkt Designwirtschaft gehört, Möglichkeiten, auf neue Ideen zu kommen und sich auszutauschen.

Nur wenige Wochen nach der Antragstellung erhielt sie die Teilfinanzierung für die Betriebsberatung, und die Beratungsphase konnte im frühen Stadium des Unternehmensaufbaus beginnen. Über 10 Termine verteilt fand in den darauffolgenden Monaten die Beratung statt. In jedem Treffen mit dem Betriebsexperten wurde sie an jene Aufgaben erinnert, die gemacht werden müssen, und die man mitunter vor sich herschiebt, wie z. B. strategische Kundenakquise. Susann Brumm verbesserte

dementsprechend ihre Kundenorientierung, professionalisierte ihre Unternehmensprozesse und entwickelte Leitlinien für ihr Unternehmen. Rückblickend hat die Beratung ihr vor allem geholfen, herauszufinden, was sie am besten kann und welche Zielgruppen, welche Kommunikation und Aufträge sich daraus ergeben. So gesehen hat die Beratung die berufliche und die persönliche Entwicklung vorangebracht.

Weitere Stabilisierung des Unternehmens

Auch im Anschluss nutzte die Fotografin Coachings und Workshops zur Verkaufspraxis für die berufliche Weiterentwicklung - diese allerdings finanzierte sie selbst. Den Ertrag der Weiterbildungen für ihre unternehmerische Praxis spürte sie unmittelbar danach. Hilfreich sind insbesondere regionale Angebote für die KKwi: Bisher besuchte Workshops haben sich für Susann Brumm, die auch Mitglied im „Kreativen Chemnitz“ ist und die mit Grafikern, Webdesignern und Werbeagenturen zusammenarbeitet, immer gelohnt.

Fazit

Die Betriebsberatung unterstützte die Einzelunternehmerin darin, ihr Profil zu schärfen, sich in der Gründungsphase professionell aufzustellen und sich mit ihrer Dienstleistung am Markt zu positionieren.

Die Förderung von Unternehmensgründungen bildet einen weiteren Baustein der Mittelstandsrichtlinie. Im Programmteil Gründungsberatung erhalten Gründer einen Zuschuss, wenn sie bei der Vorbereitung ihres Unternehmens einen professionellen Berater hinzuziehen. Als Investitionshilfe stehen Darlehen in den Programmen Mikrodarlehen (Infobox 3) und Gründungs- und Wachstumsfinanzierung zur Verfügung. Darüber hinaus werden Gründungen aus der Wissenschaft mit dem Technologiegründerstipendium in Form von finanziellen Hilfen zum Lebensunterhalt unterstützt (Infobox 4). Daneben bestehen weitere Einrichtungen, die Gründer und junge Unternehmen unterstützen, z. B. die Gründerinitiativen an Sächsischen Hochschulen oder die bereits erwähnten StarterCenter der Kammern.

Infobox 3: Förderinstrument „Mikrodarlehen“



Tanzendes Paar
© Viacheslav Jakobchuk

„Dank des Mikrodarlehens mussten wir in keine finanzielle Schieflage gehen, um unsere Ziele zu verwirklichen.“

Mathias Fischer, ADTV Tanzstudio Fischer

Instrument: Mikrodarlehen // Zielgruppe: Existenzgründer und junge Unternehmen // Fördergegenstand: Finanzielle Unterstützung für Investitionen und Betriebsmittel

Neue Räume, neue Kunden – wie ein Mikrodarlehen zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit beitrug

Das Tanzstudio Fischer in Dresden wurde 2010 gegründet und gehört mit der Vermittlung tänzerischer Fähigkeiten zum Teilmarkt darstellende Künste der KKwi. Dabei stehen Kreativität, Bewegung und menschliches Miteinander im Vordergrund.

Antragsprozess und Nutzung des Mikrodarlehens

Der Tipp, zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit das Mikrodarlehen der SAB zu nutzen, kam aus dem Bekanntenkreis. Vor der Beantragung des Mikrodarlehens im Jahre 2012 hatte der Inhaber Mathias Fischer für seine bis dahin 1,5-jährige Tätigkeit keine anderen Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten in Anspruch genommen, weshalb er sich für die Begleitung der Antragstellung eine externe Beraterin zur Unterstützung nahm.

Der Antrag wurde erfolgreich gestellt und das Darlehen nach Bewilligung komplett ausgezahlt. Es konnte ein zweiter Saal für Kursangebote mit einem neuen Fußboden und allen anderen zeitgemäßen, technischen Standards ausgestattet werden. Das bereits erfolgreiche Geschäftskonzept, welches an Kapazitätsgrenzen gestoßen war, wurde weiterentwickelt. Eine vorausschauende Planung half, die Expansionsvorhaben genau zum richtigen Zeitpunkt zu realisieren: Die Kunden konnten in den neuen Geschäftsräumen ab März 2012 begrüßt werden.

Wirkungen auf die Geschäftstätigkeit

Daraus folgten ein organisches Firmenwachstum, neue Kursangebote und steigende Kundenzahlen. Gleichzeitig konnte eine erste Auszubildende eingestellt werden. Seither haben insgesamt zwei Auszubildende die ADTV Ausbildung absolviert und wurden in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis übernommen. Neben den derzeit drei fest angestellten Tanzlehrenden sowie den zahlreichen freien Mitarbeitern und Studierenden, gibt es aktuell vier Auszubildende. Ohne die Förderung wäre diese Unternehmensentwicklung hin zum Ausbildungsbetrieb so nicht möglich gewesen bzw. nicht so schnell und umfangreich. Durch den Wachstumsimpuls des Mikrodarlehens ist die Inanspruchnahme von weiteren Fördermitteln gegenwärtig nicht notwendig.

Fazit

Mit dem Instrument „Mikrodarlehen“ der SAB konnte die Geschäftstätigkeit zum passenden Zeitpunkt, ohne Zeitverzug und ohne den Verlust bestehender und potenzieller Kunden, erweitert werden.

Aufgrund des flexiblen Mitteleinsatzes – durch Förderung aller zur Aufnahme bzw. Festigung einer selbstständigen wirtschaftlichen Tätigkeit betrieblich bedingten Investitionen und Betriebsmittel – konnte das Potenzial der Räumlichkeiten für die Unternehmensentwicklung erschlossen werden.

Der KKwi stehen in Sachsen auch die Technologieförderprogramme zur Verfügung. Die Instrumente umfassen hierbei die FuE-Projektförderung, die Technologietransferförderung, die InnoPrämie, die Förderung von Innovations- und Transferassistenten, den InnoManager oder InnoTeams. Im Bereich der Arbeitsmarktförderung sind vor allem die Instrumente „Weiterbildungsscheck individuell“ und „Weiterbildungsscheck betrieblich“ für Kultur- und Kreativschaffende relevant (Infobox 7). Sie helfen bei der Verbesserung von beruflich nutzbaren Kompetenzen und tragen mit der Unterstützung von betrieblichen und individuell-berufsbezogenen Bildungsaktivitäten zur Erhöhung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitskräften und Unternehmen bei.

Mittelbar profitiert der Werbemarkt von Vermarktungsaktivitäten, die im Rahmen der Richtlinie des SMWA zur Förderung von Maßnahmen des Tourismusmarketings und der Destinationsentwicklung (FRL Tourismus) an die Mitglieder des Landestourismusverbands und an die Destinationsmanagementorganisationen (DMO's) vergeben werden. Darüber hinaus unterstützt das SMWA auch Unternehmen der KKwi bei der Beteiligung an europäischen Förderprogrammen (siehe Kapitel 5.2) mit der Horizon-Prämie.

Das SMWK fördert wie bereits eingangs erwähnt, mit finanziellen Mitteln Musikschulen und Kultureinrichtungen auf den Gebieten der Darstellenden Künste und Musik, Bildender Kunst, Literatur, Film sowie im Bereich der nichtstaatlichen Museen, Museumsstiftungen, Gedenkstätten und Soziokultur. Dazu

dient mitunter der sächsische Kulturlastenausgleich⁸³, der die Träger kommunaler Kultur bei der Ausführung von Aufgaben mit regionaler Bedeutung finanziell unterstützt. Über die Förderrichtlinie Kunst und Kultur werden Projekte und Institutionen in den Bereichen Kunst und Kultur, nichtstaatliche Museen sowie der internationale Künftleraustausch gefördert. Die Förderung für Vorhaben mit überwiegend kommerziellem Charakter ist hiervon ausgeschlossen. Mit dem Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur besteht ein Förderinstrument, welches die Digitalisierung von Beständen aus wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken sowie von bedeutsamem Schriftgut aus anderen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen vorantreiben soll (siehe auch Kapitel 5.1). Neben den unterschiedlichen Richtlinien und Programmen, unterstützt das SMWA und das SMWK Akteure der KKwi durch die Ausreichung von Preisen in den unterschiedlichsten Teilmärkten und Bereichen, z. B. Lessing-Preis, Literaturpreis des SMWK, Sächsischer Staatspreis für Design, Ursula-Cain-Preis (sächsischer Tanzpreis), Neiß-Filmpreis, etc. (Tabelle 17).

Die **Kulturstiftung des Freistaates Sachsen (KdFS)** unterstützt im Rahmen ihrer Förderrichtlinie, (nicht kommerzielle) künstlerische Aktivitäten. Ihr Ziel ist es, die Entwicklung neuer künstlerischer Ausdrucksformen, die nachhaltige Vermittlung zeitgenössischer Kunst und Kultur und die Pflege des kulturellen Erbes sowie die Förderung des künstlerischen Nachwuchses zu fördern.⁸⁴ Innovationskraft und Qualität sind hierbei zentrale Kriterien. Gegenstand der Förderung sind insbesondere Projekte mit überregionaler, landesweiter und internationaler Wirksamkeit, Stipendien sowie der Erwerb von Werken der Bildenden Kunst. Adressierte Bereiche sind die Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Film, Literatur, Musik und Soziokultur, sowie spartenübergreifende Vorhaben.⁸⁵

Weitere Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung für die sächsische KKwi bestehen über die **Mitteldeutsche Medienförderung GmbH (MDM)**. Sie fördert im Rahmen ihrer Förderrichtlinie alle Projektphasen, von der Vorbereitung über die Herstellung bis hin zur Verbreitung und Präsentation von Film-, Fernseh-, Video- und weiteren audiovisuellen Medienproduktionen⁸⁶. Über die projektbezogene Förderung „Andere audiovisuelle Werke (AAVW)/Neue Medien“ trägt die MDM zur Weiterentwicklung und zum Ausbau der mitteldeutschen Produktionsinfrastruktur im trans-, cross- und multimedialen Bereich bei. Unterstützung finden Games sowie narrative Projekte mit Bewegtbild gestütztem, interaktivem Unterhaltungscharakter, welche gleichzeitig mit einem kulturellen Anspruch verbunden sind.⁸⁷

Neben Zuschüssen und Darlehen können für sächsische KMU weitere Angebote ein wichtiger Baustein sein, um die Gesamtfinanzierung eines Vorhabens zu realisieren. Fehlende Sicherheiten für Bankdarlehen, z. B. für Investitionen und/oder Betriebsmittel, können durch eine öffentliche Bürgschaft ersetzt werden. Diese bietet sowohl Existenzgründern als auch bestehenden Unternehmen z. B. die **Bürgschaftsbank Sachsen (BBS)** an. Zur Verbesserung der Eigenkapitalbasis sind Beteiligungen denkbar, z. B. der **Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft (MBG)**. Mit dem Programm Mikromezzanin unterbreitet die MBG z. B. ein besonderes Angebot, dass sich an Kleinst- und Kleinunternehmen mit unterdurchschnittlicher Eigenkapitalquote, Existenzgründer bzw. auszubildende kleine und junge Unternehmen, Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit und von Frauen oder von Menschen mit Migrationshintergrund geführte Unternehmen richtet. Hinsichtlich der Vollerwerbsgründungen besteht für diese Gruppen ein besonderer Förderbedarf.⁸⁸

⁸³ Sächsisches Kulturräumgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. August 2008 (SächsGVBl. S. 539), das zuletzt durch Artikel 3 Absatz 6 des Gesetzes vom 13. Dezember 2016 (SächsGVBl. S. 652) geändert worden ist.

⁸⁴ Angaben zu Fördermöglichkeiten der KdFS sind der Homepage zu entnehmen: <http://www.kdfs.de>

⁸⁵ Förderrichtlinie der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen vom 6. Dezember 2001 (SächsABl. 2002 S. 123)

⁸⁶ MDM (Mitteldeutsche Medienförderung) (o.J.)

⁸⁷ MDM (Mitteldeutsche Medienförderung) (2016), S.1

⁸⁸ EVERS & JUNG GMBH (2014), S.1

Tabelle 17: Fördermaßnahmen und -instrumente mit Bezug auf die KKwi des Freistaates Sachsen*

		Fördergegenstand			Teilmärkte der KKwi											
Maßnahmen / Instrumente	Fördergeber	Zuschuss	Darlehen	Preisgeld / Stipendium	Architekturmarkt	Buchmarkt	Designwirtschaft	Darstellende Kunst	Kunstmarkt	Musikwirtschaft	Filmwirtschaft	Rundfunkwirtschaft	Pressemarkt	Werbemarkt	Software/Games	Kunsthandwerk
Wir machen das!	SMS	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Existenzgründungen von Frauen im ländlichen Raum	SMS	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
LEADER	SMUL	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Mikrodarlehen für Existenzgründer und junge Unternehmen (MKD)	SMWA		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Horizon-Prämie	SMWA	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Förderung von Clustern und Netzwerken der Wirtschaft	SMWA	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Tourismus und Destinationsentwicklung	SMWA	x												x		
MR ⁸⁹ - Betriebsberatung / Coaching	SMWA	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MR - Messen & Außenwirtschaft	SMWA***	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MR - Gründungsberatung	SMWA**	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MR - Umweltmanagement	SMWA	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MR – E-Business	SMWA***	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MR - Verbesserung des Informations-sicherheitsniveaus in KMU	SMWA***	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MR - Einführung einer Wissensbilanz	SMWA	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MR - MEP-Darlehen	SMWA***		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
MR - MEP-Zuschuss	SMWA***	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Technologie-gründerstipendium	SMWA**			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Weiterbildungsscheck individuell	SMWA**	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Weiterbildungsscheck betrieblich	SMWA**	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Investitionszuschuss Gemeinschaftsaufgabe (GRW)	SMWA**	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gründungs- und Wachstumsfinanzierung sowie Liquiditäts-hilfemaßnahmen (GuW)	SMWA		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

⁸⁹ Mittelstandsrichtlinie

		Fördergegenstand			Teilmärkte der KKWi											
Maßnahmen / Instrumente	Fördergeber	Zuschuss	Darlehen	Preisgeld / Stipendium	Architekturmarkt	Buchmarkt	Designwirtschaft	Darstellende Kunst	Kunstmarkt	Musikwirtschaft	Filmwirtschaft	Rundfunkwirtschaft	Pressemarkt	Werbemarkt	Software/Games	Kunsthandwerk
Innovationsprämie	SMWA***	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
FuE-Projektförderung	SMWA***	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Technologie-transferförderung	SMWA***	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
InnoExpert	SMWA**	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Transferassistenten / -innen	SMWA**	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
InnoTeam	SMWA**	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
AAVW - Projektentwicklung	MDM	x				x									x	
AAVW - Produktionsförderung	MDM	x				x									x	
KdFS - Projektförderung	KdFS	x				x		x	x	x	x					
KdFS - Stipendien	KdFS			x		x		x	x	x	x					
KdFS - Gastspielförderung	KdFS	x						x								
Bürgschaft	BBS		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Beteiligung/Mikromezzanin	MBG		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sächsischer Staatspreis für Design	SMWA			x	x	x	x			x				x	x	x
Lessing-Preis des Freistaates Sachsen	SMWK			x		x		x								
Literaturpreis des SMWK	SMWK			x		x										
Industriekulturpreis	SMWK & VSW			x		x			x							x
Rundfunkpreis Mitteldeutschland	Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)			x								x				
Sächsischer Staatspreis für Baukultur	Freistaat Sachsen			x	x											
Ursula-Cain-Preis: Der Sächsische Tanzpreis	SMWK			x				x								
Sächsische Gründerinnenpreis	SMS			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
CYNETART-Förderpreis	SMWK								x	x	x				x	
Neiße-Filmpreis	SMWK			x							x					

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Recherche. * Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. **Ko-finanzierung der Mittel des ESF. *** Ko-finanzierung der Mittel des EFRE.

4.3. Bundesebene

Um die Wettbewerbsfähigkeit der KKWi zu steigern und die Erwerbschancen innovativer und kleiner Kulturbetriebe sowie freischaffender Künstler zu verbessern, startet die Bundesregierung im Jahr 2007 die **Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft**. Sie wird durch das **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)** und der **Beauftragten für Kultur und Medien (BKM)** koordiniert (Tabelle 18). Das zentrale Element der Initiative bildet das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes. Dieses zielt auf die Vernetzung der Branche, die Intensivierung des Wissenstransfers, das Setzen von Innovationsimpulsen sowie auf die Erhöhung der Sichtbarkeit der KKWi als eigenständige Wirtschaftsbranche und Innovationsmotor⁹⁰. Im Kompetenzzentrum stehen Ansprechpartner für spezifische Themenbereiche zur Verfügung (Gründung und Wachstum; Innovation und Impulse; Internationalisierung und Export; Kultur, Arbeit und Gesellschaft)⁹¹. Darüber hinaus informiert das Internetportal der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft über aktuelle Initiativen der Bundesregierung sowie über bestehende Service-, Beratungs- und Förderangebote und bietet jungen Gründern praxisorientierte Hilfestellung⁹².

Die kostenfreie Förderberatung „Forschung und Innovation“ der Bundesregierung stellt eine zusätzliche Erstanlaufstelle dar, die durch Kultur- und Kreativschaffende genutzt werden kann. Die Förderberatung informiert mitunter über die Forschungsstruktur des Bundes, die unterschiedlichen Förderprogramme sowie über aktuelle Förderschwerpunkte und -initiativen.⁹³

Mittels Ko-Finanzierung durch den ESF, bezuschusst das BMWi Kultur- und Kreativschaffende über das EXIST-Gründerstipendium (Infobox 4). Im Rahmen dieses Programms werden die Unternehmer bei der Ausreifung ihrer Geschäftsidee zu einem Businessplan, bei der Entwicklung marktfähiger Produkte und innovativer Dienstleistungen sowie bei der gezielten Vorbereitung einer Gründung unterstützt.

Darüber hinaus bezuschusst das BMWi im Sinne der Außenwirtschaftsförderung mit dem Messeprogramm junge innovative Unternehmen. Mit der Bezuschussung für die Standmiete und den Standbau im Rahmen von Gemeinschaftsständen wird jungen Unternehmern die Gelegenheit geboten an internationalen Messen in Deutschland teilzunehmen, dort ihre Produkte und Ideen zu präsentieren und (internationale) Kontakte aufzubauen⁹⁴.

Mit der Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ zielt das BMWi auf eine nachhaltige Verbesserung des IT-Sicherheitsniveaus in KMU. Gefördert werden zielgruppengerechte Aufklärungskampagnen bzw. Modellvorhaben, die der Verbesserung der Cyber-Sicherheit in KMU dienen⁹⁵. Des Weiteren können sächsische IKT-Unternehmen und Startups der digitalen Wirtschaft vom Fachprogramm Entwicklung konvergenter IKT profitieren. Hierbei unterstützt das BMWi Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die die Entwicklung und pilothafte Erprobung neuartiger IKT-basierter Anwendungen zum Gegenstand haben und gleichzeitig ein starkes Anwendungs- und Transferpotenzial für mittelständische Unternehmen aufweisen (z. B. intelligente IKT-basierte Energiesysteme, neue elektronische Dienstleistungen, Vernetzung von intelligenten Objekten)⁹⁶.

Das BMWi unterstützt, über die stark auf die IKT-Wirtschaft ausgerichteten Förderprogramme hinaus, die deutsche Filmwirtschaft. Über den German Motion Picture Fund der **deutschen Filmförderanstalt (FFA)** werden die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Filmstandorts Deutschland gestärkt. Förderfähig sind u. a. die Herstellung international ko-produzierter Kinofilme und die Herstellung von programmfüllenden

⁹⁰ BMWi (2016, b), S.4

⁹¹ Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes (2017)

⁹² Siehe u. a. <http://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de> (Abruf: 09.09.2017)

⁹³ BMBF (o.J.)

⁹⁴ BMWi (o.J., a)

⁹⁵ BMWi (o.J., b)

⁹⁶ BMWi (o.J., c)

Serien. Ergänzt werden diese Aktivitäten über die Kulturelle Filmförderung der BKM, welche die Steigerung der künstlerischen Qualität des deutschen Films, die Verbreitung deutscher Filme sowie die Entwicklung des Kinos als Kulturstätte zum Ziel hat⁹⁷.

Infobox 4: Förderinstrumente „EXIST-Gründerstipendium“ und Technologiegründerstipendium (ESF)



Das neue Fahrradschloss tex-lock aus Hightech-Textilien
© Texlock GmbH



„Im Allgemeinen bietet die vorhandene Klaviatur der Wirtschaftsförderung eine hervorragende Grundlage für sächsische Designer und einen guten Nährboden für weitere Firmengründungen in Sachsen.“

Alexandra Baum, Texlock GmbH

Instrument: BMWi-EXIST-Gründerstipendium // Zielgruppe: Gründerteams, Studierende, Hochschulabsolventen und Wissenschaftler // Fördergegenstand: Stipendium und Sachausgaben zur Realisierung innovativer technologieorientierter Gründungsvorhaben bzw. wissensbasierter Dienstleistungen und Coachingangebote

Instrument: SMWA-Technologiegründerstipendium (ESF) // Zielgruppe: Studierende, Hochschulabsolventen und Absolventen von Berufsakademien sowie praktizierendes oder ehemaliges wissenschaftliches Personal, die ein innovatives Unternehmen gründen wollen sowie Gründerteams // Fördergegenstand: Stipendium zur Gründung eines jungen innovativen Unternehmens

Kopf frei für das Wesentliche – Produktentwicklung bei der Texlock GmbH mit Hilfe von Gründungsstipendien

Die Firma Texlock GmbH aus Leipzig erfand ein Fahrradschloss aus Textilien, das den Fahrraddiebstahl erheblich erschwert. Das im Jahre 2016 gegründete Unternehmen arbeitet an der Schnittstelle von Design und industrieller Produktion. 2017 beschäftigt es zwei der Gründerinnen als Geschäftsführerin und als Produktentwicklungsleiterin sowie einen weiteren Mitarbeiter.

Antragstellung

In der ersten Phase der Geschäftstätigkeit nutzten die drei Gründerinnen zunächst Angebote für Kreativschaffende der Stadt Leipzig. Später wurden sie von Seiten der Universität Leipzig auf das EXIST-Gründerstipendium des BMWi aufmerksam gemacht. Bei der Beantragung waren viele Aspekte zu berücksichtigen, doch halfen unterschiedliche Institutionen wie bspw. der vom BMWi beauftragte Projektträger und sachkundige Akteure aus Leipzig bei der Klärung von Fragen. Antragsverfahren bedürfen nach Aussage der Gründerinnen vieler Rücksprachen mit fachlich versierten Personen, Ausdauer und Ernsthaftigkeit hinsichtlich der gesteckten Ziele. Als vorteilhaft erwiesen sich dabei die entstandenen Kontakte über das SpinLab in Leipzig – dort wurde das Gründungsteam auf das Technologiegründerstipendium der SAB aus ESF hingewiesen. Die gesammelten Erfahrungen und die Ergebnisse des ersten Stipendiums (beim BMWi) halfen bei der Beantragung dieser Mittel: Die zur Antragsstellung notwendige inhaltliche Beschreibung der Produktentwicklung, Firmenstrategie,

⁹⁷ BMWi (o.J., d)

Finanzierung und des Marketings, lagen bereits detailliert vor.

Nutzung und Effekte der Förderung

Beide Stipendien trugen dazu bei, dass der Fokus auf die Firmenentwicklung mit innovativen Denkansätzen gelegt werden konnte – und die Gründerinnen nicht nebenbei einer anderen Erwerbstätigkeit zur Sicherung des Lebensunterhalts nachgehen mussten. Die Kopplung der Förderinstrumente erwies sich dabei als sinnvoll: Anfangs konnten durch die Sachmittelkomponente des EXIST-Programms 30.000 € in die Produktentwicklung investiert werden – für Unteraufträge zur Garnentwicklung sowie Testseile, Materialeinkäufe und Beratungsangebote zu speziellen textiltechnologischen Anforderungen. Mit Hilfe der anschließend genutzten Landes- bzw. EU-Mittel legten die Gründerinnen den Fokus auf die Ansprache potenzieller Investoren. Ohne das Technologiegründerstipendium hätte die erfolgreiche Crowdfunding-Kampagne nicht in der umgesetzten Qualität realisiert werden können. Das Crowdfunding wiederum half, die Firma besser auf dem Markt zu positionieren und die Markteinführung auf einem höheren quantitativen Level voran zu bringen. Weitere Fördermittel des Freistaats Sachsen – wie aktuell die Investitionsförderung, eine Innovationsförderung zur Produktentwicklung und Messförderung – unterstützen die nächsten Schritte der Firmenentwicklung.

Fazit

Gründerzentren und Hochschulen bzw. Universitäten sind wichtige Anlaufstellen, wenn es um die Auswahl geeigneter Instrumente und die Antragstellung geht.

Die Sachmittelkomponente im EXIST-Programm unterstützte die Produktentwicklung mittels Kleinserien und Kooperationen mit Handwerksbetrieben. Das Technologiegründerstipendium ermöglichte eine qualitativ hochwertige Crowdfunding-Kampagne und dadurch eine bessere Positionierung am Markt.

Mit der **Fördereinrichtung Initiative Musik gGmbH** unterstützt der Bund⁹⁸ Künstler im Bereich der Musikkultur und der Musikwirtschaft, insbesondere der Rock-, Pop- und Jazzmusik. Programme der Initiative Musik sind u. a. die Künstlerförderung (z. B. Produktionskostenzuschüsse, Mittel für eine Tour im In- oder Ausland, finanzielle Unterstützung für Marketingaktivitäten), die Infrastrukturförderung zur Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen und die Kurtourförderung. Letztere fördert öffentliche Darbietungen inländischer Künstler oder Musikgruppen bei Festivals, als Support-Acts namhafter Künstler, in überregionalen TV Sendungen oder vergleichbaren Events im Ausland⁹⁹. Über den Musikfonds unterstützt die BKM zusätzlich die Musikwirtschaft, wobei die zeitgenössische Musik adressiert wird¹⁰⁰.

Über die Förderung unternehmerischen Know-hows, welches die bisherigen Programme durch Unternehmensberatung, Gründercoaching Deutschland, Turn-Around-Beratung und Runder Tisch zusammenfasst, unterstützt auch das **Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)** über variierende Beratungsangebote Jungunternehmen (max. zwei Jahre am Markt), Bestandsunternehmen (ab dem dritten Jahr nach der Gründung) sowie Unternehmen, die sich in wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden (unabhängig vom Unternehmensalter). Im Fokus steht u. a. die Beratung von Unternehmen zur besseren betrieblichen Integration von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund sowie zur Fachkräftegewinnung und -sicherung.¹⁰¹

Mit dem bundesweiten Programm „Kultur macht stark“. Bündnisse für Bildung des **Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)** wird die KKwi indirekt unterstützt. Das Programm, an dem sich Vereine, Unternehmen sowie Bürger aktiv beteiligen, ermöglicht die Entwicklung und Durchführung von Angeboten außerschulischer kultureller Bildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 18 Jahren.

⁹⁸ Die Initiative Musik GmbH wird getragen von der Gesellschaft zu Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) und dem Musikrat. Darüber hinaus erhält die Initiative finanzielle Unterstützung von der GVL, der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) und der GEMA Stiftung.

⁹⁹ Initiative Musik Gemeinnützige Projektgesellschaft mbH (o.J.)

¹⁰⁰ Musikfonds e. V. (2017), S.1

¹⁰¹ BAFA (o.J.)

Die Maßnahmen reichen von Leseförderung, über die Verbesserung der Medienkompetenz bis hin zu Tanz- und Theaterprojekten (z. B. „Tanz und Theater macht stark“¹⁰² oder „MusikLeben“¹⁰³). Eine Fortsetzung und die finanzielle Aufstockung des Programms „Kultur macht stark“ sind ab 2018 geplant¹⁰⁴.

Die **Kulturstiftung des Bundes** unterstützt mit ihrer Projektförderung künstlerische Produktionen für nicht kommerzielle Bereiche des Kulturschaffens. Der Schwerpunkt liegt hier vor allem auf innovativen Programmen und Projekten im internationalen Kontext. Beispiele für Projekte sind die Produktion, Planung und/oder Durchführung von einzelnen Veranstaltungen oder Veranstaltungskomplexen (z. B. Ausstellungen, Aufführungen, Symposien).

Unternehmen der sächsischen KKwi können auch den Eingliederungszuschuss oder die Förderung von Arbeitsverhältnissen der **Bundesagentur für Arbeit (BA)** in Anspruch nehmen, wenn sie behinderte Personen oder ältere Arbeitnehmer (über 50 Jahre) beschäftigen.

Finanzierungsmöglichkeiten bieten sich für sächsische Kultur- und Kreativschaffende bei der **Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)**. Ziel der KfW als nationale Förderbank ist es, kreativen Gründern und etablierten Unternehmen und Freiberuflern den Zugang zu passenden Finanzierungen zu erleichtern. Zu diesem Zweck bietet die KfW u. a. Kredite und Darlehen an, welche auf die Förderung von Gründern (z. B. ERP-Gründerkredit), etablierten Unternehmen (z. B. KfW-Unternehmerkredit) sowie von Innovation und Digitalisierung (z. B. Digitalisierungskredit) ausgerichtet sind.

Tabelle 18: Fördermaßnahmen und -instrumente mit Bezug auf die KKwi auf Bundesebene*

		Fördergegenstand			Teilmärkte der KKwi											
Maßnahmen / Instrumente	Fördergeber	Zuschuss	Darlehen	Preisgeld / Stipendium	Architekturmarkt	Buchmarkt	Designwirtschaft	Darstellende Kunst	Kunstmarkt	Musikwirtschaft	Filmwirtschaft	Rundfunkwirtschaft	Pressemarkt	Werbemarkt	Software/Games	Kunsthandwerk
Eingliederungszuschuss	BA	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Förderung von Arbeitsverhältnissen	BA	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Förderung unternehmerischen Know-hows	BAFA**	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
EXIST-Gründerstipendium	BMWi**	x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Messeprogramm junge innovative Unternehmen	BMWi	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Initiative IT-Sicherheit in der Wirtschaft	BMWi	x														x
Fachprogramm: Entwicklung konvergenter IKT	BMWi	x														x
German Motion Picture Fund	BMWi	x									x					
Allgemeine Projektförderung der	Kulturstiftung	x			x	x		x	x	x	x	x			x	x

¹⁰² Siehe u. a.: <https://www.buendnisse-fuer-bildung.de/de/foerdermoeglichkeiten.php?KP=19> (Abruf: 10.09.2017)

¹⁰³ Siehe u. a.: <https://www.buendnisse-fuer-bildung.de/de/foerdermoeglichkeiten.php?KP=3> (Abruf 10.09.2017)

¹⁰⁴ BMBF (2017)

		Fördergegenstand			Teilmärkte der KKWi											
Maßnahmen / Instrumente	Fördergeber	Zuschuss	Darlehen	Preisgeld / Stipendium	Architekturmarkt	Buchmarkt	Designwirtschaft	Darstellende Kunst	Kunstmarkt	Musikwirtschaft	Filmwirtschaft	Rundfunkwirtschaft	Pressemarkt	Werbemarkt	Software/Games	Kunsthandwerk
Kulturstiftung des Bundes	des Bundes															
Infrastrukturförderung	Initiative Musik GmbH	x								x						
Künstlerförderung	Initiative Musik GmbH	x								x						
Kurztourförderung	Initiative Musik GmbH	x								x						
Kulturelle Filmförderung	BKM	x									x	x				
Musikfonds	BKM	x								x						
Deutscher Filmförderfonds	BKM	x									x					
ERP-Gründerkredit	KfW		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
KfW-Unternehmerkredit	KfW		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
ERP- Digitalisierungs- und Innovationskredit	KfW		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Deutscher Computerspielepreis	BMVI			x											x	
BDA-Preis Sachsen	BDA			x	x											
Die Goldenen Reiter	Filminitiative Dresden e. V.										x					

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Recherche. * Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. **Ko-finanzierung der Mittel des ESF.

4.4. Ebene der Europäischen Union

Auf europäischer Ebene ist das für den Zeitraum 2014-2020 und mit insgesamt 1,46 Mrd. € hinterlegte Förderprogramm Kreatives Europa der **Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission (DG EAC)** das bedeutendste europäische Instrument zur Unterstützung der KKWi. Bei der Ausführung des Programms wird die DG EAC durch die **Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA)** unterstützt (Tabelle 19). Das Programm „Kreatives Europa“ verfolgt acht Ziele¹⁰⁵:

- Erhalt und Förderung der kulturellen und sprachlichen Vielfalt,
- Verbesserung des Zugangs zu Kultur,
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Kultur- und Kreativsektoren,
- Stärkung von transnationalem und internationalem Arbeiten innerhalb der europäischen Kultur- und Kreativsektoren,
- Beförderung grenzüberschreitender Mobilität von Kulturschaffenden und Kreativen sowie ihrer Werke,
- Erschließung neuer und größerer Publikumsschichten,
- Stärkung der Finanzkraft von kleinen, mittleren und Kleinunternehmen und -organisationen sowie
- Intensivierung der politischen Zusammenarbeit im Kultur- und Kreativbereich in Europa.

Das Förderprogramm besteht aus den drei Teilen KULTUR, MEDIA und CROSS-SECTOR. Mit dem Teilprogramm KULTUR werden europäische Kooperationsprojekte, Netzwerke und Plattformen aller Kultursparten, auch spartenübergreifend, gefördert. Zusätzlich bietet das Teilprogramm finanzielle Unterstützung für literarische Übersetzungsprojekte, die einer weitreichenden Verbreitung europäischer Literatur dienen. Über die unterschiedlichen Kulturpreise des Teilprogramms (z. B. Europäischer Preis für zeitgenössische Architektur, Europäischer Preis für zeitgenössische Literatur, Europäischer Preis für Popmusik) werden die Erfolge der europäischen Aktivitäten in den verschiedenen Teilmärkten der KKWi sichtbar gemacht.¹⁰⁶

Audiovisuelle Vorhaben wie Kinofilme, TV-Projekte oder Games werden durch das Teilprogramm MEDIA abgedeckt. Dieses umfasst die Instrumente Produzentenförderung, Verleih und Vertrieb, Festivals und Märkte sowie weitere Initiativen, die auch Fortbildungsmaßnahmen für europäische Medienschaffende unterstützen. Erster Ansprechpartner in Deutschland ist das Creative Europe Desk Deutschland mit Informationsbüros in Berlin, Bonn, Düsseldorf, Hamburg und München.

Das Teilprogramm CROSS-SECTOR wird durch die **Generaldirektion Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien der Kommission (DG Connect)** verwaltet. CROSS-SECTOR fungiert programmübergreifend und adressiert alle Teilmärkte der KKWi. Zusammen mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist dieser Teil des Förderprogramms vor allem für die Garantiefazilität zuständig. Diese ermöglicht rückzahlbare Darlehen für KMUs der KKWi, um den Zugang zur Finanzierung zu erleichtern¹⁰⁷.

Neben dem originären Förderprogramm „Kreatives Europa“, bieten auch weitere europäische Förderinstrumente Möglichkeiten für Kultur- und Kreativschaffende in Sachsen. Dazu gehört das Erasmus+ Programm. Das Teilprogramm Leonardo da Vinci bietet die Möglichkeit über Praktika und Fortbildungen praxisnahe berufliche Erfahrungen in europäischen Unternehmen und Institutionen zu sammeln sowie die Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern.

¹⁰⁵ Artikel 3 & 4 der Verordnung (EU) Nr. 1295/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2013 zur Einrichtung des Programms Kreatives Europa (2014-2020) und zur Aufhebung der Beschlüsse Nr. 1718/2006/EG, Nr. 1855/2006/EG und Nr. 1041/2009/EG

¹⁰⁶ Creative Europe Desk Hamburg (2017, b)

¹⁰⁷ Creative Europe Desk Hamburg (2017, a)

Darüber hinaus bietet das KMU-Förderprogramm „Competitiveness of Enterprises and Small and Medium-sized Enterprises“ (COSME) im Geschäftsbereich der **Generaldirektion Binnenmarkt, Industrie, Unternehmertum und KMU (DG GROW)** ebenfalls Möglichkeiten der Förderung. Das oberste Ziel des Programms ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU. Dies geschieht insbesondere über themenbezogene Aufrufe, die auch die Teilmärkte der KKwi adressieren (z. B. Maximising Synergies Between Tourism, High-end and Creative Industries¹⁰⁸). Im Rahmen von COSME gibt es unterschiedliche Finanzinstrumente: Loan Guarantee Facility (LGF) und Equity Facility for Growth (EFG). Diese verschaffen KMUs einen einfacheren Zugang zu Finanzmitteln. Zudem können sächsische KMU über das Enterprise Europe Network¹⁰⁹ Hilfestellungen zu EU-Förderprogrammen erhalten.

Innerhalb des Forschungs- und Innovationsprogramms „HORIZONT 2020“ der **Generaldirektion Forschung und Innovation (DG RTD)** können Kultur- und Kreativschaffende u.a. von thematischen Förderaufrufen für Forschungsverbünde profitieren (z. B. „A European Label for Innovation Voucher Programmes to Support Spin-in of Technology“). Weitere Ausschreibungen für themenübergreifende Fragestellungen werden erwartet, insbesondere für die Kombination mit bestimmten Technologiefeldern oder Sachgebieten (z. B. IKT und KKwi).¹¹⁰ Besonders hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf das Instrument „Innovation in KMU“. Über drei Phasen werden Forschungsergebnisse von der Erstellung einer Machbarkeitsstudie über die Demonstration und Prototypenentwicklung bis hin zur Vermarktung des Produkts durch dieses KMU-Instrument gefördert. In der dritten Phase, der Kommerzialisierung, erhalten KMU einen erleichterten Zugang zu Finanzinstrumenten (Kredite, Bürgschaften, Risikokapital), jedoch keine direkte Förderung aus „HORIZONT 2020“.

Projekte der sächsischen KKwi lassen sich auch mithilfe der EFRE geförderten INTERREG-Programme Sachsen-Polen und Sachsen-Tschechien (Infobox 5) realisieren. Passfähig sind in diesem Rahmen die Kleinprojektefonds aus denen Projekte, vornehmlich mit lokaler Reichweite, zur Unterstützung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit gefördert werden können. Die Gesamtausgaben eines Kleinprojektes dürfen dabei 30.000 € nicht übersteigen. Der Kleinprojektefonds wird durch die Geschäftsstellen der Euroregionen (Neisse-Nisa-Nysa, Egrensis, Elbe-Labe, Erzgebirge-Krušnohoří) verwaltet, welche auch für die Beratung zu Kooperationspartnern zur Verfügung stehen.¹¹¹

¹⁰⁸ EASME (2014)

¹⁰⁹ Siehe u. a. <http://een.ec.europa.eu/> (Abruf 08.09.2017)

¹¹⁰ Aktuelle Ausschreibungen werden im „Participant Portal“ von HORIZONT 2020 veröffentlicht (<http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/home.html>).

¹¹¹ SAB (2017)

Infobox 5: Förderinstrument „Kooperationsprogramm zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit 2014 - 2020“



Trinationales Theaterfestival D – PL – CZ
© Pawel Sosnowski



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.

„Die Kooperation bereichert alle Theaterstandorte. Mit unserer mobilen Produktion für Kindergärten möchten wir das Heranwachsen der nächsten Generation unterstützen, die keine Grenzen mehr sieht, die 1:1 kommunizieren kann.“ Ricarda Böhme, Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau GmbH

Instrument: Kooperationsprogramm zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit 2014 - 2020 zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik // Zielgruppe: Deutsche und tschechische Träger unterschiedlicher Rechtsformen // Fördergegenstand: Förderung grenzübergreifender Projekte in den Bereichen Klimawandel, Risikoprävention, Umwelt, Kultur, Tourismus, Bildung und partnerschaftliche Zusammenarbeit

Eine gemeinsame Kulturregion im Dreiländereck D-PL-CZ – auf zu neuen Ufern mit dem Kooperationsprogramm Freistaat Sachsen – Tschechische Republik

Die trinationale Theaterinitiative J-O-Š, benannt nach den Bergen des Dreiländerecks Ještěd-Oybin-Šniežka, ist eine kreative Partnerschaft zwischen den Theatern in Liberec, Görlitz/Zittau und Jelenia Góra. Mit der Förderung durch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Kooperationsprogramm „Freistaat Sachsen – Tschechische Republik 2014-2020“ wird ein neues Kapitel in einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aufgeschlagen: Diese reicht bis in das Jahr 2011 zurück und wurde 2013 erstmalig durch die gemeinsame Unterzeichnung eines Kommuniqués, einer Vereinbarungserklärung zur Langzeitkooperation der drei Theaterhäuser, gefestigt.

Seit 2016 bis zum Jahr 2019 werden im Rahmen von J-O-Š vielfältige Aktivitäten, insbesondere durch die Zusammenarbeit der Schauspielsparten der drei Häuser, realisiert. Die beteiligten Theater möchten damit Brücken über Grenzen und Kulturräume hinweg schlagen und das Kulturgut der Nachbarländer, insbesondere durch den Austausch literarischer Werke, bekannter machen. Nicht nur das Publikum, sondern auch die Mitarbeiter sollen von der Kooperation profitieren – um Verständnis auf- und mögliche Barrieren abzubauen, werden für diese im Projektrahmen auch Sprachkurse angeboten.

Antragsprozess

Die Projektkoordinatorin und Kulturmanagerin (FH) Ricarda Böhme betreut seit dem Jahr 2013 die Kooperation. Auf der Grundlage regelmäßiger, intensiver Recherchen hat sie, gemeinsam mit den Partnern, das geförderte Projekt in enger Abstimmung mit der SAB konzipiert und beantragt. Neben dem Besuch von Informationsveranstaltungen war sie auch durch Radiowerbung und Newsletter auf die Fördermöglichkeiten in dem Kooperationsprogramm aufmerksam geworden. Zwischen dem ersten Beratungsgespräch und der Antragsabgabe lagen vier Monate – Erfahrungen aus früheren Antragstellungen kamen ihr in dieser Phase zugute. Nach der notwendigen Beteiligung des Begleitausschusses wurde das Projekt im September 2016 bewilligt.

Inhalte und Wirkungen

Die künstlerischen Angebote werden innerhalb des Projektes J-O-Š intensiviert und ausgebaut. Hierzu zählen Aufführungen mit mehrsprachigen Übertiteln, ein grenzüberschreitendes Theaterabonnement sowie Gemeinschaftsproduktionen der Theaterhäuser, an denen Schauspieler und Regisseure der anderen Spielstätten mitwirken. Mobile Produktionen für Kindergärten und ein trinationales Jugendtheaterprojekt, mit Mitgliedern der Jugendtheaterclubs aus Zittau und Jelenia Góra sowie des zweisprachigen Gymnasiums F. X. Šaldy Liberec, wenden sich an die jüngere Generation. Im Jugendprojekt arbeiten die Schüler in Intensivworkshops, ländergemischt und entlang ihrer Interessenschwerpunkte auf das gemeinsame Ziel einer Inszenierung hin, die beim Trinationalen Theaterfestival sowie beim Jugendtheatertag zur Aufführung kommt. In das Theaterfestival sind Rahmenveranstaltungen wie Stückeinführungen, Nachgespräche, trinationale Kochshows und Exkursionen eingebaut. Daran nehmen sowohl die mitwirkenden Jugendlichen als auch das Festivalpublikum teil, so dass alle von den Begegnungen profitieren.

Die Informationsstrukturen sollen dahingehend ausgebaut werden, dass auch die Bevölkerung im ländlichen Raum die Angebote noch leichter nutzen kann. Hierzu dient bspw. die zweisprachige Theaterzeitung, die neben der Online-Version klassisch als Print aufgelegt wird. Neben dem regionalen Publikum, auch jenseits der Grenzen zu Polen und Tschechien, soll das Angebot überregionale Gäste z. B. aus den sächsischen Ballungszentren ansprechen – das angebotene Maß an Internationalität kann sich mit dem von Großstädten messen lassen. Dieses kulturtouristische Potenzial insbesondere des Festivals soll mittel- bis langfristig erschlossen werden.

Ricarda Böhme wurde 2013 durch eine Anschubfinanzierung des Landrates als Koordinatorin der länderübergreifenden Initiative J-O-Š am Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau eingestellt. Diese Finanzierung beruhte auf einer Anregung zur Aufnahme in das Sponsoring der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien. Mit der 2016 bewilligten Förderung im Kooperationsprogramm Sachsen – Tschechische Republik kann ihre Stelle nun über das Projekt teilfinanziert werden. Eine weitere Koordinationsstelle ist in Liberec angesiedelt. Über diese Beschäftigungseffekte hinaus werden Kultur- und Kreativschaffende des Dreiländerecks, wie Ausstatter, Regisseure, Schauspieler, Kostümdesigner und Bühnenbildner über Engagements und Aufträge in das Projekt eingebunden. Somit stärkt die Projektförderung aus EFRE-Mitteln die Wertschöpfung mit der Schaffung zweier Arbeitsplätze und durch die grenzüberschreitenden Aufträge an die Künstlerschaft und weitere kreative Berufe.

Fazit

Die beteiligten Theater können mit Hilfe des Programms neue Ideen verwirklichen und empfinden die Projektarbeit als Bereicherung. Die Weltoffenheit von Kindern und Jugendlichen wird durch das internationale Angebot gefördert.

Hilfreich für eine erfolgreiche Antragstellung ist es, aus den Erfahrungen anderer Projekte (öffentliche Präsentationen und Evaluationen) zu lernen, vorhandene Informationsmöglichkeiten zu nutzen und mit Hilfe der Förderer das Konzept optimal anzupassen. Erfahrungen aus früheren Antragstellungen kommen aktuellen Anträgen zugute, man entwickelt Routine in der Gesamtabwicklung von A-Z, Antrag bis Abrechnung.

Tabelle 19: Fördermaßnahmen und -instrumente mit Bezug auf die KKwi auf Europäischer Ebene*

		Fördergegenstand			Teilmärkte der KKwi											
Maßnahmen / Instrumente	Fördergeber	Zuschuss	Darlehen	Preisgeld / Stipendium	Architekturmarkt	Buchmarkt	Designwirtschaft	Darstellende Kunst	Kunstmarkt	Musikwirtschaft	Filmwirtschaft	Rundfunkwirtschaft	Pressemarkt	Werbemarkt	Software/Games	Kunsthandwerk
KE ¹¹² - "Kultur" Europ. Kooperationsprojekte	DG EAC	x		x	x	x	x	x	x	x						x
KE- "Kultur" Europäische Netzwerke	DG EAC	x		x	x	x	x	x	x	x						x
KE - "Kultur" Europäische Plattformen	DG EAC	x		x	x	x	x	x	x	x						x
KE- "Kultur" Literaturübersetzungen	DG EAC	x		x	x	x	x	x	x	x						x
KE - "Kultur" Kulturpreise der EU	DG EAC	x		x	x	x	x	x	x	x						x
KE - "Media" Produzentenförderung	DG EAC	x									x	x			x	
KE - "Media" Produzentenförderung	DG EAC	x									x	x			x	
KE - "Media" Verleih und Vertrieb	DG EAC	x									x	x			x	
KE - "Media" Festivals und Märkte	DG EAC	x									x	x			x	
Europ. Preis für zeitgenössische Architektur	DG EAC			x	x											
Europäischer Preis für zeitgenössische Literatur	DG EAC			x		x										
Europäischer Preis für Popmusik	DG EAC			x						x						
KE - "Cross-Sector" Garantiefonds	DG CONNECT & DG EAC	x	x		x	x	x	x	x	x	x	x			x	x
COSME - themenbezogene Aufrufe	DG GROW	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
COSME- Loan Guarantee Facility	DG GROW		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
COSME- Equity Facility for Growth	DG GROW		x		x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Horizont 2020 - themenbezogene Aufrufe	DG RTD	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Horizont 2020 - KMU-Instrument	DG RTD	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
ERASMUS+ - Leonardo da Vinci	DG EAC	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
INTERREG - Kleinprojektfonds	DG Regio	x			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Marianne-Brandt-Preis	Villa Arte e. V.			x			x		x							

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Recherche. * Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit

¹¹² Kreatives Europa

5. Die sächsische KKwi im Kontext der Digitalisierung

Die Digitalisierung durchdringt alle Wirtschaftsbereiche und bringt Veränderungen von Geschäftsmodellen, Produktionsprozessen, Arbeitsweisen und Organisationsstrukturen mit sich. Unter Schlagworten wie Arbeit 4.0, Cloud Computing, Internet of Things (IoT), Sharing Economy oder Big Data wird die digitale Transformationen in den verschiedenen Bereichen charakterisiert. Essentielle Grundlage für die aktive Gestaltung des digitalen Wandels ist eine leistungsfähige Infrastruktur. Mit dem Ziel des flächendeckenden Breitbandausbaus (mindestens 100 Mbit/s bis zum Jahr 2025) schafft der Freistaat Sachsen die Basis, um die Digitalisierung im Land voranzutreiben. Bereits jetzt bestätigt der Wirtschaftsindex DIGITAL ausgewählten Dienstleistungsbranchen in Sachsen, zu denen auch Bereiche der KKwi eingerechnet werden (z. B. Herstellung von Filmen/Fernsehprogrammen, Verlegen von Büchern und Zeitschriften), einen guten Digitalisierungsgrad¹¹³.

Im Freistaat Sachsen werden die Akteure der Teilmärkte der KKwi zum einen selbst durch die voranschreitende Digitalisierung beeinflusst. Unternehmen müssen z. B. ihre Geschäftsmodelle und Unternehmensprozesse, Arbeitnehmer ihre Kompetenzen anpassen. Zum anderen wird der KKwi eine impulsgebende Rolle für andere Wirtschaftsbranchen beim Finden innovativer, digitaler Lösungen zugesprochen. Die Aktivierung der Wertschöpfungspotenziale dieses Zweiklangs, ist zentrales Anliegen im Freistaat Sachsen und schlägt sich auch in der Digitalisierungsstrategie des Freistaates Sachsen nieder¹¹⁴.

Die Teilmärkte der KKwi sind unterschiedlich stark im digitalen Wandlungsprozess vorangeschritten. Eine hohe Transformation weisen die Teilmärkte auf, deren Produkte und Inhalte digitalisierbar sind und die im Produktionsprozess ein hohes Maß an technischen Tools und Technologien einsetzen. Hierbei hervorzuheben sind jüngste Entwicklungen im Bereich Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR), Big Data und Smart Data sowie dem 3-D Druck, die insbesondere auf die Software-/Games-Industrie, die Musik-, Film- und Designwirtschaft sowie den Buch- und Werbemarkt wirken. Darüber hinaus zeigen sich in den übrigen Teilmärkten unterschiedlich stark ausgeprägte Adaptionprozesse an digitale Entwicklungstrends, so z. B. im Architekturmarkt in Form eines zunehmenden Einsatzes innovativer Software zur Bauwerksdatenmodellierung (sog. BIM Building Information Modeling) und der Anwendung von 720-Grad-Kameras im Planungs- und Bauwesen. In den nachstehenden Ausführungen werden die übergeordneten Entwicklungstendenzen der Digitalisierung für die Gesamtbranche KKwi skizziert.

¹¹³ SMWA (2016)

¹¹⁴ SMWA (2017, a)

5.1. Entwicklungstendenzen der Digitalisierung in der KKWi

In der KKWi vollzieht sich aktuell ein fundamentaler Wandel in den Produktions- und Vertriebsprozessen, hin zu einer technologiegetriebenen und digitalisierten Branche mit immer schneller werdenden Produktzyklen und innovativen Arbeitsweisen. Das Internet bietet durch Crowdsourcing, Crowdfunding und zahlreiche Interaktionsmöglichkeiten neue Wege der Finanzierung, Partizipation und Kollaboration mit Partnern und Konsumenten. Das Angebot verändert sich von einzelnen Produkten hin zum Angebot von Lösungen und Systemen. Unternehmen stellen zunehmend auf digitale Kommunikationswege und Vertriebskanäle um oder positionieren sich mit neuen digitalen Geschäftsmodellen am Markt.

Die KKWi erlebt ebenso wie viele andere Branchen, eine Verlagerung der Wertschöpfung weg vom eigentlichen Produktionsprozess hin zum Ende der jeweiligen Wertschöpfungskette. Dabei können durchaus andere Wirtschaftszweige vom ursprünglichen Produkt bzw. Content profitieren, was mit einem Verlust von Umsatzanteilen der Urheber, Originärproduzenten und herkömmlichen Kultur- und Kreativunternehmen einhergehen kann. Da die Digitalisierung die Wertschöpfung neu definiert, müssen sich die Unternehmen der KKWi für eine erfolgreiche Marktführung mit den in Verbindung stehenden Fragestellungen auseinander setzen. Sechs zentrale Entwicklungstendenzen zeichnen sich in den Teilmärkten der KKWi schon heute ab, die Transformationsprozesse durch die Digitalisierung beschreiben:

1. Die Kultur- und Kreativwirtschaft gilt als Impulsgeber und Vorreiter der Digitalisierung. Die KKWi setzte sich frühzeitig mit digitalisierten Anwendungen und Geschäftsprozessen auseinander und reagierte als Antwort darauf mit modernen und kreativen Arbeitsformen und neuartigen Produkten und Dienstleistungen. Das in diesem Zusammenhang gewonnene Know-how stellt die Basis für die erfolgreiche Bewältigung digitaler Transformationsprozesse dar, sowohl in der KKWi als auch in anderen Wirtschaftsbranchen. Die Teilmärkte Design, Architektur, Software/Games und der Werbemarkt bieten ein überdurchschnittlich hohes Potenzial für branchenübergreifende (cross-sektorale) Kooperations- und Innovationsprozesse. Die Anwendungen reichen von Kommunikationskonzepten im Maschinenbau, über motivierend angelegte Mitarbeiterschulungen (Game Based Learning) bis hin zur jüngst gestarteten Zusammenarbeit zwischen der sächsischen Materialforschung und -herstellung und der sächsischen Designwirtschaft¹¹⁵. Themenbereiche wie das Vorantreiben der Industrie 4.0, mobile Softwareanwendungen oder die Schaffung übersichtlicher und funktionaler Interface-Designs verdeutlichen die Chancenvielfalt der KKWi, Wertschöpfung in branchenübergreifenden Kooperationen zu generieren¹¹⁶.

Vielfach entstehen im Ergebnis einer cross-sektoralen Zusammenarbeit sogenannte nichttechnische Innovationen wie z. B. neue Designs, Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit, organisatorische Veränderungen oder neuartige Marketingkonzepte¹¹⁷. Nichttechnische Innovationen zeichnen sich gegenüber technisch ausgerichteten Innovationen durch verkürzte Entwicklungszyklen, einen hohen Grad an Nutzer-Interaktion und beständigen Anpassungsbedarf aus. Nichttechnische Innovationen stehen oftmals in kontinuierlicher Weiterentwicklung, da sie erst durch die Anwendung durch den Nutzer bzw. den Markt modifiziert und optimiert werden. Das Wertschöpfungspotenzial von nicht-technischen Innovationen erfährt in der Wirtschaftspolitik zunehmend Bedeutung. Auf Bundesebene wurden jüngst erste Ansatzpunkte zur Verbesserung der Infrastruktur für nicht-technische Innovationen skizziert. Dabei ist z. B. die Unterstützung von Netzwerkangeboten, die auf den branchenübergreifenden Austausch zielen, als förderlich identifiziert worden¹¹⁸.

¹¹⁵ SMWK (2017, a)

¹¹⁶ MWIDE NRW (2017), S. 11ff.

¹¹⁷ BMWi (2016, a)

¹¹⁸ Ebenda

Matchingprozesse zwischen der KKwi und KMU anderer Wirtschaftsbranchen aktiv zu forcieren und durch geeignete Angebote zu unterstützen, hilft den Unternehmen, weil der Prozess des Findens und der Vertrauensbildung sowohl für die KKwi als auch für die KMU anderer Branchen meist sehr zeit- und ressourcenaufwendig ist¹¹⁹, Ansatzpunkte bieten sich hierbei insbesondere über die starken Schlüsselbranchen des Freistaates Sachsen, zu denen insbesondere die Automobilindustrie, der Maschinen- und Anlagenbau oder die Mikroelektronik zählen¹²⁰.

2. Flexibles und agiles Arbeiten verändert Kompetenzanforderungen. Die digitale Vernetzung von Menschen, Systemen und Mensch-Maschine-Interaktionen verändert die Struktur des Arbeitens und nimmt Einfluss auf die Ausrichtung von Berufsbildern und Kompetenzanforderungen. Insbesondere digitale Kompetenzen von Mitarbeitern erlangen einen höheren Stellenwert für Unternehmen, je höher die betriebliche Nutzung von Automatisierungs- und Digitalisierungstechnologien ausgeprägt ist¹²¹.

Mobiles und flexibles Arbeiten mithilfe unterstützender Technologien ist in der KKwi weit verbreitet, weshalb die Branche auch als Vorreiter in der Erprobung neuer Arbeitsformen gilt. Notebooks, Tablets, Smartphones und Wearables stellen die mobile Büro-Infrastruktur bereit. Die Möglichkeit, von überall und jederzeit zu arbeiten, verändert klassische Arbeitszeitmodelle und führt zu einer Flexibilisierung hinsichtlich Arbeitszeit und -ort. Je nach Teilmarkt ist die Möglichkeit zum flexiblen Arbeiten jedoch unterschiedlich ausgeprägt. Bspw. ist die Arbeit im Kunsthandwerk immer noch ortsabhängig, weil es entsprechender Werkstätten und Produktionsräume bedarf. Hingegen können Kommunikationsdesigner oder Schriftsteller oftmals gleichwertig von zu Hause arbeiten. Konzepte wie „Homeoffice“, „Desk-Sharing“, „Crowdworking“ oder „Bring your own device“ sind Spielarten dieser flexiblen räumlichen Arbeitsweise. Die Rund-um-die-Uhr mögliche Steuerung von Geschäftsprozessen aufgrund mobiler Anwendungen (z. B. Prüfung der Website-Clicks, Einsicht in Bestellvorgänge) führt zu einer Verschmelzung von privater und beruflicher Sphäre. Aus der permanenten Erreichbarkeit resultierend, steigt jedoch auch die Gefahr zur Selbstausbeutung durch Mehrarbeit und die Zunahme von gesundheitlichen Belastungen. Da die KKwi durch einen sehr hohen Selbstständigenanteil charakterisiert ist, können Spitzenbelastungen während einer auftragsstarken Lage oder bei Ausfällen (Krankheit, Urlaub) häufig nicht abgedeckt werden. Dies begründet die besondere Schutzbedürftigkeit und Notwendigkeit zur Anpassung der Arbeitsschutzregeln von Selbstständigen und Gründern¹²², im Zeitalter der Digitalisierung.

Die zugewonnene Flexibilität und Agilität aufgrund digital vernetzter Prozesse verändert bestehende Wertschöpfungsstrukturen. Einerseits verlängern einfache Tools und Programme, wie bspw. der internetbasierte Vertrieb, die eigene Wertschöpfungskette. Andererseits ermöglicht die digitale Vernetzung von Menschen, Maschinen und Prozessen, dass Wertschöpfungsketten flexibler gestaltet werden. Über den Ansatz des crowdsourcing lassen sich bspw. Innovationsprozesse öffnen und Wertschöpfungsstrukturen neu zusammenfügen, indem eine Vielzahl externer Akteure über das Internet in Aufgaben und Fragestellungen eingebunden werden kann und darüber neue Lösungsansätze geschaffen werden¹²³. Einhergehend mit dieser Flexibilität und Agilität zeigt sich, dass das Arbeiten zunehmend stärker projekt- und kompetenzbasiert ausgerichtet ist, d. h. je nach benötigter Kompetenz und Themenschwerpunkt finden sich unterschiedliche Akteure in Projektteams zusammen. Diese flexiblen Kooperationen sind stärker branchen- und standortübergreifend ausgerichtet und bedürfen eines erhöhten Aufwands zur Steuerung interdisziplinärer Teams. Herausforderungen dieser Entwicklung sind das Finden geeigneter Partner sowie das Aufbauen von Kompetenzen und die Entwicklung adäquater Tools für ein agiles Management. Zur Steuerung der Arbeits- und Prozessschritte werden häufig spezielle Softwarelösungen eingesetzt, die Zeitpläne, Arbeitsschritte und die Kommunikation zwischen den Nutzern orts- und zeitunabhängig sowie

¹¹⁹ Prognos AG (2015)

¹²⁰ SMWA (o.J.)

¹²¹ SMWA (2017, b), S.104f.

¹²² BMAS (2017)

¹²³ Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2011)

transparent koordinieren und steuern (z. B. Nutzung der Scrum-Methode für ein agiles Projektmanagement oder der Software Dramatify in der Film- und Fernsehbranche).

Die Mensch-Maschine-Interaktion, die digitale Steuerung von Geschäftsprozessen sowie die Anwendung spezieller Softwarelösungen und digitaler Technologien fordert die stetige Erweiterung bestehender Kompetenzen und Berufsbilder. Inwiefern die Digitalisierung Wertschöpfungsprozesse verändert, Effizienzpotenziale erschließt, aber auch neue Kompetenzen fordert, ist am Beispiel der DREGENO SEIFFEN eG verdeutlicht (Infobox). Schon heute sind digitale Kompetenzen und IT-Wissen sowie Expertise in der Steuerung und Kommunikation von Netzwerken und Teams wichtige Schlüsselkompetenzen im Berufsalltag, die zukünftig noch weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Infobox 6: Adaption digitaler Wertschöpfungsprozesse und -kompetenzen



Nussknacker mit QR-Code
© DREGENO SEIFFEN eG

„Ohne die vertrauensvolle und kompetente Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren aus der Kreativwirtschaft wäre der Veränderungsprozess „Digitalisierung eines Unternehmens“ nicht so erfolgreich vonstattengegangen.“

Juliane Kröner, DREGENO SEIFFEN eG

Zusammenhalt mit Tradition – das neue Gesicht der DREGENO eG in Zeiten des Online-Handels

Erzgebirgisches Kunsthandwerk hat eine lange Tradition. Bereits im Jahre 1650 wurden die ersten Drechsler in Seiffen urkundlich erwähnt. Vom Bergbau geprägt, entwickelten sich Fertigkeiten, die unter menschlich größtenteils sehr widrigen Bedingungen über Jahrhunderte gepflegt und weiterentwickelt wurden. Bereits 1750 kann von einer Spielwarenherstellung gesprochen werden. Nach dem Ende des 1. Weltkriegs wurde 1919 der Wirtschaftsverband Erzgebirgischer Holz- und Spielwarenverfertiger gegründet, der im Jahre 1946 zur Dregeno wurde. Die Dregeno sorgte in der ehemaligen DDR durch den Export von erzgebirgischer Volkskunst für die Einnahme von Devisen. Nach der politischen Wende von 1989 wurde schließlich die DREGENO SEIFFEN eG nach bundesdeutschem Recht gebildet – die Genossenschaft der Drechsler, Bildhauer, Holz- und Spielwarenhersteller. Diese fungiert heute, wie vor fast 100 Jahren der Wirtschaftsverband, als Vermarktungsorgan für kleinste und kleine Produzenten des Kunsthandwerks. Im Zuge der Zeit wirkte der selbstbestimmte, später instrumentalisierte und heute frei gewählte Zusammenschluss von Produzenten als existentielle Grundlage, der den kulturellen Kern des Erzgebirges mit seiner Holz- und Volkskunst maßgeblich prägte und bis heute kulturell wirksam ist.

Vom Analogen zum Digitalen

Die Tradition des Kunsthandwerks und die Kunst der Handarbeit vermittelten über Jahrhunderte die Kulturgeschichte des Erzgebirges. Die Geschichte des Ortes und der Region wird heute allerdings anders erzählt. Während früher Kataloge, Vorort-Besuche, Telefaxe und fernmündliche Bestellungen den genossenschaftlichen Umsatz ausmachten, steht heute eine Online-Vertriebsplattform mit b2b und b2c-Shop im Vordergrund. Begleitend lanciert die Genossenschaft interaktive Informationsangebote auf Facebook und Instagram, sowie einen Magalog (eine zu Promotionszwecken verwendete Mischform aus Katalog und Magazin) für Endkunden und weiterhin Neuheitenkataloge für Händler.

Innerhalb von nur 5 Jahren wurde der Betrieb, der über eine Warenwirtschaft verfügte, zu einem

Unternehmen neueren Zeitgeists. War früher das Lager eine Art Blackbox, von der kein Kunde wusste, welche Ware darin verfügbar war, steht heute jeder Kunde vor einem digitalen Schaufenster. Bis vor 5 Jahren mussten Bestellungen, die nicht selten 200 Artikel umfassten, händisch ins System eingegeben werden. Erst nach der Eingabe wurde ersichtlich, welcher der Artikel verfügbar war. Teilweise war fast die Hälfte der Eingabezeit vergebens, ebenso wie die Auswahlzeit der Kunden. Heute sehen Kunden im Online-Shop sofort, ob Produkte verfügbar sind. Damit sind jedoch neue Herausforderungen verbunden, da Kunden zunehmend kurzfristige Bestellungen aufgeben. Der Begriff „Sofortness“ macht auch vor dem Erzgebirge nicht Halt, und die erwünschte sofortige Verfügbarkeit kann gerade bei Produkten der Handarbeit nicht immer gewährleistet werden. In einem Markt, in dem in drei Monaten Hochsaison der größte Teil des Jahresumsatzes erwirtschaftet wird, gehen damit neue Paradoxien einher.

An dieser Stelle wird die Systemrelevanz der Genossenschaft besonders deutlich. Denn diese übernimmt neben der Vertriebsorganisation unter anderem die Liquiditätssicherung gegenüber den Mitgliedern, die kontinuierlich über das Jahr ihre Produkte an die Genossenschaft veräußern und damit ihren Lebensunterhalt bestreiten. Viele der heutigen Mitgliedsunternehmen könnten ohne die Genossenschaft nicht existieren. Die Genossenschaft ist regional wirksam, mit einer hohen Verflechtung im regionalen Handwerk. Das regionale Handwerk und die Genossenschaft bedingen sich gegenseitig. Etwa 98% des Ein- und Zukaufs von Halbzeugen, Produkten und Leistungen werden über Firmen in Sachsen realisiert. Ohne die vertrauensvolle und kompetente Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren aus der KKwi wie Web-, Grafik-, Film-, Marketing- und Designagenturen wäre der Veränderungsprozess „Digitalisierung eines Unternehmens“ nicht so erfolgreich vonstattengegangen.

Die Arbeit der Genossenschaft befördert zudem den regionalen Tourismus. Ohne den Erhalt der Kleinunternehmen durch die Vermarktungstätigkeit der Genossenschaft wäre eine touristisch wirksame Unternehmenslandschaft heute nicht mehr vorhanden. Die digital integrierte Genossenschaft bietet der langen Tradition nun neue zukunftsfähige Anknüpfungspunkte: (Lebendige) Produkte mit Geschichte sind nicht nur für ältere Menschen von Bedeutung, auch junge Familien finden und entdecken im Erzgebirge Sinnhaftigkeit und Verortung in einer digital entgrenzten Welt.

E-Commerce – ein Zusammenspiel vielfältiger Kompetenzen

Ohne Online-Handel kann ein Handelsunternehmen heute nur noch schwerlich bestehen. In diesem Sinne waren die regelmäßigen Veranstaltungen der IHK Chemnitz, Regionalkammer Erzgebirge sehr hilfreich im Umgang mit Trends und Veränderungen im Online-Handel. Auf diesem Wege wurde aufgezeigt, welche Herausforderungen zu berücksichtigen sind. Für die praktische Umsetzung konnte die E-Business-Förderung im Rahmen der sächsischen Mittelstandsrichtlinie genutzt werden. Ebenso waren die Beratungsleistungen der RKW Sachsen GmbH sehr wichtig, um die Kompetenzbildung voranzubringen – nicht zu vergessen der Ansatz des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums Chemnitz.

Nach nunmehr drei Jahren Online-Shop verteilt sich der Umsatz des Shops zu jeweils 50 % auf den Online-Versandhandel und den Großhandel. Die Investitionen durch das E-Commerce-Programm in Höhe von 50.000 € führten im Geschäftsjahr 2015/2016 im Bereich Business-to-Consumer-Online-Versandhandel zu einem Umsatz von circa 203.000 €, was einer Steigerung von 46 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Um diese Größe zu erreichen, mussten zunächst zwei Jahre lang sämtliche, d. h. mehr als 10.000 Produkte digitalisiert und vom Foto, über die Produktbeschreibung, Maße und viele weitere Produktindikatoren bis hin zur Nomenklatur in eine Datenbank eingetragen werden. Dabei entstanden neben einer neuen Serverstruktur auch neue Arbeitsabläufe. Diese umfassen die Einbindung neuer Produkte sowie die Gestaltung neuer Medieninhalte und Abläufe im Logistikprozess. Heute sind alle Waren an fest definierten Lagerplätzen zu finden. Ebenso ist die Genossenschaft nun in der Lage, Dropshipping-Prozesse effizient zu bearbeiten. Die Digitalisierung führte somit nicht nur zu einer organisatorischen Erneuerung, sondern auch zu neuen Geschäftsprozessen.

Zukunftsperspektiven

Als besondere Herausforderung gilt es, die Logistik weiter zu optimieren und sowohl Lösungen für die Kundenwünsche zu finden als auch für die Mitgliedsunternehmen zu entwickeln. Eine möglichst umfassende digitale Integration entlang der Wertschöpfungskette wird angestrebt. Die Herausforderungen

des demografischen Wandels spürt auch die Genossenschaft – dabei kann sie als Gemeinschaft diese zum Teil eher bewältigen als viele Einzelunternehmer. Auch in diesem Zusammenhang können Digitalisierung und regionale Verbundenheit für zukunftsfähige Lösungen stehen. Dann kann die Genossenschaft mit Hilfe ihrer wirtschaftlichen Aktivität weiterhin als Speicher regionaler Verbundenheit dienen und im Sinne der genossenschaftlichen Idee in doppelter Hinsicht wirksam werden: Einerseits als Träger kultureller Identität des Erzgebirges und andererseits als Repräsentant für das Immaterielle Kulturerbe der UNESCO, die selbstbestimmten demokratischen Zusammenhalt als Kulturgut betrachtet.

3. Die Kundenbeziehungen werden direkter, interaktiver und transparenter. Die Digitalisierung verändert die Beziehung zum Kunden in vielen Bereichen grundlegend. Die Kommunikation und Interaktion mit dem Kunden hat zugenommen. Deutlich wird dies bspw. anhand der verstärkten Integration von Gefällt-mir-Buttons auf Internetseiten, an den Funktionen zum Live Chat oder an diversen Möglichkeiten der Produktindividualisierung. Die Kundenkommunikation ist digitaler, schneller und interaktiver geworden. Der Kunde ist mehr und mehr in den kreativen Schöpfungsprozess eingebunden und kann direkt mit den Kreativschaffenden kommunizieren, bspw. über LiveChats. Über die Messung und Auswertung von Kundenbewertungen, Nutzerdaten und der User Experience lassen sich genaue Informationen zur Zielgruppe ableiten und die Ansprache dieser gezielter steuern. Darüber hinaus ermöglichen die sozialen Netzwerke und Plattformen den ständigen Austausch von Kunden untereinander. Diese Weitergabe von Informationen durch die Nutzer, entweder durch die Nutzung eines Produktes oder die Verbreitung von Botschaften, wird unter dem Schlagwort „virales Marketing“ zusammengefasst. Einige Personen erlangen dabei selbst eine Leitfunktion für den Markt (sog. Influencer). Die Vielfalt an digitalen Kommunikations- und Vertriebskanälen eröffnet die Chance, direkt und interaktiv mit dem Kunden in Austausch zu treten sowie Kundenwünsche und Erfahrungswerte in die Erstellung der eigenen Produkte und Dienstleistungen einzubinden. Dies ist ein großer Vorteil, um die Erfolgsaussichten beim kreativen Wertschöpfungsprozess zu steigern. Gleichzeitig birgt die Geschwindigkeit, mit der sich Informationen und Meinungen der Kunden verbreiten die Gefahr, dass negative Erfahrungen und Eindrücke sehr schnell in Umlauf gebracht und das eigene Image beschädigt werden.

Mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets sowie Wearables (z. B. intelligente Uhren, digitale Brillen, Fitnessbänder oder smarte Kleidung) bieten eine Vielzahl an Kommunikationsschnittstellen (sog. digital touchpoints), um mit Kunden bzw. Nutzern ortsunabhängig und in Echtzeit zu interagieren. Durch die Nutzung von digitalen Technologien werden gleichzeitig Datenspuren im Netz hinterlassen, welche Rückschlüsse auf das Nutzerverhalten und auf individuelle Präferenzen erlauben. Big Data/Data Analytics, d. h. die Sammlung und gezielte Auswertung dieser Daten ist bereits heute eine wichtige Grundlage, um Kunden zielgerichtet anzusprechen und personalisierte Angebote zu unterbreiten. Einige Plattformen nutzen diese Daten bspw. für Produktempfehlungen. Auch in der Musik- und Filmwirtschaft bestimmen Nutzerpräferenzen die Playlist oder das Drehbuch einer Fernsehserie. Besonders der Werbemarkt profitiert von dieser Entwicklung, indem die Inhalte der Werbung sowie die Zielgruppenansprache über die verschiedenen Kommunikationskanäle personalisiert werden. Damit einhergehend werden verstärkt Kompetenzen in der crossmedialen Kommunikation und im Multi Channel Marketing nachgefragt. Zudem etabliert sich VR und AR in zunehmend neuen Anwendungsfeldern und bietet neue Ansätze zur Interaktion mit dem Kunden. Diese zunehmende Verschmelzung der Mensch-Maschine-Interaktion bedeutet zugleich, dass entsprechende Kompetenzen entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufgebaut werden müssen, um einen Mehrwert aus dieser Entwicklung ziehen zu können.

Die Auswertung von Nutzerdaten und Kundeninputs wird in Zukunft einen noch höheren Stellenwert einnehmen und einen Schlüsselfaktor für den unternehmerischen Erfolg darstellen. Damit verbunden steigen die Anforderungen an den Datenschutz und an die Wahrung von Persönlichkeitsrechten bei sensiblen Daten. Um diesen Anforderungen zu begegnen, werden künftig vermehrt Investitionen in die IT-Sicherheit notwendig (z. B. IT-Sicherheitsstandards, neue Verschlüsselungskonzepte). Durch die Möglichkeiten von Big Data/Data Analytics und die Vielzahl an Kommunikations- und Vertriebskanälen werden neue Kompetenzen

und Investitionen erforderlich. Speziell für die Vielzahl an Selbstständigen in der KKwi stellt es eine große Herausforderung dar, die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen aufzubringen. Die Sensibilisierung, die Unterstützung bei der Bereitstellung der notwendigen Ressourcen und die Vermittlung der entsprechenden Kompetenzen sind im Hinblick auf den Mehrwert und den damit verbundenen Wettbewerbsvorteil unerlässlich für die KKwi. Wie essentiell der Kompetenzaufbau im Marketing ist, soll die nachfolgende Infobox 7 verdeutlichen.

Infobox 7: Weiterqualifizierung im Kontext der Digitalisierung



Stefan Petasch analysiert seine Marketingaktivitäten
© INFOTECH GmbH

„Als Kreativer bin ich ein Mittler zwischen den Welten: Ich verstehe vor allem besser die Materie der IT, die Kunden, den Markt und kann die Sprache der Technik in die Sprache der Kunden übersetzen. So kann ich gezielter zusammen mit der Geschäftsführung das Marketing entwickeln.“

Stefan Petasch, INFOTECH GmbH

Neue Formate und Kanäle – digitales Marketing als Baustein innovativer Unternehmenskommunikation bei der INFOTECH GmbH

INFOTECH aus Görlitz wurde im Jahre 1994 von jungen Informatikern gegründet und beschäftigt momentan 20 Mitarbeiter. Aus einem Startup, dessen Umsätze in den Gründungsjahren unter 17.500 € lagen, wurde einer der führenden IT-Dienstleister in Sachsen und Brandenburg. Nachdem das Unternehmen zu Beginn auch in der Softwareentwicklung tätig war, legte es in den folgenden Jahren seinen Schwerpunkt auf die Implementierung und Betreuung von betrieblichen IT-Systemen.

Phasen und Herausforderungen der Digitalisierung

Seit ihrer Gründung hat die INFOTECH GmbH wichtige Stadien der Digitalisierung, wie Umbrüche im Bereich Mobilität, Sicherheit oder aktuell Big Data miterlebt und daraus hervorgehende Herausforderungen für die Kunden gestaltet. Mit der Umstellung auf neue technologische Standards wie das Internet Protokoll IPv6 oder IP-Telefonie kommen aktuell weitere Anforderungen auf diese zu. Maßgefertigte betriebliche Lösungen gewinnen daher weiter an Bedeutung, und der Unternehmensfokus verlagert sich in diesem Zuge noch stärker auf die Beratung und Betreuung der Kunden beim Wandel vom hardware-basierten Betriebsalltag hin zu Cloud-Lösungen. Die globale Vernetzung ist eine Ursache für mögliche Sicherheitslücken, für die die Kunden zu sensibilisieren sind. Mit diesen Trends hat der Informationsbedarf der Kundschaft insgesamt zugenommen, und so wächst auch die Bedeutung des Bereichs Unternehmenskommunikation und Marketing vor allem im Bereich der neuen Medien stetig.

Zwischen IT und Kundensicht

Im Geschäftsbereich Marketing arbeitet der Mitarbeiter Stefan Petasch, ein gelernter Mediengestalter. Er sieht sich als Vermittler zwischen der Welt der Technik und der Sprache des Kunden bzw. Laien. Um Marketingaktivitäten noch breiter zu streuen und das Unternehmen mittels Social Media zu positionieren, hat er die Fortbildung „Certified Digital Marketing Professional“ bei der Digital Marketing School absolviert. In Eigeninitiative war er durch eine Werbeanzeige im Business-Netzwerk Xing auf das Weiterbildungsangebot aufmerksam geworden, dass er als eine optimale Gelegenheit für sich persönlich und für die Firma ansah, um diese im Bereich Social Media zukunftsfähig aufzustellen. In der Annonce wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, die Fortbildung zu 70 % mit dem „Weiterbildungsscheck -

betrieblich“ aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds über die SAB fördern zu lassen. Nach erfolgreicher Bewilligung nahm er an dem fünftägigen Blockseminar teil, und sein Betrieb übernahm die Restkosten.

Inhaltlich merkte er schnell, dass die Weiterbildung in die richtige Richtung ging: Schon während der Teilnahme hat er die Ergebnisse seiner Marketingaktivitäten – bspw. Google Adwords-Kampagnen, Facebook-Postings oder Blog-Beiträge – im Sinne einer Erfolgsmessung zeitnah analysiert und bei Bedarf angepasst. Gerade im Bereich der Suchmaschinenoptimierung konnte er viel dazulernen, sofort umsetzen und Verbesserungen erzielen, die sich nun in erhöhten Klickraten bzw. steigenden Homepage-Zugriffen oder Online-Shop-Käufen äußern. Stefan Petasch nutzt die sozialen Medien nun, um neue interaktive Vertriebswege zu etablieren und neue Marktsegmente zu erschließen: Dazu platziert er auf der Webseite und in Mailings Seminarangebote und neue Event-Formate, wie einen IT-Talk für Administratoren zum Thema Dokumentenmanagement.

Bei größeren Projekten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit kooperiert Stefan Petasch auch mit lokalen Unternehmen der Kreativwirtschaft, wie einer Werbeagentur. In dieser Kooperation wurde bspw. das Konzept für eine neue Corporate Identity entwickelt und bezogen auf Logo, Printmaterial, Homepage, Blog und Social Media umgesetzt. Hierbei machen sich kurze Abstimmungswege und langfristige Kontakte bezahlt – so handelt es sich bei der Agentur um seinen früheren Ausbildungsbetrieb.

Trends und Perspektiven

Den eigenen Onlineshop wird das Unternehmen nur begrenzt fortführen, da mit dem Bedeutungszuwachs von Cloud-Lösungen das Geschäft mit Hardware insgesamt rückläufig ist.

Bestehende Zielgruppen des Unternehmens, wie z. B. Einrichtungen im Bereich Gesundheit, Kliniken und Wohlfahrtsverbände führen neue Formate, wie andere Kassensysteme oder die mobile Visite ein - hier braucht es jeweils angepasste, kreative Lösungen.

Die Digitalisierung von Dokumenten und die Implementierung von Firmen-Clouds sind wichtige Geschäftsfelder, in denen Stefan Petasch die Marketing-Aktivitäten verstärken wird. Hierbei kommen ihm die erlernten Tools und Kenntnisse aus der Weiterbildung im „Digital Marketing“ maßgeblich zugute. Der „Weiterbildungsscheck-betrieblich“ unterstützt sächsische Firmen in der Fortbildung ihrer Mitarbeiter. Auch in kleinen und mittleren Unternehmen können damit betriebliche Neuerungen und Möglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung mit Manpower und Know-how gestärkt, genutzt und vorangebracht werden.

4. Die Digitalisierung der Vertriebswege („Plattformisierung“) verändert Wertschöpfungsstrukturen.

Digitale Angebote und Plattformen sowie die technischen Möglichkeiten für digitale Bezahlssysteme führen dazu, dass immer mehr Kultur- und Kreativschaffende ihre Produkte auf Plattformen anbieten und vertreiben können. Dadurch sinken die Markteintrittsbarrieren, wobei die Erreichbarkeit potenzieller Zielgruppen steigt. Digitale Plattformen erlauben es Künstlern und Kreativen, ihre Werke kostengünstig zu präsentieren und zu teilen.¹²⁴ Prominente Beispiele hierfür sind YouTube, SoundCloud und Beatport für die Musikwirtschaft, Blogs wie dezzen und BauNetz für die Architekturwirtschaft und soziale Netzwerke, wie Instagram Pinterest und Facebook für Akteure des Kunstmarkts. Neben den global agierenden Plattformanbietern können sich zunehmend auch regionsspezifische Plattformen mit unterschiedlichem Fokus positionieren, wie z. B. DieSachsen.de als Online-Nachrichtenportal, Plattform für Unternehmensprofile und Stellenanzeigen oder die Crowdfundingplattform crowdfunding-sachsen.de. Je nach Plattfortmtyp profitieren die Künstler von hohen Nutzerzahlen, dem Finden von Investoren und finanziellen Erlösen (z. B. durch Verkäufe von Musikstücken oder Werbeeinnahmen).

Die Abkehr von etablierten Verwertungswegen (Produzenten, Vermittler/Verlage) in Form der digitalen Selbstvermarktung kreativer Leistungen und Produkte, birgt die Gefahr einer strukturellen Unterfinanzierung der KSK und der damit einhergehenden sozialen Absicherung von Kultur- und Kreativschaffenden. Im

¹²⁴ MWIDE NRW (2017)

plattformbasierten Verwertungsmodell stehen den Einnahmen der versicherungspflichtigen Kultur- und Kreativschaffenden häufig keine abgabepflichtigen Verwerter (z. B. Verlage, Plattenfirmen etc.) gegenüber. Dies resultiert aus der Tendenz, dass etablierte Plattformanbieter für gewöhnlich keinen Sitz in Deutschland führen. Künstler und Kreative partizipieren somit nur begrenzt von der Verwertung ihrer Ideen und Produkte. Hier fehlen weiterhin Ansätze zur Ausgestaltung eines Sozialsystems, das Kultur- und Kreativschaffende in einem globalisierten und digitalisierten Umfeld absichert. Ein zusätzliches Risiko ist die Monopolisierungstendenz von Märkten durch etablierte Plattformen. Der unzureichende Wettbewerb durch wenige etablierte Plattformen könnte zukünftig für eine Verschlechterung von Nutzungsbedingungen für Künstler und Kreative sorgen und Gestaltungs- und Teilhabechancen mindern.

Für einige Kreative wird der Vertrieb in Eigenregie der bevorzugte Weg bleiben. Die eigene Zielgruppe genau zu kennen und anzusprechen, seinen Internetauftritt zielgruppengerecht aufzusetzen und die Berührungspunkte zum Kunden (customer touchpoints) gezielt zu steuern, stellen wichtige Erfolgskriterien für die Eigenvermarktung dar. Häufig besteht die Herausforderung darin, Kompetenzen im Marketing und Vertrieb selbst aufzubauen und/oder die notwendigen finanziellen und zeitlichen Ressourcen bereitzustellen. Plattformen auf regionaler, bundesweiter oder internationaler Ebene bieten insofern eine Möglichkeit, einfach und schnell von einer Vielzahl an Personen gefunden zu werden¹²⁵.

5. Die Digitalisierung führt zu sinkenden Fix- und Grenzkosten. Die fortschreitende Digitalisierung bietet Potenziale zur Kosten- und Ressourceneinsparung für die KKwi. Zum einen lassen sich Kosteneinsparungen über kostengünstigere Hard- und Software sowie über die Nutzung von Freeware oder Open-Source-Programmen erzielen. Zum anderen eröffnen frei verfügbare Daten(-banken) (Open Data) die Chance, sich nicht nur Wissen zum Treffen unternehmerischer Entscheidungen anzueignen, sondern Daten auch als Grundlage für die Ausrichtung des eigenen Geschäftsmodells zu nutzen. Die Entwicklung hin zu einer verstärkt datengetriebenen Ökonomie begleitet der Freistaat Sachsen mit dem kostenlosen Portal OpenData Sachsen. Auf diesem Portal finden sich regionsspezifische Daten zu Wirtschaft, Bevölkerung, Staat und Umwelt, welche potenzielle Impulse für datenbasierte Geschäftsmodelle oder neue wirtschaftliche Aktivitäten setzen können.

Durch digital vernetzte Systeme wird die Sharing-Kultur vorangetrieben. Aus dieser Kultur und der Voraussetzung mobiler Anwendungen sind gemeinschaftliche Raumnutzungskonzepte wie FabLabs und Makerspaces entstanden, die ebenfalls eine positive Wirkung auf die Fixkosten entfalten. Kostenintensive Technologien wie 3D-Drucker, Laser-Cutter oder CNC-Maschinen werden gemeinschaftlich genutzt und Prototypen oder Kleinserien können preiswert angefertigt werden. Im FabLab Chemnitz stehen bspw. 3D-Drucker, Laser und Drechselbank für die kreative Arbeit zur Verfügung. Im Makerspace der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) Dresden ergänzen themenspezifische Veranstaltungen wie Meet up! das Werkstattangebot und im Makerspace Leipzig lassen sich u. a. Stoffe mit dem Webstuhl fertigen. Durch die eigenständige Fertigung von Produkten wird die Wertschöpfungskette von Kultur- und Kreativschaffenden insofern verlängert, als dass sie nicht nur Träger der Grundidee sind, sondern die Umsetzung selbst realisieren können. Neben der Verringerung der Fixkosten geht mit der Digitalisierung auch eine Verringerung der Grenzkosten einher. Bereits heute tendieren insbesondere in den Märkten Software/Games, Musik, Film und Buch die Grenzkosten gegen Null, weil Produkte zu vernachlässigbar geringen Kosten jederzeit und ortsunabhängig digital vervielfältigt werden können. Dies lässt die Hemmschwelle zum Kopieren fremden Eigentums weltweit sinken. Der Schutz geistigen Eigentums wird vor dem Hintergrund eines starken Wettbewerbsmarktes umso bedeutsamer.

6. Veränderte Wertschöpfungsstrukturen erleichtern die Internationalisierung. Die Digitalisierung beeinflusst die Form der Produkte und Dienstleistungen. Immer mehr analoge Produkte und Leistungen werden durch digitale Angebote systematisch erweitert oder substituiert. Digitale Produkte sind gegenüber

¹²⁵ MWIDE NRW (2017)

analogen durch ihre sofortige (weltweite) Verfügbarkeit gekennzeichnet, wodurch die Internationalisierung von digitalen Produkten entschieden erleichtert wird¹²⁶.

Der Konsum von digitalen Produkten und Leistungen hat verschiedene Auswirkungen für Kultur- und Kreativschaffende. Zum einen die Ersparnis der Kosten für Transport und Lagerung. Zum anderen bieten digitale Güter die Chance auf erleichterte Internationalisierung. Kultur- und Kreativunternehmen können über den stationären Handel hinaus ihr Absatzgebiet erweitern, indem digitale Güter und Dienstleistungen kostenneutral weltweit, d. h. hyperlokal gekauft und konsumiert werden. Die Entwicklungstendenz hin zu einem steigenden Absatz auf überregionalen und internationalen Märkten ließ sich auch für die Stadt Leipzig, im Rahmen der Unternehmensbefragung der Medien- und Kreativwirtschaft, feststellen¹²⁷. Die niedrigen Markteintrittsbarrieren, die geringen Transaktionskosten und die Ansprache einer Vielzahl an potenziellen Kunden macht die Erschließung von internationalen Märkten selbst für kleine Kultur- und Kreativschaffende sehr attraktiv. Zudem werden zielgruppenspezifische Produkte begünstigt, die stark von digitalen Vermarktungswegen profitieren. Durch eine genaue und weltweite Zielgruppenansprache bieten sich Chancen, Nischenprodukte („Long Tail-Markt“) wie Gamer-Filme, Buch-YouTube oder zeitgenössische Kunstmusik, welche im stationären Handel nur selten den notwendigen Absatz erreichen, profitabel und international anzubieten.¹²⁸ Verbunden mit dem erleichterten Marktzugang ist jedoch auch der damit einhergehende wachsende Konkurrenzdruck zu betonen.

Speziell der Musik- und Buchmarkt, die Filmwirtschaft und die Software-/Games-Industrie durchlaufen den Wandel zu digitalen Produkten schon seit längerer Zeit. In Deutschland werden ungefähr 40 % aller PC- und Konsolen-Spiele als Download verkauft.¹²⁹ Im Bereich Musik sind fast 12 % der Umsätze den digitalen Downloads zuzurechnen, wobei Deutschland hier noch einen im internationalen Vergleich sehr konservativen Markt darstellt.¹³⁰ Konzerte in (360-Grad-) Livestreams bieten neben dem Verkauf von Musiktiteln die Chance zur Erzielung zusätzlicher Erlöse. Vergleichbare Ansätze lassen sich auch auf Theater, Oper oder Kleinkunsthöfen übertragen, um ein breiteres Publikum anzusprechen und zusätzliche Einnahmen zu generieren. Digitale Produkte finden sich auch vermehrt im Buchmarkt. 2014 las etwa jeder vierte Deutsche digitale Bücher, sogenannte E-Books.¹³¹ Die Digitalisierung und Archivierung von Büchern, historischen Schriftstücken und Filmmaterialien ist zunehmend auch im öffentlichen Kulturbereich zu beobachten. Ein international bekanntes Beispiel hierfür ist die Webanwendung Google Arts & Culture, welche virtuelle Rundgänge durch weltweite Kunstmuseen ermöglicht. Auch der Freistaat Sachsen hat mit dem Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur ein entsprechendes Instrument geschaffen, welches durch die SLUB koordiniert und realisiert wird (Infobox 8).

¹²⁶ MWIDE NRW (2017)

¹²⁷ Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig (2017)

¹²⁸ IHK Köln (2017)

¹²⁹ Handelsblatt (2017)

¹³⁰ Bundesverband Musikindustrie e. V. (2017)

¹³¹ Bitkom e. V. (2014)

Infobox 8: Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur

Die digitalen Kollektionen der SLUB
© Ulrike Schumacher

„Besonders für die kleinen Einrichtungen ist die Digitalisierung ihrer Bestände eine Chance. Sie werden damit nicht überflüssig, im Gegenteil – sie können neues Publikum gewinnen und die Nutzung potenzieren.“

Prof. Dr. Thomas Bürger, SLUB

Eine Sharing-Kultur im Bereich öffentlicher Kulturgüter

Die Chance, Daten und Wissen transparent zu machen und zu teilen, hat durch die Digitalisierung einen neuen Stellenwert erlangt. Diesen Prozess befördert der Freistaat Sachsen seit 2015 mit dem Landesdigitalisierungsprogramm. Ziel ist die Bewahrung des gemeinsamen kulturellen Erbes in digitaler Form für die Öffentlichkeit sowie für die Wissenschaft und Forschung.

Realisiert wird das Landesdigitalisierungsprogramm durch die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Die SLUB hat schon vor zehn Jahren ein Digitalisierungszentrum eingerichtet und seither mit Mitteln insbesondere der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) umfangreiche Kollektionen von Handschriften, Büchern, Karten, Fotografien oder Tonträgern digitalisiert. Indem die SLUB nun das Landesdigitalisierungsprogramm koordiniert, kulturelle Einrichtungen berät und betreut, können bewährte Standards, einheitliche Workflows und umfangreiche Erfahrungen weitergegeben werden. Denn die Digitalisierung bedeutet nicht nur analoge Inhalte in digitale Images zu überführen, sondern mit neuesten technischen Verfahren und Suchtechnologien nachhaltig in nationale und internationale Kontexte zu integrieren.

Umsetzung des Programms

Im Zuge der Digitalisierung bewältigte die SLUB in den letzten Jahren große Veränderungen. Betriebs- und Arbeitsabläufe, die technische Ausstattung und das Datenmanagement sowie Kostenmodelle haben sich gewandelt. Die Arbeitsgebiete in einer Bibliothek ändern sich mit der Informationslandschaft dynamisch – zu den traditionellen Aufgaben wie der Erschließung und Vermittlung sind neue Tätigkeiten wie Lizenzierung, Metadatenmanagement, Online Publizieren oder Langzeitarchivierung hinzugekommen. Als Informationsexperten benötigen Bibliothekare grundlegende IT-Kenntnisse. Zudem müssen sie die laufenden Anpassungen rechtlicher Rahmenbedingungen an neue Technologien, z. B. im Urheberrecht, im Blick behalten. Dieses Know-how der Mitarbeiterschaft trägt bei der Umsetzung des Landesdigitalisierungsprogramms dazu bei, eine hohe Qualität der Projekte sicher zu stellen. Auch Überzeugungskraft durch die SLUB als koordinierende Einrichtung ist gegenüber potenziellen Nutzern des Programms gefragt: Bei einer Reihe von Einrichtungen gibt es durchaus Bedenken, nach der Digitalisierung ihrer Bestände könnte die Nachfrage zurückgehen – das Gegenteil ist jedoch bislang der Fall. Die Bibliotheken, gerade auch die kleinen, werden aufgrund ihrer digitalen Sammlungen weltweit sichtbar und gewinnen ein neues, oftmals internationales Publikum. „Versteckte“, seltene und wenig bekannte Bestände finden neue Interessenten und werden von diesen bearbeitet und vernetzt. Verstreute regionale und lokale Bestände werden in nationale und internationale Datenbanken und Plattformen integriert und stehen gleichwertig neben den Sammlungen renommierter Einrichtungen.

Fazit

Über die produzierten Digitalisate hinaus, wurden im Rahmen des Digitalisierungsprogramms weitere positive Effekte erzielt. Hierzu zählt zum einen der Kompetenzaufbau für ein erweitertes Prozessverständnis hinsichtlich der Produktion, Aufbereitung und Nachnutzung der Digitalisate sowie die koordinierte Präsentation und zentrale Langzeitarchivierung. Zum anderen können die Sensibilisierung für die Bewahrung öffentlicher Kulturgüter oder die Initiierung von Entwicklungspartnerschaften mit Kreativunternehmen als Erfolge gewertet werden. Ein Beispiel für solch eine Entwicklungspartnerschaft ist das durch die mapongo UG entwickelte und auf dem Tablet bedienbare Geo-Leitsystem zum Auffinden von Medien, welches mittlerweile ebenfalls von anderen Bibliotheken in Deutschland genutzt wird. Bei der Aufgabe, die produzierten Digitalisate nachhaltig „in die Gesellschaft“ zu bringen und ansprechende Nutzungsformate bspw. für Schulen oder den Tourismus zu entwickeln, spielen Kreative auch zukünftig eine wichtige Rolle. Dazu vergibt die SLUB Entwicklungsaufträge und beteiligt sich an innovativen Events wie dem Kultur-Hackathon Coding Da Vinci Nord.

Gewinnbringend ist vor allem der Wissenszuwachs, der neue kreative Ideen befördert. Die Weitergabe von (digitalem) Wissen bildet für Kultur- und Kreativschaffende ein wichtiges Fundament, indem der freie, zeitlich flexible Zugang zu digitalisierten Beständen (Musiknoten, Fotosammlungen, audiovisuelle Medien, Kunst) die eigenen kreativen Schöpfungsprozesse inspiriert und als Ideenschmiede wirkt. Gleichzeitig hat dieses Programm einen positiven Einfluss auf das soziale Engagement, indem Ehrenamtliche und leidenschaftliche Spezialisten (Citizen Scientists) wichtige Eckpfeiler bei der Aufbereitung der Bestände darstellen. Ein Beispiel ist das Projekt „Historische Adressbücher“, das wertvolle Einblicke in vergangene Alltagskultur bietet und umfangreiches Material für Bildung und Forschung bereithält.

5.2. Förder- und Unterstützungsmaßnahmen im Kontext der Digitalisierung

Die Digitalisierung stellt Kultur- und Kreativschaffende vor neue Herausforderungen. Angefangen beim Aufbau von notwendigen IT-Kompetenzen, über die Optimierung von Prozess- und Vertriebsstrukturen durch IT-Systeme bis hin zur Erschließung neuer Kundengruppen und internationaler Märkte. Um Unternehmen bei der digitalen Transformation zu unterstützen, bieten Förderangebote auf Ebene des Freistaates Sachsen sowie auf Bundes- und Europäischer Ebene eine wichtige Hilfestellung.

Das gegenwärtige Spektrum an Unterstützungsangeboten setzt hierbei an unterschiedlichen Punkten an. Mit der Digitalisierungsstrategie¹³² des Freistaates Sachsen sind wichtige Handlungsfelder und Maßnahmen bereits benannt. Derzeitig unterstützt der Freistaat Sachsen sowohl direkt als auch indirekt die Gestaltung des digitalen Wandels. Hierzu zählt bspw. die Digitalisierung von Datenbeständen im Rahmen des Landesdigitalisierungsprogramms für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen, wobei wertvolle Schrift- und Kulturgüter des Landes Sachsen digitalisiert, digitale Medien (E-Books, Volltextdatenbanken, elektronische Zeitschriften) lizenziert und die Digitalisate langfristig gesichert werden. Darüber hinaus gibt es im Freistaat Sachsen die Möglichkeit der Nutzung des Weiterbildungsschecks zur Weiterqualifizierung und die Förderung des elektronischen Geschäftsverkehrs (E-Business) zur Implementierung digitalisierter Geschäftsprozesse. Für KMU besteht zudem die Möglichkeit, auch für Fragen der Digitalisierung das Programm Betriebsberatung/Coaching in Anspruch zu nehmen. Die aktive Begleitung der digitalen Transformation wird zudem durch die beiden Digital Hubs in Dresden und Leipzig vorangetrieben. Hierbei werden durch den Smart Systems Hub in Dresden und dem Smart Infrastructure Hub in Leipzig Kompetenzen zum Thema Internet of Things (IoT) aufgebaut.

¹³² SMWA (2017, a)

In Ergänzung zu diesen Instrumenten unterstützt der ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit der KfW insbesondere Freiberufler und Mittelstandsunternehmen beim Decken des jeweiligen Finanzierungsbedarfs von Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben (z. B. Aufbau der Infrastruktur für die Erhebung und Analyse großer Datenmengen/Big Data-Anwendungen; Integration digitaler Workflows mit Lieferanten und Kunden; Entwicklung und Implementierung eines IT-und/oder Datensicherheitskonzepts). Auf Ebene des Bundes und der EU gibt es zudem Angebote, die auch die marktnahe Forschung im Kontext von digitalen Inhalten, IKT und KKwi fördern (z. B. Forschungsförderung in der Europäischen Union über das Programm Horizont 2020; ERP-Mezzanine für Innovation).

Die Digitalisierung erleichtert auch den Finanzierungsansatz des Crowdfunding für Ideen und Projekte, speziell aus dem Bereich Kunst und Kultur. Projektideen können durch eine Vielzahl an (privaten) Geldgebern finanziert werden, sog. Crowd. Plattformen geben Gründern, Erfindern und Kreativen die Möglichkeit, ihre Ideen und Projekte vorzustellen und mit der Unterstützung von vielen Menschen zu finanzieren und eine Community aufzubauen.

6. Literatur- und Quellenverzeichnis

AMT FÜR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG DER STADT LEIPZIG, VERFASST VON DER HTWK LEIPZIG (2017): Bericht zur Medien- und Kreativwirtschaft in Leipzig. Schwerpunkt: Informations- und Kommunikationstechnologien. In: http://www.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.7_Dez7_Wirtschaft_und_Arbeit/80_Amt_fuer_Wirtschaftsfoerderung/4_Clusterstrategie/CI_Medien-Kreativ/Studien/Endbericht_MKW_140817.pdf (Abruf: 12.12.2017)

ARBEITSGEMEINSCHAFT KINO – GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER E. V. (o.J.): Filmkunstmesse Leipzig - Über Uns. In: <https://filmkunstmesse.de/ueber-uns.html> (Abruf: 31.08.2017)

ARBEITSKREIS KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN DER WIRTSCHAFTSMINISTERKONFERENZ, VERFASST VOM BÜRO FÜR KULTURWIRTSCHAFTSFORSCHUNG (2016, a): Leitfaden zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft (Fassung 2016). Köln. In: http://www.wirtschaftsministerkonferenz.de/WMK/DE/termine/Sitzungen/16-06-08-09-WMK/16-06-08-09-bericht-leitfaden-ak-kultur-kreativwirtschaft-10.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (Abruf: 12.12.2017)

ARBEITSKREIS KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT IN DER WIRTSCHAFTSMINISTERKONFERENZ, VERFASST VOM BÜRO FÜR KULTURWIRTSCHAFTSFORSCHUNG (2016, b): Überarbeitung des Leitfadens zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft (Fassung 2016, b). Köln.

ART – DAS KUNSTMAGAZIN, VERFASST VON DLUGOSCH, L. (2015): Die Digitalisierung kann demokratisieren. In: <http://www.art-magazin.de/kunst/8619-rtkl-auktionen-im-netz-interview-die-digitalisierung-kann-demokratisieren> (Abruf: 30.08.2017)

BAFA (BUNDESAMT FÜR WIRTSCHAFT UND AUSFUHRKONTROLLE) (o.J.): Wirtschafts- und Mittelstandsförderung: Unternehmensberatung. In: http://www.bafa.de/DE/Wirtschafts_Mittelstandsfoerderung/Beratung_Finanzierung/Unternehmensberatung/unternehmensberatung_node.html (Abruf: 20.09.2017)

BEAUFTRAGTER DER BKM (BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN), VERFASST VON STADTART (PLANUNGS- UND BERATUNGSBÜRO KULTUR – FREIZEIT – SPORT), DEM INSTITUT FÜR KULTURPOLITIK DER KULTURPOLITISCHEN GESELLSCHAFT & DEM HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSINSTITUT (2012): Öffentlich geförderter, intermediärer und privater Kultursektor – Wirkungsketten, Interdependenzen, Potenziale - Forschungsgutachten für den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). In: https://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/Publikationen/2012/kuk-im-rahmen-des-oeffentlich-gefoerderten-und-des-intermediaeren-kultursektors.pdf?__blob=publicationFile&v=5 (Abruf: 25.10.2017)

BGA (BUNDESWEITE GRÜNDERINNENAGENTUR) (2007): Gründungen von Frauen im Wachstumsmarkt > Kreativwirtschaft <. Nr. 10/2007. In: http://www.existenzgruenderinnen.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/10-Kreativwirtschaft.pdf?__blob=publicationFile (Abruf: 12.12.2017)

BILDUNGSSPIEGEL (2017): Fehlende Förderung führt zu Mangel an Frauen in Führungspositionen. In: <https://www.bildungsspiegel.de/news/frauen-in-beruf-und-karriere/930-fehlende-foerderung-fuehrt-zu-mangel-an-frauen-in-fuehrungspositionen> (Abruf: 11.11.2017)

BITKOM E. V. (2014): Jeder vierte Bundesbürger liest E-Books. In: www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Jeder-vierte-Bundesbuenger-liest-E-Books.html (Abruf: 24.08.2017)

BMAS (BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES) (2017): Arbeit weiter denken – Weiss Buch – Arbeiten 4.0. In: http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a883-weissbuch.pdf;jsessionid=708716B7EB1F221C12F4EDD9F5A1532F?__blob=publicationFile&v=9 (Abruf: 26.09.2017)

BMBF (BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (2017): Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung (2018 bis 2022). In: <https://www.buendnisse-fuer-bildung.de/de/kultur-macht-stark-2018-2022--833.php> (Abruf: 02.11.2017)

BMBF (BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG) (o.J.): Förderberatung Forschung und Innovation des Bundes. In: <https://www.foerderinfo.bund.de/de/foerderberatung-forschung-und-innovation-des-bundes-20.php> (Abruf: 21.09.2017)

BMJV (BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG) (2017): Gesetz zur Angleichung des Urheberrechts an die aktuellen Erfordernisse der Wissensgesellschaft (UrhWissG). In: <https://www.bmjb.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/DE/UrhWissG.html> (Abruf: 05.09.2017)

BMWi (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE, VERFASST VON DER PROGNOSE AG & FRAUNHOFER ISI (2012): Die Kultur- und Kreativwirtschaft in der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfungskette - Wirkungsketten, Innovationskraft, Potenziale.

BMWi (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE), VERFASST VON DER TECHNOLIS GROUP, DEM ISCONSULT INSTITUT FÜR SOZIALINNOVATION CONSULTING & DER VDI/VDE INNOVATION + TECHNIK GMBH (UNTERAUFTRAG) (2016, a): Ökonomische und verwaltungstechnische Grundlagen einer möglichen öffentlichen Förderung von nichttechnischen Innovationen. In: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/Studien/studie-zu-nichttechnischen-innovationen-schlussbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=8 (Abruf: 12.12.2017)

BMWi (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE) (2016, b): Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung. In: http://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/Publikationen/2016/initiative-kultur-und-kreativwirtschaft-bundesregierung.pdf?__blob=publicationFile&v=6 (Abruf: 19.09.2017)

BMWi (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE), VERFASST VOM ZEW (ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG GMBH) & ISI (FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR SYSTEM- UND INNOVATIONSFORSCHUNG) (2017): Monitoringbericht 2016: Ausgewählte wirtschaftliche Eckdaten der Kultur- und Kreativwirtschaft – Langfassung. In: https://www.kultur-kreativ-wirtschaft.de/KUK/Redaktion/DE/PDF/monitoring-wirtschaftliche-eckdaten-kuk-2015-langfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (Abruf: 12.12.2017)

BMWi (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE) (o.J., a): Messeprogramm junge innovative Unternehmen. In: http://www.bafa.de/DE/Wirtschafts_Mittelstandsfoerderung/Auslandsmarkterschliessung/Messeprogramm_junge_innovative_Unternehmen/messeprogramm_junge_innovative_unternehmen_node.html (Abruf: 15.12.2017)

BMWi (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE) (o.J., b): Förderung von Projekten im Rahmen der Initiative "IT-Sicherheit in der Wirtschaft". In: <http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=13dd540b4660eb03bc586b6c10bdae7b;views;document&doc=12968> (Abruf: 19.09.2017)

BMWi (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE) (o.J., c): Entwicklung konvergenter IKT (Fachprogramm). In: <http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=13dd540b4660eb03bc586b6c10bdae7b;views;document&doc=7528> (Abruf: 19.09.2017)

BMWi (BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ENERGIE) (o.J., d): Kulturelle Filmförderung. In: <http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/suche.html?get=13dd540b4660eb03bc586b6c10bdae7b;views;document&doc=10855> (Abruf: 19.09.2017)

BÖRSENVEREIN (2016): Der Buchmarkt in Deutschland. In: <http://www.boersenverein.de/de/182716> (Abruf: 02.11.2017)

BRÜMMERHOFF, D. (2007): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen. 8. Auflage, München.

BUNDESVERBAND MUSIKINDUSTRIE E. V. (2017): Umsatz: <http://www.musikindustrie.de/umsatz/> (Abruf: 22.08.2017)

CMS DEUTSCHLAND, VERFASST VON BOGNAR, A. (2016): BGH kippt pauschale Verlegerbeteiligung durch VG Wort. In: <https://www.cmshs-bloggt.de/gewerblicher-rechtsschutz/urheberrecht/bgh-kippt-pauschale-verlegerbeteiligung-durch-vg-wort/> (Abruf 25.09.2017)

CREATIVE EUROPE DESK HAMBURG (2017, a): Creative Europe Media – Auf einen Blick. In: http://creative-europe-desk.de/downloads/Creative%20Europe%20-%20Auf%20einen%20Blick_MEDIA%202017_Screen.pdf (Abruf: 20.09.2017)

CREATIVE EUROPE DESK HAMBURG (2017, b): Kreatives Europa Kultur – Auf einen Blick. In: http://kultur.creative-europe-desk.de/fileadmin/user_upload/Creative_Europe_-_Auf_einen_Blick_Kultur_2017.pdf (Abruf: 20.09.2017)

CROWDFUNDING-SACHSEN.DE (O.J.): Statistik über Crowdfunding in Sachsen. In: <https://crowdfunding-sachsen.de/statistik/> (Abruf: 15.12.2017)

DER STANDARD, VERFASST VON KRONSTEINER, O. (2016): Stimmung der trägen Sorte. In: <http://derstandard.at/2000038647658/Auktionen-Stimmung-der-traegen-Sorte> (Abruf: 21.10.2017)

DEUTSCHER KULTURRAT (2017): Wie weiblich ist die Kulturwirtschaft? In: https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2017/10/Dossier_Frauen-Kulturwirtschaft.pdf (Abruf: 13.12.2017)

DIE WELT, VERFASST VON MICHLER, I. (2015): Eltern trauen Töchtern bei der Karriere wenig zu. In: www.welt.de/wirtschaft/karriere/bildung/article138090767/Eltern-trauen-Toechtern-bei-der-Karriere-wenig-zu.html (Abruf: 01.09.2017)

DW (DEUTSCHE WELLE), VERFASST VON SAMSON, O. (2005): Boom-Town Leipzig. In: <http://www.dw.com/de/boom-town-leipzig/a-1485987> (Abruf: 03.11.2017)

EASME (EXECUTIVE AGENCY FOR SMALL AND MEDIUM-SIZED ENTERPRISES DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION) (2014): Maximising synergies between tourism, high-end and creative industries -Cooperation project to develop and/or promote a European cultural route around luxury goods (COS-WP2014-3-15.02). In: <https://ec.europa.eu/easme/sites/easme-site/files/documents/call-high-end-tourism-final.pdf> (Abruf: 20.09.2017)

EVERS & JUNG GMBH (2014): Ex-ante Bewertung Mikromezzaninfonds-Deutschland: Zusammenfassung. In: http://www.mikromezzaninfonds-deutschland.de/downloads.html?file=files/mmd/downloads/2015_09_28%20Zusammenfassung%20Ex-ante-Bewertung.pdf. (Abruf: 19.09.2017)

FAZ (FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG), VERFASST VON WEIGUNY, B. (2012): Warum werden so wenige Frauen Chefin? In: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/warum-werden-so-wenige-frauen-chefin-11948605.html> (Abruf: 10.11.2017)

FAZ (FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG), VERFASST VON TRAUTHIG, J. (2014, a): Gitarren so gut wie eine Stradivari. In <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/goldenes-handwerk/instrumentenbauer-handwerk-13075304.html> (Abruf: 30.08.2017)

FAZ (FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG), VERFASST VON BERNAU, P., HANK, R. & VON PETERSDORFF, W. (2014, b): Zeitungskrise - In eigener Sache. In: www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/zeitungen-in-der-krise-medienwandel-und-internet-13089556.html (Abruf: 01.09.2017)

FILESTAGE GMBH (2016): Frauen in der Kreativbranche – Trendstudie über Frauen im Topmanagement von Agenturen und Filmproduktionen. In: <https://blog.filestage.io/trendstudie-frauen-in-der-geschaeftsfuehrung-von-film-werbung/> (Abruf: 20.08.2017)

FROST, M. (o.J.): Filmchronik Görlitz. In: <http://www.goerlitz-filmstadt.de/goerlitz-filmchronik> (Abruf: 31.08.2017)

- GABLER WIRTSCHAFTSLEXIKON (o.J.): Führungskräfte. In: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/fuehrungskraefte.html> (Abruf 27.10.2017)
- HANDELSBLATT, VERFASST VON SCHEPPE, M. (2017): Aldi will die Gaming-Branche aufmischen. In: www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/gamescom-kauf-von-games-per-download/20216480-3.html (Abruf: 24.08.2017).
- HOLST, E. & WIEBER, A. (2014): Bei der Erwerbstätigkeit der Frauen liegt Ostdeutschland vorn. In: DIW Wochenbericht Nr. 40/2014. In: https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.483778.de/14-40-5.pdf (Abruf: 12.12.2017)
- HOMMERICH FORSCHUNG (2015): Struktur- und Gehaltsanalyse unter den abhängig beschäftigten Mitgliedern der Architektenkammer Sachsen – Ergebnisse einer Repräsentativbefragung 2015 für das Berichtsjahr 2014. In: https://www.aksachsen.org/fileadmin/Image_Archive/Statistik_Daten_Fakten/BAK_Gehaltsbefragung_2015_Bericht_Sachsen.pdf (Abruf: 12.12.2017)
- IHK KÖLN (INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER), VERFASST VON DER PROGNOSE (2017): IHK-Medien-Nova. Das Expertenpanel der Medienwirtschaft im IHK-Bezirk Köln. In: https://www.ihk-koeln.de/upload/IHK_Medien_Nova_5_Ergebnisbericht_57720.pdf (Abruf: 12.12.2017)
- INITIATIVE MUSIK GEMEINNÜTZIGE PROJEKTGESELLSCHAFT MBH (o.J.): Förderprogramm der Initiative Musik. In: <http://initiative-musik.de/foerderprogramme.html> (Abruf: 20.09.2017).
- KAT (KREATIVWIRTSCHAFT AUSTRIA) DER WKO, VERFASST VON KMU FORSCHUNG AUSTRIA & DEM IWI (INDUSTRIEWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT) (2017): Siebenter Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht. Schwerpunkt: Crossover-Effekte und Innovation. In: <https://www.kreativwirtschaft.at/wp-content/uploads/2017/04/7KWB-final-WEB.pdf> (Abruf:12.12.2017)
- KfW RESEARCH (Kreditanstalt für Wiederaufbau) (2011): Fokus Innovation: Gründungen in der Kreativwirtschaft. In: <https://www.kfw.de/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Standpunkt/Standpunkt-Nr.-10-Kurzausgabe.pdf> (Abruf: 14.08.2017)
- KOMPETENZZENTRUM KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT DES BUNDES (2017): Das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes. In: <http://www.kultur-kreativwirtschaft.de/KUK/Navigation/DE/Kompetenzzentrum/Kompetenzzentrum-Unterseite/kompetenzzentrum.html> (Abruf: 19.09.2017)
- KREATIVES SACHSEN – DAS SÄCHSISCHE ZENTRUM FÜR KULTUR- UND KREATIVWIRTSCHAFT (o.J.): Zentrum Kultur- und Kreativwirtschaft. In: <http://www.kreatives-sachsen.de/zentrum-kultur-und-kreativwirtschaft-2/> (Abruf: 19.09.2017)
- KREMPKOW, R., POHLENZ, P. & HUBER, N. (2014). Diversity Management und Diversität in der Wissenschaft. Bielefeld.
- KSK (KÜNSTLERSOZIALKASSE (o.J.): Erläuterungen zum Begriff des Arbeitseinkommens. In: <https://www.kuenstlersozialkasse.de/jahresmeldung-versicherte.html> (Abruf: 29.09.2017)
- LANDESMEDIENANSTALTEN, VERFASST VON DER GOLDMEDIA GMBH, SCHNEIDER, G. & DR. KURP, M. (2016): Wirtschaftliche Lage des Rundfunks in Deutschland 2014/2015. In: http://www.nlm.de/fileadmin/slider/Wirtschaftliche_Lage_2014-2015_mitUmschlag.pdf (Abruf:12.12.2017)
- LAUXEN-ULBRICH, M.& FEHRENBACH, S. (2004): Gründungen von Frauen in Deutschland. Beitrag zur Tagung „Frauen, Gründung, Förderung“ am 28./29.Juni 2004. Institut für Mittelstandsforschung. In: http://www.ifm.uni-mannheim.de/unter/fsb/Frauen_Gruendung_Foerderung_ifm.pdf (Abruf: 14.08.2017)
- LEIPZIGER BUCHMESSE (o.J.): Zahlen und Fakten. In: http://www.leipziger-buchmesse.de/ausstellerwerden/#aussteller_werden_2017_text1 (Abruf: 30.08.2017)

LLFBI (LEIBNIZ-INSTITUT FÜR BILDUNGSVERLÄUFE E. V.) (2017): Studienwahl von Frauen und Männern: interessiert oder gut kalkuliert? (NEPS Ergebnisse). Bamberg, Deutschland (April 2017). In: <https://www.neps-studie.de/ergebnisse?id=56> (Abruf: 12.11.2017)

MEDIENMAGAZIN DWDL (2013): DWDL.de-Interview mit Carat-CEO Walter Litterscheidt: "Immer weniger Menschen sehen immer mehr fern". In: https://www.dwdl.de/interviews/42330/immer_weniger_menschen_sehen_immer_mehr_fern/ (Abruf: 31.08.2017)

MDM (MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG) (2016): Antragsmerkblatt für andere audiovisuelle Werke/neue Medien. In: https://www.mdm-online.de/uploads/media/MDM_Merkblatt__AAVW_2016.pdf (Abruf: 19.09.2017)

MDM (MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG) (o.J.): Über die MDM. In: https://www.mdm-online.de/index.php?id=aboutmdm&L=1%3Foption%3Dcom_bookmarks (Abruf: 19.09.2017)

MIZ (DEUTSCHES MUSIKINFORMATIONSZENTRUM) & DEUTSCHER MUSIKRAT GGBH, VERFASST VON BÖCHER, B. (2008): Musikinstrumentenbau. In: http://www.miz.org/static_de/themenportale/einfuehrungstexte_pdf/07_Musikwirtschaft/boecher_musikinstrumentenbau.pdf (Abruf: 20.08.2017)

MUSIKFONDS E. V. (2017): Fördergrundsätze des Musikfonds e. V. In: <http://files.cargocollective.com/763098/Musikfonds-Fo-rdergrundsatz-e-040417.pdf> (Abruf: 19.09.2017)

MWIDE NRW (MINISTERIUMS FÜR WIRTSCHAFT, INNOVATION, DIGITALISIERUNG UND ENERGIE DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN), VERFASST VON DER PROGNO AG (2017): Digitalisierung in der Kreativwirtschaft Nordrhein-Westfalens. Auswirkungen und Prognosen. In: https://www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/asset/document/20170830_studie_digitalisierung_kkw_nrw_final_2.pdf (Abruf: 12.12.2017)

PRITZKOW, A., F3 MARKETING, VERFASST VON PRITZKOW, A. & SCHAMBACH, G. IM AUFTRAG VON (2009): Analyse Ich allein?! Mehr als Ich! Selbständige Frauen in der Kreativwirtschaft. Berlin. In: http://f3-kreativwirtschaft.de/f3_buch-h-print.pdf (Abruf: 12.12.2017)

PROGNOS AG (2015): Digital ist anders! der Wandel der Kreativwirtschaft. Trendletter November 2015. In: https://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationen/trendletter/02_15_trendletter_210x297_Seite_8.pdf (Abruf: 10.08.2017).

SAB (SÄCHSISCHE AUFBAUBANK) (2017). Kleinprojektefonds. In: http://www.sn-cz2020.eu/de/foerdergrundlagen/kleinprojektefonds/basisseite_11.jsp (Abruf: 20.09.2017)

SCHULZ, G., RIES, C. & ZIMMERMANN, O. (2016): Frauen in Kultur und Medien – Ein Überblick über aktuelle Tendenzen, Entwicklungen und Lösungsvorschläge. 1. Auflage, Berlin. In: <https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2016/12/Frauen-in-Kultur-und-Medien.pdf> (Abruf: 12.12.2017)

SMWA (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT UND ARBEIT) IN ABSTIMMUNG MIT DEM SMWK (STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST), VERFASST DURCH DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT KULTURWIRTSCHAFT SACHSEN (2009): Erster Kulturwirtschaftsbericht für den Freistaat Sachsen. Dresden In: http://www.wirtschaft.sachsen.de/download/kulturwirtschaftsbericht_sachsen.pdf (Abruf: 12.12.2017)

SMWA (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR) (2013): Unternehmensgründungsstrategie des Freistaates Sachsen. In: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/20515/documents/27494> (Abruf: 06.10.2017)

SMWA (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR) (2016): Monitoring-Report Wirtschaft DIGITAL 2016: Sachsen. Branchenprofil Wissensintensive Dienstleister. Dresden. In: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/29094/documents/41943> (Abruf: 12.12.2017)

SMWA (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR) (2017, a): Sachsen Digital 2017 - Digitalisierungsstrategie des Freistaates Sachsen. 2., aktualisierte Auflage. Dresden. In: <https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/28672/documents/41150> (Abruf: 12.12.2017)

SMWA (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR), VERFASST VON SÖSTRA BERLIN (2017, b): IAB-Betriebspanel Sachsen– Ergebnisse der 21. Welle 2016. In: <http://www.arbeit.sachsen.de/download/BetriebspanelSachsen2016Langform.pdf> (Abruf: 12.12.2017)

SWR (SÜDWESTRUNDFUNK), VERFASST VON BRANDL, S. (2017): Digitales Theater - Mit dem Smartphone ins Rampenlicht. In: <https://www.swr.de/kunscht/digitalisierung-im-theater/-/id=12539036/did=19366372/nid=12539036/1bxs6x7/index.html> (Abruf: 31.08.2017)

SMWA (SÄCHSISCHEN STAATSMINISTERIUMS FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND VERKEHR), VERFASST VON DER VDI/VDE INNOVATION + TECHNIK GMBH (o.J.): StrategieWerkstatt Industrie der Zukunft. Präsentation der Analyse: Rahmenbedingungen, Herausforderungen und Perspektiven für die sächsische Industrie. In: <http://www.industrie.sachsen.de/download/industrie/PraesentationSWOTPublic.pdf> (Abruf: 12.12.2017)

SMWK (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST SACHSEN) (2014): Antwort auf Anfrage zum Thema Frauenanteil in vom Freistaat Sachsen finanzierten Kultureinrichtungen. In: <https://s3.kleine-anfragen.de/ka-prod/sn/6/412.pdf> (Abruf: 14.08.2017)

SMWK (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST SACHSEN) (2017, a): Staatsministerin begrüßt frühzeitiges Miteinander von Wirtschaft, Forschung und Kreativbranche. In: <https://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/213679> (Abruf: 28.09.2017)

SMWK (SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST SACHSEN) (2017, b): Orgelbau und Orgelmusik in Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. In: <https://medienservice.sachsen.de/medien/news/214983> (Abruf: 12.12.2017)

STIFTERVERBAND FÜR DIE DEUTSCHE WISSENSCHAFT (2011): Interaktive Wertschöpfung. Neue Innovationsmodelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. In: <https://www.stifterverband.org/content/interaktive-wertsch%C3%B6pfung> (Abruf: 14.12.2017)

TAGESSPIEGEL (2015): Media-Analyse Radio - Radios bleiben häufiger aus. In: <http://www.tagesspiegel.de/medien/media-analyse-radio-radios-bleiben-haeufiger-aus/11425060.html> (Abruf: 31.08.2017)

VBKI (VEREIN BERLINER KAUFLEUTE UND INDUSTRIELLER E.V.) (2016): Nichts anderes als die Digitalisierung des Kunstmarktes: ARTUSIAST stellt sich vor. In: <https://www.vbki.de/termine/veranstaltungen/podium/nichts-anderes-als-die-digitalisierung-des-kunstmarktes> (Abruf 30.08.2017)

VER.DI BUNDESFACHBEREICHSFRAUENVORSTAND MEDIEN, KUNST UND INDUSTRIE (2016): Frauen in Kultur und Medien - Die Avantgarde in Sachen Gleichberechtigung? In: http://medien-kunst-industrie.verdi.de/++file++5818bcf77713b852978963ff/download/Statement_Frauen%20in%20Kultur%20und%20Medien.pdf (Abruf: 14.08.2017)

WMK WIRTSCHAFTSMINISTERKONFERENZ, VERFASST VOM BÜRO FÜR KULTURWIRTSCHAFTSFORSCHUNG (2009): Leitfaden zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die Kulturwirtschaft und eine länderübergreifende Auswertung kulturwirtschaftlicher Daten. In: http://kreativgesellschaft.org/assets/files/dokubox/4/Leitfaden_zur_Erstellung_einer_statistischen_Datengrundlage_fuer_die_Kulturwirtschaft_2009.pdf (Abruf: 12.12.2017)

ZEIT ONLINE, VERFASST VON SCHMITT, C. (2010): Feilen für den guten Ton. In: <http://www.zeit.de/2010/03/Vogtland-Musik/seite-2> (Abruf: 30.08.2017)

ZEIT ONLINE, VERFASST VON TIMM, T. (2016): Kunstmarkt – Wolken ziehen auf. In: <http://www.zeit.de/2016/01/kunstmarkt-jahresueckblick-2015> (Abruf: 20.10.2017)

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Entwicklung der SvB in der KKwi im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Sachsen 2010 bis 2016	7
Abbildung 2:	Entwicklung der Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 17.500 € in der KKwi im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Sachsen 2010 bis 2016	9
Abbildung 3:	Entwicklung des Umsatzes in der KKwi im Vergleich zur Gesamtwirtschaft in Sachsen 2010 bis 2016	11
Abbildung 4:	Entwicklung der BWS in der KKwi in Mrd. € in Sachsen 2010-2016	13
Abbildung 5:	Anteile der Teilmärkte an der BWS der KKwi in Sachsen 2015, Angaben in %	14
Abbildung 6:	Entwicklung der BWS in den Teilmärkten der KKwi in Sachsen 2010–2015, Angaben in %	15
Abbildung 7:	KKwi im Vergleich ausgewählter Branchen nach Anzahl der SvB und Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Sachsen 2016	16
Abbildung 8:	Umsatzanteil der KKwi an der Gesamtwirtschaft 2015 in den Flächenländern, Angaben in %	18
Abbildung 9:	Unternehmen der KKwi in den acht Kulturräumen 2015	19
Abbildung 10:	Struktur der KKwi in den Kulturräumen anhand der Unternehmensanzahl in den Teilmärkten in 2015	20
Abbildung 11:	SvB der KKwi in den acht Kulturräumen 2016	21
Abbildung 12:	Verteilung der SvB der KKwi auf die Landkreise und kreisfreien Städte in Sachsen 2016	22
Abbildung 13:	GB der KKwi in den acht Kulturräumen 2016	23
Abbildung 14:	Frauenanteil an den SvB in Sachsen 2016	24
Abbildung 15:	Versicherte Frauen und Männer in der KSK nach Berufsgruppen in Sachsen 2016	25
Abbildung 16:	Frauenanteil an den künstlerischen und kreativen sächsischen Hochschulen 2015/2016	27
Abbildung 17:	Durchschnittlicher Anteil des Einkommens von Frauen im Vergleich zu Männern nach Berufsgruppen der KSK in Sachsen 2016	29
Abbildung 18:	Versicherte der KSK in Sachsen nach Geschlecht und Altersgruppen 2016	31
Abbildung 19:	Entwicklung der jährlichen Durchschnittseinkommen nach Berufsgruppe in Sachsen 2010-2016	32
Abbildung 20:	Entwicklung der Umsätze und Erwerbstätigen* in den Teilmärkten der sächsischen KKwi von 2010 bis 2015	36
Abbildung 21:	Entwicklung der Unternehmensanzahl in der Musikwirtschaft in Sachsen 2010-2016	40
Abbildung 22:	Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Musikwirtschaft nach Kulturräumen 2015	40
Abbildung 23:	Entwicklung der Unternehmensanzahl des Buchmarktes in Sachsen 2010-2016	43
Abbildung 24:	Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Buchmarktes nach Kulturräumen 2015	44
Abbildung 25:	Entwicklung der Unternehmensanzahl des Kunstmarktes in Sachsen 2010-2016	46
Abbildung 26:	Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Kunstmarktes nach Kulturräumen 2015	47
Abbildung 27:	Entwicklung der Unternehmensanzahl in der Filmwirtschaft in Sachsen 2010-2016	49
Abbildung 28:	Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Filmwirtschaft nach Kulturräumen 2015	50

Abbildung 29:	Entwicklung der Unternehmensanzahl in der Rundfunkwirtschaft in Sachsen 2010-2016	52
Abbildung 30:	Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Rundfunkwirtschaft nach Kulturräumen 2015	53
Abbildung 31:	Entwicklung der Unternehmensanzahl des Marktes für darstellende Künste in Sachsen 2010-2016	55
Abbildung 32:	Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Marktes für darstellende Künste nach Kulturräumen 2015	56
Abbildung 33:	Entwicklung der Unternehmensanzahl der Designwirtschaft in Sachsen 2010-2016	58
Abbildung 34:	Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Designwirtschaft nach Kulturräumen 2015	59
Abbildung 35:	Entwicklung der Unternehmensanzahl des Architekturmarktes in Sachsen 2010-2016 ..	61
Abbildung 36:	Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Architekturmarktes nach Kulturräumen 2015	62
Abbildung 37:	Entwicklung der Unternehmensanzahl des Pressemarktes in Sachsen 2010-2016	64
Abbildung 38:	Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Pressemarktes nach Kulturräumen 2015	65
Abbildung 39:	Entwicklung der Unternehmensanzahl des Werbemarktes in Sachsen 2010-2016	67
Abbildung 40:	Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Werbemarktes nach Kulturräumen 2015	68
Abbildung 41:	Entwicklung der Unternehmensanzahl der Software/Games-Industrie in Sachsen 2010-2016	70
Abbildung 42:	Regionale Verteilung der Unternehmen der sächsischen Software/Games-Industrie nach Kulturräumen 2015	71
Abbildung 43:	Entwicklung der Unternehmensanzahl des Kunsthandwerks in Sachsen 2010-2016	73
Abbildung 44:	Regionale Verteilung der Unternehmen des sächsischen Kunsthandwerks nach Kulturräumen 2015	74
Abbildung 45:	Übersicht zur Förderlandschaft der KKwi Sachsen	75

8. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Eckwerte zur KKWi in Sachsen 2010-2016	8
Tabelle 2:	Eckdaten der KKWi in den Bundesländern 2015	17
Tabelle 3:	Die zwölf der Teilmärkte der KKWi in Sachsen	33
Tabelle 4:	Kennzahlen der Musikwirtschaft in Sachsen 2015.....	38
Tabelle 5:	Kennzahlen des Buchmarktes in Sachsen 2015.....	42
Tabelle 6:	Kennzahlen des Kunstmarktes in Sachsen 2015.....	45
Tabelle 7:	Kennzahlen der Filmwirtschaft in Sachsen 2015	48
Tabelle 8:	Kennzahlen der Rundfunkwirtschaft in Sachsen 2015	51
Tabelle 9:	Kennzahlen des Marktes für darstellende Künste in Sachsen 2015.....	54
Tabelle 10:	Kennzahlen der Designwirtschaft in Sachsen 2015.....	57
Tabelle 11:	Kennzahlen des Architekturmarktes in Sachsen 2015.....	60
Tabelle 12:	Kennzahlen des Pressemarktes in Sachsen 2015.....	63
Tabelle 13:	Kennzahlen des Werbemarktes in Sachsen 2015	66
Tabelle 14:	Kennzahlen der Software/Games-Industrie in Sachsen 2015	69
Tabelle 15:	Kennzahlen des Kunsthandwerks in Sachsen 2015	72
Tabelle 16:	Fördermaßnahmen und -instrumente mit Bezug für die KKWi auf kommunaler Ebene.....	77
Tabelle 17:	Fördermaßnahmen und -instrumente mit Bezug auf die KKWi des Freistaates Sachsen*	86
Tabelle 18:	Fördermaßnahmen und -instrumente mit Bezug auf die KKWi auf Bundesebene*	91
Tabelle 19:	Fördermaßnahmen und -instrumente mit Bezug auf die KKWi auf Europäischer Ebene*	97
Tabelle 20:	Statistische Klassifikation der KKWi nach den zwölf Teilmärkten	122
Tabelle 21:	Kontaktdaten der Interviewpartner und Interviewpartnerinnen	125
Tabelle 22:	Kontaktdaten der benannten sächsischen Institutionen	126
Tabelle 23:	Umsätze in Mio. € der sächsischen KKWi nach Teilmärkten 2010-2016	128
Tabelle 24:	BWS in Mio. € der sächsischen KKWi nach Teilmärkten 2010-2016	128
Tabelle 25:	Anzahl der SvB der sächsischen KKWi nach Teilmärkten 2010-2016	129
Tabelle 26:	Selbständige/Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 17.500 € nach Teilmärkten 2010-2016	129
Tabelle 27:	Selbstständige/Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 17.500 € nach Teilmärkten 2010-2016.....	130
Tabelle 28:	GB der sächsischen KKWi nach Teilmärkten 2010-2016	130
Tabelle 29:	Erwerbstätige der sächsischen KKWi nach Teilmärkten 2010-2016	131
Tabelle 30:	Entwicklung der Unternehmensanzahl in der kreisfreien Stadt Chemnitz 2010-2015.....	132
Tabelle 31:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Erzgebirgskreis 2010-2015.....	132
Tabelle 32:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Mittelsachsen 2010-2015.....	133
Tabelle 33:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Vogtlandkreis 2010-2015.....	133
Tabelle 34:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Zwickau 2010-2015.....	134
Tabelle 35:	Entwicklung der Unternehmensanzahl in der kreisfreien Stadt Dresden 2010-2015	134
Tabelle 36:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Bautzen 2010-2015.....	135
Tabelle 37:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Görlitz 2010-2015	135

Tabelle 38:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Meißen 2010-2015	136
Tabelle 39:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2015	136
Tabelle 40:	Entwicklung der Unternehmensanzahl in der kreisfreien Stadt Leipzig* 2010-2015	137
Tabelle 41:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Leipzig 2010-2015.....	137
Tabelle 42:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Nordsachsen 2010-2015.....	138
Tabelle 43:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Vogtland-Zwickau 2010-2015	139
Tabelle 44:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen 2010-2015	139
Tabelle 45:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Leipziger Raum 2010-2015.....	140
Tabelle 46:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2015	140
Tabelle 47:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien 2010-2015	141
Tabelle 48:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Chemnitz 2010-2015.....	141
Tabelle 49:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Leipzig 2010-2015.....	142
Tabelle 50:	Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Dresden 2010-2015	142
Tabelle 51:	Entwicklung der SvB in der kreisfreien Stadt Chemnitz 2010-2016.....	143
Tabelle 52:	Entwicklung der SvB im Erzgebirgskreis 2010-2016.....	143
Tabelle 53:	Entwicklung der SvB im Landkreis Mittelsachsen 2010-2016.....	144
Tabelle 54:	Entwicklung der SvB im Vogtlandkreis 2010-2016.....	144
Tabelle 55:	Entwicklung der SvB im Landkreis Zwickau 2010-2016.....	145
Tabelle 56:	Entwicklung der SvB in der kreisfreien Stadt Dresden 2010-2016	145
Tabelle 57:	Entwicklung der SvB im Landkreis Bautzen 2010-2016.....	146
Tabelle 58:	Entwicklung der SvB im Landkreis Görlitz 2010-2016	146
Tabelle 59:	Entwicklung der SvB im Landkreis Meißen 2010-2016.....	147
Tabelle 60:	Entwicklung der SvB im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2016.....	147
Tabelle 61:	Entwicklung der SvB in der kreisfreien Stadt Leipzig 2010-2016.....	148
Tabelle 62:	Entwicklung der SvB im Landkreis Leipzig 2010-2016	148
Tabelle 63:	Entwicklung der SvB im Landkreis Nordsachsen 2010-2016.....	149
Tabelle 64:	Entwicklung der SvB im Kulturraum Vogtland-Zwickau 2010-2016	150
Tabelle 65:	Entwicklung der SvB im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen 2010-2016	150
Tabelle 66:	Entwicklung der SvB im Kulturraum Leipziger Raum 2010-2016	151
Tabelle 67:	Entwicklung der SvB im Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2016	151
Tabelle 68:	Entwicklung der SvB im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien 2010-2016.....	152
Tabelle 69:	Entwicklung der SvB im Kulturraum Chemnitz 2010-2016.....	152
Tabelle 70:	Entwicklung der SvB im Kulturraum Leipzig 2010-2016	153
Tabelle 71:	Entwicklung der SvB im Kulturraum Dresden 2010-2016	153
Tabelle 72:	Entwicklung der GB in der kreisfreien Stadt Chemnitz 2010-2016	154
Tabelle 73:	Entwicklung der GB im Erzgebirgskreis 2010-2016	154
Tabelle 74:	Entwicklung der GB im Landkreis Mittelsachsen 2010-2016	155
Tabelle 75:	Entwicklung der GB im Vogtlandkreis 2010-2016	155

Tabelle 76:	Entwicklung der GB im Landkreis Zwickau 2010-2016.....	156
Tabelle 77:	Entwicklung der GB in der kreisfreien Stadt Dresden 2010-2016.....	156
Tabelle 78:	Entwicklung der GB im Landkreis Bautzen 2010-2016.....	157
Tabelle 79:	Entwicklung der GB im Landkreis Görlitz 2010-2016.....	157
Tabelle 80:	Entwicklung der GB im Landkreis Meißen 2010-2016.....	158
Tabelle 81:	Entwicklung der GB im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2016	158
Tabelle 82:	Entwicklung der GB in der kreisfreien Stadt Leipzig 2010-2016.....	159
Tabelle 83:	Entwicklung der GB im Landkreis Leipzig 2010-2016.....	159
Tabelle 84:	Entwicklung der GB im Landkreis Nordsachsen 2010-2016.....	160
Tabelle 85:	Entwicklung der GB im Kulturraum Vogtland-Zwickau 2010-2016	161
Tabelle 86:	Entwicklung der GB im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen 2010-2016	161
Tabelle 87:	Entwicklung der GB im Kulturraum Leipziger Raum 2010-2016.....	162
Tabelle 88:	Entwicklung der GB im Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2016	162
Tabelle 89:	Entwicklung der GB im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien 2010-2016.....	163
Tabelle 90:	Entwicklung der GB im Kulturraum Chemnitz 2010-2016.....	163
Tabelle 91:	Entwicklung der GB im Kulturraum Leipzig 2010-2016	164
Tabelle 92:	Entwicklung der GB im Kulturraum Dresden 2010-216	164

9. Anhang

Tabelle 20: Statistische Klassifikation der KKwi nach den zwölf Teilmärkten

WZ-Code	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Umsatz	SvB	GB
Musikwirtschaft					
90.03.1	Selbstständige Komponisten, Musikbearbeiter	100%	100%	100%	100%
90.01.2	Ensembles, Ballettgruppen, Orchester	100%	100%	100%	100%
59.20.1	Tonstudios etc.	100%	100%	100%	100%
59.20.2	Tonträgerverlage	100%	100%	100%	100%
59.20.3	Musikverlage	100%	100%	100%	100%
90.04.1	Theater- und Konzertveranstalter ¹	100%	100%	100%	100%
90.04.2	Private Musical-/Theaterhäuser, Konzerthallen u.ä. ¹	100%	100%	10%	10%
90.02	Dienstleistungen f. d. Darst. Kunst ¹	100%	100%	100%	100%
47.59.3	EH mit Musikinstrumenten etc.	100%	100%	100%	100%
47.63	EH mit bespielten Ton-/Bildträgern ¹	100%	100%	100%	100%
32.2	Herstellung von Musikinstrumenten	100%	100%	100%	100%
Buchmarkt					
90.03.2	Selbstständige Schriftsteller	100%	100%	100%	100%
74.30.1	Selbstständige Übersetzer	100%	100%	100%	100%
58.11	Buchverlage	100%	100%	100%	100%
47.61	EH mit Büchern	100%	100%	100%	100%
47.79.2	Antiquariate	100%	100%	100%	100%
18.14	Buchbinderei, Druckweiterverarbeitung	100%	100%	100%	100%
Kunstmarkt					
90.03.3	Selbstständige bildende Künstler	100%	100%	100%	100%
47.78.3	EH mit Kunstgegenständen etc.	20%	20%	20%	20%
91.02	Museumsshops etc.	100%	100%	8%	8%
47.79.1	Einzelhandel mit Antiquitäten etc.	100%	100%	100%	100%
Filmwirtschaft					
90.01.4	Selbstständige Bühnen-, Film-, TV-Künstler ¹	100%	100%	100%	100%
59.11	Film-/TV-Produktion	100%	100%	100%	100%
59.12	Nachbearbeitung/sonstige Filmtechnik	100%	100%	100%	100%
59.13	Filmverleih und -vertrieb	100%	100%	100%	100%
59.14	Kinos	100%	100%	100%	100%
47.63	EH mit bespielten Ton-/Bildträgern ¹	100%	100%	100%	100%
77.22	Videotheken	100%	100%	100%	100%
Rundfunkwirtschaft					
90.03.5	Selbstständige Journalisten und Pressefotografen ¹	100%	100%	100%	100%
60.1	Hörfunkveranstalter	100%	100%	40%	40%
60.2	Fernsehveranstalter	100%	100%	40%	40%

WZ-Code	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Umsatz	SvB	GB
Markt für darstellende Kunst					
90.01.4	Selbstständige Bühnen-, Film-, TV-Künstler ¹	100%	100%	100%	100%
90.01.3	Selbstständige Artisten, Zirkusbetriebe	100%	100%	100%	100%
90.01.1	Theaterensembles	100%	100%	10%	10%
90.04.1	Theater-/Konzertveranstalter ¹	100%	100%	100%	100%
90.04.2	Private Musical-/Theaterhäuser, Konzerthall. u. ä. ¹	100%	100%	10%	10%
90.04.3	Varietés und Kleinkunsthöfen	100%	100%	100%	100%
90.02	Erbringung von Dienstleistungen f. d. Darst. Kunst ¹	100%	100%	100%	100%
85.52	Kulturunterricht/Tanzschulen	100%	100%	100%	100%
Designwirtschaft					
74.10.1	Industrie-, Produkt- und Mode-Design	100%	100%	100%	100%
74.10.2	Grafik- und Kommunikationsdesign	100%	100%	100%	100%
74.10.3	Interior Design und Raumgestaltung	100%	100%	100%	100%
71.11.2	Büros für Innenarchitektur ¹	100%	100%	100%	100%
73.11	Werbegestaltung (ohne Werbeagenturen) ¹	50%	50%	50%	50%
32.12	Herstellung von Schmuck, Gold, Silberschmiedewaren	100%	100%	100%	100%
74.20.1	Selbstständige Fotografen	100%	100%	100%	100%
Architekturmarkt					
71.11.1	Architekturbüros für Hochbau	100%	100%	100%	100%
71.11.2	Büros für Innenarchitektur ¹	100%	100%	100%	100%
71.11.3	Architekturbüros für Orts-, Regional- und Landesplanung	100%	100%	100%	100%
71.11.4	Architekturbüros für Garten- und Landschaftsgestaltung	100%	100%	100%	100%
90.03.4	Selbstständige Restauratoren	100%	100%	100%	100%
Pressemarkt					
90.03.5	Selbstständige Journalisten etc. ¹	100%	100%	100%	100%
63.91	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros	100%	100%	100%	100%
58.12	Verlegen v. Adressbücher- und Verzeichnissen	100%	100%	100%	100%
58.13	Verlegen von Zeitungen	100%	100%	100%	100%
58.14	Verlegen von Zeitschriften	100%	100%	100%	100%
58.19	Sonstiges Verlagswesen (ohne Software)	100%	100%	100%	100%
47.62	EH mit Schreib-, Schul- und Büroartikeln	100%	100%	100%	100%
Werbemarkt					
73.11	Werbeagenturen/Werbegestaltung ¹	100%	100%	100%	100%
73.12	Vermarktung u. Vermittlung von Werbezeiten/-flächen	100%	100%	100%	100%
Software-/Games-Industrie					
58.21	Verlegen von Computerspielen	100%	100%	100%	100%
58.29	Verlegen von sonstiger Software	100%	100%	100%	100%
63.12	Webportale	100%	100%	100%	100%
62.01.1	Entwicklung/Programmierung von Internetpräsentationen	100%	100%	100%	100%
62.02.9	Sonstige Softwareentwicklung	100%	100%	100%	100%

WZ-Code	Wirtschaftszweig	Unternehmen	Umsatz	SvB	GB
Kunsthandwerk					
16.29	Herstellung v. Holzwaren etc.	100%	100%	100%	100%
23.41	Herstellung von keramischen Haushaltswaren etc.	100%	100%	100%	100%
23.49	Herstellung v. sonst. keramischen Erzeugnissen	100%	100%	100%	100%
26.52	Herstellung von Uhren	100%	100%	100%	100%
Sonstige					
91.01	Bibliotheken und Archive	100%	100%	8%	8%
91.03	Betrieb von historischen Stätten und Gebäuden und ähnlichen Attraktionen	100%	100%	8%	8%
91.04	Botanische und zoologische Gärten sowie Naturparks	100%	100%	8%	8%
74.30.2	Selbstständige Dolmetscher	100%	100%	100%	100%
74.20.2	Fotolabors	100%	100%	100%	100%
32.11	Herstellung von Münzen	100%	100%	100%	100%
32.13	Herstellung von Fantasieschmuck	100%	100%	100%	100%

Quelle: Büro für Kulturwirtschaftsforschung im des Arbeitskreis Kultur- und Kreativwirtschaft in der Wirtschaftsministerkonferenz (20.07.2016): Überarbeitung des Leitfadens zur Erfassung von statistischen Daten für die Kultur- und Kreativwirtschaft (Fassung 2016). Köln.

Anmerkung: 1) Wirtschaftszweige sind mehreren Teilmärkten zugeordnet.

Tabelle 21: Kontaktdaten der Interviewpartner und Interviewpartnerinnen

AnsprechpartnerInnen	Anschrift	Telefon	E-Mail/Internet
ADTV Tanzstudio Fischer			
Mathias Fischer	Am Eismühlanger 1, 01189 Dresden	0351/3344885	info@tanzen-fischer.de
DREGENO SEIFFEN eG			
Juliane Kröner	Oberheidelberger Straße 10A, 09548 Kurort Seiffen	0373/62777-76	info@dregeno.de www.dregeno.de
Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau (GHT)			
Ricarda Böhme		03583/770533	https://www.g-h-t.de/de/J-O-S/jos@g-h-t.de
INFOTECH GmbH			
Stefan Petasch	Melanchthonstr. 19, 02826 Görlitz	03581/30900	info@infotech-gmbh.de www.infotech-gmbh.de
Kreatives Sachsen			
Christian Rost	Zietenstraße 2a, 09130 Chemnitz	0371/56078490	christian.rost@kreatives-sachsen.de
Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)			
Prof. Dr. Thomas Bürger, Simone Georgi	Besucheradresse: Zellescher Weg 18, 01069 Dresden	0351/4677-170	landesdigitalisierung@slub-dresden.de www.slub-dresden.de/sammlungen/ Landesdigitalisierungsprogramm
Texlock GmbH			
Alexandra Baum	Lindenauer Markt 9 04177 Leipzig	0341/87064770	info@tex-lock.com www.tex-lock.com
Vorstadt design			
Susann Brumm	Am Marktplatz 1, 09221 Neukirchen	0173/8536701	info@vorstadt-design.de http://www.vorstadt-design.de/#contact
Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH			
Markus Brömel	Bertolt-Brecht-Allee 22, 01309 Dresden	0351/2138141	Markus.Broemel@wfs.saxony.de

Tabelle 22: Kontaktdaten der benannten sächsischen Institutionen

AnsprechpartnerInnen	Anschrift	Telefon	E-Mail
Chemnitz			
CWE - Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH			
Frank Schönfeld Renate Aumann (in Elternzeit)	Innere Klosterstraße 6-8, 09111 Chemnitz	0371/3660-233	schoenfeld@cwe-chemnitz.de aumann@cwe-chemnitz.de
HWK Chemnitz			
Mandy Proß	Limbacher Straße 195, 09116 Chemnitz	0371/5364-206	m.pross@hwk-chemnitz.de
IHK Chemnitz			
Solveig Pilenz	Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz	0371/6900-1322	solveig.pilenz@chemnitz.ihk.de
Sächsisches Zentrum für KKwi – Hauptsitz			
	Zietenstraße 2a, 09130 Chemnitz	0371/26758346	kontakt@kreatives-sachsen.de
Kreatives Chemnitz - Branchenverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Chemnitz und Umgebung e. V.			
	Brückenstraße 13, 09111 Chemnitz	0371/9098514	kontakt@kreatives-chemnitz.de
Stadtteilmanager Wirtschaft, Kreativwirtschaft und Netzwerkarbeit bei Kreatives Chemnitz e. V.			
Robert Verch	Zietenstraße 2a 09130 Chemnitz	0371/49370484	
Dresden			
HWK Dresden			
	Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden	0351/4640-931	info@hwk-dresden.de
IHK Dresden			
Nancy Hoffmann	Langer Weg 4, 01239 Dresden	0351/2802-156	hoffmann.nancy@dresden.ihk.de
Landeshauptstadt Dresden, Amt für Wirtschaftsförderung, Abt. Smart City			
Annika Schröter (Kompetenzfeldmanagerin KKwi)	Ammonstraße 74, 01067 Dresden	0351/48887-01	wirtschaftsfoerderung@dresden.de
Landeshauptstadt Dresden, Amt für Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsservice, Finanzierungs- & Fördermittelberatung			
Karin Prautzsch-Gutschlich	Ammonstraße 74, 01067 Dresden	0351/48887-72	kprautzsch@dresden.de
Wir gestalten Dresden - Branchenverband der Dresdner Kultur- und Kreativwirtschaft e. V.			
	Kraftwerk Mitte 7, 01067 Dresden	0351/47969834	kontakt@wir-gestalten-dresden.de
Sächsisches Zentrum für KKwi – Standort Dresden			
Claudia Muntschick	Kraftwerk Mitte 7, 01067 Dresden	0371/56079469	claudia.muntschick@kreatives-sachsen.de

AnsprechpartnerInnen	Anschrift	Telefon	E-Mail
Erzgebirge			
Ideenreich(e) Gestalten – Der Branchenverband der Kultur- und Kreativwirtschaft im Erzgebirge			
	Adam-Ries-Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz	0163/1765905	http://www.kreativwirtschaft-erzgebirge.de E-Mail: über Kontaktformular
Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH, Regionalmanagement Erzgebirge			
Dr. Peggy Kreller	Adam-Ries-Straße 16, 09456 Annaberg-Buchholz	03733/145-146	kreller@wirtschaft-im-erzgebirge.de
Görlitz			
Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH für Wirtschaftsentwicklung, Stadtmarketing und Tourismus, Wirtschaftsförderung			
Philipp von Haymerle	Fleischerstraße 19, 02826 Görlitz	03581/4757 48	p.vonhaymerle@europastadt-goerlitz.de
Leipzig			
HWK Leipzig			
Emily Foth	Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig	0341/2188-323	foth.e@hwk-leipzig.de
IHK zu Leipzig			
Robert Hentschel	Goerdelerring 5, 04109 Leipzig	0341/1267-1407	hentschel@leipzig.ihk.de
KREATIVES LEIPZIG e. V. - Das Portal der Leipziger Kultur- und Kreativwirtschaft			
Stefanie Bamberg		0176/246 288 17	hallo@kreatives-leipzig.de
Stadt Leipzig, Amt für Wirtschaftsförderung, Kontaktstelle Kreativwirtschaft			
Elisabeth Hauck	Martin-Luther-Ring 4-6, 04109 Leipzig	0341/123-5824	elisabeth.hauck@leipzig.de
Zentrum für KKwi – Standort Leipzig			
Katja Großer	Härtelstraße 4 04107 Leipzig	0371/56079475	katja.grosser@kreatives-sachsen.de
Sächsische Aufbaubank			
Kundencenter und Regionalbüros			www.sab.sachsen.de E-Mail: über Kontaktformular

Tabelle 23: Umsätze in Mio. € der sächsischen KKwi nach Teilmärkten 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Musikwirtschaft	235,1	254,7	251,7	247,5	270,2	299,0	318,5
Buchmarkt	191,5	188,9	173,9	121,5	131,2	134,4	131,6
Kunstmarkt	160,1	86,2	92,9	85,9	84,8	96,6	90,9
Filmwirtschaft	162,2	93,4	92,2	99,6	106,1	111,2	107,0
Rundfunkwirtschaft	161,0	148,6	154,8	156,7	114,7	112,9	106,5
Markt für darstellende Künste	160,8	170,0	158,8	153,5	166,0	175,4	178,9
Designwirtschaft	252,8	274,8	310,9	322,8	334,0	353,7	380,3
Architekturmarkt	200,5	225,3	224,2	251,3	239,8	253,9	266,3
Pressemarkt	651,6	674,1	805,2	816,2	786,4	791,7	833,9
Werbemarkt	273,5	286,0	297,5	304,5	320,9	333,5	347,8
Software-/Games-Industrie	457,7	538,0	582,3	590,7	661,8	708,4	774,7
Kunsth Handwerk	208,8	228,9	251,0	267,8	289,8	293,7	320,6
Sonstiges	51,9	61,1	54,1	52,0	59,3	65,1	69,6
Summe der 12 Teilmärkte**	3.167,5	3.230,2	3.449,4	3.470,1	3.564,9	3.729,5	3.926,6
KKwi	2.842,1	2.885,7	3.108,0	3.129,6	3.203,0	3.352,7	3.538,0
Gesamtwirtschaft	109.892,3	118.179,5	121.417,0	122.218,1	124.902,9	127.718,2	131.616,4
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,6%	2,4%	2,6%	2,6%	2,6%	2,6%	2,7%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts. * Werte basieren auf eigenen Schätzungen.

** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Hinweis: Rundungsbedingt kann es bei den Summen zu Abweichungen kommen.

Tabelle 24: BWS in Mio. € der sächsischen KKwi nach Teilmärkten 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Musikwirtschaft	133,9	145,1	142,0	139,2	152,1	166,9	177,0
Buchmarkt	92,7	91,7	83,4	57,2	61,5	62,8	61,2
Kunstmarkt	103,3	53,9	58,2	53,6	53,4	60,2	56,1
Filmwirtschaft	92,4	55,1	54,2	58,4	62,1	65,0	62,8
Rundfunkwirtschaft	91,5	84,8	88,5	89,5	66,7	66,0	62,6
Markt für darstellende Künste	108,0	114,2	106,6	103,2	111,4	117,8	120,1
Designwirtschaft	133,0	144,6	163,2	169,8	176,3	186,7	200,9
Architekturmarkt	112,9	126,6	126,0	141,1	134,8	142,6	149,5
Pressemarkt	314,2	325,0	386,2	391,1	375,8	378,5	398,0
Werbemarkt	144,2	150,8	156,9	160,6	169,2	175,8	183,4
Software-/Games-Industrie	261,5	308,2	333,5	338,1	380,6	407,1	445,6
Kunsth Handwerk	64,2	72,7	80,2	86,9	95,5	97,8	108,6
Sonstiges	30,9	36,5	33,6	31,8	36,1	39,9	42,7
Summe der 12 Teilmärkte**	1.682,6	1.709,2	1.812,5	1.820,4	1.875,5	1.967,0	2.068,5
KKwi	1.486,9	1.501,9	1.608,1	1.617,2	1.659,3	1.741,5	1.836,2
Gesamtwirtschaft	85.534,0	89.385,3	91.226,6	93.647,8	97.461,7	102.199,0	106.671,8
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,7%	1,7%	1,8%	1,7%	1,7%	1,7%	1,7%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts. * Werte basieren auf eigenen Schätzungen.

** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Hinweis: Rundungsbedingt kann es bei den Summen zu Abweichungen kommen.

Tabelle 25: Anzahl der SvB der sächsischen KKwi nach Teilmärkten 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	2.636	2.601	2.635	2.600	2.515	2.613	2.615
Buchmarkt	2.030	2.027	1.857	1.622	1.539	1.572	1.477
Kunstmarkt	371	357	393	365	284	277	274
Filmwirtschaft	1.546	1.441	1.450	1.441	1.414	1.317	1.214
Rundfunkwirtschaft	1.242	1.268	1.142	1.070	1.147	1.187	1.246
Markt für darstellende Künste	1.143	1.218	1.253	1.206	1.188	1.303	1.291
Designwirtschaft	2.512	2.681	2.845	2.937	3.100	3.110	3.235
Architekturmarkt	2.649	2.654	2.772	2.818	2.849	3.002	3.319
Pressemarkt	4.106	4.106	3.966	4.227	3.969	3.850	3.672
Werbemarkt	3.118	3.125	3.138	3.069	3.368	3.298	3.378
Software-/Games-Industrie	7.761	8.566	9.725	11.845	12.767	14.122	15.358
Kunsthandwerk	3.411	3.295	3.481	3.707	3.945	4.046	4.167
Sonstiges	369	377	365	352	300	292	261
Summe der 12 Teilmärkte*	32.893	33.715	35.021	37.259	38.383	39.989	41.507
KKwi	30.547	31.290	32.574	34.942	35.986	37.593	39.039
Gesamtwirtschaft	1.424.935	1.451.237	1.474.934	1.484.471	1.511.618	1.530.094	1.553.509
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,1%	2,2%	2,2%	2,4%	2,4%	2,5%	2,5%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Rundungsbedingt kann es bei den Summen zu Abweichungen kommen.

Tabelle 26: Selbständige/Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 17.500 € nach Teilmärkten 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016*
Musikwirtschaft	520	554	555	567	582	592	610
Buchmarkt	410	423	435	421	427	445	456
Kunstmarkt	513	514	552	549	542	542	548
Filmwirtschaft	636	632	624	645	652	662	671
Rundfunkwirtschaft	646	644	648	646	670	685	693
Markt für darstellende Künste	624	629	620	658	663	712	732
Designwirtschaft	1.647	1.721	1.804	1.839	1.857	1.963	2.047
Architekturmarkt	1.329	1.354	1.414	1.388	1.387	1.391	1.405
Pressemarkt	1.402	1.365	1.348	1.321	1.311	1.296	1.280
Werbemarkt	1.367	1.374	1.385	1.368	1.342	1.324	1.317
Software-/Games-Industrie	982	1.056	1.157	1.235	1.279	1.333	1.418
Kunsthandwerk	428	431	430	427	436	422	421
Sonstiges	299	295	310	322	334	338	348
Summe der 12 Teilmärkte**	10.803	10.992	11.282	11.386	11.482	11.705	11.944
KKwi	8.897	9.070	9.322	9.423	9.496	9.674	9.885
Gesamtwirtschaft	146.770	148.991	150.497	150.174	149.897	149.220	149.715
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	6,1%	6,1%	6,2%	6,3%	6,3%	6,5%	6,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts. * Werte basieren auf eigenen Schätzungen. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Rundungsbedingt kann es bei den Summen zu Abweichungen kommen.

Tabelle 27: Selbstständige/Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 17.500 € nach Teilmärkten 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013*	2014*	2015*	2016*
Musikwirtschaft	861	882	912	953	999	1.059	1.121
Buchmarkt	840	832	916	991	1.054	1.115	1.197
Kunstmarkt	1.507	1.547	1.529	1.564	1.604	1.639	1.668
Filmwirtschaft	1.672	1.695	1.837	1.905	1.996	2.093	2.202
Rundfunkwirtschaft	1.171	1.171	1.181	1.189	1.172	1.163	1.162
Markt für darstellende Künste	1.827	1.900	2.084	2.184	2.325	2.431	2.576
Designwirtschaft	2.451	2.497	2.606	2.777	3.005	3.190	3.449
Architekturmarkt	1.074	1.093	1.024	1.070	1.092	1.111	1.122
Pressemarkt	1.528	1.507	1.504	1.495	1.471	1.454	1.441
Werbemarkt	2.006	1.867	1.768	1.682	1.609	1.533	1.450
Software-/Games-Industrie	1.527	1.586	1.652	1.742	1.881	2.026	2.160
Kunsth Handwerk	365	342	367	372	366	383	388
Sonstiges	564	549	573	574	577	590	598
Summe der 12 Teilmärkte**	17.393	17.468	17.953	18.499	19.152	19.789	20.533
KKwi	13.573	13.643	14.051	14.518	15.103	15.682	16.342
Gesamtwirtschaft	141.854	141.056	144.224	147.644	151.050	154.889	157.589
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	9,6%	9,7%	9,7%	9,8%	10,0%	10,1%	10,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts. * Werte basieren auf eigenen Schätzungen.

** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Hinweis: Rundungsbedingt kann es bei den Summen zu Abweichungen kommen.

Tabelle 28: GB der sächsischen KKwi nach Teilmärkten 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	432	420	427	443	420	449	527
Buchmarkt	662	629	610	586	580	597	534
Kunstmarkt	164	163	180	171	160	160	159
Filmwirtschaft	873	854	846	826	769	787	795
Rundfunkwirtschaft	77	76	77	62	56	62	65
Markt für darstellende Künste	400	395	358	397	396	467	526
Designwirtschaft	5.682	4.235	4.230	2.728	6.119	1.776	1.912
Architekturmarkt	474	502	495	503	504	486	514
Pressemarkt	9.495	9.524	8.865	9.029	750	675	640
Werbemarkt	10.744	7.906	7.844	4.747	11.768	3.010	3.234
Software-/Games-Industrie	690	743	763	771	862	849	937
Kunsth Handwerk	341	307	328	355	345	323	347
Sonstiges	35	31	33	34	44	50	44
Summe der 12 Teilmärkte*	30.069	25.785	25.056	20.652	22.774	9.691	10.234
KKwi	24.436	21.593	20.911	18.035	16.756	7.975	8.316
Gesamtwirtschaft	257.005	249.114	247.558	251.199	249.310	233.339	233.364
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	9,5%	8,7%	8,4%	7,2%	6,7%	3,4%	3,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl.

Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Rundungsbedingt kann es bei den Summen zu Abweichungen kommen.

Tabelle 29: Erwerbstätige der sächsischen KKwi nach Teilmärkten 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013*	2014*	2015*	2016**
Musikwirtschaft	4.449	4.456	4.529	4.563	4.517	4.713	4.872
Buchmarkt	3.942	3.911	3.818	3.620	3.600	3.729	3.664
Kunstmarkt	2.555	2.581	2.654	2.650	2.590	2.618	2.649
Filmwirtschaft	4.727	4.622	4.757	4.817	4.831	4.859	4.882
Rundfunkwirtschaft	3.136	3.159	3.048	2.968	3.045	3.097	3.167
Markt für darstellende Künste	3.994	4.142	4.315	4.445	4.572	4.914	5.125
Designwirtschaft	12.291	11.133	11.484	10.280	14.080	10.038	10.643
Architekturmarkt	5.526	5.603	5.705	5.779	5.832	5.990	6.360
Pressemarkt	16.531	16.502	15.683	16.072	7.501	7.276	7.033
Werbemarkt	17.235	14.272	14.135	10.866	18.087	9.165	9.379
Software-/Games-Industrie	10.960	11.951	13.297	15.593	16.789	18.331	19.873
Kunsthandwerk	4.545	4.375	4.606	4.861	5.092	5.174	5.323
Sonstiges	1.266	1.252	1.281	1.282	1.255	1.270	1.250
Summe der 12 Teilmärkte***	91.156	87.960	89.312	87.796	91.791	81.173	84.219
KKwi	77.454	75.595	76.859	76.918	77.341	70.924	73.582
Gesamtwirtschaft	1.970.564	1.990.398	2.017.213	2.033.488	2.061.875	2.067.542	2.094.177
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	3,9%	3,8%	3,8%	3,8%	3,8%	3,4%	3,5%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen. * Werte basieren zwischen 2013 und 2015 für Teilmenge Selbstständige/Unternehmen unter 17.500 € Jahresumsatz auf eigenen Schätzungen. ** Werte basieren für 2016 für die Teilmengen Selbstständige/Unternehmen über und unter 17.500 € Jahresumsatz auf eigenen Schätzungen. *** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Rundungsbedingt kann es bei den Summen zu Abweichungen kommen.

Tabelle 30: Entwicklung der Unternehmensanzahl in der kreisfreien Stadt Chemnitz 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	48	63	64	56	59	61
Buchmarkt	26	26	30	27	26	25
Kunstmarkt	27	29	32	31	31	32
Filmwirtschaft	28	35	34	36	35	28
Rundfunkwirtschaft	20	22	24	24	24	24
Markt für darstellende Künste	61	82	78	70	72	67
Designwirtschaft	147	168	171	170	177	169
Architekturmarkt	80	83	85	77	80	85
Pressemarkt	60	65	60	56	55	57
Werbemarkt	179	196	195	187	191	184
Software-/Games-Industrie	140	137	145	145	148	154
Kunsthandwerk	9	9	9	7	7	7
Sonstiges	25	27	32	29	27	31
Summe der 12 Teilmärkte*	851	942	958	915	933	924
KKwi	689	748	763	734	751	748
Gesamtwirtschaft	10.415	10.516	10.525	10.345	10.381	10.018
Anteil an der Gesamtwirtschaft	6,6%	7,1%	7,3%	7,1%	7,2%	7,5%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen des Kulturraumes Chemnitz.

Tabelle 31: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Erzgebirgskreis 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	36	36	33	33	36	33
Buchmarkt	34	32	30	32	33	30
Kunstmarkt	38	38	36	37	39	37
Filmwirtschaft	43	41	35	32	28	29
Rundfunkwirtschaft	27	27	24	26	27	24
Markt für darstellende Künste	31	31	22	27	27	25
Designwirtschaft	116	129	130	125	127	125
Architekturmarkt	58	55	55	52	49	48
Pressemarkt	89	87	86	79	78	74
Werbemarkt	127	140	135	128	123	123
Software-/Games-Industrie	69	71	71	71	71	78
Kunsthandwerk	224	219	212	218	216	209
Sonstiges	10	10	10	9	11	11
Summe der 12 Teilmärkte*	902	917	881	871	864	846
KKwi	790	798	774	764	760	745
Gesamtwirtschaft	15.938	16.000	15.929	15.698	15.525	14.831
Anteil an der Gesamtwirtschaft	5,0%	5,0%	4,9%	4,9%	4,9%	5,0%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 32: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Mittelsachsen 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	21	25	23	25	24	23
Buchmarkt	34	37	37	36	32	32
Kunstmarkt	23	23	24	23	24	25
Filmwirtschaft	34	32	31	33	30	26
Rundfunkwirtschaft	18	18	20	19	17	17
Markt für darstellende Künste	23	27	24	27	25	25
Designwirtschaft	96	107	112	103	104	100
Architekturmarkt	72	74	71	67	65	68
Pressemarkt	60	58	58	59	54	48
Werbemarkt	94	101	107	95	93	83
Software-/Games-Industrie	67	63	66	63	65	61
Kunsthandwerk	36	35	35	33	35	34
Sonstiges	12	14	10	10	11	11
Summe der 12 Teilmärkte*	592	614	620	593	579	553
KKwi	503	519	523	502	489	469
Gesamtwirtschaft	13.063	13.203	13.141	13.101	13.064	12.452
Anteil an der Gesamtwirtschaft	3,8%	3,9%	4,0%	3,8%	3,7%	3,8%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 33: Entwicklung der Unternehmenszahl im Vogtlandkreis 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	107	107	105	108	104	107
Buchmarkt	32	29	26	29	26	27
Kunstmarkt	20	22	24	22	24	22
Filmwirtschaft	28	27	28	27	24	21
Rundfunkwirtschaft	17	18	19	17	17	15
Markt für darstellende Künste	22	23	22	24	23	25
Designwirtschaft	89	92	96	99	93	98
Architekturmarkt	64	61	63	61	60	54
Pressemarkt	64	61	59	54	49	47
Werbemarkt	84	89	89	88	82	81
Software-/Games-Industrie	59	68	72	67	68	67
Kunsthandwerk	26	27	27	27	32	27
Sonstiges	5	8	8	6	7	8
Summe der 12 Teilmärkte*	618	631	637	630	608	602
KKwi	538	549	552	542	527	521
Gesamtwirtschaft	10.860	10.949	10.815	10.633	10.570	10.171
Anteil an der Gesamtwirtschaft	5,0%	5,0%	5,1%	5,1%	5,0%	5,1%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 34: Entwicklung der Unternehmenszahl im Landkreis Zwickau 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	21	24	23	25	31	30
Buchmarkt	33	31	30	28	28	27
Kunstmarkt	29	28	28	29	28	27
Filmwirtschaft	32	34	31	32	32	29
Rundfunkwirtschaft	18	18	17	17	16	15
Markt für darstellende Künste	23	27	29	32	38	33
Designwirtschaft	121	126	133	136	122	126
Architekturmarkt	76	70	73	71	69	67
Pressemarkt	66	64	62	60	61	58
Werbemarkt	137	143	141	139	130	119
Software-/Games-Industrie	68	78	75	76	79	84
Kunsthandwerk	26	28	29	30	27	27
Sonstiges	13	11	11	13	14	18
Summe der 12 Teilmärkte*	663	682	682	687	676	659
KKwi	550	565	564	569	558	551
Gesamtwirtschaft	14.036	14.063	14.004	13.726	13.599	13.011
Anteil an der Gesamtwirtschaft	3,9%	4,0%	4,0%	4,1%	4,1%	4,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 35: Entwicklung der Unternehmenszahl in der kreisfreien Stadt Dresden 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	127	133	133	127	134	134
Buchmarkt	94	97	98	95	90	90
Kunstmarkt	154	152	157	152	153	159
Filmwirtschaft	142	163	160	159	151	164
Rundfunkwirtschaft	135	135	139	133	132	138
Markt für darstellende Künste	178	200	190	187	198	207
Designwirtschaft	396	436	457	457	481	499
Architekturmarkt	465	475	500	490	493	505
Pressemarkt	240	236	232	224	221	216
Werbemarkt	353	371	376	352	352	336
Software-/Games-Industrie	368	396	440	454	480	489
Kunsthandwerk	16	18	20	20	19	21
Sonstiges	75	72	66	67	76	76
Summe der 12 Teilmärkte*	2.743	2.885	2.968	2.918	2.982	3.034
KKwi	2.239	2.354	2.434	2.406	2.459	2.509
Gesamtwirtschaft	22.262	22.717	23.064	22.876	23.047	22.441
Anteil an der Gesamtwirtschaft	10,1%	10,4%	10,6%	10,5%	10,7%	11,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen des Kulturräume Dresden.

Tabelle 36: Entwicklung der Unternehmenszahl im Landkreis Bautzen 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	36	37	33	34	34	32
Buchmarkt	23	25	23	21	25	24
Kunstmarkt	28	25	25	22	25	27
Filmwirtschaft	36	39	32	32	34	37
Rundfunkwirtschaft	21	18	18	16	17	19
Markt für darstellende Künste	44	49	44	44	48	49
Designwirtschaft	81	87	86	93	92	94
Architekturmarkt	67	68	71	70	68	67
Pressemarkt	78	76	73	69	70	72
Werbemarkt	80	89	80	89	81	85
Software-/Games-Industrie	50	49	53	50	51	55
Kunsthandwerk	27	31	31	33	32	30
Sonstiges	12	12	15	15	17	17
Summe der 12 Teilmärkte*	583	606	583	589	594	607
KKwi	483	500	488	490	494	504
Gesamtwirtschaft	12.665	12.728	12.590	12.429	12.290	11.715
Anteil an der Gesamtwirtschaft	3,8%	3,9%	3,9%	3,9%	4,0%	4,3%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 37: Entwicklung der Unternehmenszahl im Landkreis Görlitz 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	22	28	28	26	28	28
Buchmarkt	24	23	23	21	24	24
Kunstmarkt	22	25	22	21	22	23
Filmwirtschaft	22	22	28	26	27	26
Rundfunkwirtschaft	18	19	18	17	17	17
Markt für darstellende Künste	28	28	35	31	31	29
Designwirtschaft	71	76	81	77	74	75
Architekturmarkt	39	40	44	34	38	36
Pressemarkt	64	69	68	62	58	60
Werbemarkt	80	75	83	78	73	72
Software-/Games-Industrie	37	40	45	51	51	46
Kunsthandwerk	18	19	19	22	22	19
Sonstiges	18	19	17	18	19	22
Summe der 12 Teilmärkte*	465	482	511	486	484	477
KKwi	389	406	427	410	410	404
Gesamtwirtschaft	10.238	10.217	10.261	10.118	10.065	9.691
Anteil an der Gesamtwirtschaft	3,8%	4,0%	4,2%	4,1%	4,1%	4,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 38: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Meißen 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	30	31	31	32	32	33
Buchmarkt	25	28	28	27	26	26
Kunstmarkt	30	31	32	37	31	35
Filmwirtschaft	35	35	32	28	37	35
Rundfunkwirtschaft	18	18	20	25	22	27
Markt für darstellende Künste	42	46	43	39	45	48
Designwirtschaft	92	102	101	107	104	110
Architekturmarkt	84	86	84	83	79	77
Pressemarkt	63	61	59	64	64	67
Werbemarkt	78	90	82	88	82	86
Software-/Games-Industrie	58	60	68	67	67	63
Kunsthandwerk	23	24	23	22	19	19
Sonstiges	14	18	20	19	21	16
Summe der 12 Teilmärkte*	591	630	623	638	629	641
KKwi	490	519	517	527	519	525
Gesamtwirtschaft	10.482	10.583	10.629	10.539	10.549	10.169
Anteil an der Gesamtwirtschaft	4,7%	4,9%	4,9%	5,0%	4,9%	5,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 39: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	24	26	24	25	27	29
Buchmarkt	27	25	24	23	22	23
Kunstmarkt	24	26	27	28	31	29
Filmwirtschaft	29	25	22	24	23	28
Rundfunkwirtschaft	14	17	18	18	21	20
Markt für darstellende Künste	33	32	32	31	34	39
Designwirtschaft	86	91	91	90	87	95
Architekturmarkt	76	76	70	74	74	69
Pressemarkt	54	56	56	57	60	57
Werbemarkt	87	91	87	84	80	80
Software-/Games-Industrie	46	55	60	64	69	70
Kunsthandwerk	27	31	31	32	33	29
Sonstiges	12	12	14	13	12	13
Summe der 12 Teilmärkte*	539	563	557	563	573	579
KKwi	445	465	462	470	476	479
Gesamtwirtschaft	10.873	11.088	11.026	10.889	10.854	10.436
Anteil an der Gesamtwirtschaft	4,1%	4,2%	4,2%	4,3%	4,4%	4,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 40: Entwicklung der Unternehmensanzahl in der kreisfreien Stadt Leipzig* 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	138	160	173	168	178	179
Buchmarkt	133	133	143	144	150	154
Kunstmarkt	181	182	189	189	207	213
Filmwirtschaft	253	252	259	258	270	275
Rundfunkwirtschaft	162	163	168	170	188	191
Markt für darstellende Künste	178	190	213	212	233	237
Designwirtschaft	439	479	522	522	546	593
Architekturmarkt	289	298	317	294	314	323
Pressemarkt	268	274	266	264	281	279
Werbemarkt	436	439	453	418	410	422
Software-/Games-Industrie	332	376	421	414	444	450
Kunsthandwerk	15	15	18	18	19	18
Sonstiges	91	105	106	116	123	129
Summe der 12 Teilmärkte*	2.913	3.066	3.248	3.186	3.363	3.463
KKwi	2.366	2.500	2.644	2.606	2.749	2.832
Gesamtwirtschaft	22.087	22.558	23.037	22.870	23.232	22.883
Anteil an der Gesamtwirtschaft	10,7%	11,1%	11,5%	11,4%	11,8%	12,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen des Kulturräum Leipzig.

Tabelle 41: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Leipzig 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	30	34	34	37	34	34
Buchmarkt	26	32	33	31	33	34
Kunstmarkt	23	25	26	24	24	26
Filmwirtschaft	37	38	34	34	34	31
Rundfunkwirtschaft	15	19	20	19	19	21
Markt für darstellende Künste	37	42	43	45	45	43
Designwirtschaft	88	89	88	87	84	85
Architekturmarkt	75	66	67	74	74	74
Pressemarkt	59	58	64	56	54	59
Werbemarkt	99	101	94	95	89	92
Software-/Games-Industrie	51	59	63	62	63	61
Kunsthandwerk	14	13	14	15	18	14
Sonstiges	15	15	14	15	15	13
Summe der 12 Teilmärkte*	569	591	594	593	587	586
KKwi	465	479	485	481	480	479
Gesamtwirtschaft	11.080	11.175	11.123	11.054	10.981	10.650
Anteil an der Gesamtwirtschaft	4,2%	4,3%	4,4%	4,4%	4,4%	4,5%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 42: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Landkreis Nordsachsen 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	19	21	21	21	19	18
Buchmarkt	24	21	20	21	20	20
Kunstmarkt	13	14	17	16	16	17
Filmwirtschaft	23	22	21	19	23	20
Rundfunkwirtschaft	8	9	10	10	10	11
Markt für darstellende Künste	23	23	20	19	20	20
Designwirtschaft	60	65	66	64	61	61
Architekturmarkt	30	33	29	27	23	22
Pressemarkt	31	32	33	33	30	34
Werbemarkt	65	76	78	73	68	64
Software-/Games-Industrie	36	40	40	44	41	50
Kunsthandwerk	9	9	7	8	8	8
Sonstiges	10	8	10	9	9	8
Summe der 12 Teilmärkte*	351	373	372	364	349	354
KKwi	288	302	302	298	284	290
Gesamtwirtschaft	8.290	8.395	8.395	8.309	8.255	7.979
Anteil an der Gesamtwirtschaft	3,5%	3,6%	3,6%	3,6%	3,4%	3,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 43: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Vogtland-Zwickau 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	128	130	129	133	135	137
Buchmarkt	65	61	56	57	54	54
Kunstmarkt	49	50	52	51	52	49
Filmwirtschaft	60	61	58	58	56	50
Rundfunkwirtschaft	36	36	35	34	33	31
Markt für darstellende Künste	45	50	50	55	61	58
Designwirtschaft	210	218	230	235	215	224
Architekturmarkt	140	131	135	131	129	121
Pressemarkt	131	125	120	114	110	106
Werbemarkt	221	232	230	227	212	200
Software-/Games-Industrie	127	146	147	143	147	151
Kunsthandwerk	52	55	56	57	59	54
Sonstiges	19	20	20	20	21	26
Summe der 12 Teilmärkte*	1.280	1.313	1.319	1.317	1.284	1.261
KKwi	1.088	1.114	1.116	1.111	1.085	1.072
Gesamtwirtschaft	24.896	25.012	24.819	24.359	24.169	23.182
Anteil an der Gesamtwirtschaft	4,4%	4,5%	4,5%	4,6%	4,5%	4,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 44: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	58	61	56	58	59	56
Buchmarkt	68	69	67	68	65	63
Kunstmarkt	61	61	60	60	63	62
Filmwirtschaft	77	74	67	66	58	54
Rundfunkwirtschaft	45	45	45	45	44	41
Markt für darstellende Künste	54	58	47	55	52	49
Designwirtschaft	212	236	241	228	231	226
Architekturmarkt	131	130	126	120	114	116
Pressemarkt	149	145	145	138	132	122
Werbemarkt	221	241	242	223	216	206
Software-/Games-Industrie	136	134	137	134	136	139
Kunsthandwerk	260	254	247	251	251	243
Sonstiges	22	24	21	20	22	22
Summe der 12 Teilmärkte*	1.494	1.532	1.501	1.464	1.443	1.399
KKwi	1.293	1.318	1.296	1.266	1.250	1.214
Gesamtwirtschaft	29.001	29.203	29.070	28.799	28.589	27.283
Anteil an der Gesamtwirtschaft	4,5%	4,5%	4,5%	4,4%	4,4%	4,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 45: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Leipziger Raum 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	49	54	56	58	53	53
Buchmarkt	49	53	53	52	53	54
Kunstmarkt	36	39	43	40	40	43
Filmwirtschaft	60	61	55	53	58	51
Rundfunkwirtschaft	23	27	30	29	30	31
Markt für darstellende Künste	60	65	63	64	65	63
Designwirtschaft	148	155	154	151	145	146
Architekturmarkt	106	100	96	101	97	95
Pressemarkt	90	89	97	89	85	92
Werbemarkt	164	177	172	168	157	156
Software-/Games-Industrie	87	99	103	106	104	111
Kunsth Handwerk	23	22	21	23	26	22
Sonstiges	25	23	24	24	24	21
Summe der 12 Teilmärkte*	919	964	966	957	936	939
KKwi	753	781	787	780	764	769
Gesamtwirtschaft	19.370	19.570	19.518	19.363	19.236	18.629
Anteil an der Gesamtwirtschaft	3,9%	4,0%	4,0%	4,0%	4,0%	4,1%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 46: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	54	57	55	57	59	62
Buchmarkt	51	53	52	49	47	48
Kunstmarkt	55	57	59	65	62	65
Filmwirtschaft	64	60	54	52	61	63
Rundfunkwirtschaft	32	35	38	44	43	46
Markt für darstellende Künste	75	78	76	69	80	87
Designwirtschaft	177	193	192	197	191	205
Architekturmarkt	161	162	154	157	152	146
Pressemarkt	117	117	115	122	124	123
Werbemarkt	165	181	169	172	162	166
Software-/Games-Industrie	104	115	128	131	136	133
Kunsth Handwerk	50	55	54	54	52	48
Sonstiges	26	31	34	33	33	30
Summe der 12 Teilmärkte*	1.130	1.193	1.180	1.201	1.202	1.221
KKwi	935	984	979	997	996	1.004
Gesamtwirtschaft	21.355	21.671	21.655	21.428	21.403	20.605
Anteil an der Gesamtwirtschaft	4,4%	4,5%	4,5%	4,7%	4,7%	4,9%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 47: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	59	65	61	60	62	60
Buchmarkt	47	48	46	42	48	49
Kunstmarkt	50	50	47	44	47	50
Filmwirtschaft	58	62	60	58	62	63
Rundfunkwirtschaft	39	37	36	33	35	35
Markt für darstellende Künste	72	77	78	75	79	78
Designwirtschaft	152	163	167	170	165	169
Architekturmarkt	107	108	114	105	105	103
Pressemarkt	142	145	141	131	129	131
Werbemarkt	160	164	163	167	154	157
Software-/Games-Industrie	87	89	98	101	102	101
Kunsthandwerk	45	50	50	55	54	49
Sonstiges	31	31	32	34	36	39
Summe der 12 Teilmärkte*	1.048	1.089	1.094	1.075	1.078	1.084
KKwi	872	906	915	900	904	907
Gesamtwirtschaft	22.903	22.945	22.851	22.547	22.355	21.406
Anteil an der Gesamtwirtschaft	3,8%	3,9%	4,0%	4,0%	4,0%	4,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 48: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Chemnitz 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	48	63	64	56	59	61
Buchmarkt	26	26	30	27	26	25
Kunstmarkt	27	29	32	31	31	32
Filmwirtschaft	28	35	34	36	35	28
Rundfunkwirtschaft	20	22	24	24	24	24
Markt für darstellende Künste	61	82	78	70	72	67
Designwirtschaft	147	168	171	170	177	169
Architekturmarkt	80	83	85	77	80	85
Pressemarkt	60	65	60	56	55	57
Werbemarkt	179	196	195	187	191	184
Software-/Games-Industrie	140	137	145	145	148	154
Kunsthandwerk	9	9	9	7	7	7
Sonstiges	25	27	32	29	27	31
Summe der 12 Teilmärkte*	851	942	958	915	933	924
KKwi	689	748	763	734	751	748
Gesamtwirtschaft	10.415	10.516	10.525	10.345	10.381	10.018
Anteil an der Gesamtwirtschaft	6,6%	7,1%	7,3%	7,1%	7,2%	7,5%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen der kreisfreien Stadt Chemnitz.

Tabelle 49: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Leipzig 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	138	160	173	168	178	179
Buchmarkt	133	133	143	144	150	154
Kunstmarkt	181	182	189	189	207	213
Filmwirtschaft	253	252	259	258	270	275
Rundfunkwirtschaft	162	163	168	170	188	191
Markt für darstellende Künste	178	190	213	212	233	237
Designwirtschaft	439	479	522	522	546	593
Architekturmarkt	289	298	317	294	314	323
Pressemarkt	268	274	266	264	281	279
Werbemarkt	436	439	453	418	410	422
Software-/Games-Industrie	332	376	421	414	444	450
Kunsthandwerk	15	15	18	18	19	18
Sonstiges	91	105	106	116	123	129
Summe der 12 Teilmärkte*	2.913	3.066	3.248	3.186	3.363	3.463
KKwi	2.366	2.500	2.644	2.606	2.749	2.832
Gesamtwirtschaft	22.087	22.558	23.037	22.870	23.232	22.883
Anteil an der Gesamtwirtschaft	10,7%	11,1%	11,5%	11,4%	11,8%	12,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen der kreisfreien Stadt Leipzig.

Tabelle 50: Entwicklung der Unternehmensanzahl im Kulturraum Dresden 2010-2015

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Musikwirtschaft	127	133	133	127	134	134
Buchmarkt	94	97	98	95	90	90
Kunstmarkt	154	152	157	152	153	159
Filmwirtschaft	142	163	160	159	151	164
Rundfunkwirtschaft	135	135	139	133	132	138
Markt für darstellende Künste	178	200	190	187	198	207
Designwirtschaft	396	436	457	457	481	499
Architekturmarkt	465	475	500	490	493	505
Pressemarkt	240	236	232	224	221	216
Werbemarkt	353	371	376	352	352	336
Software-/Games-Industrie	368	396	440	454	480	489
Kunsthandwerk	16	18	20	20	19	21
Sonstiges	75	72	66	67	76	76
Summe der 12 Teilmärkte*	2.743	2.885	2.968	2.918	2.982	3.034
KKwi	2.239	2.354	2.434	2.406	2.459	2.509
Gesamtwirtschaft	22.262	22.717	23.064	22.876	23.047	22.441
Anteil an der Gesamtwirtschaft	10,1%	10,4%	10,6%	10,5%	10,7%	11,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis des Statistischen Landesamts des Freistaates Sachsen (URS). * Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen der kreisfreien Stadt Dresden.

Tabelle 51: Entwicklung der SvB in der kreisfreien Stadt Chemnitz 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	100	100	99	106	91	97	95
Kunstmarkt	*	*	*	*	9	13	11
Filmwirtschaft	37	37	34	35	34	42	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für Darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	557	775	857	914	980	1.018	1.036
Architekturmarkt	85	93	108	118	106	113	113
Pressemarkt	239	276	235	643	641	*	*
Werbemarkt	478	483	495	444	478	510	565
Software-/Games-Industrie	1.176	1.189	1.314	1.339	1.393	1.481	1.520
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	2.861	3.146	3.347	3.793	3.923	4.039	4.106
KKwi	2.572	2.852	3.043	3.524	3.639	3.766	3.801
Gesamtwirtschaft	107.505	108.883	109.280	110.042	110.879	112.019	113.233
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,4%	2,6%	2,8%	3,2%	3,3%	3,4%	3,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen des Kulturraumes Chemnitz.

Tabelle 52: Entwicklung der SvB im Erzgebirgskreis 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	60	58	54	47	42	48	50
Kunstmarkt	29	25	22	24	26	23	27
Filmwirtschaft	27	17	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für Darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	107	109	123	119	107	115	121
Architekturmarkt	57	55	56	53	43	43	47
Pressemarkt	139	138	151	139	129	133	131
Werbemarkt	171	165	168	164	168	181	180
Software-/Games-Industrie	71	72	78	72	94	125	116
Kunsthandwerk	878	893	894	891	839	821	816
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.628	1.611	1.647	1.607	1.520	1.561	1.560
KKwi	1.524	1.513	1.548	1.510	1.420	1.455	1.457
Gesamtwirtschaft	108.459	110.676	111.330	110.540	111.139	111.902	113.350
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,4%	1,4%	1,4%	1,4%	1,3%	1,3%	1,3%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 53: Entwicklung der SvB im Landkreis Mittelsachsen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	54	53	51	48	40	37	37
Kunstmarkt	13	11	12	13	12	11	9
Filmwirtschaft	*	*	*	*	27	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für Darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	164	180	190	172	179	186	181
Architekturmarkt	116	118	119	122	121	114	116
Pressemarkt	148	154	147	149	123	114	151
Werbemarkt	175	198	205	189	196	210	211
Software-/Games-Industrie	221	234	253	263	283	241	260
Kunsth Handwerk	133	140	141	145	147	152	156
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.240	1.334	1.342	1.323	1.320	1.306	1.365
KKWi	1.154	1.236	1.241	1.230	1.222	1.201	1.256
Gesamtwirtschaft	105.872	108.010	109.173	108.691	109.330	109.544	110.453
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%	1,1%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 54: Entwicklung der SvB im Vogtlandkreis 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	937	822	835	807	804	815	843
Buchmarkt	33	36	27	29	24	21	*
Kunstmarkt	11	10	13	15	13	11	10
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für Darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	96	96	91	118	93	101	107
Architekturmarkt	202	196	193	188	200	200	200
Pressemarkt	138	135	137	114	120	109	99
Werbemarkt	116	122	116	117	119	116	125
Software-/Games-Industrie	251	303	353	408	397	452	524
Kunsth Handwerk	103	87	95	98	104	95	103
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.931	1.853	1.929	1.964	1.940	1.985	2.088
KKWi	1.874	1.791	1.868	1.899	1.875	1.921	2.019
Gesamtwirtschaft	77.468	78.496	79.166	78.628	79.294	79.426	80.277
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,4%	2,3%	2,4%	2,4%	2,4%	2,4%	2,5%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 55: Entwicklung der SvB im Landkreis Zwickau 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	100	94	94	98	100	99	102
Buchmarkt	66	65	56	54	49	49	44
Kunstmarkt	12	12	13	15	11	10	13
Filmwirtschaft	38	40	38	42	39	39	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für Darstellende Künste	*	*	*	*	57	58	56
Designwirtschaft	141	136	137	140	145	150	158
Architekturmarkt	170	165	181	180	185	199	211
Pressemarkt	188	188	185	181	183	174	165
Werbemarkt	177	170	160	158	154	163	164
Software-/Games-Industrie	242	258	326	328	374	373	410
Kunsthandwerk	61	60	60	58	82	77	83
Sonstiges	0	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.253	1.246	1.309	1.316	1.384	1.396	1.454
KKwi	1.093	1.093	1.161	1.161	1.228	1.233	1.285
Gesamtwirtschaft	120.115	121.270	122.154	120.757	121.538	123.081	123.842
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	0,9%	0,9%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 56: Entwicklung der SvB in der kreisfreien Stadt Dresden 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	295	296	299	261	251	314	254
Buchmarkt	590	595	568	367	345	314	328
Kunstmarkt	84	79	78	73	73	73	75
Filmwirtschaft	243	246	280	314	310	301	318
Rundfunkwirtschaft	107	*	*	*	*	*	*
Markt für Darstellende Künste	331	332	331	300	*	*	*
Designwirtschaft	421	404	469	499	521	503	549
Architekturmarkt	965	948	994	1.029	947	1.022	1.171
Pressemarkt	1.200	1.198	1.163	1.137	1.097	1.098	870
Werbemarkt	581	593	621	673	718	668	692
Software-/Games-Industrie	3.465	3.868	4.544	5.098	5.648	6.225	6.750
Kunsthandwerk	45	*	*	*	53	59	63
Sonstiges	247	235	231	215	159	133	80
Summe der 12 Teilmärkte**	8.575	8.945	9.735	10.120	10.503	11.158	11.553
KKwi	8.045	8.413	9.188	9.588	9.966	10.585	10.990
Gesamtwirtschaft	224.370	230.317	235.275	238.689	243.672	246.850	252.056
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	3,6%	3,7%	3,9%	4,0%	4,1%	4,3%	4,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen des Kulturräumtes Dresden.

Tabelle 57: Entwicklung der SvB im Landkreis Bautzen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	85	78	79	84	77	78	75
Kunstmarkt	7	9	7	*	12	7	7
Filmwirtschaft	23	26	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für Darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	80	82	83	93	87	84	131
Architekturmarkt	95	105	126	121	126	132	129
Pressemarkt	191	198	193	194	189	194	280
Werbemarkt	85	90	82	83	81	87	114
Software-/Games-Industrie	197	218	226	230	291	284	263
Kunsth Handwerk	84	76	87	89	111	126	103
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.055	1.085	1.112	1.117	1.195	1.213	1.323
KKwi	1.010	1.037	1.067	1.072	1.150	1.165	1.261
Gesamtwirtschaft	101.854	105.194	106.359	106.448	108.310	109.093	110.486
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	1,1%	1,1%	1,1%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 58: Entwicklung der SvB im Landkreis Görlitz 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	265	*	319	321	248	238	239
Buchmarkt	27	33	34	32	33	35	38
Kunstmarkt	115	109	*	95	12	11	11
Filmwirtschaft	22	*	*	17	15	21	22
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für Darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	74	62	61	55	58	57	55
Architekturmarkt	75	68	74	82	87	79	81
Pressemarkt	111	99	105	103	106	108	102
Werbemarkt	72	75	80	75	86	81	77
Software-/Games-Industrie	210	198	212	186	205	224	204
Kunsth Handwerk	90	41	70	57	55	57	109
Sonstiges	16	16	16	14	13	13	14
Summe der 12 Teilmärkte**	1.303	1.312	1.404	1.309	1.123	1.132	1.162
KKwi	1.197	1.144	1.229	1.143	1.026	1.035	1.070
Gesamtwirtschaft	79.071	80.189	81.012	81.225	82.469	82.493	83.901
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,5%	1,4%	1,5%	1,4%	1,2%	1,3%	1,3%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 59: Entwicklung der SvB im Landkreis Meißen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	*	*	*	47	49	52	52
Kunstmarkt	17	14	13	14	13	14	12
Filmwirtschaft	37	*	37	36	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	0	0	0	0	0	*	*
Markt für Darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	112	94	92	87	79	80	78
Architekturmarkt	117	122	112	117	127	121	132
Pressemarkt	120	109	109	108	114	122	116
Werbemarkt	148	130	130	123	108	110	109
Software-/Games-Industrie	60	70	76	96	111	118	114
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	7
Summe der 12 Teilmärkte**	1.697	1.500	1.495	1.551	1.614	1.657	1.657
KKwi	1.567	1.382	1.374	1.443	1.503	1.542	1.537
Gesamtwirtschaft	81.715	82.084	83.672	84.517	85.696	86.571	87.477
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,9%	1,7%	1,6%	1,7%	1,8%	1,8%	1,8%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 60: Entwicklung der SvB im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	30	*	*
Buchmarkt	*	15	14	17	15	*	*
Kunstmarkt	22	24	23	25	23	23	25
Filmwirtschaft	63	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für Darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	56
Designwirtschaft	49	56	54	58	61	59	56
Architekturmarkt	108	113	124	127	132	127	128
Pressemarkt	110	108	115	119	108	105	113
Werbemarkt	66	82	84	85	89	93	90
Software-/Games-Industrie	42	35	37	42	48	41	41
Kunsthandwerk	994	1.042	1.160	1.356	1.564	1.676	1.751
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.537	1.587	1.718	1.934	2.142	2.261	2.347
KKwi	1.477	1.522	1.652	1.866	2.071	2.192	2.275
Gesamtwirtschaft	70.526	71.775	72.928	73.705	75.200	75.681	76.534
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,1%	2,1%	2,3%	2,5%	2,8%	2,9%	3,0%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 61: Entwicklung der SvB in der kreisfreien Stadt Leipzig 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	230	261	263	269	295	312	329
Buchmarkt	741	749	742	698	689	733	629
Kunstmarkt	47	43	52	60	58	57	56
Filmwirtschaft	998	912	885	848	856	762	645
Rundfunkwirtschaft	1.075	1.109	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	239	261	259	265	286	294	317
Designwirtschaft	546	530	530	539	627	579	566
Architekturmarkt	458	473	509	506	563	642	773
Pressemarkt	1.359	1.331	1.241	1.180	1.003	983	981
Werbemarkt	843	828	817	817	997	890	865
Software-/Games-Industrie	1.630	1.901	2.068	3.538	3.700	4.316	4.880
Kunsthandwerk	24	22	*	56	*	*	*
Sonstiges	48	50	53	*	54	51	62
Summe der 12 Teilmärkte**	8.238	8.469	8.424	9.740	10.174	10.691	11.248
KKWi	7.603	7.816	7.772	9.130	9.463	10.039	10.571
Gesamtwirtschaft	212.408	216.510	224.022	229.859	241.088	248.975	255.507
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	3,6%	3,6%	3,5%	4,0%	3,9%	4,0%	4,1%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen des Kulturraumes Leipzig.

Tabelle 62: Entwicklung der SvB im Landkreis Leipzig 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	163	175	183	183	175	184	189
Buchmarkt	188	177	66	*	*	*	*
Kunstmarkt	6	12	11	10	14	16	9
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	16	16	14	17	16	19	18
Designwirtschaft	99	98	89	96	113	126	128
Architekturmarkt	142	141	110	117	130	124	111
Pressemarkt	37	44	61	47	49	*	*
Werbemarkt	136	136	114	106	130	138	126
Software-/Games-Industrie	109	102	114	114	71	82	96
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	927	931	802	783	797	836	834
KKWi	834	839	724	701	705	739	742
Gesamtwirtschaft	70.135	70.989	72.063	72.514	73.775	73.981	75.149
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,2%	1,2%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 63: Entwicklung der SvB im Landkreis Nordsachsen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	38	*	*	*	*	*	41
Kunstmarkt	*	*	9	8	*	*	11
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	0	0	0
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	67	62	70	51	53	57	72
Architekturmarkt	59	57	66	58	82	86	107
Pressemarkt	126	128	124	113	107	100	91
Werbemarkt	70	53	66	35	44	51	60
Software-/Games-Industrie	87	118	124	131	152	160	180
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	648	696	757	702	749	754	811
KKwi	598	653	708	677	720	721	775
Gesamtwirtschaft	65.437	66.844	68.500	68.856	69.228	70.478	71.244
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	0,9%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	1,1%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 64: Entwicklung der SvB im Kulturraum Vogtland-Zwickau 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	1.037	916	929	905	904	914	945
Buchmarkt	99	101	83	83	73	70	*
Kunstmarkt	23	22	26	30	24	21	23
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	237	232	228	257	237	251	264
Architekturmarkt	372	361	374	368	385	399	411
Pressemarkt	326	323	322	295	303	283	264
Werbemarkt	293	292	276	275	273	279	289
Software-/Games-Industrie	493	561	679	736	771	825	934
Kunsth Handwerk	164	147	155	156	186	172	186
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	3.184	3.099	3.238	3.280	3.324	3.381	3.542
KKWi	2.967	2.884	3.029	3.059	3.102	3.154	3.305
Gesamtwirtschaft	197.583	199.766	201.320	199.385	200.832	202.507	204.119
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,5%	1,4%	1,5%	1,5%	1,5%	1,6%	1,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 65: Entwicklung der SvB im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	114	111	105	95	82	85	87
Kunstmarkt	42	37	33	37	37	34	36
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	271	288	313	290	286	300	302
Architekturmarkt	173	173	175	175	164	157	163
Pressemarkt	287	292	298	288	252	247	282
Werbemarkt	346	363	373	353	364	391	391
Software-/Games-Industrie	292	306	331	335	377	366	376
Kunsth Handwerk	1.011	1.033	1.035	1.036	986	973	972
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	2.868	2.945	2.989	2.931	2.840	2.868	2.925
KKWi	2.678	2.749	2.789	2.739	2.642	2.655	2.713
Gesamtwirtschaft	214.331	218.686	220.503	219.231	220.469	221.446	223.803
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,2%	1,3%	1,3%	1,2%	1,2%	1,2%	1,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 66: Entwicklung der SvB im Kulturraum Leipziger Raum 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	226	*	*	*	*	*	*
Kunstmarkt	*	*	20	19	*	*	20
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	166	160	159	147	166	183	200
Architekturmarkt	201	198	176	175	212	210	218
Pressemarkt	163	172	185	160	156	*	*
Werbemarkt	206	189	180	141	174	189	186
Software-/Games-Industrie	196	220	238	245	223	242	276
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.574	1.627	1.559	1.486	1.545	1.589	1.646
KKwi	1.431	1.492	1.432	1.378	1.424	1.460	1.517
Gesamtwirtschaft	135.572	137.833	140.563	141.370	143.003	144.459	146.393
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,1%	1,1%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%	1,0%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 67: Entwicklung der SvB im Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	*	*	*	64	64	*	*
Kunstmarkt	38	37	36	39	36	37	37
Filmwirtschaft	100	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	161	150	146	144	140	138	134
Architekturmarkt	225	235	236	244	259	248	260
Pressemarkt	230	217	224	227	222	227	229
Werbemarkt	214	212	214	208	197	203	199
Software-/Games-Industrie	102	105	113	138	159	159	155
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	3.234	3.087	3.213	3.485	3.756	3.918	4.004
KKwi	3.044	2.904	3.026	3.309	3.574	3.734	3.811
Gesamtwirtschaft	152.241	153.859	156.600	158.222	160.896	162.252	164.011
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,0%	1,9%	1,9%	2,1%	2,2%	2,3%	2,3%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 68: Entwicklung der SvB im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	112	111	113	116	110	113	113
Kunstmarkt	122	118	*	*	24	18	18
Filmwirtschaft	45	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	154	144	144	148	144	140	186
Architekturmarkt	170	173	200	203	213	211	210
Pressemarkt	302	297	298	297	295	302	382
Werbemarkt	157	165	162	158	167	168	191
Software-/Games-Industrie	407	416	438	416	496	508	467
Kunsthandwerk	174	117	157	146	166	183	212
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	2.358	2.397	2.516	2.426	2.319	2.345	2.485
KKwi	2.207	2.181	2.296	2.215	2.176	2.199	2.330
Gesamtwirtschaft	180.925	185.383	187.371	187.673	190.779	191.586	194.387
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,2%	1,2%	1,2%	1,2%	1,1%	1,1%	1,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 69: Entwicklung der SvB im Kulturraum Chemnitz 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	100	100	99	106	91	97	95
Kunstmarkt	*	*	*	*	9	13	11
Filmwirtschaft	37	37	34	35	34	42	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	557	775	857	914	980	1.018	1.036
Architekturmarkt	85	93	108	118	106	113	113
Pressemarkt	239	276	235	643	641	*	*
Werbemarkt	478	483	495	444	478	510	565
Software-/Games-Industrie	1.176	1.189	1.314	1.339	1.393	1.481	1.520
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	2.861	3.146	3.347	3.793	3.923	4.039	4.106
KKwi	2.572	2.852	3.043	3.524	3.639	3.766	3.801
Gesamtwirtschaft	107.505	108.883	109.280	110.042	110.879	112.019	113.233
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,4%	2,6%	2,8%	3,2%	3,3%	3,4%	3,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen der kreisfreien Stadt Chemnitz.

Tabelle 70: Entwicklung der SvB im Kulturraum Leipzig 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	230	261	263	269	295	312	329
Buchmarkt	741	749	742	698	689	733	629
Kunstmarkt	47	43	52	60	58	57	56
Filmwirtschaft	998	912	885	848	856	762	645
Rundfunkwirtschaft	1.075	1.109	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	239	261	259	265	286	294	317
Designwirtschaft	546	530	530	539	627	579	566
Architekturmarkt	458	473	509	506	563	642	773
Pressemarkt	1.359	1.331	1.241	1.180	1.003	983	981
Werbemarkt	843	828	817	817	997	890	865
Software-/Games-Industrie	1.630	1.901	2.068	3.538	3.700	4.316	4.880
Kunsthandwerk	24	22	*	56	*	*	*
Sonstiges	48	50	53	*	54	51	62
Summe der 12 Teilmärkte**	8.238	8.469	8.424	9.740	10.174	10.691	11.248
KKwi	7.603	7.816	7.772	9.130	9.463	10.039	10.571
Gesamtwirtschaft	212.408	216.510	224.022	229.859	241.088	248.975	255.507
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	3,6%	3,6%	3,5%	4,0%	3,9%	4,0%	4,1%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen der kreisfreien Stadt Leipzig.

Tabelle 71: Entwicklung der SvB im Kulturraum Dresden 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	295	296	299	261	251	314	254
Buchmarkt	590	595	568	367	345	314	328
Kunstmarkt	84	79	78	73	73	73	75
Filmwirtschaft	243	246	280	314	310	301	318
Rundfunkwirtschaft	107	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	331	332	331	300	*	*	*
Designwirtschaft	421	404	469	499	521	503	549
Architekturmarkt	965	948	994	1.029	947	1.022	1.171
Pressemarkt	1.200	1.198	1.163	1.137	1.097	1.098	870
Werbemarkt	581	593	621	673	718	668	692
Software-/Games-Industrie	3.465	3.868	4.544	5.098	5.648	6.225	6.750
Kunsthandwerk	45	*	*	*	53	59	63
Sonstiges	247	235	231	215	159	133	80
Summe der 12 Teilmärkte**	8.575	8.945	9.735	10.120	10.503	11.158	11.553
KKwi	8.045	8.413	9.188	9.588	9.966	10.585	10.990
Gesamtwirtschaft	224.370	230.317	235.275	238.689	243.672	246.850	252.056
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	3,6%	3,7%	3,9%	4,0%	4,1%	4,3%	4,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen der kreisfreien Stadt Dresden.

Tabelle 72: Entwicklung der GB in der kreisfreien Stadt Chemnitz 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	45	43	35	52	52	48	47
Kunstmarkt	*	*	*	*	7	8	8
Filmwirtschaft	81	69	77	83	72	63	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	3.031	1.681	1.875	449	319	355	351
Architekturmarkt	21	27	24	29	25	25	25
Pressemarkt	52	39	42	71	62	*	*
Werbemarkt	5.878	3.157	3.537	608	394	420	477
Software-/Games-Industrie	84	99	91	92	108	97	98
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	9.336	5.236	5.783	1.479	1.140	1.141	1.206
KKWi	6.355	3.624	3.985	1.150	915	923	958
Gesamtwirtschaft	23.542	20.770	20.008	20.158	19.139	17.434	17.803
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	27,0%	17,4%	19,9%	5,7%	4,8%	5,3%	5,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen des Kulturraumes Chemnitz.

Tabelle 73: Entwicklung der GB im Erzgebirgskreis 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	27	26	26	27	25	30	28
Kunstmarkt	13	14	14	12	14	17	12
Filmwirtschaft	43	22	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	40	36	41	37	40	38	36
Architekturmarkt	18	17	14	16	12	9	7
Pressemarkt	64	49	48	45	54	39	41
Werbemarkt	51	47	48	53	58	59	60
Software-/Games-Industrie	25	23	20	28	31	35	32
Kunsthandwerk	176	162	178	208	187	152	153
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	483	421	435	483	489	435	436
KKWi	449	390	403	451	454	400	395
Gesamtwirtschaft	18.211	17.537	17.414	17.770	18.060	17.758	18.262
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,5%	2,2%	2,3%	2,5%	2,5%	2,3%	2,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 74: Entwicklung der GB im Landkreis Mittelsachsen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	17	17	17	22	24	23	26
Kunstmarkt	8	7	7	7	9	8	8
Filmwirtschaft	*	*	*	*	46	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	152	111	107	39	34	55	73
Architekturmarkt	24	24	33	33	32	33	29
Pressemarkt	68	45	38	41	39	41	40
Werbemarkt	282	199	182	39	37	87	128
Software-/Games-Industrie	15	16	17	17	17	11	16
Kunsthandwerk	32	27	22	21	17	18	32
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	761	613	606	386	345	394	493
KKwi	617	508	511	361	320	344	421
Gesamtwirtschaft	17.193	16.234	16.214	16.317	16.313	16.014	16.239
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	3,6%	3,1%	3,1%	2,2%	2,0%	2,1%	2,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 75: Entwicklung der GB im Vogtlandkreis 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	53	56	54	51	51	59	76
Buchmarkt	14	15	14	12	11	15	*
Kunstmarkt	19	12	8	6	*	6	6
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	26	24	28	31	28	25	30
Architekturmarkt	32	35	27	28	34	24	30
Pressemarkt	42	36	35	41	38	33	34
Werbemarkt	23	27	32	26	28	24	26
Software-/Games-Industrie	9	11	15	29	25	24	28
Kunsthandwerk	18	13	16	19	23	24	26
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	273	275	288	304	309	303	349
KKwi	255	260	271	289	291	287	336
Gesamtwirtschaft	12.969	12.546	12.342	12.289	12.243	11.916	12.293
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,0%	2,1%	2,2%	2,3%	2,4%	2,4%	2,7%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 76: Entwicklung der GB im Landkreis Zwickau 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	10	10	9	15	7	5	9
Buchmarkt	18	12	16	19	17	17	22
Kunstmarkt	8	8	5	*	8	10	9
Filmwirtschaft	83	82	88	84	69	75	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	9	16	8
Designwirtschaft	48	49	43	66	44	39	37
Architekturmarkt	25	28	25	33	30	31	27
Pressemarkt	74	65	61	58	48	45	36
Werbemarkt	62	58	52	104	55	41	40
Software-/Games-Industrie	54	36	38	29	31	29	35
Kunsthandwerk	15	13	11	7	18	16	16
Sonstiges	1	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	406	372	360	439	340	327	305
KKwi	362	333	322	369	301	290	276
Gesamtwirtschaft	20.545	18.691	18.335	18.706	18.816	18.887	18.758
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,8%	1,8%	1,8%	2,0%	1,6%	1,5%	1,5%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 77: Entwicklung der GB in der kreisfreien Stadt Dresden 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	91	89	89	93	65	66	59
Buchmarkt	136	167	170	124	113	108	99
Kunstmarkt	23	18	21	18	20	24	21
Filmwirtschaft	86	66	82	67	53	67	66
Rundfunkwirtschaft	6	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	115	112	106	117	*	*	*
Designwirtschaft	508	448	473	533	415	375	443
Architekturmarkt	132	131	128	129	128	133	149
Pressemarkt	157	136	128	119	119	109	111
Werbemarkt	885	840	874	979	740	678	810
Software-/Games-Industrie	287	303	289	225	281	266	278
Kunsthandwerk	10	*	11	*	9	8	11
Sonstiges	13	10	*	8	11	12	8
Summe der 12 Teilmärkte**	2.448	2.330	2.389	2.424	2.057	1.962	2.174
KKwi	1.922	1.833	1.877	1.856	1.631	1.568	1.717
Gesamtwirtschaft	36.134	36.024	35.734	36.722	36.952	36.591	37.398
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	5,3%	5,1%	5,3%	5,1%	4,4%	4,3%	4,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen des Kulturraumes Dresden.

Tabelle 78: Entwicklung der GB im Landkreis Bautzen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	38	71	59	63	62	69	60
Kunstmarkt	7	7	8	9	10	*	7
Filmwirtschaft	35	43	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	42	49	46	61	68	64	64
Architekturmarkt	19	20	33	26	34	29	26
Pressemarkt	952	873	122	67	72	92	69
Werbemarkt	44	49	50	70	82	69	81
Software-/Games-Industrie	24	28	28	26	30	28	30
Kunsthandwerk	24	24	25	24	26	27	22
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.229	1.192	439	411	443	439	416
KKwi	1.204	1.164	411	370	397	401	370
Gesamtwirtschaft	17.590	18.638	18.308	18.121	17.984	17.594	16.414
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	6,8%	6,2%	2,2%	2,0%	2,2%	2,3%	2,3%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 79: Entwicklung der GB im Landkreis Görlitz 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	14	*	14	7	5	39	46
Buchmarkt	*	9	4	7	6	*	5
Kunstmarkt	20	26	*	37	13	6	5
Filmwirtschaft	45	*	*	47	54	57	47
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	23	23	47	49	51	97	56
Architekturmarkt	25	25	26	19	20	19	19
Pressemarkt	120	104	38	34	44	36	41
Werbemarkt	20	18	56	64	68	167	91
Software-/Games-Industrie	29	31	37	40	24	34	18
Kunsthandwerk	8	8	7	8	10	7	7
Sonstiges	2	2	2	3	3	3	2
Summe der 12 Teilmärkte**	335	330	332	328	315	516	399
KKwi	319	314	297	295	278	395	309
Gesamtwirtschaft	12.951	12.848	12.535	12.771	12.816	12.208	12.516
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,5%	2,4%	2,4%	2,3%	2,2%	3,2%	2,5%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 80: Entwicklung der GB im Landkreis Meißen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	*	*	*	4	5	14	10
Kunstmarkt	7	8	9	9	9	10	9
Filmwirtschaft	61	*	53	56	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	2	2	1	1	1	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	22	21	27	29	20	22	20
Architekturmarkt	28	32	27	30	27	27	34
Pressemarkt	59	53	46	45	46	35	37
Werbemarkt	30	30	40	40	20	23	26
Software-/Games-Industrie	12	15	21	18	26	16	12
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	1
Summe der 12 Teilmärkte**	273	279	273	279	243	265	274
KKWi	245	254	245	247	222	239	249
Gesamtwirtschaft	11.807	11.617	11.758	11.752	12.017	11.551	11.679
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	2,1%	2,2%	2,1%	2,1%	1,9%	2,1%	2,1%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 81: Entwicklung der GB im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	3	*	*
Buchmarkt	13	11	12	10	10	*	*
Kunstmarkt	13	11	11	8	11	11	12
Filmwirtschaft	38	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	24
Designwirtschaft	475	491	389	382	42	50	41
Architekturmarkt	24	27	26	22	25	27	22
Pressemarkt	30	29	25	29	28	19	19
Werbemarkt	940	977	766	756	80	95	75
Software-/Games-Industrie	8	12	11	15	14	18	18
Kunsthandwerk	33	25	32	37	34	39	48
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.592	1.648	1.326	1.313	300	335	318
KKWi	1.116	1.151	937	929	255	282	273
Gesamtwirtschaft	12.692	12.537	12.243	12.426	11.909	11.637	11.832
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	8,8%	9,2%	7,7%	7,5%	2,1%	2,4%	2,3%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 82: Entwicklung der GB in der kreisfreien Stadt Leipzig 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	60	65	64	61	69	61	73
Buchmarkt	262	210	216	212	222	228	178
Kunstmarkt	31	37	43	44	39	42	48
Filmwirtschaft	288	292	268	264	265	261	279
Rundfunkwirtschaft	39	45	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	94	108	92	80	79	73	98
Designwirtschaft	1.260	1.249	1.041	958	4.964	596	700
Architekturmarkt	78	78	87	89	83	81	89
Pressemarkt	7.796	8.023	8.216	8.423	148	126	119
Werbemarkt	2.458	2.431	2.013	1.846	10.046	1.249	1.326
Software-/Games-Industrie	104	119	135	190	200	234	305
Kunsthandwerk	*	4	*	*	*	*	*
Sonstiges	5	5	8	14	15	19	18
Summe der 12 Teilmärkte**	12.477	12.665	12.227	12.213	16.156	3.006	3.270
KKwi	11.189	11.384	11.163	11.247	11.191	2.408	2.555
Gesamtwirtschaft	48.401	47.631	48.941	49.792	49.474	39.260	38.096
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	23,1%	23,9%	22,8%	22,6%	22,6%	6,1%	6,7%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen des Kulturraumes Leipzig.

Tabelle 83: Entwicklung der GB im Landkreis Leipzig 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	19	19	25	52	70	96	105
Buchmarkt	46	31	24	*	*	*	*
Kunstmarkt	*	*	2	5	7	6	8
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	7	4	9	37	53	77	83
Designwirtschaft	31	33	26	29	29	37	38
Architekturmarkt	33	41	33	38	39	34	44
Pressemarkt	41	42	37	30	35	37	37
Werbemarkt	36	41	32	42	40	54	52
Software-/Games-Industrie	34	34	46	36	41	27	23
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	267	268	256	306	348	403	423
KKwi	239	241	231	247	273	298	311
Gesamtwirtschaft	13.072	11.910	11.922	12.538	12.340	11.891	12.168
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,8%	2,0%	1,9%	2,0%	2,2%	2,5%	2,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 84: Entwicklung der GB im Landkreis Nordsachsen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	38	*	*	*	*	*	41
Kunstmarkt	*	*	9	8	*	*	11
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	0	0	0
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	67	62	70	51	53	57	72
Architekturmarkt	59	57	66	58	82	86	107
Pressemarkt	126	128	124	113	107	100	91
Werbemarkt	70	53	66	35	44	51	60
Software-/Games-Industrie	87	118	124	131	152	160	180
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	189	156	343	288	288	165	172
KKwi	166	138	258	223	226	141	147
Gesamtwirtschaft	11.898	12.131	11.804	11.837	11.247	10.598	9.906
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,4%	1,1%	2,2%	1,9%	2,0%	1,3%	1,5%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 85: Entwicklung der GB im Kulturraum Vogtland-Zwickau 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	63	66	63	66	58	64	85
Buchmarkt	32	27	30	31	28	32	*
Kunstmarkt	27	20	13	*	*	16	15
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	73	73	71	97	72	63	66
Architekturmarkt	57	63	52	61	64	55	57
Pressemarkt	116	101	96	99	86	78	70
Werbemarkt	85	85	84	130	83	65	66
Software-/Games-Industrie	63	47	53	58	56	53	63
Kunsthandwerk	33	26	27	26	41	40	42
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	679	647	647	743	649	629	654
KKwi	617	594	593	658	592	577	612
Gesamtwirtschaft	33.514	31.237	30.677	30.995	31.059	30.803	31.051
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,8%	1,9%	1,9%	2,1%	1,9%	1,9%	2,0%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 86: Entwicklung der GB im Kulturraum Erzgebirge-Mittelsachsen 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	44	43	43	49	49	53	54
Kunstmarkt	21	21	21	19	23	25	20
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	192	147	148	76	74	93	108
Architekturmarkt	42	41	47	49	44	42	36
Pressemarkt	132	94	86	86	93	80	81
Werbemarkt	333	246	230	92	95	146	188
Software-/Games-Industrie	40	39	37	45	48	46	48
Kunsthandwerk	208	189	200	229	204	170	185
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.244	1.034	1.041	869	834	828	928
KKwi	1.066	898	914	813	774	744	816
Gesamtwirtschaft	35.404	33.771	33.628	34.087	34.373	33.772	34.501
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	3,0%	2,7%	2,7%	2,4%	2,3%	2,2%	2,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 87: Entwicklung der GB im Kulturraum Leipziger Raum 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	84	*	*	*	*	*	*
Kunstmarkt	*	*	11	13	*	*	19
Filmwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	98	94	96	80	82	94	110
Architekturmarkt	92	98	99	96	121	120	151
Pressemarkt	167	170	161	143	142	137	128
Werbemarkt	106	94	98	77	84	105	112
Software-/Games-Industrie	121	152	170	167	193	187	203
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	455	423	599	594	636	568	595
KKWi	405	379	489	470	499	439	458
Gesamtwirtschaft	24.970	24.041	23.726	24.375	23.587	22.489	22.074
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	1,6%	1,6%	2,1%	1,9%	2,1%	2,0%	2,1%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 88: Entwicklung der GB im Kulturraum Meißen-Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	*	*	*	14	15	*	*
Kunstmarkt	20	19	20	18	19	21	21
Filmwirtschaft	99	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	497	512	415	411	62	71	61
Architekturmarkt	52	59	53	52	52	54	56
Pressemarkt	89	82	71	74	74	54	56
Werbemarkt	970	1.007	806	796	100	118	101
Software-/Games-Industrie	20	27	32	33	40	34	30
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.865	1.927	1.599	1.591	544	600	592
KKWi	1.361	1.404	1.181	1.177	478	521	521
Gesamtwirtschaft	24.499	24.154	24.001	24.178	23.926	23.188	23.511
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	5,6%	5,8%	4,9%	4,9%	2,0%	2,2%	2,2%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden.

Tabelle 89: Entwicklung der GB im Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	*	80	63	70	68	*	65
Kunstmarkt	27	33	*	46	23	*	12
Filmwirtschaft	80	*	*	*	*	*	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	65	72	93	110	119	161	120
Architekturmarkt	44	45	59	45	54	48	45
Pressemarkt	1.072	977	160	101	116	128	110
Werbemarkt	64	67	106	134	150	236	172
Software-/Games-Industrie	53	59	65	66	54	62	48
Kunsthandwerk	32	32	32	32	36	34	29
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	1.564	1.522	771	739	758	955	814
KKwi	1.523	1.479	708	665	675	796	679
Gesamtwirtschaft	30.541	31.486	30.843	30.892	30.800	29.802	28.930
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	5,0%	4,7%	2,3%	2,2%	2,2%	2,7%	2,3%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden.

Tabelle 90: Entwicklung der GB im Kulturraum Chemnitz 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Buchmarkt	45	43	35	52	52	48	47
Kunstmarkt	*	*	*	*	7	8	8
Filmwirtschaft	81	69	77	83	72	63	*
Rundfunkwirtschaft	*	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	*	*	*	*	*	*	*
Designwirtschaft	3.031	1.681	1.875	449	319	355	351
Architekturmarkt	21	27	24	29	25	25	25
Pressemarkt	52	39	42	71	62	*	*
Werbemarkt	5.878	3.157	3.537	608	394	420	477
Software-/Games-Industrie	84	99	91	92	108	97	98
Kunsthandwerk	*	*	*	*	*	*	*
Sonstiges	*	*	*	*	*	*	*
Summe der 12 Teilmärkte**	9.336	5.236	5.783	1.479	1.140	1.141	1.206
KKwi	6.355	3.624	3.985	1.150	915	923	958
Gesamtwirtschaft	23.542	20.770	20.008	20.158	19.139	17.434	17.803
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	27,0%	17,4%	19,9%	5,7%	4,8%	5,3%	5,4%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKwi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen der kreisfreien Stadt Chemnitz.

Tabelle 91: Entwicklung der GB im Kulturraum Leipzig 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	60	65	64	61	69	61	73
Buchmarkt	262	210	216	212	222	228	178
Kunstmarkt	31	37	43	44	39	42	48
Filmwirtschaft	288	292	268	264	265	261	279
Rundfunkwirtschaft	39	45	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	94	108	92	80	79	73	98
Designwirtschaft	1.260	1.249	1.041	958	4.964	596	700
Architekturmarkt	78	78	87	89	83	81	89
Pressemarkt	7.796	8.023	8.216	8.423	148	126	119
Werbemarkt	2.458	2.431	2.013	1.846	10.046	1.249	1.326
Software-/Games-Industrie	104	119	135	190	200	234	305
Kunsthandwerk	*	4	*	*	*	*	*
Sonstiges	5	5	8	14	15	19	18
Summe der 12 Teilmärkte**	12.477	12.665	12.227	12.213	16.156	3.006	3.270
KKWi	11.189	11.384	11.163	11.247	11.191	2.408	2.555
Gesamtwirtschaft	48.401	47.631	48.941	49.792	49.474	39.260	38.096
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	23,1%	23,9%	22,8%	22,6%	22,6%	6,1%	6,7%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen der kreisfreien Stadt Leipzig.

Tabelle 92: Entwicklung der GB im Kulturraum Dresden 2010-2016

Teilmarkt	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Musikwirtschaft	91	89	89	93	65	66	59
Buchmarkt	136	167	170	124	113	108	99
Kunstmarkt	23	18	21	18	20	24	21
Filmwirtschaft	86	66	82	67	53	67	66
Rundfunkwirtschaft	6	*	*	*	*	*	*
Markt für darstellende Künste	115	112	106	117	*	*	*
Designwirtschaft	508	448	473	533	415	375	443
Architekturmarkt	132	131	128	129	128	133	149
Pressemarkt	157	136	128	119	119	109	111
Werbemarkt	885	840	874	979	740	678	810
Software-/Games-Industrie	287	303	289	225	281	266	278
Kunsthandwerk	10	*	11	*	9	8	11
Sonstiges	13	10	*	8	11	12	8
Summe der 12 Teilmärkte**	2.448	2.330	2.389	2.424	2.057	1.962	2.174
KKWi	1.922	1.833	1.877	1.856	1.631	1.568	1.717
Gesamtwirtschaft	36.134	36.024	35.734	36.722	36.952	36.591	37.398
Anteil an der der Gesamtwirtschaft	5,3%	5,1%	5,3%	5,1%	4,4%	4,3%	4,6%

Quelle: Prognos AG 2017, eigene Berechnungen auf Basis der Bundesagentur für Arbeit. * Daten werden aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen nicht veröffentlicht. ** Die Summe der 12 Teilmärkte (inkl. Sonstiges) enthält Doppelzählungen, welche in der Ausweisung der KKWi bereinigt wurden. Hinweis: Die Kennzahlen entsprechen denjenigen der kreisfreien Stadt Dresden.

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium
für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA)
Referat 26
in Abstimmung mit dem Sächsischen Staatsministerium
für Wissenschaft und Kunst (SMWK)
Wilhelm-Buck-Str. 2 | 01097 Dresden
www.smwa.sachsen.de

Redaktion/Redaktionsteam:

Carolin Karg, Janosch Nellen, Stefan Fischer, Roman Bartuli,
Dr. Olaf Arndt, Mirjam Buck
Prognos AG | Goethestraße 85 | 10623 Berlin
www.prognos.com

Dr. Ulrike Schumacher, Dr. Julia Gabler, Tobias Schlüter
Institut für Transformation, Wohnen und soziale Raumentwicklung (TRAWOS)
Hochschule Zittau/Görlitz | Brückenstraße 1 | 02826 Görlitz
<http://www.hsztg.de/trawos.html>

Gestaltung der Infografiken

Haus E / alltag & anders
Brückenstraße 13 | 09111 Chemnitz
www.haus-e.de

Redaktionsschluss:

19. Dezember 2017

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.